SAMMLUNG GERMANISCHER ELEMENTARBÜCHER.

UNTER MITWIRKUNG VON

PROF. DR. KARL V. BAHDER, PROF. DR. K. D. BÜLBRING, PROF. DR. MAX FÖRSTER, PROF. DR. F. HOLTHAUSEN, PROF. DR. G. HOLZ, PROF. DR. B. KAHLE, PROF. DR. A. LEITZMANN, PROF. DR. E. LIDEN, PROF. DR. V. MICHELS, DR. E. WADSTEIN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. W. STREITBERG,

A. O. PROFESSOR DER VGL. SPRACHWISSENSCHAFT UND DES SANSKRIT
AN DER KGL. AKADEMIE IN MÜNSTER I. W.

I. REIHE: GRAMMATIKEN.

3. ALTISLÄNDISCHES ELEMENTARBUCH.

HEIDELBERG.
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.
1900.

ALTISLÄNDISCHES

ELEMENTARBUCH.

Von

DR. B. KAHLE,

A. O. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT IN HEIDELBERG.



HEIDELBERG.

CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.

1900.

Vorwort.

Schon vor zwei Jahren habe ich die Bearbeitung des altisländischen Bandes dieser 'Sammlung von Elementarbüchern der altgermanischen Dialekte' übernommen, was ich um so lieber gethan habe, als es sich mir als wünschenswert erwiesen hatte, dem Anfänger eine kürzere Darstellung der altisländischen Sprache in die Hand zu geben, als sie die zweite Auflage von Noreens altisländischer und altnorwegischer Grammatik darbietet. Inzwischen sind Noreens Abriß seiner Grammatik und Holthausens Elementarbuch erschienen. Da sich nun mein nach dem Plan der Sammlung bearbeitetes Elementarbuch von beiden nicht unwesentlich unterscheidet, so darf ich wohl hoffen, daß auch dieser Band der Sammlung sich nützlich erweisen und neben jenen seinen Weg finden wird.

Was den von mir verarbeiteten Stoff betrifft, so beruht er, wie es ja natürlich ist, im wesentlichen auf der Noreenschen Grammatik und den Materialsammlungen von Wimmer, doch habe ich mich bemüht, auch die nach dem Erscheinen von Noreens Grammatik herausgekommene grammatische Litteratur möglichst herbeizuziehen. Auch neues, eigenes wird man hie und da finden. So darf ich in dieser Beziehung wohl besonders auf meine Darstellung der Umlautsperioden verweisen; die Einreihung von Fällen wie *bryllaup* (§ 127 Anm. 1) danke ich brieflicher Mitteilung von A. Kock, der inzwischen im Ark. f. n. f. XII, 249 ff. eine im wesentlichen mit der meinen übereinstimmende Darstellung veröffentlicht hat. Für meinen dritten Hauptteil, in dem ich keine systematische Darstellung der Syntax

zu geben beabsichtigte, sondern nur einige der wichtigern Regeln in möglichster Kürze hervorheben wollte, konnte ich die betreffenden Abschnitte von Holthausens Elementarbuch noch benutzen. Die Beispiele habe ich nach Möglichkeit den Lesestücken entnommen, sonst beruhen sie im wesentlichen auf Lunds Materialsammlung.

Einige Worte über die Orthographie dürften noch notwendig sein. Auf Wunsch des Herausgebers sollte die Orthographie der Noreenschen Grammatik beibehalten werden. Dies ist denn auch geschehen und persönliche Neigungen, wie z. B. die durchgängige Anwendung von *þ* für die stimmhafte wie stimmlose Spirans, mußten unterdrückt werden. Im Glossar herrscht dieselbe Schreibung, auch für die Wörter der Lesestücke, die sich in diesen selbst zum Teil in anderer Form finden. Aber hier war Einheitlichkeit geboten. Der Leser wird beim Aufschlagen der Wörter sich die Veränderungen, besonders der Endvokale und des Wandels von *ǿ* zu *œ́* ins Gedächtnis rufen müssen. Hinsichtlich der Orthographie der chronologisch geordneten Lesestücke ist noch folgendes zu bemerken. Obwohl ich sonst kein Freund von Normalisierungen bin, schien es mir in diesem Fall, wo es sich darum handelte, Anfängern einige leichte Lesestücke zu bieten, doch notwendig, solche vorzunehmen und ihnen besonders die Schwierigkeiten einer mehr oder weniger ungeregelten Orthographie zu ersparen. Auch erschien es wünschenswert, die Orthographie der Lesestücke im wesentlichen in Übereinstimmung mit der der Grammatik zu bringen. Dies habe ich denn auch versucht, bin aber dabei bemüht gewesen, an dem sprachlichen Charakter der Stücke nichts zu ändern und möglichst die Entwicklung der isländischen Sprache zum Ausdruck zu bringen. So habe ich in dem ersten Stück z. B. *i* und *u* in Endungen in den wenigen Fällen, in denen sie vorkamen, beibehalten. Hier habe ich ferner immer *þ* geschrieben, da diese Handschrift wohl mit am konsequentesten in der durchgängigen Anwendung dieses Buchstabens

ist. Sonst bin ich in diesem Punkt der Grammatik gefolgt. Im zweiten Stück stehen noch *e* und *o* in den Endungen, aber in den schweren Ableitungssilben *i* und *u*, also *Ketill* und *konungr*. Ferner habe ich hier wie in den folgenden Stücken die Schreibung von *z* durchgeführt; es wird für den Anfänger eine gute Übung sein, sich die verschiedenen Lautverbindungen, aus denen das *z* entstanden ist, klar zu machen. Das dritte Stück hat im wesentlichen dieselbe Schreibung, wobei ich der Rechtschreibung der Kringla gefolgt bin, wie sie uns die von Jónsson herausgegebenen Bruchstücke zeigen; zu bemerken ist dabei besonders, daß im suffigierten Artikel *i* steht. Die beiden letzten Stücke haben *i* und *u* in den Endungen, *ǽ* für *ǿ*, *á* für *ǫ́*, ferner *z* statt *sk* im Mediopassiv.

Ich will nicht schließen, ohne noch meinen Freunden, Prof. H. Wunderlich und Dr. L. Sütterlin, meinen Dank ausgesprochen zu haben für wertvolle Ratschläge, letzterem auch für seine Hilfe bei der Korrektur.

Heidelberg, März 1896.

B. Kahle.

Inhalt.

Einleitung.

Erster Hauptteil: Laut- und Akzentlehre.

Zweiter Hauptteil: Formenlehre.

Erster Abschnitt: Deklination.

Vierter Hauptteil: Lesestücke.

Die wichtigern Abkürzungen.

ae. = altenglisch.
ags. = ae.
ahd. = althochdeutsch.
aisl. = altisländisch.
altind. = altindisch.
anorw. = altnorwegisch.
as. = altsächsisch.
aschwed. = altschwedisch.
engl. = englisch.
finn. = finnisch.
frz. = französisch.
germ. = germanisch.
got. = gotisch.
gr. = griechisch.
gutn. = gutnisch.
isl. = isländisch.
lat. = lateinisch.
mhd. = mittelhochdeutsch.
nisl. = neuisländisch.
nordd. = norddeutsch.
norw. = norwegisch.
N. pr. = Nomen proprium.
ostn. = ostnordisch.
schwed. = schwedisch.
urgerm. = urgermanisch.
urn. = urnord.
urnord. = urnordisch.
wgerm. = westgermanisch.
westn. = westnordisch.

Aarb. = Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie.
Ark. = Ark. f. n. f.
Ark. f. n. f. = Arkiv for nordisk filologi.
IF. = Indogermanische Forschungen.
PBrB. = Paul und Braunes Beiträge.
Sv. landsm. = Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock folklif.
Tidskr. f. Phil. = Tidskrift for Philologi og Paedagogik.



Einleitung.

Erstes Kapitel.
Litteraturangaben.

I. Zeitschriften.

1. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie, udgivne af det kongel. nord. oldskrift. selskab. Kopenhagen 1866 ff. *(Aarb.)*.

Tidskrift for Philologi og Paedagogik, Kopenh. 1860—73. Registerband ebd. 1874.

Nordisk Tidskrift for Filologi og Paedagogik. *Ny Række.* I. II. Kopenh. 1874. 1875—76. III. IV., 1. 2. *unter dem Titel:* Nord. Tidskr. for Filologi, ebd. 1877—78. 1878—79. Tredje Række ebd. 1892—93 ff.

Arkiv for nordisk filologi. I.—IV. Christiania 1882—88; V. ff. (*Ny följd* I. ff.) Lund 1889 ff., herausg. G. Storm; A. Kock *(Ark. f. n. f.)*.

Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. Stockholm 1878 ff. (*Sv. landsm.*). *Diese Zeitschrift ist zwar zunächst für schwedische Volksdialekte und Volkskunde bestimmt, behandelt aber gelegentlich auch wichtige Fragen der westnord. Gramm.* Herausg. J. A. Lundell.

II. Bibliographie.

2. Möbius, Theod., Catalogus librorum islandicorum et norvegicorum aetatis mediae editorum versorum illustratorum. Skáldatal sive poetarum recensus eddae Upsaliensis. Leipzig 1856.

Derselbe, Verzeichnis der auf dem Gebiete der altnordischen (altisländischen und altnorwegischen) Sprache und Literatur von 1855—1879 erschienenen Schriften. Leipzig 1880.

Bibliographie im Ark. f. n. fil., Bd. I von Gust. Stjernström, Bd. III ff. von E. H. Lind.

III. Urnordisch.

3. Noreen, A. Abriß der urgermanischen Lautlehre mit besonderer Rücksicht auf die nordischen Sprachen. Straßburg 1894.

Thomsen, V. Über den Einfluß der germ. Sprachen auf die finnisch-lappischen (übersetzt von E. Sievers). Halle 1870.

Wiklund, K. B. Lule-Lappisches Wörterbuch, Helsingfors 1890, S. 179—87.

Derselbe. Die nordischen Lehnwörter in den russisch-lappischen Dialekten, in Suomalais-ugrilaisen Seuran Aikakauskirja, (journal de la société finno-ougrienne) 1892.

Quigstad, J. K. Nordische Lehnwörter im Lappischen. Christiania 1893.

Vgl. im übrigen die unter Runen angeführten Schriften, besonders das Buch von Burg.

IV. Grammatische Gesamtdarstellungen.

4. Wimmer, L. F. A. Altnordische Grammatik. Aus dem Dänischen übersetzt von E. Sievers. Halle 1871.

Derselbe. Fornordisk formlära. Schwedische Bearbeitung von Th. Wisén. Lund 1874. *(Besonders vortrefflich die reichhaltigen Sammlungen aus der Formenlehre, die Lautlehre veraltet.)*

Brenner, O. Altnordisches Handbuch. Litteraturübersicht *(gut)*, Grammatik, Texte, Glossar. Leipzig 1882.

Noreen, A. Geschichte der nordischen Sprachen in Pauls Grundriß der germ. Phil. I. 415 ff. *(Eine im wesentlichen historische Darstellung der Entwicklung des Nordgerm. bis auf die neuere Zeit.)*

Derselbe. Altnordische Grammatik I. Altisländische und altnorwegische Grammatik unter Berücksichtigung d. Urnordischen. 2. Aufl. Halle 1892. *(Die vollständigste westnord. Grammat. hinsichtlich der Lautlehre.)*

Holthausen, Ferd. Lehrbuch der altisländ. Sprache I. Altisländisches Elementarbuch. Weimar 1895. *(Wichtig die Kapitel über Wortbildung und Syntax.)*

V. Die Runen.

5. Bugge, S. Aufsätze in Tidskr. f. Phil. VI. VII. VIII. und in Christiania Videnskabsselskabs Forhandlinger 1872, in Aarb. 1870, 71, 72, 84.

Derselbe. Norges indskrifter med de ældre runer. Christiania 1891 ff. *(Noch nicht vollendet.)*

Wimmer, L. F. A. Aufsätze in Aarb. 1867. 68.

Derselbe. Die Runenschrift (übers. von F. Holthausen). Berlin 1887.

Die Arbeiten dieser beiden Gelehrten sind für die Frage nach der Entstehung der Runenschrift und ihre Deutung grundlegend.

Burg, F. Die älteren nordischen Runeninschriften. Berlin 1885.

Brate, E., in Bezzenbergers Beiträgen XI. 177 ff.

Montelius, O., in Svenska fornminnes föreningens tidskrift VI. 236 ff.

Stephens, G. Handbook of the old northern runic monuments of Scandinavia and England. Kopenh. 1884. *(Hauptsächlich wegen der Abbildungen von Wert.)*

Sievers, E. Runen und Runeninschriften in Pauls Grundriß der germ. Phil. I, 238 ff. *(sehr kurz).*

Thorsen, P. G. Om runernes brug til skrift udenfor det monumentale. Kopenh. 1877.

Magnússon Ólsen, B. Runerne i den oldislandske literatur. Kopenh. 1883.

VI. Lateinisches Alphabet.

6. Islands grammatiske litteratur i middelalderen, udg. for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. Kopenh. 1884—86.

Gíslason, K. Um frumparta íslenzkrar túngu í fornöld. Kopenh. 1846. *(Wichtige Arbeit über die Schriftzeichen in den ältesten Handschriften.)*

Lyngby, K. J. Den oldnordiske udtale, in Tidskr. f. Phil. II. Kopenh. 1861.

VII. Einzeluntersuchungen.

a) Lautlehre.

Betonung.

7. Sievers, E., in PBrB. IV. 522 ff., V. 63 ff. *(Sehr wichtige Abhandlungen über die Betonungsverhältnisse aller german. Sprachen.)*

Kock, A. Språkhistoriska undersökningar om svensk accent. Lund 1878. 84. 85. *(Wenn auch zunächst den schwed. Akzent behandelnd, enthält das Buch doch auch wichtige Beiträge zur westnord. Betonung,* z. B. II. 311—386. 394—403. 432 bis 450.)

Derselbe in Ark. f. n. f. V. 66 ff., VII. 334 ff.

Noreen, A., in Ark. VI. 319 ff.

Synkope.

8. Wimmer, L., bei Burg, Die ältesten nord. Runeninschriften. 154 ff.

Hoffory, J. Eddastudien. Berlin 1889, 36 ff. (auch Gött. Gelehrt.-Anz. 1885, 31 ff.).

Bugge, S. Bidrag til den ældste skaldedigtnings historie. Christiania 1894, 11 ff.

Wadstein, E., in Indogerm. Forsch. (IF.) V. 1 ff.

Vergl. im übrigen die unter Betonung, sowie die unter Umlaute angeführten Arbeiten.

Palatalumlaute.

(*i*-, *ʀ*-, *iʀ*-Umlaut).

9. Noreen, A., in Ark. f. n. f. I. 150.

Kock, A., in PBrB. XIV. 53 ff. (= Ark. f. n. f. IV. 141 ff.). XV. 261 ff., XVIII. 401 ff., Ark. f. n. f. VIII. 256 ff.

Wadstein, E., in PBrB. XVII. 412.

Bugge, S. Norges indsk. m. d. ældre run. 83 u. 107.

Labialumlaute.

(*u*- und *w*-Umlaut).

10. Leffler, L. Fr., in Upsala universitets årsskrift 1877.

Söderberg, S., in Lunds universitets årsskrift 1883.

Kock, A., in PBrB. XIV. 53 ff. (= Ark. f. n. f. IV. 141 ff.), Sv. landsm. XII. Heft 7. Ark. f. n. f. V. 46 ff., X. 288 ff., IF. V. 156.

Wadstein, E. Fornnorska homiliebokens ljudlära, Upsala 1890, 42 ff., 70 ff., 142 ff. Sv. landsm. XIII. Heft 5, PBrB. XVII. 433 ff. Skrifter utgifna af humanistiska vetenskapssamfundet i Upsala III. Heft 5.

Gíslason, K., in Ark. f. n. f. VIII. 52 ff.

Kahle, B. Die Sprache der Skalden auf Grund der Binnen- und Endreime, verbunden mit einem Rimarium. Straßburg 1892, 28 ff.

Brechung.

11. Paul, H., in PBrB. VI. 16 ff.

Falk, Hj., in Ark. f. n. f. III. 289 ff.

Kock, A., in Ark. f. n. f. VI. 46.

Kahle, B. Die Sprache der Skalden, 49 ff.

b) Formenlehre.

Deklination.

12. Wimmer, L. Altnord. Gramm. § 28—107.

Konjugation.

13. Wimmer, L. Altnord. Gramm. § 108—160.

Ljungstedt, K. Anmärkningar till det starka praeteritum i germanska språk (*Upsala universitets årsskrift* 1887).

Þorkelsson, J. Beyging sterkra sagnorða í íslenzku. Reykjavík 1888 ff. *(noch nicht vollendet, eine reichhaltige Sammlung von Formen starker Verba).*

Specht, Fr. Das Verbum reflexivum und die Superlative im Westnordischen. In Acta Germanica, Bd. III., Heft 1. Berlin 1894.

c) Syntax.

14. Lund, G. Oldnordisk ordföjningslære *(nord. oldskrifter* XXIX.—XXXI., *sehr reichhaltige Materialsammlung).* Kopenhagen 1862.

Hildebrand, K. Über die Conditionalsätze und ihre Conjunctionen in der älteren Edda. Leipzig 1871.

Wisén, Th. Om ordfogningen i den äldre Eddan. Lund *(univers. årsskrift)* 1865.

Nygaard, M. Eddaprogets Syntax I, II, Bergen 1865, 67; Abhandlungen über das Hilfsverbum *munu* in Aarb. 1878; über den Gebrauch des Part. Präs. in Aarb. 1879, über den Gebrauch des Konjunktivs in Ark. f. n. f. I—III, über Auslassung des Subjekts, subjektlose Sätze, Ark. f. n. f. X. 1 ff.

Braune, W. Zur Lehre von der deutschen Wortstellung in Forschungen zur deutschen Philologie. Leipzig 1894.

Mogk, E. Die Inversion von Subjekt und Prädikat in den nordischen Sprachen, in Indogerm. Forsch. IV. 388 ff.

VIII. Wörterbücher.

15. Cleasby, R., und Vigfusson, G. An icelandic-english dictionary. Oxford 1874. *(Das umfassendste, aber nicht immer, besonders nicht betreffs der Etymologieen, zuverlässige Wörterbuch.)*

Fritzner, J. Ordbog over det gamle norske sprog (2. Aufl.), Christiania 1887. *(Noch nicht ganz vollständig, sehr zuverlässig.)*

Egilsson, Sv. Lexicon poeticum antiquae linguae septentrionalis *(sehr reichhaltig, aber vielfach veraltet).* Kopenh. 1860.

Möbius, Th. Altnordisches Glossar. Leipzig 1866. *(Den Wortschatz der Analecta Norrœna [§ 16] enthaltend.)*

Gering, H. Glossar zu den Liedern der Edda. Paderborn und Münster 1887.

Larsson, L. Ordförrådet i de älsta isländska handskrifterna. Lund 1891. *(Enthält die Wörter der ältesten isl. Handschriften unter Angabe aller Belegstellen, ohne Übersetzung.)*

IX. Lesebücher.

16. Möbius, Th. Analecta Norrœna. 2. Aufl. Leipzig 1877.

Wimmer, L. F. A. Oldnordisk læsebog. 4. Aufl. Kopenh. 1889. *(Sehr zu empfehlen.)*

Nygaard, M. Udvalg af den norröne Literatur. 3. Aufl. Bergen 1889.

Falk, H. S. Oldnorsk læsebog. Christiania 1889.

X. Textausgaben für Anfänger.

17. Gunnlaugssaga Ormstungu, mit Einl. und Glossar. Herausg. Mogk, E. Halle 1886.

Vǫlsungasaga, nach Bugges Text mit Einleitung und Glossar. Herausg. Ranisch, W. Berlin 1891.

Altnordische saga-bibliothek. Herausg. v. Cederschiöld, Gering, Mogk. 1. Ares Isländerbuch, herausg. v. Golther, W. Halle 1892. 2. Ǫrvar-Odds saga, herausg. v. Boer, R. C. ebd. 1892. 3. Egils saga Skallagrímssonar nebst den größeren Gedichten Egils, herausg. von Jónsson, F. ebd. 1894.

Zweites Kapitel.
Stellung des Altisländischen.

---

18. Das Altnordgermanische umfaßt die Sprachen Skandinaviens und der von hier aus besiedelten Lande, von der Zeit seines ersten Auftretens an bis zur Reformation (Mitte des 16. Jahrh.). Die älteste, dialektisch kaum geschiedene Sprache bis zur beginnenden Vikingerzeit (ca. 700) heißt die urnordische. Durch Dialektspaltung zerfällt sie in zwei Gruppen: das Ostnordische und das Westnordische.

Das Ostn. teilt sich in

a) das Altschwedische und das Altgutnische (auf der Insel Gotland);
b) das Altdänische.

Das Westn. (auch Altnordische genannt) in

a) das Altnorwegische;
b) das Altisländische.

Anmerkung. Die altnorweg. Sprache der Orkney-, Färöer-, Shetlandsinseln und der Kolonien in Schottland und Irland ist wenig oder gar nicht bekannt.

Das Nordgermanische bildet gegenüber dem Ostgermanischen und Westgermanischen eine Einheit.

19. Die Hauptunterschiede zwischen dem Westn. und Ostn. sind:

1. Fehlen des jüngeren *u*-Umlauts im Ostn. Dat. Pl. westn. *dǫgum* : ostn. *dagum* 'Tagen'.

2. Fehlen des ʀ-Umlauts in einigen ostn. Dialekten: westn. *í gǽr* : aschw. *ī gār* 'gestern'.

3. Im Ostn. werden *ē, ī* vor folgendem Vokal nicht wie im Westn. zu *i̯*: z. B. Infin. westn. *siá* : ostn. *séa* 'sehen', westn. *fiande* : aschw. *fīande* 'Feind'.

4. Westn. *ei; au, ey* entsprechen ostn. *e; ø*: 1. 3. Sg. Prät. westn. *beit* : ostn. *bet* 'biß', 1. 3. Sg. Prät. westn. *braut* : ostn. *brøt* 'zerbrach', Inf. westn. *heyra* : ostn. *høra* 'hören'.

Anmerkung. Nur das Gutn. hat die Diphthonge bewahrt: *bait, braut, høyra.*

5. Die im Westn. zu *pp, tt, kk* assimilierten *mp, nt, nk* bleiben im Ostn. meistens erhalten: westn. *svǫppr* : ostn. *svamp* 'Schwamm', 1. 3. Sg. Prät. westn. *batt* : ostn. *bant* 'band', westn. *ekkia* : ostn. *ænkia* 'Witwe'.

6. Der Dat. Pl. mit suffigiertem Artikel geht im Westn. auf *-unum (-onom)*, im Ostn. auf *-umin* aus. Westn. *dǫgunum* : ostn. *dagumin* 'Tagen'.

7. Das im Westn. erhaltene alte Praet. auf *-ra* ist im Ostn. analogisch ersetzt. Westn. *sera* : aschw. *sadhe, sadde* 'säte'.

20. Die Unterschiede zwischen dem Aisl. und Anorw. sind naturgemäß im Anfang gering. Besonders zu bemerken ist:

1. Der im Aisl. vollständig durchgeführte jüngere *u*-Umlaut (bei erhaltenem *u*) scheint im Anorw. nur in einigen, besonders westlichen Gegenden ganz durchgeführt zu sein. Dat. Pl. aisl. *dǫgum* : anorw. *dagum* 'Tagen'.

2. Das Anorw. verliert im Gegensatz zum Aisl. das *h* vor *l, n, r*:

aisl. *hlutr* : anorw. *lutr* 'Los';
aisl. *hneigia* : anorw. *nœigia* 'neigen';
aisl. *hringr* : anorw. *ringr* 'Ring'.

Innerhalb des Aisl. sind dialektische Unterscheidungen fast gar nicht bemerkbar. Wir behandeln im wesentlichen die altisl. Sprache bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts.

Drittes Kapitel.
Quellen.

21. Das Urnordische kennen wir nur aus Runeninschriften. Diese sind in dem aus dem Latein. entstandenen gemeingerm. Runenalphabet hauptsächlich auf Grab- oder Gedenksteine, ferner auf Brakteaten, Lanzenspitzen, Hörner usw. geritzt. Sie reichen zurück bis ungefähr ins 3. Jahrh. Die im N. gebrauchten Zeichen haben nur geringe Abweichungen gegenüber den wgerm.

Das ältere Runenalphabet.

22. Fast vollständig aufbewahrt ist das Alphabet (Fuþark) auf dem Brakteaten von Vadstena:

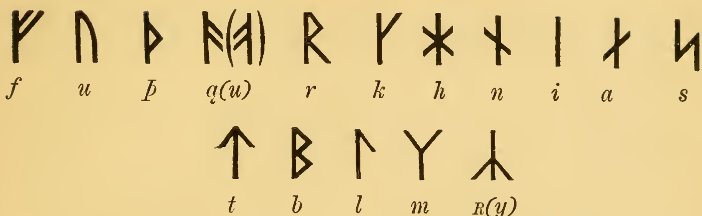


Anmerkung. Auch aus den in sehr früher Zeit ins Finnisch-Lappische eingedrungenen Lehnwörtern können wir Schlüsse auf den Lautstand des Urn. ziehen.

23. Quellen des Westn.

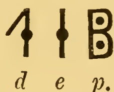
a) Runeninschriften in dem in der Vikingerzeit aus dem älteren gemeingerm. entstandenen jüngeren Runenalphabet, das in ganz Skandinavien gebraucht würde und nur 16 Zeichen enthielt.

Das jüngere Runenalphabet.



Anmerkung 1. Da die Lautbezeichnung des jüngeren Runenalphabets eine unzureichende ist, so muß dasselbe Zeichen verschiedene Laute ausdrücken, z. B. steht das Zeichen für *a* auch für *æ*, das für *ą* (nasaliertes *a*) auch für *æ*, *i* für *e* oder *æ*, die auch durch *a* + *i* wiedergegeben werden; *u* für *o, y, ø*, zuweilen auch für *ǫ*, später werden *o, y, ø* auch durch *a* + *u* ausgedrückt; *b* steht für *p*, mitunter auch für *ƀ (f)*, *k* für *g* oder *ʒ*, *t* für *d*, *h* für *ʒ*, *ʀ* selten für *e, æ, i*, *þ* für *ð*. Die Nasale werden vor den Zeichen *b, k, t* meistens nicht geschrieben, Länge wird nur selten und dann, bei Vokalen und Konsonanten, durch Doppelschreibung bezeichnet.

Anmerkung 2. Vom 11. Jahrh. ab erleidet dieses Alphabet allmählich eine Modifikation durch die Einführung sogen. punktierter Runen, die im 13. Jahrhundert die kürzere Runenreihe ganz ersetzen, z. B.:



Anmerkung 3. Ob es auch isl. Handschriften in Runen gegeben hat, ist zweifelhaft, jedenfalls sind keine erhalten.

b) Handschriften in lat. Alphabet, die älteren auf Pergament. Für das Isl. kommen nur diese in Betracht, da uns auf Island nur wenige Runeninschriften und diese nur aus verhältnismäßig junger Zeit bewahrt sind.

Anmerkung 4. Die meisten westn. Handschriften befinden sich in der Arnamagnæanischen Sammlung (AM.), auf der Universitätsbibliothek in Kopenhagen, in der alten Königl. Sammlung (Reg. g. s. = gammel kongelig samling), ebenda und in der Königl. Bibliothek in Stockholm (Holm).

Isländische Handschriften.

24. 1. Reykjaholts máldagi, 2/2 12. Jahrhs., Verzeichnis der Kirchengüter von Reykjaholt, photolithograph. Ausgabe, Kph. 1885.

2. Cod. AM. 237 fol., 2/2 12. Jahrhs., Homilienfragment, ed. Þ. Bjarnarson in Leifar fornra kristinna frœða íslenzkra, Kph. 1878, S. 162 ff.

3. Cod. AM. 673 b, 4to, ca. 1200, Plácitúsdrápa, ed. F. Jónsson in Mindre afhandlinger udg. af det philologisk-historiske samfund, Kph. 1887, S. 210 ff.

4. Cod. AM. 674 a, 4to, 1/2 13. Jahrhs., Elucidariusfragment, ed. K. Gíslason (photolithogr.), Kph. 1869.

5. Cod. AM. 673 a, 4to, 1/2 13. Jahrhs., a) 2 Physiologusfragmente, ed. V. Dahlerup in Aarb. 1889, S. 199 ff.; b) eine Allegorie vom Schiff und Regenbogen, ed. L. Larsson in Zeitschr. f. d. A. 35, 244 ff.

6. Cod. Holm. 15, 4to, 1/2 13. Jahrhs., eine Homiliensammlung, das sogen. Stockholmer Homilienbuch, ed. Th. Wisén, Homilíubók, Lund 1872. Eine der umfangreichsten und wichtigsten Handschriften.

7. Cod. AM. 645, 4to, älterer Teil, 1/2 13. Jahrhs., fragmentarische Legendensammlung, ed. L. Larsson, Lund 1885.

8. Cod. AM. 677, 4to, älterer Teil, 1/2 13. Jahrhs., ed. Bjarnarson in Leifar, S. 19 ff.

9. Cod. Reg. g. s. 2365, 2/2 13. Jahrh., die meisten Eddalieder enthaltend, ed. S. Bugge, Norrœn fornkvæði, Chra., 1867, L. Wimmer u. F. Jónsson (phototypisch u. diplomatisch), Kph. 1891.

10. Cod. Ups. Delag. 11, 4to, 2/2 13. Jahrhs., wichtigste Handschrift der Snorra Edda, ed. S. Sigurðsson in Edda Snorra Sturlusonar II, Kph. 1852.

11. Cod. Reg. g. s. 2367, 1/2 14. Jahrhs., Sammelhandschrift, darin der überarbeitete Text der Snorra Edda, ed. in Edda Sn. Sturlus. I, Kph. 1848.

12. Cod. AM. 132, fol., 1/2 14. Jahrhs., große Sagensammlung, darin unter andern Egilssaga, ed. F. Jónsson, Kph. 1886—88; Laxdœlasaga, ed. Kr. Kålund, Kph. 1889—91; Finnboga saga, ed. H. Gering, Halle 1879.



Erster Hauptteil.

Laut- und Akzentlehre.

Viertes Kapitel.

Alphabet und Aussprache.

25. Da das lat. Alphabet zur Aufzeichnung der nord. Laute nicht ausreichte, mußte es einige Änderungen erfahren. So behielt man die Rune *þ* und entlehnte aus dem ags. *y* und *đ* und schuf durch kleine Zusätze und Ligaturen Zeichen für einige Vokale. Die Längen bezeichnete man durch Akute.

Anmerkung. Die Handschriften schwanken vielfach in der Bezeichnung der Laute, da für einen und denselben Laut oft verschiedene Zeichen im Gebrauch waren.

Wir bedienen uns folgenden Alphabets:

Vokale: *a, e, i, o, u, y, ǫ, œ, ø* und deren Längen *á, é* usw.

Konsonanten: *b, d, ð, f, g, h, k, l, m, n, p, r, s, t, v, x, z, þ*.

A. Einzellaute.

I. Vokale.

26. *a* ist kurzes offenes *a* wie in 'Mann', *á* langes geschlossenes wie in nordd. 'Vater', fällt aber später mit *ǫ́* zusammen.

27. *e* ist kurzes geschlossenes *e* wie in frz. 'blé', *é* langes geschlossenes wie in 'See'.

28. *i* ist kurzes *i* wie in 'Fisch', vor Vokalen z. B. in *hiarta* 'Herz' ist es konsonantisch wie engl. *y* in 'young'; *í* ist langes geschlossenes *i* wie in 'bieten'.

Anmerkung. Die Handschriften schreiben meist *i* vor Vokalen, zuweilen auch *e*, nicht *j* wie die meisten Ausgaben.

29. *o* ist kurzes geschlossenes *o* wie in frz. 'mot', *ó* langes geschlossenes wie in 'hoch'.

30. *u* ist kurzes *u* wie in 'Nuß', vor Vokalen wie in *huat* 'was' ist es konsonantisch wie das engl. *w*; *ú* ist langes *u* wie in 'Ruhe'.

Anmerkung. Nur einige der ältesten Handschriften schreiben ständig *u* vor Vokalen, sonst steht meistens *v*.

31. *y* ist kurzes *ü* wie in 'Hütte', *ý* langes wie in 'üben'.

32. *ǫ* ist kurzes offenes *o* wie in nordd. 'Stock', frz. 'sol', *ǫ́* langes offenes wie o in frz. *mort*.

Anmerkung. Die ältesten Handschriften haben für *ǫ* auch *o* oder eine Ligatur von *a* + *o*, später steht meistens *o*, *au* oder eine Ligatur von *a* + *v*. Normalisierte Texte drucken vielfach *ö*.

33. *æ* ist kurzes offenes *e* wie in 'helfen', *ǽ* langes offenes wie in frz. 'fer'.

Anmerkung. Die Handschriften schreiben auch *ę e*, selten *ae* für *æ*, normalisierte Texte geben häufig den kurzen Laut durch *e*, den langen durch *æ* wieder.

34. *ø* ist entweder kurzes geschlossenes *ö* wie *eu* in frz. 'peu' oder kurzes offenes wie in nordd. 'Götter', *ǿ* ist langes geschlossenes *ö* wie in 'lösen'.

Anmerkung. Die Handschriften schreiben auch *ǫ*, *o*, *ey*, *eo*. In normalisierten Ausgaben steht häufig *ö* für den kurzen, *œ* für den langen Laut.

35. Die Diphthonge *au*, *ei*, *ey* entsprechen ungefähr den deutschen in 'Haus, Ei, heute'.

Anmerkung. Für *au* schreiben die Handschriften auch *ǫu*, für *ey* auch *ay* und *øy*.

36. Alle Vokale sind vor und hinter Nasalen nasaliert, auch beim Schwund von Nasalen behalten die benachbarten Vokale diese Nasalität noch eine Zeit lang. Doch drücken die Handschriften in beiden Fällen diesen nasalen Klang nicht aus.

37. Länge der Vokale wird in den ältesten Handschriften, aber auch hier nicht durchgehend, durch Akute bezeichnet.

II. Konsonanten.

38. *b, d, m, p, t* werden ungefähr wie im Norddeutschen ausgesprochen.

39. *r* ist ein Zungenspitzen-*r* (alveolar), das später mit diesem zusammengefallene ʀ wahrscheinlich ein palatales (kakuminales).

40. *s* ist stets stimmlos wie in 'das'.

41. *ð* ist stimmhafte postdentale Spirans wie *th* in engl. 'father'.

Anmerkung. Die ältesten isl. Handschriften schreiben fast immer *þ*, später promiscue *þ* und *ð*. Die normalisierten Texte haben meist *ð*, neuestens vielfach *þ*.

42. *f* ist 1. stimmlose labiolabiale Spirans, wird dann anlautend, vor *k, s, t, þ* und als Geminata labiodental, z. B. in *fara* 'fahren', *rífka* 'etwas vorteilhaft machen', *þiófs* 'des Diebs', *liúft* 'lieb', *tylfþ* 'Anzahl von 12', *offra* 'opfern'. Gesprochen wird es dann wie deutsches *f*. 2. stimmhafte labiolabiale, später dann auch labiodentale Spirans in den übrigen Stellungen, z. B. *hafa,* Prät. *hafða* 'haben', *gaf* 'gab', *huerfa* 'sich drehen'. Es entspricht dann etwa norddeutschem *w*.

43. *g* ist 1. stimmhafter Verschlußlaut im Anlaut, nach *n* und in der Verdopplung, und zwar vor palatalen Vokalen palatal wie in *gefa* 'geben', *gialda* 'zahlen', *leggia* 'legen', es entspricht dann dem *g* wie in 'geben'; in den übrigen Fällen velar wie in *gaf* 'gab', *langr* 'lang', *grípa* 'greifen', *hǫggua* 'schlagen', wo es dem *g* in 'gab, gut' entspricht. 2. stimmhafte Spirans im In- und Auslaut, außer in der Verdopplung, nach *n,* vor *s* und *t,* und zwar palatal vor palatalen Vokalen, z. B. *berge* 'dem Felsen', dessen *g* inlautendem palatalen *g (j)* in nordd. Aussprache entspricht, z. B. 'Igel', velar in den übrigen Fällen, z. B. *draga* 'ziehen', *sǫgor* 'Erzählungen', *lagða* 'legte', Akk. Sg. *draug* 'Gespenst', es entspricht dann nordd. *g* in 'Bogen'.

Anmerkung. Trifft infolge der Synkope eines palatalen Vokals palatales *g* mit nicht palatalem Vokal zusammen, so be-

hält das *g* seinen palatalen Charakter und es entsteht ein folgendes *i̯*, z. B. Dat. Pl. *engiom* zu *enge* 'Wiese'. Dasselbe ist der Fall nach palatalem Vokal bei Lehnwörtern, z. B. mhd. *gīge,* aisl. *gigia* 'Geige'.

3. stimmlose Spirans inlautend, außer nach *n,* vor *s* und *t,* z. B. *vegs* 'des Wegs', *blóðogt* 'blutig', es entspricht dann dem *ch* in 'ach' resp. 'ich'.

44. *h* ist 1. anlautend vor Vokalen Hauchlaut wie im Deutschen, z. B. *hafa* 'haben'. 2. vor *u̯* und *i̯* ist es, z. B. in *huat* 'was', *hiarta* 'Herz', stimmlose Spirans wie *ch* in 'ach resp. ich', vielleicht aber ist das *h* auch hier Hauchlaut, wie in engl. *what* 'was', *hue* (= hjū) 'Farbe'. 3. vor *l, n, r* wie in *hlaupa* 'laufen', *hníga* 'sich neigen', *hringr* 'Ring' ist es vielleicht zu stimmlosem *l, n, r* geworden, so daß stimmloses *l* + stimmhaftem *l* usw. entsteht, oder aber die ganze Verbindung ist zu stimmlosem *l, n, r* geworden.

45. *k* ist palatal vor und nach palatalen Vokalen wie *k* in 'Kind', z. B. in *kirkia* 'Kirche', *mik* 'mich', velar in den übrigen Stellungen wie *k* in 'Kunde', z. B. *kasta* 'werfen', *kraptr* 'Kraft', *sǫk* 'Streitsache'.

Anmerkung. Ebenso wie *gi* (§ 43 Anm.) verhält sich *ki,* z. B. Dat. Pl. *ríkium* zu *ríkr* 'mächtig', ags. *cyrice,* aisl. *kirkia* 'Kirche'.

46. *l* ist 1. dental im Anlaut, in der Verdopplung, in unmittelbarer Verbindung mit einem Dental, wenn diese nicht erst durch die gemeinnordische Synkope erfolgte, wahrscheinlich auch wenn es ursprünglich auf schwach betonten Vokal folgte, vielleicht auch nach hauptbetontem langen Vokal oder Diphthong, z. B. in *liúfr* 'lieb', *fullr* 'voll', *vilda* 'ich wollte', *ketell* <**katil(a)ʀ* 'Kessel', *fúll* <**fūlaʀ* 'faul'. 2. supradental (kakuminal) in den übrigen Stellungen, z. B. *selr* 'Seehund', *folk* 'Volk', *ǫl* 'Bier', *valða* <**waliðō* 'ich wählte'.

47. *n* ist 1. dental in denselben Stellungen wie *l,* z. B. *nema* 'nehmen', *kenna* 'kennen', *munda* 'ich

wurde', *heitenn* <**haitin(a)*ʀ 'geheißen', *steinn* <**staina*ʀ 'Stein'. 2. supradental (kakuminal) in den übrigen Stellungen ausgenommen vor *g, k,* z. B. *sonr* 'Sohn', *kyns* 'des Geschlechts', Akk. Sg. *son, vanða* <**waniðo* 'ich gewöhnte'. 3. velar *(ŋ)* vor *g, k,* z. B. *syngua* 'singen', *tǫng* 'Zange'; das *ng* ist nicht zu sprechen wie in dtsch. 'Engel', sondern als *ŋ+g.*

Anmerkung. Stimmlos waren wohl *l* und *n* nach in historischer Zeit oft geschwundenen stimmlosen Konsonanten, z. B. *hasl* 'Hasel', *mǽla* vgl. got. *maþljan* 'reden', *ǿx(l)ta* 'vermehrte', *vápn* 'Waffe', *rǽna,* vgl. ahd. *birahanen* 'berauben', vgl. § 171, 3.

48. *v* ist ursprünglich labiolabial wie das *b* in mitteldeutschen Dialekten in 'haben', später labiodental wie *f* in 'fahren' (§ 228).

49. *x* und *z* drücken den Lautwert von *ks* und *ts* aus, doch bezeichnet dies später, als *ts* zu *ss* geworden (§ 160, 2), auch den von *ss.*

Anmerkung. Wohl zu unterscheiden von dem isl. *z* ist das urgerm. *z,* welches das Zeichen für stimmhaftes *s* ist.

50. *þ* ist tonlose postdentale Spirans und wird gesprochen wie *th* in engl. *think* 'denken'.

Anmerkung. Die Geminaten sind inlautend lange Konsonanten mit einer Druckgrenze innerhalb des Konsonanten, wie im Ital., Schwed. und Baltisch-Deutschen, also zu sprechen z. B. *ren-na* (mit > < über *n-n*) 'rennen'. Auslautend fällt diese Druckgrenze fort.

B. Silben.

51. Lange Silbe enthält langen Vokal oder Diphthong mit folgendem Konsonanten oder kurzen Vokal mit zwei oder mehr Konsonanten, außer *gg,* z. B. *gǫ́s* 'Gans', *eiga* 'haben', *halda* 'halten. Kurze Silbe enthält kurzen Vokal mit einem folgenden Konsonanten oder *gg,* oder langen Vokal resp. Diphthong ohne folgenden Konsonanten, z. B. *bera* 'tragen', *egg* 'Ei', *búa* 'wohnen', *ey* 'Insel'.

52. Die Silbentrennung ist im Nord. folgende:

1. Intervokalischer Konsonant gehört zur ersten Silbe, z. B. *far-a* ‘fahren’, ausgenommen sind *i̯* und *u̯*, z. B. *dey-ia* ‘sterben’, *má-far* ‘die Möven’.

2. Tritt an eine konsonantisch auslautende Wurzel infolge von Synkope noch ein Konsonant, so gehört dieser der zweiten Silbe an, z. B. G. Sg. F. *rík-rar* <**rīkiʀōʀ* zu *ríkr* ‘mächtig’, *blind-rar* zu *blindr* ‘blind’, *bet-re* <**batiʀi* ‘bessere’; Nom. Pl. *iǫk-lar* zu *iǫkoll* ‘Gletscher’, *him-nar* zu *himenn* ‘Himmel’. Ist der Antritt des Konsonanten direkt geschehen, so gehört er zur ersten Silbe, z. B. *vild-a* ‘ich wollte’, *mund-a* ‘ich wurde’.

Anmerkung. Der Analogie von *vilda, munda* folgen die Präterita auf *lð, mð, nð,* z. B. *valð-a* <**waliða* ‘ich wählte’, *dǿmð-a* < *ðomiðo* ‘ich richtete’, *vanð-a* <**waniðō* ‘ich gewöhnte’.

3. Endet eine Wurzel auf zwei Konsonanten, so gehören sie bei folgendem Vokal ursprünglich der ersten Silbe an, z. B. *vax-a* (= **vaks-a*) ‘wachsen’, *skialf-a* ‘zittern’. Doch werden die Wörter auf Konsonant + *l, n, r, ð* mit folgendem Vokal meist nach Analogie der Formen mit Synkope so geteilt, daß die *l* usw. der zweiten Silbe angehören, z. B. Dat. Sg. *nað-re* zu *naðr,* Gen. *naðrs* ‘Natter’, Gen. Sg. *vet-rar* zu *vet(t)r* ‘Winter’, *bat-na* ‘besser machen’, *af-le* ‘Stärke, Nom. Pl. *byg-ðer* zu *bygð* ‘Wohnung’.

4. Bei Kompositen gilt im allgemeinen die Regel, daß die den zweiten Bestandteil etymologisch beginnenden Konsonanten auch durch Silbentrennung von dem vorhergehenden Teil geschieden werden, z. B. *ó-glaðr* ‘unfroh’, *hiá-huíla* ‘Konkubinat’, *hús-bonde* ‘Hausherr’, *land-reke* ‘Landverteidiger’, *her-stiórn* ‘Heeresleitung’. Wurde aber die Komposition nicht mehr als solche empfunden, so wurde oft der beginnende Konsonant des zweiten Gliedes zum Schluß des ersten gezogen, z. B. *huerg-e* ‘wer auch immer’.

C. Betonung.

53. Man unterscheidet Hauptton (´), Nebenton, der stark (\`) oder schwach (\`\`) sein kann, Unbetontheit.

54. Haupttonig sind:

1. Meistens die Wurzelsilbe einfacher Wörter, z. B. *gĕ́fa* 'geben'.

2. Zuweilen die schwere Ableitungssilbe einfacher Wörter, besonders bei Wörtern auf *-eng, -ong,* z. B. *þrĕ́nneng* neben *þrenńg* 'Dreieinigkeit', *kŏ́nongr* neben *konúngr* (§§ 106 Anm., 108 Anm.).

3. In zusammengesetzten Wörtern meistens die Wurzelsilbe der ersten Glieder, z. B. *bŏ́ð-orđ* 'Befehl', *drótt-sete* 'Truchseß', *lítil-lǽte* 'Demut'.

4. Die Wurzelsilbe des zweiten Teils zusammengesetzter Wörter, deren erster Teil ein einsilbiges Wort mit langem Vokal ist und deren zweiter in der ersten Silbe gleichfalls langen Vokal hat, z. B. *ā-gǽtr* 'berühmt', *aug-sýn* 'Gesichtskreis', *brūð-huíla* 'Brautbett'. Ferner oft auch in andern Zusammensetzungen mit einsilbigem ersten Glied, besonders solchen mit *ofr-* und *for-,* z. B. *ofr-giáld* 'übermäßige Vergeltung', *for-bŏ́ð* 'Verbot'.

55. Stark nebentonig sind:

1. Die Wurzelsilbe des Gliedes zusammengesetzter Wörter, die nicht den Hauptton trägt, soweit diese Wörter noch als Komposita angesehen werden, z. B. *drótt-sète, à-gǽtr, òfr-giáld.*

2. In einfachen Wörtern die schweren Ableitungssilben, die zum Teil ursprünglich selbständige Kompositionsglieder waren, wenn die Wurzelsilbe den Hauptton trägt, besonders die Silben *-and-, -end-, -ond-, -eng-, -ong-, ern, -tān-,* z. B. *eígànde* 'Besitzer', *þrĕ́nnèng* 'Dreieinigkeit', *laúsòng* 'Falschheit', *séxtàn* 'sechzehn'.

56. Schwach nebentonig ist:

Die unmittelbar auf eine haupttonige Silbe folgende Silbe, sofern sie nicht starken Nebenton trägt, z. B. *túngă* 'Zunge', *kállăðe* 'er rief'.

57. Unbetont sind:

Alle übrigen Silben, so besonders auch enklitisch und proklitisch gebrauchte Wörter, wie *eða* 'oder', *meðan*

'während', der suffigierte Artikel, z. B. *bårnet* 'Kind', und die zweite Silbe der zweisilbigen Komparative wie *større* 'größer', mit Ausnahme von *meirè* 'größer', *fleirè* 'zahlreicher'.

A. Vokalismus.

Fünftes Kapitel.
Die germanischen Vokale im Altisländischen.

I. In haupttoniger Silbe.
A. Die kurzen Vokale.
a.

58. Germ. *a* bleibt im allgemeinen, z. B. urnord. *gastiʀ* Gast', *dagr* 'Tag', *allr* 'all', *halda* 'halten', *nam* 'nahm'.

59. Es wird zu *ǫ:* 1. durch *u*-Umlaut, der durch ein entweder in historischer Zeit geschwundenes oder noch erhaltenes *u* (resp. *o,* §§ 107. 108), der folgenden Silbe bewirkt wird, z. B. got. *magus,* aisl. *mǫgr* 'Knabe', got. *handus,* aisl. *hǫnd* 'Hand', aisl. *lǫnd* < urn. **landu* N. Pl. zu *land* 'Länder'; *lǫndom* 'Ländern', *hǫldom* zu *halda* 'wir halten'. 2. durch *w*-Umlaut, der durch ein entweder in historischer Zeit geschwundenes oder noch erhaltenes w (*u̯*) der folgenden Silbe bewirkt wird, z. B. ags. *spearwa,* aisl. *spǫrr* 'Sperling', *bǫl* 'Unglück', vgl. got. *balwjan* 'quälen', Dat. Sg. *spǫrue, bǫlue; hǫggua* 'hauen', *sǫkk* < **sakkv* 'ich sank' (§ 226, 5).

60. Das *a* wird zunächst zu *æ,* das dann weiterhin zu *e* wird: 1. durch *i*-Umlaut, der durch ein entweder in historischer Zeit geschwundenes oder noch erhaltenes *i* (resp. *e* § 106) oder *i̯* der folgenden Silbe bewirkt wird, z. B. urn. *gastiʀ,* aisl. *gestr* 'Gast', got. *(ana-)nanþjan,* aisl. *nenna* 'wagen',

got. *katils,* aisl. *ketell* ‘Kessel’, got. N. Pl. *gasteis,* aisl. *gester.* 2. durch ʀ-Umlaut, der durch ein unmittelbar auf den Vokal folgendes aus urgerm. *z* entstandenes run. ʀ awestn. *r* (§§ 176. 179) bewirkt wird, z. B. got. *kas,* aisl. *ker* ‘Gefäß’; ahd. *haso,* aisl. *here* ‘Hase’. 3. durch *i*ʀ-Umlaut, bewirkt durch ein auf eine kurze Wurzelsilbe folgendes -*i*ʀ, dessen *i* in historischer Zeit geschwunden ist, z. B. *dregr* < **dragi*ʀ ‘zieht’, *betre* < **bati*ʀ*a* ‘der Bessere’, got. *harjis,* aisl. *herr* < **hari*ʀ ‘Heer’.

61. Das durch *i*-Umlaut entstandene *æ (e)* wird durch ein erhaltenes oder geschwundenes *u̯* der folgenden Silbe zu offenem *ø* umgelautet, z. B. got. *aqizi,* aisl. *øx* ‘Axt’, *gløggr* ‘genau’, vgl. got. Adv. *glaggwo* ‘aufmerksam’; got. *sagqjan,* aisl. *søkkua* ‘senken’ (§ 212, 2).

e.

62. Germ. *e* ist nur selten erhalten, z. B. *vega* ‘bewegen’, *huelpr* ‘junger Hund’, *lesa* ‘lesen’, *reka* ‘treiben’, *sex* ‘sechs’.

Anmerkung. Soweit das *e* nicht idg. Erbgut ist, ist es schon urgerm. aus älterem *i* entstanden bei einem *ā̆, ō̆* der folgenden Silbe, wenn kein Nasal + Konsonant oder *i̯* dazwischen stand, z. B. lat. *vir,* aisl. *verr* < **wiroz* ‘Mann’, *bedenn* ‘gewartet’, vgl. got. *bidans.*

63. Es wird zu **ea,* historischem *i̯a* durch ein erhaltenes oder in historischer Zeit geschwundenes *a* der folgenden Silbe (*a*-Brechung) (doch vgl. § 65), z. B. ahd. *helfan,* aisl. *hialpa* (§ 141, 2) ‘helfen’, ahd. *eban,* aisl. *iafn* ‘eben’, ahd. *etar,* aisl. *iaðarr* ‘Rand’, urgerm. **helmaz,* ahd. *helm,* aisl. *hialmr* (§ 141, 2) ‘Helm’.

Anmerkung. Durch *i*- und *i*ʀ-Umlaut wird *ia* zu *æ, e,* z. B. *Ærlengr* zu *iarl* ‘Fürst’, *bergr* < **bergi*ʀ zu *biarga* ‘bergen’. In diesen Stellungen ist das vorauszusetzende *ia* immer analogische Neubildung (§ 67 Anm.).

64. Germ. *e* wird zu **eo,* historischem *i̯o* durch ein erhaltenes oder in historischer Zeit geschwundnes *u* resp. *u̯* der folgenden Silbe (*u*-Brechung), z. B. got *miluks,* aisl. *miolk* ‘Milch’; got. *filu,* aisl. *fiol-* ‘viel’, ahd. *hiruz,* aisl. *hiortr* ‘Hirsch’.

Anmerkung 1. In den meisten Fällen ist dieses *io* später durch *iǫ*, den *u*-Umlaut von *ia*, durch Analogiebildung verdrängt worden, z. B. *biǫrgom* 'wir bergen', Nom. Sing. F. *sniǫll* zu *sniallr* 'schnell', Dat. Pl. *iǫrlom* zu *iarl* 'Fürst'.

Anmerkung 2. Zuweilen findet sich neben *io* auch *iu*, das vielleicht ursprünglich nur bei erhaltenem *u* stand, z. B. *fiogor, fiugur* 'vier', *þiokkr, þiukkr* 'dick'.

Anmerkung 3. *iǫ* wird zu **i̯ø, ø* (§ 223) durch *i*-Umlaut, z. B. Konj. Prät. *høgge* zu 1. Pl. Ind. Prät. *hiǫggom* 'wir hieben'.

65. Brechung tritt nicht ein, wo dem *e* ein *v, u̯, l, r* unmittelbar vorhergeht, z. B. *verða* 'werden', *huerfa* 'sich wenden', *lesa* 'lesen', *reka* 'treiben'.

Anmerkung. Liegen in einem Worte Formen mit und ohne Brechung nebeneinander, so ist vielfach Ausgleichung nach der einen oder andern Richtung hin eingetreten oder es sind Doppelformen entstanden, z. B. *ioforr* 'Fürst', Dat. Sing. *iofre* neben (veraltetem) *efre, stertr* 'Schwanz', *selr* 'Seehund' im ganzen Wort mit nicht gebrochenem Vokal. Die Verbindungen *r, l* + Konsonant scheinen im allgemeinen eine die Brechung bewahrende Rolle gespielt zu haben, denn während *giafa* neben *gefa* 'geben', *giata* neben *geta* 'bekommen' stehen, und eine Anzahl Verba wie *bera* 'tragen', *stela* 'stehlen' ausschließlich *e* zeigen, haben Verba wie *gialda* 'gelten', *biarga* 'bergen' nur *ia*.

66. Es wird zu geschlossenem *ø* (§ 34): 1. durch *u*-Umlaut, z. B. *røro* 'sie ruderten' (§ 384), in den Namen auf *-(f)røðr* (< **-freðuʀ*) wie in *Hallfrøðr, Guðrøðr*. 2. durch *w*-Umlaut, z. B. *røkkr* (vgl. got. *riqis*) 'Finsternis', *røkkua* 'finster werden'.

Anmerkung. Diese Labialisierung kann natürlich nur da eintreten, wo das *e* nicht gebrochen werden konnte (§ 65).

i.

67. Germ. *i* bleibt meistens erhalten, z. B. *spinna* 'spinnen', *risenn* 'auferstanden', *fiskr* 'Fisch'.

Anmerkung. Soweit das *i* nicht ererbtes indogermanisches ist, ist es schon urgerm. aus älterm *e* entstanden, wenn in der nächsten Silbe ein *ī, j*, stand oder wenn unmittelbar Nasal + Konsonant folgte, z. B. lat. *medius*, aisl. *miðr* 'mittlerer', aber *meðal-* 'mittel-', *fiorðr* < **ferðuʀ* : Pl. *firðir* 'Meerbusen', lat. *ventus*, aisl. *vindr* 'Wind', *binda* 'binden', aber *huerfa* 'sich wenden'.

68. Es wird zu *e* vor einem aus *nk, nt, mp* entstandenen *kk, tt, pp* (§§ 212. 206), wenn in der folgen-

den Silbe kein ĭ stand, z. B. got. *drigkan*, aisl. *drekka* 'trinken', got. *wintrus*, aisl. *vetr* < **vettr* (§ 231 Anm.) 'Winter', *skreppa* 'gleiten', vgl. ahd. *schrimpfen* 'runzeln'.

Anmerkung. Dieses *e* wird durch *w*-Umlaut zu geschlossenem *ø*, z. B. got. *siqqan*, aisl. *søkkua* 'sinken', got. *stiqqan* 'stoßen', aisl. *støkkua* 'springen'.

69. Ebenso wird, wenn in der folgenden Silbe kein ĭ steht, germ. *i* zu **e*, das aber weiterhin durch Ersatzdehnung zu *é* wird: 1. vor einem geschwundnen Nasal, z. B. Ntr. Pl. *mél* < **minþla* (§ 220, 1) 'Gebiß am Zaum', vgl. ahd. *mindil*. 2. vor einem *h*, das entweder geschwunden ist (§ 214) oder sich assimiliert hat (§ 212), z. B. got. *teiha*, aisl. *té* 'ich zeige', got. *leihva*, aisl. *lé* 'ich leihe'; ahd. *wiht*, aisl. *vét(t)r* 'Wicht'.

Anmerkung 1. Daß ein ĭ der folgenden Silbe diesen Wandel des *i* zu *e* hindert, zeigen Fälle wie *skikkia* < **skinkiōn* 'Schinken', *nít(t)a* < **nihtian* 'sich weigern', aisl. *míl* Ntr. < **minþila* 'Gebiß am Zaum'.

Anmerkung 2. Wechseln in einem Wort Formen mit *e* resp. *é* und *i*, *í*, so sind Doppelformen entstanden, z. B. *vet(t)r*: *vit(t)r* nach dem Dat. *vitre* < **vintri* 'Winter', *vét(t)r* 'Wicht': *hialmvitr* 'Walküre'; oder es ist Ausgleichung zu Gunsten des *e*, *é* resp. *i*, *í* eingetreten, z. B. *sétt* 'Anzahl von sechs', *sía* 'seihen'.

70. Germ. *i* wird zu *y* durch *w*-Umlaut, z. B. got. *siggwan*, aisl. *syngua* 'singen', got. *triggws*, aisl. *tryggr* 'treu', got. *igqis*, aisl. *ykkr* 'euch beiden'.

o.

71. Germ. *o* bleibt meistens, z. B. *hoddr* 'Schatz', *hollr* 'hold', *boðenn* 'geboten'.

72. Es wird zu geschlossenem *ø* (§ 34): 1. durch *i*-Umlaut, z. B. *søner* zu *sonr* 'Söhne', *nørðre* 'nördlichere' zu *norðr* 'nördlicher'. 2. durch *iʀ*-Umlaut, z. B. *hnøtr* zu *hnot* 'Nüsse', *støðr* zu *stoð* 'Stützen', *kømr* zu *koma* 'er kommt'.

Anmerkung 1. In diesen Stellungen stand das *o* nie lautgesetzlich, sondern immer analogisch nach anderen Formen desselben Paradigma, die *o* hatten. Zu erwarten wäre *u* in der Wurzelsilbe, da im Urgerm. oder auch erst im Urn. (vgl. § 97 *o* aus älterem *u* nur dann entstanden war, wenn in der folgenden Silbe ein *a* oder *o* stand, wofern nicht ein dazwischen-

stehender Nasal + Konsonant oder ein *j* den Lautwandel hinderte, vgl. *buđum* 'wir boten' : *bođenn*, ahd. *gibotan* 'geboten'; *bundenn* 'gebunden'.

Anmerkung 2. Das so und anderweitig (§ 66. 75, 3) entstandene geschlossene *ø* wird vielfach zu *e*, doch stehen die Formen mit *ø* meistens daneben, z. B. *kemr* : *kømr* 'er kommt', *frørenn* : *frerenn* 'gefroren'.

u.

73. Germ. *u* bleibt meistens, z. B. *hundr* 'Hund'; *hundrađ* 'hundert', *ungr* 'jung', *buđom* 'wir boten'; *numenn* 'genommen'.

74. Es wird zu *y*: 1. durch i-Umlaut, z. B. *syner* zu *sunr* 'Söhne', ahd. *burdi*, aisl. *byrđr* 'Bürde'; *yngre* zu *ungr* 'der jüngere', got. *huljan*, aisl. *hylia* 'verhüllen, verbergen'. 2. durch *iʀ*-Umlaut, z. B. *glymr* < **glumiʀ* 'Getöse', vgl. *glumra* 'rasseln', N. Pl. *dyrr* < **duriʀ* 'Thür', *hlymr* 'er tobt', vgl. Prät. *hlumđa*, ahd. *furist*, aisl. *fyrstr* 'der erste'.

75. Es wird zu *o*: 1. vor *h*, nach dessen Assimilation oder Wegfall (§§ 203. 204) es zu *ó* gelängt wird, z. B. ahd. *suht*, aisl. *sótt* 'Krankheit', ahd. *truhtīn*, aisl. *dróttenn* 'Herr'. Dieses *ó* kann durch *i*-Umlaut zu *ǿ* werden, z. B. urn. *đohtriʀ*, aisl. *dǿtr* 'Töchter', 2. vor einem in historischer Zeit geschwundenen Nasal, wenn in der folgenden Silbe kein *i*, *i̯* oder *u* stand: a) wenn sich der Nasal dem folgenden Konsonanten assimiliert hat (§ 212), z. B. got. *sugqans*, aisl. *sokkenn* 'gesunken', got. *stugqans* 'gestoßen', aisl. *stokken* 'zerbrochen', mhd. *gekrumpfen*, aisl. *kroppenn* 'eingeschrumpft', got. *ugkar*, aisl. *okkar* 'unser beider'. Aber got. *þugkjan*, aisl. *þykkia* 'dünken', *drykkr* < **drunkiʀ* 'Trunk', die Pl. Prät. *drukkom*, *-ođ*, *-o* von *drekka* 'trinken', *stukkom* von *støkkua* 'springen'; Part. *drukkenn* statt **drokkenn* nach Dat. Sg. Pl. *drukknum*, *drukknu*. b) wenn der Nasal ohne Assimilation geschwunden ist (§ 214). In diesem Fall ist das *o* zu *ó* gelängt worden, z. B. ahd. *wunsc*, aisl. *ósk* 'Wunsch', got. *uns*, norw. *ós* 'uns'. 3. vor *ʀ*, welches alsdann das *o* zu *ø* umlautet, z. B. got. *uz-*, aisl. *ør-* privatives Präfix, ahd.

snura, aisl. *snør* 'Schwiegertochter', ags. *hryre* 'Ruine', aisl. *hrøre* 'Leichnam', got. *kusans,* aisl. *kørenn* 'gewählt'.

B. Die langen Vokale.

ā.

76. Germ. *ā,* welches immer nasaliert ist, bleibt, z. B. *fá* 'bekommen', *þátta* 'ich wurde gewahr', *ál* 'Riemen' < **anhlō,* vgl. lat. *angulus,* aisl. *angi* 'Dorn', *sáttr* 'versöhnt', vgl. lat. *sanctus* 'heilig'.

77. Dieses *á* wird zu *ǽ* durch i-Umlaut, z. B. *þǽtte* 3. Sing. Opt. zu *þátta; sǽtt* 'Versöhnung' zu *sáttr.*

78. Es wird zu *ǿ̨* durch u-Umlaut, z. B. *þǿ̨ttom* 'wir wurden gewahr', *ǿ̨lom* 'den Riemen'.

ǣ.

79. Germ. *ǣ* wird zu *á,* z. B. got. *sēþs,* aisl. *sáđ* 'Saat', got. *mēna,* aisl. *máne* 'Mond', got. *lētan,* aisl. *láta* 'lassen', got. *grētan,* aisl. *gráta* 'weinen'.

80. Dieses *á* wird zu *ǽ:* 1. durch *i*-Umlaut, z. B. urn. *mārir,* aisl. *mǽrr* 'berühmt'; *grǽtr* 'er weint' zu *gráta.* 2. durch ʀ-Umlaut, z. B. aisl. *í gǽr,* vgl. aschw. *ī gār* 'gestern'.

81. Es wird zu *ǿ̨:* 1. durch u-Umlaut, z. B. *lǿ̨tom* 'wir lassen', *grǿ̨tom* 'wir weinen'. Dieses *ǿ̨* wird zu *ó,* a) unmittelbar nach *w,* welches alsdann schwindet (§ 226), z. B. got. *wēsum,* aisl. *órom* 'wir waren', got. *qēmum,* aisl. *kómom* 'wir kamen'; b) wo es nasaliert ist, z. B. ahd. *âno,* aisl. *ón* 'ohne', ahd. *spán,* aisl. *spónn,* Gen. *spánar* (urgerm. *spēnu-*) 'Span, Holzlöffel', got. *mēnōþs,* aisl. *mónoðr,* Gen. *mánaðar* 'Monat'; got. *nēmum,* aisl. *nómom* 'nahmen'. 2. durch *w*-Umlaut, der auf *á* jedoch nur durch ein unmittelbar folgendes derselben Silbe angehöriges *w* bewirkt wird, das in histor. Zeit geschwunden ist (§ 226). Dieses *ǿ̨* ist zu *ó* geworden, z. B. Präf. *nó-* vgl. got. *nēw* (§ 226, 5), ahd. *chlāwa,* aisl. *kló* 'Klaue', urgerm. **flǣwā,* aisl. *fló* 'Schicht', vgl. mhd. *vlǣjen* 'spülen'.

Anmerkung. Gelangt das *ǿ̨,* z. B. im Satzgefüge, in verhältnismäßig schwach betonte Stellung, so wird es zu *ǫ* wie in

hǫnom neben *hǫ́nom* ‘ihm’, das also entstanden sein muß, bevor *ǫ́* zu *ó* geworden, später entstand dann ebenso neben dem haupttonigen *hónom honom* (§ 305).

ē.

82. Germ. *ē* bleibt erhalten, z. B. *hér* ‘hier’, *vér* ‘wir’, *ér* ‘ihr’, *mér* ‘mir’.

ī.

83. Germ. *ī* bleibt meistens erhalten, z. B. *stíga* ‘steigen’, *lín* ‘Leinewand’, *huítr* ‘weiß’.

84. Es wird zu *é:* 1. vor einem in histor. Zeit geschwundenen oder dem folgenden Konsonanten assimilierten *h* (§§ 204. 203), wenn in der folgenden Silbe kein *ī̆* stand, z. B. got. *teiha,* aisl. *té* ‘ich zeige’, got. *leihva,* aisl. *lé* ‘ich leihe’, Dat. Sg. *léttom,* vgl. ahd. Nom. Sg. *līhti* ‘dem Leichten’. 2. vor einem in histor. Zeit geschwundenen Nasal (§ 212), z. B. *lérept* < **lín-rept* ‘Leinewand’.

Anmerkung. Auch dieser Wandel tritt wahrscheinlich nur ein, wenn in der folgenden Silbe kein *ī̆* stand (vgl. § 68. 69), z. B. *líript* ‘Leinewand’.

85. Es wird zu *ý:* 1. durch ein unmittelbar folgendes in histor. Zeit geschwundenes *u̯* (§ 226) derselben Silbe, z. B. *glý* < **ȝlīwa* (vgl. ags. *ȝleó* < **ȝlĭwa-*) ‘Freude’, ahd. *blīo* Gen. *blīwes,* aisl. *blý* ‘Blei’, ahd. *snīwit,* aisl. *snýr* ‘es schneit’. 2. durch ein *u̯* der folgenden Silbe, z. B. *ýkua* < **víkua* ‘weichen’ neben *víkia, sýkua* < **suíkua* ‘betrügen’ neben *suíkia.*

ō.

86. Germ. *ō* bleibt gewöhnlich, z. B. *fótr* ‘Fuß’, *flóðr* ‘Flut’, *bróðer* ‘Bruder’, *skóp* ‘ich schuf’ von *skepia.*

87. Es wird zu *ǿ:* 1. durch *i*-Umlaut, z. B. *fǿtr* < **fōtiʀ* ‘Füße’, *brǿþr* < **brōþriʀ,* vgl. lat. *frātres* ‘Brüder’; 3. Sg. Opt. Prät. got. *skōpi,* aisl. *skǿpe* ‘er schuf’. 2. durch ʀ-Umlaut, z. B. *bǿr* ‘Dorf’, vgl. *ból* ‘Wohnort’.

ū.

88. Germ. *ū* bleibt gewöhnlich, z. B. *hús* ‘Haus’, *þúsund* ‘tausend’, *fúll* ‘faul’, *lúka* ‘schließen’.

89. Es wird zu *ý:* 1. durch *i*-Umlaut, z. B. *skrýða* < **skrūðian* 'ausschmücken', vgl. *skrúð* 'Schmuck', *fýla* 'Fäulnis', vgl. *fúll* 'faul', got. *lūkis,* aisl. *lýkr* 'du schließt'. 2. durch R-Umlaut, z. B. lat. *sūs,* aisl. *sýr* 'Sau', ags. *cū,* aisl. *kýr* 'Kuh'.

90. Es wird zu *ó* vor *h,* das in histor. Zeit geschwunden (§ 204) oder sich dem folgenden Konsonanten assimiliert hat (§ 203), z. B. ags. *ðrūh,* aisl. *þró* 'Trog', got. *ūhtwō,* aisl. *ótta* 'Zeit der Morgendämmerung', got. *þūhta,* aisl. *þótta* 'mich dünkte'.

Anmerkung. Dieses *ó* wird zu *ǿ*: 1. durch *i*-Umlaut z. B. 3. Sing. Opt. Prät. *þǿtte;* 2. durch R-Umlaut, z. B. got. *jūhiza,* aisl. *ǿre* 'jünger'.

C. Die Diphthonge haupttoniger Silben.

ai.

91. Germ. *ai* ist urn. noch erhalten, wird westn. zu *æi,* aisl. zu *ei,* z. B. urn. *haite-ka,* aisl. *heite* 'ich heiße', urn. *stainaR,* aisl. *steinn* 'Stein', got. *gráip,* aisl. *greip* 'er griff'.

92. Es wird zu *é* vor einem schon in urn. Zeit zu *h* gewordenen und deshalb fortgefallenen *ʒ* (§ 181), z. B. got. *staig,* aisl. *sté* 'ich stieg'; got. *hnaiw,* aisl. *hné* 'ich neigte mich' < **hnaiʒw.*

93. Es wird zu *á:* 1. vor einem in histor. Zeit geschwundenen *h* (§ 204), z. B. got. *áih,* urn. *aih,* aisl. *á* 'ich besitze'; got. **máihōs,* aisl. *máfar* < **māwaR* 'Möwen', aisl. *sáld* < **saiha-ðla* 'Eimer, Tonne'. 2. vor *r,* z. B. got. *sáir* 'Schmerz', aisl. *sár* 'Wunde'; got. *áir,* aisl. *ár* 'früh', got. *áirinōn* 'Bote sein', aisl. *árna* 'ausrichten'. 3. vor *w,* vgl. die Beispiele in Anm. 1.

Anmerkung 1. Das so entstandene *á* wird 1. durch *i*-Umlaut zu *ǽ,* z. B. got. *áihts* N. Pl., *áihteis* 'Vermögen', aisl. *ǽtt* 'Familie', *skǽrr* < **skairiR* 'leuchtend'; urgerm. **fraiwi,* got. *fraiw,* aisl. *frǽ* 'Same'; got. *hraiw,* aisl. *hrǽ* 'Leichnam'. 2. Durch *u*-(*w*)-Umlaut zu *ǫ́* resp. *ó* (§ 81), z. B. urgerm. **taihō,* ahd. *zēha,* aisl. *tǫ́* 'Zehe', ahd. *mēh,* aisl. *mór* 'Möwe', aber Dat. Sing. *mávi,* got. *áirus,* aisl. *ǫ́rr* 'Bote', finn. *vaiva,* aisl. *vǫ́* 'Unglück', got. *saiwala,* aisl. *sǫ́l* 'Seele'.

Anmerkung 2. Das Verhältnis der Vokale in got. *snaiws*, aisl. *snǽr, sniór, sniár* 'Schnee'; got. *saiws*, aisl. *sǽr, siór, siár* 'See'; *frǽr* usw. 'fruchtbar', *mǽr* 'schmal', *slǽr* 'stumpf' ist noch nicht genügend erklärt.

Anmerkung 3. Vor *ʀ* wird *ai* nicht zu *á*, sondern zu *ei*, z. B. got. *aiz*, aisl. *eir* 'Erz', got. *maiza*, aisl. *meire* 'größer'.

au.

94. Germ. *au* wird meistens zu *ǫu*, geschrieben im Isl. *au*, z. B. *auga* 'Auge', *auka* 'vermehren', *dauðr* 'tot', *laug* 'ich log', altind. Ntr. *tvā̆ú*, aisl. *tuau* 'zwei'.

95. Dieses *au* wird zu *ey*: 1. durch *i*-Umlaut, z. B. got. *aukis*, aisl. *eykr* 'du vermehrst'; got. *dauþjan*, aisl. *deyia* 'töten'. 2. durch *ʀ*-Umlaut, z. B. got. *ausō*, aisl. *eyra* 'Ohr'; got. *raus*, aisl. *reyrr* 'Rohr', *dreyre* 'Blut', vgl. got. *draus* 'ich fiel herab'.

96. Germ. *au* wird zu *ó* vor *h*, das in histor. Zeit geschwunden ist (§ 204), z. B. ahd. *flōh*, aisl. *fló* < **flauhō* 'Floh', got. *hauhs*, aisl. *hór* 'hoch', got. *þauh*, aisl. *þó* 'doch', got. *þlauh*, aisl. *fló* 'er floh', *fló* < **flóh* < **flóʒ* (§ 181) 'er flog'.

eu.

97. Germ. *eu* ist vor einem *a, o* der folgenden Silbe urnord. noch erhalten, z. B. urn. *leubaʀ* 'lieb', vgl. got. *liufs*, urn. *hleuno* 'werde beschirmt' (Imper.).

98. Dieses *eu* wird dann durch ein *a, o* der folgenden Silbe zu **eo*, woraus **i̯o* und endlich *i̯ó* entsteht, z. B. got. *þiubs*, aisl. *þiófr* 'Dieb', ahd. *sciozan*, aisl. *skióta* 'schießen', got. *kiusan*, aisl. *kiósa* 'kiesen'.

99. Es wird, schon urn., zu *iu*, woraus dann *i̯ú* wird, durch ein *i, u* der folgenden Silbe, z. B. urn. *ƀariutiþ* < **ƀreutiþ*, vgl. ags. *briét* 'er zerbricht', urn. Nom. Sg. fem. *liuƀu* von *leuƀaʀ* 'lieb', Nom. Sg. fem. got. *siuka*, aisl. *siúk* < **siuku* 'krank', aisl. *siúkom* 'dem Kranken'; got. *liugiþ*, aisl. *liúgeþ* 'ihr lügt'.

100. Dieses *iú* wird zu **iý*, dessen *i* fortfällt (§ 223): 1. durch *i*-Umlaut, z. B. *brýtr* < **briútr* 'er zerbricht', *lýgr* < **liúgir* 'er lügt', got. *diupiþa*, aisl. *dýpt* 'Tiefe'.

2. durch *R*-Umlaut, z. B. got. *dius,* aisl. *dýr* 'Tier', ags. *hleor,* aisl. *hlýr* 'Wange'.

101. Es wird zu *ió,* soweit es nicht umgelautet ist, vor dentalen Konsonanten, z. B. got. *þiuda,* aisl. *þióþ* 'Volk'; *skiótom* < **skiútom* 'wir schießen'.

Anmerkung. Da in zahlreichen Wörtern der Vokal der Wurzelsilbe je nach der Endung bald als *ió,* bald als *iú,* bald als *ý* erschien, so ist entweder Ausgleichung nach einer Richtung hin eingetreten, oder es sind Doppelformen entstanden. Im allgemeinen siegen die Formen mit *ió,* z. B. *þiófr,* Dat. Sg. *þiófum* neben *þiúfum; iú* erscheint nur vor *f, g, k, p,* z. B. *fliúga* statt **flióga* 'fliegen'. Doppelformen sind z. B. *hiún* : *hión* 'Ehepaar', *þiúfr* : *þiófr* 'Dieb', *miúkr* : *miókr* 'weich', *sión* : *sýn* 'Gesicht'.

II. In nichthaupttoniger Silbe.

A. Die kurzen Vokale.

a.

102. Germ. *a* in nichthaupttoniger Silbe hat wahrscheinlich nicht existiert, doch ist es immerhin möglich, daß der in § 107, 2 behandelte Wandel von *o* in *a* sich schon in gemeingerm. Zeit und nicht erst einzelsprachlich vollzogen hat.

e.

103. Germ. *e* ist nur selten in nichthaupttoniger Silbe erhalten, z. B. in dem Ortsnamen *Mosfell* < **Mosfella,* weil hier das *a* vor der Brechungszeit ausgefallen (vgl. §§ 124. 125, 1), ebenso in *forspell* 'schwerer Verlust', wenn hier nicht das zweite Kompositionsglied den Hauptton trägt (vgl. § 54, 4).

104. Da in nichthaupttoniger Silbe keine Brechung, wohl aber u-Umlaut eintreten konnte (§ 130, 2), so ist *e* zu *ø* geworden, z. B. in *fer-tøgr* < **fer-teguR* '40 Jahre alt'.

Anmerkung. In solchen Stellungen entstanden wird *tøgr* dann auch als Simplex statt des lautgesetzlichen **tiugr* 'Dekade' gebraucht (§ 274 Anm. 1).

105. Gelangt ein ursprünglich haupttoniges *e* in nichthaupttonige Stellung, so scheint es zu *i* geworden zu sein, z. B. *hinnig* < **hinn-weg* 'dort'.

i.

106. Germ. *i* bleibt urn. und wird dann aisl. zu *e,* z. B. urn. *-ʒastiR* 'Gast', *dǫglengr* < *đaʒulingaR* 'Fürst', got. Akk. Pl. *gastins,* aisl. *geste* 'Gäste', *heitenn* < **haitinaR* 'geheißen', *tameðr* < **tamiðaR* 'gezähmt'.

Anmerkung. Um die Mitte des 13. Jahrhs. tritt dann wieder *i* für *e* in den Endungen ein. Wenn in älterer Zeit vielfach *-ing, -ning* neben *-eng, -neng* erscheint, so erklärt sich dies daraus, daß diese Endungen auch den Hauptton tragen konnten (§ 54, 2).

o.

107. Germ. *o* wird 1. zu urn. *u,* das dann aisl. zu *o* wird: a) vor erhaltenem *m,* z. B. *dǫgom* < **đaʒum* 'den Tagen', gr. φέρομεν, aisl. *berom* 'wir tragen', got. *blindamma,* aisl. *blindom* 'dem Blinden'; b) wenn die folgende Silbe *ŭ ŏ* enthält, z. B. *ǫnnor* < **anþorō* 'die andere'. 2. zu *a* in allen übrigen Fällen (§ 102), z. B. urn. *stainaR* < **stainoz* 'Stein', urn. Akk. Sg. *horna* < **hornom* 'Horn', gr. φέροντι, aisl. *bera* 'sie tragen'.

Anmerkung. In stark nebentoniger Silbe kann das *a* 1. zu *ǫ* werden durch *u*-Umlaut (§ 130, 2), z. B. Dat. Pl. *gefǫndom* zu *gefande* 'Geber'; 2. zu *æ, e* durch *i*-Umlaut (§ 126, 1 b), z. B. Nom. Pl. *gefendr* < **gefandiR, tíðende* < **tíðande* 'Neuigkeit'.

u.

108. Germ. *u* bleibt urn. und wird, soweit es erhalten, aisl. zu *o,* z. B. urn. *sunuR* 'Sohn', urn. Akk. Sg. *maʒu* 'Sohn', Akk. Pl. got. *sununs,* aisl. *suno.*

Anmerkung. Sowohl dieses, als das aus urn. *u,* germ. *o,* entstandene *o* der Endungen und Ableitungssilben (§ 107, 1) wird dann im Laufe des 13. Jahrhs. wieder zu *u,* vgl. § 106 Anm. Über auch schon in älterer Zeit vorkommendes *u* wie in *konungr* 'König', vgl. § 54, 2. 106 Anm.

B. Die langen Vokale.

ā.

109. Ein germ. *ā* existierte nur in haupttonigen Silben.

ǣ.

110. Germ. *ǣ* wird urnord. zu *ē,* das dann wahrscheinlich auf dem Wege über *ā,* urnord. zu *a* wurde, z. B. urn. die Eigennamen *Wiwila, Niuwila, Erla;* Adj. *fauauisa* ‘der wenig wissende’.

111. Dieses *a,* das wahrscheinlich dem *æ* ähnlich ausgesprochen wurde, wurde später zu *e(i),* z. B. die Nom. Sg. Mask. der *n*-Dekl. *hane* ‘Hahn’, *arfe* ‘Erbe’, *vile* ‘Wille’; *faðer* ‘Vater’, *syster* ‘Schwester’.

112. In anderen Fällen, in denen auch *e* erscheint, kann es zweifelhaft sein, ob die lautliche Entwicklung die gleiche war, oder ob hier etwa direkte Kürzung von *ē* zu *ĕ* vorliegt, z. B. got. *walidēs,* aisl. *valðer* ‘du wähltest’, urn. *wurtē,* aisl. *orte* ‘er machte’.

ē.

113. Urgerm. *ē* scheint nur in haupttonigen Silben vorzukommen.

ī.

114. Urgerm. *ī* wird zu *i(e)* gekürzt, z. B. got. *haírdeis,* aisl. *hirðer* ‘Hirte’, got. *frōdei* ‘Klugheit’, aisl. *frǿðe* ‘Kenntnis’, got. *gasteis,* aisl. *gester* ‘Gäste’, 1. Pl. Prät. Konj. got. *budeima,* aisl. *byðem* ‘wir böten’.

ō.

115. Germ. *ō* ist urnord. noch erhalten, z. B. got. *rūnōs,* urn. *rūnōʀ* ‘Runen’, urn. *worahtō* < **worahtōn* ‘ich machte’.

116. Dieses *ō* wird dann zu *o* gekürzt und ebenso behandelt wie urspr. *o* (§ 107), wird also: 1. zu *u(o)*: a) vor erhaltenem *m,* z. B. got. *rūnōm,* aisl. *rúnum* ‘den Runen’; b) bei *ŭ, ŏ* der folgenden Silbe, z. B. *sǫfnoðo* < **safnōðun* ‘sie sammelten’; außerdem noch c) in nicht nasaliertem Auslaut, z. B. Dat. Sg. N. *góðu* < **ʒōðōð* (alter Ablat.) ‘dem Guten’, vgl. ahd. *tagu* ‘dem Tage’, Fem. *drótnengo* ‘der Königin’, vgl. ahd. *gebo* ‘der Gabe’. 2. wird es in allen andern Fällen zu *a,* z. B. *rúnar* ‘die Runen’, *orta* ‘ich machte’, *safna* < **safnōn* ‘sammeln’.

Anmerkung. In historischer Zeit apokopiert ist es z. B. in *lǫnd* < **landu* < **landō* 'Länder' (§ 122, 2).

ū.

117. Germ. *ū* wird zu *u(o)* gekürzt, z. B. Gen. Dat. Akk. Sg. *tungo,* Akk. Pl. *tungor,* ahd. *zungūn* 'Zungen', Nom. Akk. Pl. ahd. *ougun* < **ougūn,* aisl. *augu* 'Augen', *hafðu* < *hafþú* 'du hast', *estu* < *esþú* 'du bist'.

C. Die Diphthonge.

ai.

118. Germ. *ai* wird zu *ē* kontrahiert und fällt mit altem aus *ǣ* entstandenen *ē* zusammen und wird wahrscheinlich direkt zu *e(i).* In urnord. Zeit war die Länge wohl noch vorhanden, z. B. Dat. Sg. des Eigennamens *Wōðurīðē, sijostēʀ* 'die nächst verwandten'; got. *blindai,* aisl. *blinder* 'die Blinden'; Dat. Sg. F. got. *þizai,* aisl. *þeire* 'der', got. *habais,* aisl. *hefer* 'du hast'.

119. Es wurde zu *á* in stark nebentoniger Silbe, z. B. *árhialmr* 'Erzhelm', zu *eir,* got. *aiz* (vgl. § 93 Anm. 3), *Þorlákr* : *Þorleikr, Óláfr* : *Áleifr.*

au.

120. Germ. *au* wurde wohl zunächst zu *ō* kontrahiert, schließlich zu *a,* z. B. got. *sunaus,* aisl. *sonar* 'des Sohnes', got. *ahtau,* aisl. *átta* 'acht', 1. Sg. Opt. Präs. got. *nimau,* aisl. *nema,* 1. Sg. Opt. Prät. got. *nēmjau,* aisl. *nǽma* zu *nema* 'nehmen'.

eu.

121. Ob germ. *eu* im ältesten Urn. in nichthaupttoniger Stellung noch erhalten ist, erscheint zweifelhaft, da Beispiele fehlen. Jedenfalls begegnet es schon in urn. Zeit als *iu,* z. B. Dat. Sg. *Kunimu(n)diu* von einem *u*-Stamm, im Aisl. erscheint es als *i(e),* vgl. ahd. *suniu,* aisl. *syne* < **sunewi* 'dem Sohne'.

Sechstes Kapitel.

Vokalschwund.

---

122. Jeder unbetonte Vokal in kurzer Silbe schwindet und zwar in folgenden Fällen:

1. in der Vorsilbe, z. B. got. *garazna*, aisl. *granne* ‘Nachbar’ (§ 175, 2); got. *galeiks,* aisl. *glíkr* ‘gleich’; got. *haíhait,* aisl. *heit,* Prät. Sg. von *heita* ‘heißen’. Ferner in Fremdwörtern wie *postole* ‘Apostel’, *spítale* ‘Hospital’.

Anmerkung 1. Betonte Vorsilbe haben z. B. *gamall* ‘alt’ zu *mál* ‘Zeit’, *gaman* ‘Freude’.

Anmerkung 2. Folgt auf die Vorsilbe ein vokalisch anlautendes Wort, so wird kontrahiert, z. B. *gǽta* < *ga-ǽta* ‘auf die Weide führen’, vgl. as. *āhtian* ‘verfolgen’.

2. in ultima, z. B. urn. *-ðagaʀ*, aisl. *dagr* ‘Tag’, urn. *gastiʀ,* aisl. *gestr* ‘Gast’, urn. *sunuʀ*, aisl. *sunr* ‘Sohn’, Part. Prät. *heitenn* < **haitinaʀ* ‘geheißen’, Akk. Sg. urn. *horna*, aisl. *horn* ‘Horn’, Nom. Pl. urn. *ðohtriʀ*, aisl. *dǿtr* ‘Töchter’, 1. Pl. Konj. Präs. got. *baíraima*, aisl. *berem,* 1. Sg. Präs. Ind. got. *baíra,* aisl. *ber* von *bera* ‘tragen’, 2. Sg. Ind. Präs. got. *briutis*, aisl. *brýtr* von *brióta* ‘brechen’.

3. in paenultima, z. B. 1. Sg. Prät. Ind. got. *walida,* aisl. *valða* von *velia* ‘wählen’, got. *faginôn,* aisl. *fagna* ‘sich freuen’, Nom. (Akk.) Pl. got. *himinōs,* aisl. *himnar* ‘Himmel’.

4. zu gleicher Zeit in antepaenultima und in ultima, z. B. Dat. Sg. M. got. *bundanamma*, aisl. *bundnum* ‘gebundenem’, Akk. Sg. M. got. *walidana,* aisl. *valðan* ‘gewählten’.

5. in enklitischen einsilbigen Wörtern, z. B. *em(e)k* ‘ich bin’, *mǽlta(e)k* ‘ich sprach’, *kallask* < **kallasik* ‘sich nennen’, *suát* < *suá at* ‘so daß’, *sá(e)s* ‘derjenige welcher’, *þeim(e)s* ‘demjenigen welchem, *þaz* < *þat(e)s* ‘das ist’; *est* < *estu* < **es-ðu* ‘du bist’, *vilt* < *viltu* ‘du willst’.

Anmerkung 3. In den Formen *erom, eroð, ero* ‘wir sind’ usw. wird das *e* nur nach vorhergehendem *r* synkopiert, das *-rr-* wird dann zuweilen vereinfacht und das *o* gedehnt, z. B. *vér(r)óm* ‘wir sind’.

123. Wechseln innerhalb eines Paradigmas synkopierte mit nichtsynkopierten Formen, so ist oft Ausgleichung, meist zu Gunsten der synkopierten Formen eingetreten, oder aber es sind Doppelformen entstanden, z. B. *danskr* statt **deniskr* nach Akk. Sg. *danskan* 'dänisch', *karl* statt **kerill* nach Pl. *karlar* 'Kerl', *valðr* neben *validr* nach Akk. Sg. *valðan* 'gewählt.

Anmerkung 1. Synkope tritt nicht ein in nebentonigen Silben, z. B. Dat. Sing. Neutr. ahd. *blintu,* aisl. *blindo* 'dem Blinden', vgl. ferner die ursprüngl. dreisilbigen und viersilbigen Formen, in denen Synkope nur in einer resp. zwei Silben eintritt, z. B. *heitenn* < **haitinaʀ* 'geheißen' mit nebentoniger Pänultima, Gen. Sing. Fem. *mikellar* < **mikiliʀōʀ* vgl. got. *mikilaizōs,* von *mikell* 'groß' mit nebenton. Antepänultima. In dieser Form wird der Vokal der Ultima nicht synkopiert, weil er urspr. lang war, wie z. B. noch in Nom. Pl. *gester* vgl. got. *gastëis* 'Gäste', *faðer,* vgl. gr. πατήρ 'Vater' oder im Akk. Pl. *daga,* vgl. got. *dagans* 'Tage', wo es durch nasalen Klang gedeckt war.

Anmerkung 2. Bei schwankender Betonung entstehen Doppelformen, z. B. Dat. Sg. *laug(o)* 'Bad' (§ 254).

Chronologisches.

124. Vokalschwund trat (abgesehen von den Vorsilben) am frühesten ein in der zweiten Silbe urnord. zweisilbiger Wortformen, die das erste oder zweite Glied einer Komposition bildeten und den Hauptton des Wortes trugen, z. B. *(ą)salhaukum* < **salihaugum* (adän. Snoldelev ca. 800—25) 'den Erdhügeln', *Asmut* N. pr. < **Ansumundu* (aschw. Sölvesborg ca. 700—75), *uþarabasba* < -**spāhu* (aschw. Björketorp 8. Jahrh.) 'Unglücksprophezeiung'. Dann erscheint Vokalschwund in alleinstehenden Wörtern früher nach langer als nach kurzer Silbe, und zwar im ersten Fall wieder früher vor Konsonanten, als wenn der Vokal auslautend stand, z. B. N. Sg. *-wul(ą)fʀ,* aber Akk. Sg. *-wul(ą)fą* (anorw. Istaby ca. 700) 'Wolf', im Leidener Runenalphabet (ca. 825—50) *soulu* = aisl. *sól* 'Sonne', aber *aus* = aisl. *ǫ́ss* < **ansuʀ* 'Balken', *b(a)rutʀ* = aisl. *brýtr* (Björketorp) 'er bricht', aber *sitiʀ* = aisl. *sitr* (aschw. Rök ca. 900) 'er sitzt', im Abecedarium nordmannicum *sól* 'Sonne', aber

feu = aisl. *fé* 'Vieh'. Zuletzt wahrscheinlich schwindet der Vokal in ursprünglich zweisilbigen ersten Kompositionsgliedern, wenn das zweite Glied den Hauptton des Wortes trug (§ 54, 4), wie in *bryllaup* < **brúþihlaup* 'Hochzeit' (§ 127 Anm. 1). Am frühesten, wahrscheinlich 7. Jahrh., beginnt die Synkope von *a*, dann folgt die von *i*, zuletzt die von *u*, doch so daß z. B. die früheren Akte der *u*-Synkopierung mit den späteren der *i*-Synkopierung gleichzeitig sind. Wie lange sich *a, i, u* gehalten, läßt sich nicht bestimmt angeben, doch wird das *u* ungefähr in der 2. Hälfte des 10. Jahrh. überall geschwunden sein.

Siebentes Kapitel.
Brechung.

Über die einzelnen Fälle der *a*- und *u*-Brechung vgl. §§ 63—65.

Chronologisches.

125. Man hat wahrscheinlich verschiedene Perioden zu unterscheiden. Für die *a*-Brechung gestaltet sich das Bild folgendermaßen:

1. Eine früheste Zeit, in der weder bei erhaltenem noch bei geschwundenem *a* Brechung eintrat, z. B. urn. *Heldaʀ* N. pr. (Tjurkö ca. 550—600) = aisl. *hialdr* 'Kampf', *bergbúe* < **bergabúe* 'Bergbewohner', *forspell* 'schwerer Verlust', vgl. *spiall* 'Schaden'.

Anmerkung. Komposita wie *giafmildr* 'freigebig', *gialddage* 'Zahlungstag' sind entweder als junge Komposita aufzufassen, oder der Vokal ist umgebildet worden nach dem Muster von *giafar*, Gen. Sing. von *giǫf* 'Gabe', *gialda* 'zahlen'.

2. Eine Periode, ca. 700, in der Brechung durch den Schwund des *a* veranlaßt wird, z. B. *hialdr* 'Kampf', *biarg* 'Fels'.

3. Eine Periode, in der Brechung durch erhaltenes *a* veranlaßt wird, z. B. *hiarta* 'Herz'. Die ältesten Belege hierfür reichen bis ca. 900 zurück.

Anmerkung. Für die *u*-Brechung wird man denselben Verlauf anzunehmen haben, nur muß, da das *u* später als das *a* schwindet, die 2. Periode später eingetreten sein.

Achtes Kapitel.

Umlaute.

I. Palatale Umlaute.

1. *i*-Umlaut.

Über die Vokale, die diesen Umlaut erleiden, vgl. §§ 60, 1; 63 Anm.; 64 Anm. 3; 72, 1; 74, 1; 75, 1 und 2; 77; 80, 1; 87, 1; 89, 1; 90 Anm.; 93 Anm. 1.; 95, 1; 100, 1; 107 Anm.

126. Dieser Umlaut, der dem ganzen Norden angehört, wird bewirkt:

1. Durch ein in historischer Zeit oft geschwundenes *i* (resp. *e*, § 106), *i̯* der folgenden Silbe. a) Der umgelautete Vokal steht in haupttoniger Silbe, das *i, i̯* ist, soweit erhalten, meistens schwachnebentonig, z. B. urn. *gastiʀ*, aisl. *gestr* 'Gast'; got. *lūkis*, aisl. *lýkr* 'du schließt'; got. *katils*, aisl. *ketell* 'Kessel'; oder aber es hat starken Nebenton wie in *Knýtlengar* 'Nachkommen des Knútr', *Ylfengar* 'Nachkommen des Ulfr'. b) Der umgelautete Vokal steht in starknebentoniger Silbe, z. B. Nom. Akk. Pl. *gefendr* < *gefandiʀ zu *gefande* 'Geber', *tíðende* < *tíðande 'Neuigkeit'.

Anmerkung 1. Das Fehlen des Umlauts in Wörtern wie *arminge*, *auminge* 'ein unglücklicher Bursch' beruht auf Analogie nach *armr, aumr* 'arm, unglücklich', oder aber auch darauf, daß die Endungen *-inge*, *-ingr* auch den Hauptton tragen konnten (§ 54, 2).

Anmerkung 2. Schwachnebentonige Vokale werden nicht umgelautet, z. B. 3. Sing. Opt. Prät. *kallaðe* <

**kallaðī* 'er rief'. Bei schwankender Betonung entstehen Doppelformen, z. B. *bindende* : *bindande* 'Enthaltsamkeit', Fem. Part. Prät. *gefende* : *gefande* 'gebend', *dómere* : *dómare* 'Richter'.

2. Durch ein unmittelbar auf langen Vokal folgendes *i* (resp. *e*) *i̯*, z. B. *flýia* < *fliuhi̯an* 'fliehen', Prät. *flýða* < **fliuhiðō*, *nǽstr* < **náistaʀ* 'der Nächste'.

Chronologisches.

127. Man hat auch hier (vgl. § 125) verschiedene Perioden zu unterscheiden.

1. Eine früheste Zeit, in der weder durch erhaltenes noch durch geschwundenes *i(i̯)* Umlaut bewirkt wird, z. B. urn. *gastiʀ* 'Gast', *kuánfang* < **kuánifang* 'Heirat', *grunlauss* < **grunilausaʀ* 'unverdächtig'.

2. Eine Periode, in der *i(i̯)* durch seinen Ausfall (nach langer Silbe) Umlaut bewirkt, z. B. *dǿmða* < *ðōmiðō* 'ich richtete', *kuǽn* < **kuáni* 'Weib'. Das älteste Zeugnis für den älteren Umlaut ist *ƀ(a)rutʀ* = aisl. *brýtr* < *ƀriutiʀ*, vgl. got. **ƀriutis* 'du brichst' (schwed. Björketorp ca. 700).

3. Eine Periode, in welcher der Ausfall des *i(i̯)* keinen Umlaut bewirkt, z. B. *talða* < **taliðō* 'erzählte', Akk. Sg. *stað* < **staði* zu *staðr* 'Stätte'.

4. Eine Periode, in der Umlaut (sogen. jüngerer *i*-Umlaut) durch erhaltenes *i(i̯)* bewirkt wird, z. B. *lykell* < **lukilaʀ* 'Schlüssel', *syner* < **suniʀ* 'Söhne'. Um die Mitte des 10. Jahrh. ist dieser Umlaut bereits vorhanden.

Anmerkung 1. In diese Zeit fällt wahrscheinlich auch der Umlaut in *bryllaup* < **brūði-hláup* 'Hochzeit', d. h. das *i* fiel hier erst aus nach der Periode des jüngeren *i*-Umlauts, vgl. § 124.

Anmerkung 2. Liegen in einem Wort umgelautete neben nichtumgelauteten Formen, so tritt häufig Ausgleichung ein (§ 237 Anm. 1), z. B. Nom. Pl. *lyklar* neben *luklar* nach *lykell*; Nom. Sing. *valeðr* statt **veleðr* nach Akk. Sing. *valðan* 'gewählt'.

Anmerkung 3. Die durch Kürzung von urspr. *ǣ, ē, ai* entstandenen *i(e)* bewirken keinen Umlaut, z. B. *faðer* 'Vater', vgl. gr. πατήρ, 2. Sg. Prät. got. *walidēs*, aisl. *valðer* 'wähltest', 3. Opt. Prät. got. *lūkai*, aisl. *lúke* 'er schlösse'.

2. ʀ-Umlaut.

Über die Vokale, die diesen Umlaut erleiden, vgl. §§ 60, 2; 75, 3; 80, 2; 87, 2; 89, 2; 90 Anm.; 95, 2; 100, 2.

128. Wann dieser Umlaut, der nur auf unmittelbar vorhergehenden Vokal ausgeübt wird, eingetreten, kann nicht sicher bestimmt werden. Wahrscheinlich ist er jünger als der ältere *i*-Umlaut.

3. *iʀ*-Umlaut.

Über die Vokale, die diesen Umlaut erleiden, vgl. §§ 60, 3; 63 Anm.; 72, 2; 74, 2.

129. Wahrscheinlich ist der *iʀ*-Umlaut, der nur von einem auf kurze Wurzelsilbe folgenden *iʀ* beim Schwund des *i* ausgeübt wurde, ziemlich gleichzeitig mit dem jüngeren *i*-Umlaut.

Anmerkung. Auch hier sind Ausgleichungen zu beachten, so z. B. Nom. Sing. *staðr* statt **steðr* < *staðiʀ* nach Akk. Sing. *stað* 'Stätte', Akk. Sing. *byr* statt **bur* nach Nom. Sing. *byrr* 'günstiger Fahrwind'.

II. Labiale Umlaute.

1. *u*-Umlaut.

Über die Vokale, die diesen Umlaut erleiden, vgl. §§ 59, 1; 66, 1; 78; 81, 1; 93 Anm. 1; 104; 107 Anm.

130. Er wird bewirkt durch ein in historischer Zeit oft geschwundenes *u* der folgenden Silbe.

1. Der umgelautete Vokal steht in haupttoniger Silbe, der umlautwirkende ist entweder, soweit er erhalten ist, und zwar in den meisten Fällen, schwachnebentonig, z. B. Nom. Pl. *lǫnd* < **landu*, Dat. Pl. *lǫndom* 'Länder', oder starknebentonig, z. B. *Ǫgmundr* N. pr., *ǫfund* 'Mißgunst'.

2. Der umgelautete Vokal steht in starknebentoniger Silbe, z. B. Nom. Sg. Fem. *gǫmol* < **gamǫ́l* < **gamálu* zu *gamall* 'alt', Dat. Pl. *gefǫndom* zu *gefande* 'gebend', *þegnskǫpom* zu *þegnskapr* 'Heldenthat'.

Chronologisches.

131. Auch hier sind wieder (vgl. §§ 125. 127. 133) verschiedene Perioden zu unterscheiden.

1. Eine früheste Zeit, in der Umlaut weder durch erhaltenes noch durch geschwundenes *u* bewirkt wird, z. B. Akk. Sg. *maʒu* (norw. Strand) = aisl. *mǫg* 'Knabe', *Asmut* N. Pr. < **Ansumundu* (schwed. Sölvesborg), *kattbelgr* < **kattubalgiʀ* 'Katzenfell'.

2. Eine Periode, in der Umlaut nur durch den Schwund eines *u* hervorgerufen wird, z. B. got. *magus*, aisl. *mǫgr* 'Knabe', *lǫnd* < **landu* 'Länder', *Hǫgne* N. pr. < *Haʒuna*, Akk. Sg. *mǫ́tkan* zu *máttogr* 'mächtig'. Dieser (ältere *u*-Umlaut) ist am frühesten eingetreten in den zweiten Gliedern von Kompositen, darauf wohl in Wörtern mit Synkope in der Pänultima, z. B. *-old* < **aldu* 'Alter', *hosli* < **hasuli* 'Hasel' (schwed. Rök ca. 900), aber in derselben Inschrift noch Akk. Sg. F. *strǫntu* = **strandu*, später aisl. *strǫnd* 'Strand', und *karuʀ* = **garuʀ* < **ʒarwaʀ*, später aisl. *gǫrr* 'bereit'. Durchgeführt in allen Fällen scheint der ältere *u*-Umlaut gegen das Jahr 1000 und zwar in allen nordischen Sprachen.

3. Eine Periode, in der Umlaut durch erhaltenes *u* bewirkt wird, z. B. *lǫndom* 'Ländern', *Skǫgol* N. pr. Dieser (jüngere) *u*-Umlaut ist nur westnord., und zwar ist er ganz durchgeführt, ums Jahr 1200, im Isländ.; ferner wahrscheinlich in westl. Dialekten Norwegens, während er den östl. Dialekten fremd gewesen zu sein scheint.

Anmerkung. Auch hier sind Ausgleichungen zu beachten, so ist z. B. der Umlaut überall durchgedrungen in *syster* statt **suister* nach Gen. *systur* 'Schwester'; überall geschwunden ist er z. B. in *harðr* statt **hǫrðr*, vgl. got. *hardus* 'hart' nach Kompositen wie *harðgǫrr* 'hart gemacht'; Doppelformen sind entstanden z. B. in *hǫll, hall* nach urspr. Nom. *hǫll*, Gen. *hallar* 'Halle', *rǫnd*, *rand* 'Schild', *ón*, *ván* (§ 226) 'Hoffnung'.

2. *w*-Umlaut.

Über die Vokale, auf die *w*-Umlaut gewirkt wird, vgl. §§ 59, 2; 61; 66, 2; 68 Anm.; 70; 81, 2; 85; 93 Anm. 1.

132. Umgelauteter Vokal findet sich nur in haupttoniger Silbe; er wird verursacht:

1. Durch ein erhaltenes oder geschwundenes nicht unmittelbar folgendes *w (u̯, v)* der folgenden Silbe, das entweder in schwachnebentoniger Silbe steht, z. B. *sǫngr* < **sanguaʀ* 'Gesang', *syngua* 'singen'; oder in starknebentoniger Silbe, z. B. *Rǫgnvaldr* N. pr., *ǫndverðr* 'anfänglich'.

2. Durch ein unmittelbar auf ursprünglich langen Vokal folgendes geschwundenes *w,* z. B. ahd. *snīwit,* aisl. *snýr* 'schneit', *blý,* vgl. ahd. *blīo, blīwes* 'Blei'.

Chronologisches.

133. Auch hier sind verschiedene Perioden zu unterscheiden (vgl. §§ 125. 127. 131).

1. Eine Periode, in der Umlaut bewirkt wird durch Verlust des *w;* dieser (ältere) *w*-Umlaut ist gemeinnordisch und trifft die Fälle wie *sǫngr, blý.* Wann dieser Umlaut eintrat, ist nicht genau zu bestimmen.

2. Eine Periode, in der durch Verlust des *w* kein Umlaut bewirkt wird. Dies ist der Fall, wenn *w* unmittelbar nach ursprünglich kurzem Vokal ausfällt (wo der Ausfall später eintrat als nach langem Vokal), z. B. *þír* < **þiw(i)ʀ* vgl. got. *þiwi* 'Dienerin'; Nom. Pl. *dáner* < **dawneʀ* zu *dáenn* 'tot', Prät. *hléða* < **hlewiðō* zu *hlýia* 'schirmen', *séða* < **sewiðō* zu **sýia* vgl. got. *siujan* 'nähen' (§ 393 Anm. 1).

Anmerkung 1. Die Form *hløða* ist Neuschöpfung nach *tøða* zu *týia* 'ausreichen' (§ 372 Anm.), *fløða* zu *flýia* 'fliehen' (§ 370 Anm. 2), ebenso Part. Prät. *søðr* neben *séðr.*

3. Eine Periode, in welcher Umlaut im Isländ. und Norweg. durch erhaltenes nicht unmittelbar folgendes *w(u̯)* bewirkt wird. Dieser (jüngere) *w*-Umlaut ist wohl ungefähr gleichzeitig mit dem jüngeren *u*-Umlaut, also etwa ums Jahr 1200.

Anmerkung 2. Unmittelbar auf Vokal folgendes erhaltenes *w(u̯)* wirkt keinen Umlaut, z. B. *tívar* 'Götter', *Ívarr* N. pr.

Anmerkung 3. Ausgleichungen sind zu beachten wie Nom. Sing. *mór* : *már,* nach Pl. *máfar* 'Möve', *lyng* : *ling* nach Pl.

ling < **ling(w)u* 'Heidekraut', *engr* : *øngr* nach Akk. Sing. *ønguan* 'keiner', *gerr* : *gǫrr* 'fertig'. In *tuisuar*, *þrisuar* neben *tysuar*, *þrysuar* 'zweimal, dreimal' ist der Vokal unter Verkürzung (§ 143, 2) neugeschaffen nach *tuí-*, *þrí-* (§ 364).

Neuntes Kapitel.
Sonstige Vokalveränderungen.

I. Kontraktion.

134. Wo zwei gleiche oder gleichartige Vokale zusammentreffen, werden sie, seit ca. 1200, zu einem langen von der Qualität des stärker betonten zusammengezogen, doch begegnen meistens auch daneben die unkontrahierten Formen als analogische Neuschöpfungen, z. B. Gen. Sing. *áar*, *ár*, Dat. Pl. **ǫ́um*, *ǫ́m* von *ǫ́* 'Fluß', *róum*, *róm* 'wir rudern', *búum*, *búm* 'wir wohnen', **sǽem*, *sǽm* 'wir sähen', *knée*, *kné* 'dem Knie'.

Anmerkung. *á* + *e(i)* bleibt, z. B. *dáenn* 'gestorben'.

135. *e*, *é*, *i*, *í* gehen vor *a*, *á*, *o*, *ó*, *u*, *ú*, ebenfalls seit ca. 1200, in *i̯* über, wobei der zweite Vokal, wenn kurz, häufig gedehnt wird, z. B. *siá* < **séa* < **seha* 'sehen', *knióm* < *knéom* < **knewom* 'den Knien', *liá* < **lí(h)a* 'leihen', *fiande* < **fíande* 'Feind', *þriú* < **þríu* vgl. got. *þrija* Ntr. Pl. 'drei'.

Anmerkung. Dieselbe Behandlung scheint auch bei *ý* und *ǽ* vorzukommen. z. B. Gen. Sing. *biár*, Dat. Pl. *bióm* zu *bý* 'Dorf' und *Sniólfr* N. pr. < **Snǽulfr*.

136. Dieser Übergang tritt nicht ein: 1. wenn *v* dem *e* usw. vorhergeht, z. B. Gen. Pl. *véa*, Dat. Pl. *véom* von *vé* 'Heiligtum', *Suíar* 'die Schweden'. — 2. In einigen Wörtern wie *nío* 'neun', *tío* 'zehn', *sía* 'seihen', *knía* 'diskutieren'.

137. *o*, *ó*, *u*, *ú* + *a*, *á*, *e*, *é*, *i*, *í* bleiben, z. B. *róa* 'rudern', *búa* 'wohnen', *búe* 'Bewohner'.

138. Die Behandlung von *ý*, *ǽ*, *ǿ* + *e*, *i* schwankt: z. B. *mýell* und *mýll* 'Ball', Dat. Sg. *frǽ* und *frǽe* 'Samen'.

II. Dehnung.

139. Jeder kurze auslautende Vokal wird gedehnt, z. B. got. *sa,* aisl. *sá* ʽdieserʼ, got. *þu,* aisl. *þú* ʽduʼ, got. *aƙa,* aisl. *ǫ́* ʽFlußʼ, got. *faihu,* aisl. *fé* ʽViehʼ, Prät. *sá* < *sahv ʽich sahʼ.

140. Schwindet unmittelbar nach einem inlautenden Vokal ein Konsonant, so tritt Ersatzdehnung ein, d. h. der Vokal wird gedehnt, z. B. ahd. *zahar,* aisl. *tár* ʽZähreʼ, *nár* < *nawiʀ ʽLeichnamʼ, *gǫ́s* ʽGansʼ, got. *maþl,* aisl. *mál* ʽSpracheʼ, Nom. Pl. *huárer* < *huaðrer zu *huaðarr* ʽwelcher von beidenʼ, *fífl* < *fimfl ʽRieseʼ.

141. Ferner tritt Dehnung vor folgenden Konsonantenverbindungen ein: 1. Schon vorlitterarisch vor aus *ht* entstandenem *tt* (§ 203), z. B. *dótter* ʽTochterʼ, *átta* ʽachtʼ, *rétta* ʽrichtenʼ. — 2. Seit etwa 1200 werden *a, o, ǫ, u* gedehnt vor *l* + *f, g, k, m, p,* z. B. *siálfr* ʽselbstʼ, *úlfr* ʽWolfʼ, *hálfr,* Fem. *hǫ́lf* ʽhalbʼ, *gálge* ʽGalgenʼ, *fólk* ʽVolkʼ, *skálkr* ʽDienerʼ, *hiálmr* ʽHelmʼ, *hiálpa* ʽhelfenʼ.

Anmerkung 1. Präteritalformen wie *halp* zu *hiálpa* ʽhelfenʼ, *sualg* zu *suelga* ʽverschlingenʼ, *skolfenn* zu *skiálfa* ʽzitternʼ sind Analogiebildungen nach *barg, borgenn* zu *biarga* ʽbergenʼ.

Anmerkung 2. Zuweilen findet sich auch Dehnung vor *l* + *d, n, s,* z. B. älteres *skald,* späteres *skáld* ʽDichterʼ und nebeneinander *ǫln, ǫ́ln* ʽElleʼ, *hals, háls* ʽHalsʼ.

142. Zuweilen steht auch vor dem aus ʀ entstandenen *r* gedehnter Vokal, z. B. Präp. *ór, úr, ǿr, ýr* (vgl. got. *us*) ʽausʼ neben dem Privativpräfix *or-, ur-, ør-, iárn* neben *iarn* ʽEisenʼ.

III. Kürzung.

143. Ein langer Vokal wird in den entsprechenden kurzen, der Diphthong *ei* in *e* gekürzt, doch stehen oft die Formen mit langem analogisch wiederhergestellten Vokal daneben:

1. Vor Geminata, doch nicht vor dem aus *ht* entstandenen *tt*, z. B. *gasse* ʽGänserichʼ zu *gǫ́s* < *gansu, *þrettán*, vgl. aschwed. *þrēr* ʽdreizehnʼ, *minn, þinn, sinn,* Ntr. *mitt* etc. zu Fem. *mín* etc. ʽmein, dein, seinʼ, *skirr* : *skírr*

‘hell’, Ntr. *gótt* : *gott* ‘gut’, *Hrolleifr* < **Hróðleifr* N. pr., *brullaup* < *brúðhlaup* ‘Hochzeit’, *dýrr* : *dyrr* ‘teuer’, Dat. Sing. Fem. *henne* < **hǽnne* ‘ihr’ (§ 60), *vǽt(t)r* : *vœt(t)r* ‘Wicht’, *ekke* < **eit(t)ke* < **eit(t)ge* ‘nichts’.

2. Seltener auch vor andern Konsonantenverbindungen, z. B. *háske* : *haske* ‘Gefahr’, *árna* : *arna* ‘Bote sein’, Pl. *lítler* : *litler* von *lítell* ‘klein’, *tóft* : *toft* ‘Bauplatz’, *þorsteinn* < **þórsteinn* N. pr., *tolf* < **tólef* ‘zwölf’, *brióst* : *briost* ‘Brust’, Pl. *ymser* zu *ýmiss* ‘wechselnd’, *helge* ‘der Heilige’ zu *heilagr* ‘heilig’, Superl. *mestr* zu *meire* ‘größer’, *flestr* zu *fleire* ‘zahlreicher’, *freista* : *fresta* ‘versuchen’.

144. Langer Vokal wird, besonders in der Poesie, vor Vokal vielfach als kurzer gebraucht, z. B. *búa* : *bua* ‘wohnen’, *glóa* : *gloa* ‘glühen’.

Zehntes Kapitel.
Ablaut.

145. Ablaut nennt man die verschiedenartige Gestalt der Vokale in Wörtern desselben Stammes und zwar sowohl in den Wurzelsilben wie in Suffixen.

a. Ablaut der Wurzelsilben.

146. Am reinsten erscheint dieser Ablaut in den ablautenden Verben, welche zu vergleichen sind, vielfach liegt er sonst nicht vollständig vor.

1. Ablautreihe.

147. urgerm.	*ī*	*ai*	*i(e)* (§ 62 Anm.)
aisl.	*í*	*ei*	*i(e)*.

Hierher gehören z. B.:

drífa ‘treiben’,	Prät. Sg. *dreif*,	Prät. Pl. *drifom*,	Part. Prät. *drifenn*
bíða ‘warten’	*beið*	*biðom*,	*beðenn*.

víss ‘gewiß, weise’ : *viss* ‘gewiß’; *skína* ‘glänzen’ : *skin* ‘der Glanz’; *heitr* ‘heiß’ : *hite* ‘Hitze’; *váttr*, *vǽttr* (< **waihts*,

*_waihtiz_) § 93, 1 u. Anm. 1 : _véttr, vítr_ § 69, Anm. 2 (vgl. got. _waíhts_) 'Wicht'.

2. Ablautreihe.

148. urgerm. _eu_ _au_ _u_ oder _ū_.
aisl. _iú_ (_ió_ §§ 98—101) _au_ _u_ (_o_ § 72 Anm. 1) oder _ú_.

Hierher gehören z. B.:

driúpa 'triefen' _draup_ _drupom_ _dropenn._

brióta 'brechen'; _súpa_ 'saufen'; _rióðr_ : _rauðr_ 'rot' : _roðe_ 'Röte'; _siúkr_ 'krank' : _sótt_ 'Krankheit' (vgl. got. _saúhts_); _liúga_ 'lügen' : _lyge_ 'Lüge'; _þraut_ 'Anstrengung' : _þrote_ 'Geschwulst' : _þrútenn_ 'geschwollen'.

3. Ablautreihe.

149. urgerm. _e_ (_i_ § 67 Anm.) _a_ _u_
aisl. _e, i_ _a_ _u_ (_o_ § 72 Anm. 1).

Hierher gehören z. B.:

huerfa 'sich wenden' _huarf_ _hurfom_ _horfenn_
binda 'binden' _batt_ _bundonn_ _bundenn._

rinna 'rennen' : _renna_ 'laufen machen' (vgl. got. _rannjan_) : _(vegg)-rune_ 'das aus der Dachtraufe fließende Wasser'; _biarg_ (§ 63) 'Felsen' : _borg_ 'Burg'; _duergr_ 'Zwerg' : _dyrgia_ (§ 74) 'Zwergin'; _sterkr_ : _styrkr_ 'stark'.

4. Ablautreihe.

150. urgerm. _e_ (_i_ § 67 Anm.) _a_ _ǣ_ _u_
aisl. _e, i_ _a_ _á_ (§ 79) _u_ (_o_ § 72 Anm. 1).

Hierher gehören z. B.:

bera 'tragen' _bar_ _bǫ́rom_ _borenn_
nema 'nehmen' _nam_ _nǫ́mom_ _numenn._

suima 'schwimmen' : _symia_ 'schwimmen', _sund_ 'das Schwimmen'; _bera_ : _barn_ 'Kind' : _burr_ (dichter.) 'Sohn', _Borr_ N. pr.; Gen. Pl. _kuinna_ (< *_kwen -nō_), _kuenna_ (< *_kwen(a)na_) : _kuǽn_ (< *_kwāni-_), _kuǫ́n_ (< *_kwānu_) : _kona, kuna_ 'Weib'.

5. Ablautreihe.

151. urgerm. _e_ (_i_ § 67 Anm.) _a_ _ǣ_
aisl. _e, i_ _a_ _á_ (§ 79).

Hierher gehören z. B.:

gefa 'geben' _gaf_ _gǫ́fom_ _gefenn._

biðia ‘bitten’; *gista* (< **ʒestian*) ‘als Gast besuchen’: *gestr* (<**ʒastiʀ*); *ǫ́* (got. *aƕa*) ‘Fluß’ : *Ǽger* ‘der Meergott’; *mǫgr* (got. *magus*) ‘Sohn’ : *mágr* ‘Verschwägerter’.

6. Ablautreihe.

152. urgerm. *a* *ō*
aisl. *a* *ó*.

Hierher gehören z. B.:
fara ‘fahren’ *fór fórom farenn* (statt **ferenn*, vgl. § 127 Anm. 2).
taka ‘nehmen’ *tók tókom tekenn*.

baztr ‘der beste’ : *bót* ‘Buße’; *dagr* ‘Tag’ : *dǿgr* (vgl. got. *ahtau-dōgs* ‘acht Tage alt’) ‘Tag und Nacht’; *grafa* ‘graben’ : *gróf* ‘Grube’; *hane* ‘Hahn’ : *hǿna* ‘Henne’.

7. Ablautreihe.

153. urgerm. *ǣ* *ō*
aisl. *á* (§ 79) *ó*.

Hierher gehören z. B.:
sá ‘säen’, Prät. *sera* (vgl. got. *saian, saísō* §§ 176. 179), *gráta* ‘weinen’ : *grǿta* ‘zum weinen bringen’; *dǿð (dáð)* ‘Geschicklichkeit’ : *dómr* ‘Urteil’; *rámr* ‘heiser’ : *rómr* ‘Stimme’.

b. Ablaut in Suffixen.

154. Besonders häufig erscheint ein Ablaut *i(e)* — *a* — *u* in Ableitungssuffixen, z. B. *vaðell* : *vaðall* : *vǫðoll* ‘Furt’; *ferell* : *fǫroll* ‘Reisende’; *giafall* : *giǫfoll* ‘freigebig’; *sanninde* : *sannande, sannende* : *sannynde* ‘Wahrheit’, *hǿginde*: *hǿgende* : *hǿgynde* ‘Bequemlichkeit’; *virðeng* ‘Schätzung’: *verðong* ‘Ehrengeleit’; *ǽttenge* : *ǫ́ttongr* ‘Verwandter’; *auðegr*: *auðogr* ‘reich’; *gǫfegr* : *gǫfogr* ‘edel’; *myrgenn* : *morgonn* ‘Morgen’; *þreskeldr* : *þreskaldr* : *þreskoldr* ‘Thürschwelle’.

155. Ablaut in Flexionssuffixen ist nur noch in Spuren nachzuweisen, z. B. urn. *gastiʀ*, aisl. *gestr* ‘Gast’: N. Pl. *gester* (< **gastīʀ*, vgl. got. *gasteis*); urn. *sunuʀ*, aisl. *sunr* ‘Sohn’ : G. Sg. *sonar* (vgl. got. *sunaus* § 120) : N. Pl. *syner* (vgl. got. *sunjus* < **suneẘes*); *faðer* ‘Vater’ : Dat. Sg. *feðr* < **faðri*; Gen. Sg. *oxa* (< **oxan*) ‘des Ochsen’ : Nom. Pl. *yxn* (< **uhsniʀ*); *øx* (vgl. got. *aqizi*) : *ǫx* (vgl. ahd. *acchus*) ‘Axt’.

Elftes Kapitel.
Die germanischen Konsonanten im Altisländischen.

———

p.

156. Germ. *p* bleibt erhalten, z. B. *súpa* ‘saufen’, *grípa* ‘greifen’, *diúpr* ‘tief’, *þorp* ‘Gehöft, Dorf’, *spinna* ‘spinnen’.

Anmerkung. Im Anlaut kommt *p* nur in Fremdwörtern vor, z. B. *prestr* ‘Priester’, *psalmr* ‘Psalm’.

157. Ebenso bleibt *pp*, z. B. ae. *hoppian*, aisl. *hoppa* ‘hüpfen’, ae. *cnæp(p)*, aisl. *knappr* ‘Knopf’, engl. *happy* ‘glücklich’, aisl. *happ* ‘Glück’.

t.

158. Germ. *t* bleibt in der Regel erhalten, z. B. *tiá* ‘zeigen’, *stíga* ‘steigen’, *bíta* ‘beißen’, *þat* ‘das’.

Anmerkung. Zwischen *ll, nn* und *s* ist auf westnord. Boden ein *t* entstanden (*ts* = *z* § 49), z. B. Gen. *a(l)lz* zu *allr* ‘ganz’, Superl. *el(l)ztr* zu Komp. *ellre* ‘älter’, Gen. *san(n)z* zu *saðr*, *sannr* ‘wahr’, Superl. *min(n)ztr* ‘mindest’.

159. Ebenso bleibt *tt*, z. B. got. *skatts*, aisl. *skattr* ‘Abgabe’, ae. *hætt*, aisl. *hǫttr* ‘Hut’, ae. *catt*, aisl. *kǫttr* ‘Katze’.

160. *t* resp. *tt* wird assimiliert: 1. folgendem *k*, z. B. _ekki_ < *_eitt-ki_ ‘nichts’, _hlykk_ < *_hlýt-ek_ ‘ich bekomme’; 2. folgendem *s*: a) bei intervokalischem *ts*, dialektisch (norweg.?) schon um 1150, z. B. *blesson* ‘Segen’, vgl. ae. *bletsian*, aisl. *bleza* (*bletsa*) ‘segnen’; allgemein um 1250, z. B. *Gissorr* N. pr. = *Gizorr* (*Gitsorr*); b) auf das *s* folgt ein *t* oder *k*, die so entstehenden Lautgruppen *sst*, *ssk* werden zu *st*, *sk* vereinfacht (§ 231), z. B. _baste_ < *_batste_ ‘der beste’, *skosker* < *skotsker* ‘die schottischen’.

k.

161. Germ. *k* bleibt meistens erhalten, z. B. *ker* ‘Gefäß’, *kiósa* ‘wählen’, *auka* ‘vermehren’, *ek* ‘ich’.

162. Auch die Geminata blieb, z. B. ae. *bucca,* aisl. *bokkr* 'Bock', ahd. *locchōn,* aisl. *lokka* 'verlocken', got. *sakkus,* aisl. *sekkr,* 'Sack', ae. *smocc,* aisl. *smokkr* 'Frauenhemd'.

163. Germ. *k* wird zu *kk* gedehnt: 1. vor *i̯* nach kurzem Vokal, z. B. *lykkia* 'Schlinge' zu *lúka* 'schließen'; 2. vor *u̯(w),* z. B. *slǫkkua* 'auslöschen', aber *slokenn* 'erloschen', *nǫkkue* 'Nachen'.

Anmerkung. Da sehr oft in denselben Wörtern Formen mit *i̯, u̯* mit solchen ohne *i̯, u̯* wechselten, so ist vielfach Ausgleichung eingetreten oder es sind Doppelformen entstanden, z. B. *bekkr* 'Bach' statt *bekr* nach Gen. Sing. *bekkiar,* Akk. Sing. *sekian* nach Nom. Sing. *sekr* 'schuldig', aber anorw. *sækkian; røk(k)ua* 'finster werden', *røk(k)r* 'Finsternis', vgl. got. *riqis,* Akk. Sing. *kuik(k)uan* zu *kuikr* 'lebendig'.

ƀ

164. Germ. *ƀ* (stimmhafte labiolabiale Spirans) ist im Nom. noch erhalten, z. B. *ƀorumʀ* 'den Söhnen', *ƀariutiþ* 'er zerbricht', N. Sg. Fem. *liuƀu* 'lieb'. Es wird, am frühesten wohl nach *m,* sodann anlautend zu *b,* z. B. *kambr* 'Kamm', *lamb* 'Lamm', *brióta* 'zerbrechen', *bióða* 'bieten'.

165. Sonst bleibt es meistens erhalten (geschrieben *f* § 42, 2), z. B. got. *graban,* aisl. *grafa* 'graben', got. *ibns,* aisl. *iafn* 'eben', got. *twalif,* Dat. Pl. *twalibim,* aisl. *tolf* 'zwölf'.

Anmerkung. Geschwunden ist es schon vorlitterarisch inlautend vor *u,* z. B. ahd. *habuk,* aisl. *haukr* 'Habicht', ae. *beofor,* aisl. *biórr* 'Biber', ahd. *Gibihho,* aisl. *Giúke* < **Giƀuki.*

166. Es wurde stimmlos vor den stimmlosen Konsonanten *s* und *t,* und ging dann weiter in *pt* über, doch sind die Schreibungen mit *f* vor *s* die häufigeren, z. B. Gen. Sing. *liúfs* zu *liúfr* 'lieb', aber *leypt* neben *leyft* 'gelobt'.

Stimmlos ist es wahrscheinlich auch vor *k,* z. B. in *rífka* 'vorteilhaft machen' (§ 42, 1).

167. Die Geminata *bb* ist selten und ihr Ursprung unsicher, z. B. *krabbe* 'Krabbe', *gabba* 'zum Narren halten', *stubbr* 'Stumpf'.

ð.

168. Germ. *ð* ist urn. noch erhalten, z. B. *ðaȝaʀ* 'Tag', und bleibt im allgemeinen in- und auslautend, z. B. got. *fadar,* aisl. *faðer* 'Vater', got. *waúrd,* aisl. *orð* 'Wort', got. *þiuda,* aisl. *þióð* 'Volk'.

169. Es ist zu *d* geworden: 1. zuerst wahrscheinlich nach Nasal, dann anlautend (9. Jahrh.), z. B. *land* 'Land', *sandr* 'Sand', *dagr* 'Tag', *drepa* 'erschlagen'; 2. schon vorlitterarisch, wenn auch bedeutend später, nach nicht aus *lþ, nþ* entstandenen *ll, nn* (§ 194), z. B. *fel(l)da* 'ich fällte', *bren(n)da* 'zündete an' (§ 231); 3. um 1200 nach *m, l, n,* z. B. *temda* 'ich zähmte', *deilda* 'teilte', *reynda* 'erprobte'; 4. etwas später noch auch nach *b, lf, lg, ng,* z. B. *kembda* 'kämmte', *skelfda* 'schüttelte', *fylgda* 'folgte', *hengda* 'hängte'; 5. wenn infolge von Synkope zwei, urgerm. oder erst später entstandene *ð* zusammenstoßen, entsteht *dd,* z. B. *grǿdda* 'ließ wachsen' zu *grǿða,* *eydda* < **auðiðō* < **auþiðo* (vgl. got. *auþs* 'öde') 'verödete', *edda* < **vōðiðō* (§§ 72 Anm. 2; 143, 1; 226, 1) 'Poetik'; 6. wo es in der Komposition mit *d* zusammenstößt, z. B. *guddómr* <**guðdómr* 'Gottheit'.

170. Das so entstandene *d,* resp. *dd,* wird zu *t,* resp. *tt*: 1. Im Auslaut nach *n* (*-nt* wird dann zu *-tt,* § 212, 1), z. B. *bitt* 'binde' zu *binda, hratt* 'stieß' zu *hrinda;* und nach *l,* z. B. *gialt* 'bezahle' zu *gialda.* 2. In Verbindung mit den stimmlosen Konsonanten *t, k, s,* z. B. Ntr. *reynt* < **reyntt* < **reyndt* 'erprobt' (vgl. § 230), *blint* < **blindt* 'blind', *eytt* < **eyddt* 'verödet', *stentk* < *stendek* 'stehe ich', *lanz* 'des Landes' (*z* = *ts*) zu *landr, allvalz* 'des Allwaltenden' zu *allvaldr.*

Anmerkung 1. Der Übergang von *-d* zu *-t* wird häufig durch Systemzwang gehindert, z. B. *land* 'Land', oder es entstehen Doppelformen wie *giald* : *gialt.*

Anmerkung 2. Wie Skaldenreime zeigen, ist die Aussprache von *ds* noch bis ins 13. Jahrh. erhalten, doch mag hier der Systemzwang eine Rolle gespielt haben. Die Handschriften haben hier wie in den in andern Fällen schon in ältester Zeit *t* (resp. *z*).

171. In den Fällen, in denen sich *ð* gehalten hat, wird es in Verbindung mit stimmlosen Konsonanten in verschiedener Zeit zu *t*, und zwar auf dem Wege über *þ*, das nur selten belegt ist: 1. mit *s*, z. B. *fǿzla* < **fǿðsla* 'Nahrung' zu *fǿða* 'ernähren', *reista* < **reisða* 'ich richtete auf'; 2. mit *t*, z. B. Ntr. *vítt* < *víðt* 'weit', *keypta* < **keyptða* 'ich kaufte', vgl. got. *kaupatjan*, *bǿtta* 'büste', vgl. got. *bōtida*; 3. mit stimmlosem *l*, *n* (§ 47 Anm.), *ll*, *nn* (< *lþ*, *nþ*, § 194), z. B. *ǿxlta* 'ich vermehrte', *mǽlta* 'sprach', *stǽlta* 'stählte', *vǽpnta* 'bewaffnete', *rǽnta* 'beraubte', *vilta* 'führte irre' von *villa*, *nenta* 'wagte' von *nenna* (§ 231); 4. mit *f*, *k*, *p*, im 13. Jahrh., z. B. *tylft* (*tylfþ*, § 42, 1) 'eine Anzahl von 12', *glíkta* 'ich verglich', *vakta* 'wachte', *ǿpta* 'rief', *glapta* 'narrte'.

Anmerkung. In Runeninschriften ist die Form *raisþi* 'er richtete auf' belegt.

172. *ð*, urgerm. oder erst später entstandenes (§ 193) schwindet zuweilen unter Ersatzdehnung (§ 140) besonders vor *r* ohne erkennbare Regel, z. B. *lýritr* < **lýðréttr* 'gesetzliches Verbot', *Frírekr* N. pr. < *Friðrekr*, Nom. Pl. *tróner* neben *troðner* zu *troðenn* 'getreten', urn. *Rhoaltʀ* N. pr., vgl. ahd. *Hrodowald*.

173. In einigen Fällen, in denen Synkope nicht nachweisbar ist, beruht die Geminata *-dd-* wahrscheinlich auf urgerm. *-ðð-*, z. B. *kodde* 'Tasche', vgl. ae. *codd*, *todde* 'Wollflocke', vgl. ahd. *zotto* 'Haarbüschel'.

z.

174. Germ. *z* (stimmhaftes *s*, § 49 Anm.) ist in ältester urnordischer Zeit, aus der wir noch keine Inschriften haben, wie finnisch-lappische Lehnwörter vermuten lassen, noch erhalten, z. B. *armas*, aisl. *armr* 'elend', *sairas*, aisl. *sárr* 'krank', *parmas*, aisl. *barmr* 'Busen'.

175. In diese Zeit fallen vielleicht die Übergänge 1. von *-zð* zu *-ðð*, woraus dann später *-dd* wird, z. B. got. *gazds*, aisl. *gaddr* 'Stachel', got. *huzds*, aisl. *hoddr* 'Hort', got. *razda*, aisl. *rǫdd* 'Stimme'; 2. von *-zn* zu *-nn*, z. B.

got. *razn,* aisl. *rann* 'Haus', got. *garazna,* aisl. *granne* 'Nachbar' (§ 122, 1).

176. Soweit die Inschriften reichen, ist sonst *z* zu ʀ geworden, d. h. einem wahrscheinlich palatalen, von dem idg. alveolaren *r*-Laut verschiedenen *r* (§ 39), z. B. got. *dags,* urn. *-ðaʒaʀ* 'Tag', urn. *Hroʀaʀ* N. pr., vgl. ae. as. *hrōr* 'rührig, rüstig', aisl. *hrøra* < **hrōzjan* 'rühren'.

177. ʀ wurde vorhergehendem Konsonanten assimiliert:

1. dentalem *l* und *ll,* das gleichfalls dental war (§ 46, 1), *lll* wurde dann zu *ll* vereinfacht, z. B. got. *katils,* aisl. *ketell* 'Kessel', got. *stōls,* aisl. *stóll* 'Stuhl', Gen. Sg. F. *allar* von *allr* 'all', vgl. got. *allaizōs*, Gen. Pl. *illa* von *íllr* 'böse', vgl. got. *allaizē.*

2. dentalem *n* und *nn* (§ 47, 1), *nnn* wurde zu *nn* vereinfacht, z. B. urn. *haitinaʀ*, aisl. *heitenn* 'geheißen', urn. *stainaʀ,* aisl. *steinn* 'Stein', *skínn* < **skíniʀ* 'du scheinst', *menn* < **manniʀ* 'Männer', *tenn* < **tennʀ* < **tanþir* 'Zähne', got. *minniza,* aisl. *minne* 'minder'.

Anmerkung. 1. Hier haben zahlreiche Analogiebildungen stattgefunden, z. B. *mannr* neben *mann*, *unnr* 'Woge' neben *Þórunn* N. pr. Bei *ll* < *llʀ* sind die lautgesetzlichen Formen meistens durch die Neuschöpfungen auf *llr* verdrängt, wie in *allr* 'all', *hollr* 'hold'.

3. *r*, z. B. urn. *máriʀ,* aisl. *mǽrr* 'berühmt', *hamarr* < **hamaraʀ*, 'Hammer' *ferr* < **fariʀ* 'du reist'.

4. *s*, z. B. urn. *ansuʀ*, aisl. *ǫss* 'Balken', ahd. *funs,* aisl. *fúss* 'bereit', *less* < **lesiʀ* 'du liest'.

Anmerkung 2. Die Assimilationen von *nʀ, rʀ* zu *nn, rr* haben sich wahrscheinlich im 9., die von *lʀ, sʀ* zu *ll, ss* im 10. Jahrh. vollzogen.

5. *m* nach schwachtonigem Vokal, worauf dann *-mm* zu *-m* wurde, z. B. *létom* < **létomm* < **létomʀ* < *létomēʀ* (§ 304, 3) 'sie ließen mir'.

Anmerkung 3. Ob die Verschiedenheit der Dative Pl. *tueimr* 'zweien', *þrimr* 'dreien' und *lǫndom* 'Ländern', *gestim* 'Gästen' usw. so zu erklären ist, kann zweifelhaft erscheinen, da möglicherweise hier zwei Suffixe *-mis, -mi* vorliegen.

178. Vor *s* schwindet *ʀ,* z. B. 3. Sing. Präs. Ind. Med. *kallask* < **kallaʀ-s(i)k* 'wird genannt' (§ 429, 3a).

179. In den übrigen Fällen ist *ʀ,* am frühesten (Anf. 10. Jahrh.) nach dentalen Kons., dann (2. Hälfte 11. Jahrh.) in den andern Stellungen zu *r* geworden, z. B. *betre* 'bessere', *Ragnhildr* N. pr., *gestr, sunr, dagr, ulfr* 'Wolf', *reyrr* < **rauzaz,* vgl. got. *raus* 'Rohr'.

ȝ.

180. Germ. *ȝ* (stimmhafte palatale oder velare Spirans) ist im Urnord. erhalten, z. B. *-ȝastiʀ* 'Gast' und bleibt es im Anord. nach Vokalen, *l* und *r,* z. B. *stíga* 'steigen', *fagr* 'schön', *ylgr* 'Wölfin', *vargr* 'Wolf'.

181. Es wird Urnord. im Auslaut zu *h,* das dann fortfällt (§ 204), z. B. *sté* 'ich stieg' zu *stíga* (meist analogisch *steig*), *dró* 'ich zog' von *draga.*

Anmerkung. Findet sich ein *g(ȝ)* im Auslaut, so ist es infolge Systemzwangs wieder neu geschaffen, z. B. Akk. Sing. *veg* zu *vegr* 'Weg', Prät. *flaug* neben *fló* zu *fliúga* 'fliegen'.

182. Vor *i̯* wird es nach kurzem Vokal zu *ȝȝ,* woraus dann weiterhin, ebenso wie vielleicht urspr. *ȝȝ, gg* wird, z. B. got. *lagjan,* aisl. *leggia* 'legen', *hryggr* 'Rückgrat'. Urspr. *ȝȝ* ist vielleicht in *vagga* 'Wiege', *bagge* 'Packen'.

Anmerkung. Hier hat oft Ausgleichung stattgefunden, vgl. § 163 Anm. 1, meist zu Gunsten der Formen mit *gg,* also *liggr* 'er liegt' nach *liggia,* aber auch anorw. *ligr,* vgl. got. *ligis.*

183. Es ist zu *g* geworden zuerst nach Nasal und im 9. Jahrh. im Anlaut, z. B. *hanga* 'hangen', *gestr* 'Gast', *gamall* 'alt'.

184. Aisl. *ȝ* oder später entstandenes *g* resp. *gg* werden in Verbindung mit stimmlosen Kons. zu *k(kk).* 1. *s*: z. B. die Gen. Sg. *huárskes* zu *huárge* 'keiner von beiden', *Nórex* (*x* = *ks*) zu *Nóregr* 'Norwegen', *heilax* zu *heilagr* 'heilig', *unx* zu *ungr* 'jung'. 2. *t*: *lostkan* Akk. Sg. zu *lostegr* 'bereitwillig', *þatki* 'daß nicht' < *þatgi, heilakt, unkt, gløkt* zu *gløggr* 'genau, deutlich'. 3. *f*: z. B. *iunkfrú* < *iungfrú* 'Jungfrau'. 4. Vor *k* wird *gg* zunächst wohl zu

kk, dann wird *kkk* vereinfacht, z. B. *hykk* < *hygg(e)k* 'ich denke'.

Anmerkung 1. Die ältesten isl. Handschriften haben in betonter Silbe noch *g* vor *t* und in dieser Stellung wie auch bei *s* bedeutet *g* wahrscheinlich stimmlose velare Spirans.

Anmerkung 2. In den Handschriften herrschen vielfach etymologische Schreibungen wie *Nóregs, heilagt,* oder diese Formen sind analogisch neu gebildet. Doch zeigen uns Skaldenreime oft das lautgesetzliche Verhältnis.

185. *G* nach Nasal wird auslautend zu *k,* worauf dann *nk* zu *kk* wird, z. B. *gekk* 'ich ging' von *ganga, sprakk* 'ich zersprang' von *springa* (§ 212, 2).

Anmerkung. Inlaut. ist *ʒ* in einigen Zusammensetzungen, wohl infolge Schwachtonigkeit der Silbe, ausgefallen, wobei dann bei wechselnder Betonung Doppelformen entstanden, z. B. *Aðgils* : *Aðils, Auðgisl* : *Auisl, þorgeirr* : *þórarr,* got. *faúragaggja,* aisl. *forenge* 'Anführer', *heiðenge* 'Heidegänger, Wolf' = got. **haiþigaggja.*

f.

186. Germ. *f* (stimmlose labiolabiale Spirans) bleibt anlautend und vor den stimmlosen Konsonanten *s, t, þ* erhalten, wird aber später zu stimmloser labiodentaler Spirans (§ 42, 1), z. B. *fara* 'reisen', *flóð* 'Flut', *fregna* 'fragen'; *refsa* 'strafen', *gift* 'Gabe', *tylfþ* 'Anzahl von zwölf'.

187. Vor *s* und *t* geht dann *f* in *p* über, und zwar vor *t* schon in der 2. Hälfte des 10. Jahrh., doch stehen die Formen mit *f* vielfach neben denen mit *p,* z. B. *repsa* 'strafen', *kraptr* : *kraftr* 'Kraft', *epter* : *efter* 'nach'.

188. Nach *s* kommt der Übergang vor in *húspreyia* : *húsfreyia* 'Hausfrau'.

Anmerkung. Dialektisch wird *ft* zu *fst,* z. B. *efster, krafstr.*

189. Nach Vokalen, nach *l* und *r,* wird *f,* wenn kein *s* oder *t* folgt zu *ƀ* (stimmhafter labiolabialer, später labiodentaler Spirans, vgl. § 42, 2), z. B. *hefia* 'heben', *tolf* 'zwölf', *þarf* 'ich bedarf'.

Anmerkung. Im Westisl. wird das *ƀ* nach *l* und *r* im 13. Jahrh. zu *b,* z. B. *tolb, þǫrb* 'Bedürfnis'.

190. Assimiliert wird *ƀ(f)* folgendem 1. *b*, z. B. *abbinde* < **af-binde* 'Stuhlzwang', *abbragð* neben *afbragð* 'Überlegenheit in einer Sache'. 2. *f* (stimmlosem), z. B. *affǫr* 'Abreise'.

Anmerkung 1. Einem vorhergehenden *m* scheint es sich assimiliert zu haben in *fimm* 'fünf', vgl. got. *fimf*.

Anmerkung 2. Die Geminata *ff* kommt sonst nur in Lehnwörtern vor, z. B. *offra* 'opfern'.

þ.

191. Germ. *þ* (stimmlose postdentale Spirans) ist urn. noch erhalten, bleibt aber im Aisl. nur im Anlaut außer vor *l*, z. B. *þióð* 'Volk', *þorn* 'Dorn', *þrír* 'drei'.

192. Vor *l* ist es im Silbenanlaut zu *f* geworden, z. B. got. *þliuhan*, aisl. *flýia* 'fliehen', *flár* 'falsch', vgl. got. *ga-þlaihan* 'liebkosen', *innyfle* 'Eingeweide'.

193. Nach Vokalen (ca. 700) und nach *r* wird es zu *ð*, z. B. got. *brōþar*, aisl. *bróðer* 'Bruder', got. *qiþan*, aisl. *kueða* 'sagen'; got. *waírþan*, aisl. *verða* 'werden'.

Anmerkung 1. Im Anlaut schwachtoniger Silben wird es gleichfalls zu *ð*, z. B. *ðu* neben *þú* 'du', *Hamðer* N. pr. neben *Hamþér*. Es kann dann weiterhin zu *d* werden (§ 169), z. B. *skaldo* 'du sollst', *mondo* 'du wirst'.

Anmerkung 2. Über den Schwund des *ð* in einigen Fällen vgl. § 172.

194. Germ. *þ* wird (wahrscheinlich im 9. Jahrh.) assimiliert: 1. vorhergehendem *l*, z. B. *villa* 'in die Irre führen', vgl. got. *wilþeis* 'wild', got. *gulþ*, aisl. *gull* 'Gold'; 2. vorhergehendem *n*, z. B. got. *finþan*, aisl. *finna* 'finden', got. *tunþus*, aisl. *tǫnn* 'Zahn'.

195. Germ. *þ* fällt unter Verlängerung des vorhergehenden Vokals (§ 140) inlautend vor *l* fort, z. B. got. *maþl*, aisl. *mál* 'Sprache', got. *nēþla*, aisl. *nǫ́l* 'Nadel'.

Anmerkung. Die Stimmlosigkeit des *l* in *mǽla* 'reden' (§ 171, 3) zeigt, daß *þ* ausfiel, bevor es zu *ð* geworden.

196. Germ. *þþ* wurde zu *tt*, vgl. ae. *moððe*, aisl. *motte* 'Motte', *spotta* 'spotten'.

s.

197. Germ. *s* ist im Nord. erhalten, z. B. *sonr* 'Sohn', *skip* 'Schiff', *kiósa* 'wählen', *fiskr* 'Fisch', *kaus* 'ich wählte'.

198. Ebenso ist die Geminata erhalten, z. B. *vissa* ‘ich wußte’, *missa* ‘vermissen’, *hṷass* ‘scharf’.

h.

199. Germ. *h* ist urn. wohl in den meisten Stellungen als solches, d. h. stimmlose Spirans, erhalten. Es bleibt im Aisl. anl. vor *i̯* und *u̯*, z. B. *hialpa* ‘helfen’, *hiarta* ‘Herz’, *hṷass* ‘scharf’, *hṷat* ‘was’ (doch vgl. § 44, 2).

200. Es wird zum Hauchlaut vor Vokalen, z. B. *hús* ‘Haus’, *halda* ‘halten’, *hestr* ‘Pferd’.

201. Vor *l*, *n*, *r* wird es entweder zu tonlosem *l*, *n*, *r* oder *hl* etc. ist gleich tonlosem *l* etc. (vgl. § 44, 3), z. B. *hlaupa* ‘laufen’, *hnoss* ‘Geschmeide’, *hrafn* ‘Rabe’.

202. Es wird, und zwar schon urn., zu *k* nach kurzem Vokal vor *s*, z. B. got. *ahs*, aisl. *ax* ‘Ähre’, got. *wahsjan*, aisl. *vaxa* ‘wachsen’, ahd. *sahs*, aisl. *sax* ‘Schwert’.

203. Es wird vor *t* zu *t*, wobei der vorhergehende Vokal gelängt wird (§ 141, 1), im 10. Jahrh., z. B. urn. *ðohtriʀ*, aisl. *dǿtter* ‘Töchter’, ahd. *truhtîn*, aisl. *dróttenn* ‘Herr, Fürst’.

204. Es schwindet schon vor 800 im Inlaut, und bald darauf auch, ebenso wie das aus *ʒ* entstandene (§ 181), im Auslaut; z. B. *fló* < **flóh* ‘er floh’ zu *flúga*, got. *faíhu*, aisl. *fé* ‘Vieh, Geld’, *slá* < **slaha* (§ 134) ‘schlagen’, got. *þwaírhs* ‘zornig’, aisl. *þuerr* ‘verqueer’, got. *aƕa*, aisl. *ǫ́* ‘Fluß’, got. *saíƕan*, aisl. *siá* < **seha* ‘sehen’.

Anmerkung 1. In der Komposition ist *h* im Anlaut des zweiten Gliedes, durch den Einfluß des einfachen Wortes, oft bewahrt, resp. wieder hergestellt, z. B. *brúðhlaup* : *brullaup* ‘Hochzeit’; *líkhamr* : *líkamr* ‘Körper’.

Anmerkung 2. Eine Geminata *hh* scheint nicht existiert zu haben.

m.

205. Germ. *m* ist meistens erhalten, z. B. *mik* ‘mich’, *nema* ‘nehmen’, *hialmr* ‘Helm’, *barmr* ‘Busen’.

206. Es wird zu *p* bei folgendem *p*, wahrscheinlich schon im 8. Jahrh., z. B. aisl. *suǫppr* < **suampuʀ* ‘Schwamm’, ae. *camp* ‘Kampf’, aisl. *kapp* ‘Eifer’.

207. Es wird zu *ƀ(f)* vor *n,* z. B. got. *namō,* Gen. *namins,* aisl. *nafn* ‘Name’, *hifne* Dat. Sing. zu *himenn* ‘Himmel’.

Anmerkung. Analogisch wird das *m* wiederhergestellt, z. B. *himni;* im Anorw. tritt in einzelnen Dialekten *mn* auf lautgesetzlichem Wege wieder für *ƀn* ein.

208. Es wird zu *n* (velarem Nasal) vor *g* resp. *k,* z. B. *allyngis* < *allum* + *gis* ‘ganz und gar’, *minnunk* < *minnum* + *(e)k* ‘ich erinnere mich’.

Anmerkung. Doch liegen auch hier die Formen mit *m* infolge Systemzwanges vielfach neben den lautgesetzlichen, z. B. *minnumk.*

209. Das *m* schwindet 1. vor germ. *f* bei folgendem tautosyllabischem Konsonanten unter Verlängerung des vorhergehenden Vokals (§ 140), z. B. *fífl* ‘Riese’ < **fimfl; tóft* < **tumft* oder *toft* (§ 143, 2) ‘Bauplatz’, aber *fimm* < **fimf* (vgl. § 190 Anm. 1). 2. In urspr. Auslaut, z. B. got. *fram,* aisl. *frá* ‘von’.

210. Die Geminata *mm* bleibt erhalten, z. B. ahd. *grimmi,* aisl. *grimmr* ‘grimm’, got. *wamm,* aisl. *vamm* ‘Schande’.

n.

211. Germ. *n* blieb im allgemeinen erhalten, z. B. *nema* ‘nehmen’, *rúna* ‘Rune’, *hǫnd* ‘Hand’, *suín* ‘Schwein’, *ungr* ‘jung’.

212. Es wird assimiliert:

1. folgendem *t,* z. B. anorw. *mantull*, aisl. *mǫttoll* ‘Mantel’, got. *wintrus,* aisl. *vetr* < **vettrʀ* ‘Winter’ (vgl. § 231 Anm.), *bitt* ‘binde’, *batt* ‘ich band’ zu *binda.*

Treffen *n* und *t* aber erst durch Synkope zusammen, so tritt dieser Übergang nur in schwachtonigen Silben ein, worauf *-tt* zu *-t* wird (vgl. § 232), z. B. *fundit* Neutr. zu *fundinn* ‘gefunden’, *heiðet* zu *heiðenn* ‘heidnisch’, aber *hreint* zu *hreinn* ‘rein’, *blint* zu *blindr* ‘blind’.

Anmerkung. Formen wie Neutr. *mitt, þitt, sitt, eitt* zu *minn* ‘mein’, *þinn* ‘dein’, *sinn* ‘sein’, *einn* ‘ein’, sind wohl in schwachtoniger Stellung entstanden, dann aber, bevor die Kürzung eintrat, auch in starktonigen Silben verwandt worden.

2. Folgendem *k*, z. B. got. *drigkan*, aisl. *drekka* ‘trinken’ got. *sigqan*, aisl. *søkkua* ‘sinken’; got. *ugkar*, aisl. *okkarr* ‘uns beiden gehörig’; *gekk* ‘ich ging’ von *ganga*, *sprakk* ‘ich zersprang’ von *springa*.

213. Es wird gelängt vor *d*, um 1200, z. B. *lannd* ‘Land’, doch wird in den Ausgaben meistens *nd* geschrieben.

214. Das *n* schwindet unter Dehnung des vorhergehenden Vokals (§ 140): 1. vor *l* nach starktonigem Vokal, z. B. *mél* Neutr. Pl. < **minla-* < **minnla* < **minþla*, vgl. ahd. *mindil* ‘Stachelgebiß’. 2. vor *r*, z. B. *lérept* < **línrept* ‘Leinewand’, *órer* < **unnreʀ* < **unzarēz* ‘die unsrigen’. 3. vor *s*, z. B. ahd. *funs*, aisl. *fúss* ‘bereit’, ahd. *gans*, aisl. *gǫ́s* ‘Gans’, got. *ans*, aisl. *ǫ́ss* ‘Balken’. 4. wenn es urn. im Auslaut stand, z. B. noch urn. *halaiƀan* ‘dem Genossen’, got. Akk. Sg. *hanan*, aisl. *hana* ‘den Hahn’, Akk. Gen. Dat. Sg. ahd. *zungūn*, aisl. *tungo* ‘der etc. Zunge’; got. *steigan*, aisl. *stíga* ‘steigen’.

215. Germ. *nn* ist im allgem. erhalten, z. B. *rinna* ‘fließen’, *kann* ‘ich kann’.

216. Vor idg. *r* wird es zu *ð*, z. B. *iðre* < **innere* ‘der innere’, *suðr* < **sunnr* ‘südwärts’, *aðrer* < **annrer* ‘die andern’ zu *annarr*.

Anmerkung. Da *nn* mit *r* nur infolge von Synkope zusammenstößt, muß der Übergang zu *ð* also erst nach dieser stattgefunden haben. Infolge von Ausgleichung sind zahlreiche Doppelformen entstanden, wie *innre* : *iðre*. Formen wie *meþr* ‘Männer’, *teþr* ‘Zähne’ neben den lautgesetzlichen (vgl. § 177, 2) *menn, tenn* sind entstanden, indem man zu einer Zeit, als ʀ schon mit *r* zusammengefallen war, **mennr*, **tennr* neu schuf.

Ebenso zu beurteilen sind *brunnr* : *bruðr* ‘Brunnen’ statt **brunn*, *suinnr* : < *suiðr* ‘weise’, *finnr* : *fiðr* ‘er findet’.

l.

217. Germ. *l* bleibt erhalten, z. B. *lúka* ‘schließen’, *slá* ‘schlagen’, *hleifr* ‘Laib Brot’, *halda* ‘halten’, *skal* ‘ich soll’.

218. Es wird um 1200 vor *d* und *t* gelängt, z. B. *vallda* ‘walten’, *íllt* Ntr. (< *ílt* < *íllt*) zu *íllr* ‘schlecht’, *stállta* ‘ich stählte’ zu *stála*, doch wird auch hier in den Ausgaben meistens *ld, lt* geschrieben (vgl. § 213).

219. Ebenso bleibt germ. *ll* erhalten, z. B. *allr* ‘all’, *ull* ‘Wolle’, *fullr* ‘voll’.

r.

220. Germ. *r* bleibt erhalten, z. B. *ráða* ‘raten’, *hringr* ‘Ring’, *bera* ‘tragen’, *barn* ‘Kind’, *bar* ‘ich trug’.

Anmerkung 1. *r* schwindet in schwachtoniger Silbe vor *n, t*, z. B. Akk. Sing. M. *annan*, Neutr. *annat* zu *annarr* ‘ein anderer’, *okkan*, *-at* zu *okkarr* ‘uns beiden gehörig’, *ykkan*, *-at* zu *ykkarr* ‘euch beiden gehörig’, doch wird es auch analogisch wiederhergestellt, z. B. *okkarn, okkart*.

Anmerkung 2. Zuweilen wird ein auf das *r* folgender Vokal vor diesen gestellt, z. B. *hross* : *hors* ‘Roß’, *brott* : *bort* ‘weg, hin’, *Gramr* : *Garmr* ‘ein Hundename’. Einige Doppelformen wie *ragr* : *argr* (ahd. *arg*) ‘feige’, *rass* : *ars* ‘Arsch’ stammen wohl schon aus urgerm. Zeit.

221. Ebenso ist *rr* erhalten, z. B. got. *quaírrus*, aisl. *kuirr, kyrr* ‘ruhig’, got. *faírra*, aisl. *fiarre* ‘fern’.

i̯.

222. Germ. *i̯* war urn. noch erhalten in Stellungen, in denen es später schwindet, z. B. *jāra* der Name einer Rune, vgl. got. *jēr* ‘Jahr’, *jah* ‘und’, vgl. got. *jah*.

223. Im Aisl. ist *i̯* nur erhalten vor *ă ŏ ǫ̆ ŭ* nach kurzer Silbe, z. B. got. *waljan*, aisl. *velia* ‘wählen’, *veliom* ‘wir wählen’, got. *brunjō*, aisl. *brynia* ‘Brünne’, got. *lagjan*, aisl. *leggia* ‘legen’. Geschwunden ist es z. B. got. *juggs*, aisl. *ungr* ‘jung’, got. *juk*, aisl. *ok* ‘Joch’, got. *jains*, aisl. *enn* ‘der’, got. *sandjan*, aisl. *senda* ‘senden’.

Anmerkung. Der Schwund des *i̯* im Anlaut ist dialektisch schon ca. 600, im übrigen ca. 700 eingetreten, wie der Gebrauch der *jāra*-Rune als Zeichen für *a* zeigt.

224. Germ. *i̯i̯* ist zu *ggi̯* geworden, z. B. Gen. Pl. ahd. *zweiio*, got. *twaddjē*, aisl. *tueggia* ‘zwei’, got. *waddjus*, aisl. *veggr*, Gen. Sg. *veggiar* ‘Wand’, *egg* < **ai̯i̯az* ‘Ei’.

w.

225. Germ. *w* ist im älteren Urn. noch in Stellungen erhalten, in denen es später schwindet, z. B.

wul(ą)fʀ 'Wolf', *worahtō* 'ich wirkte', *tawiðō* 'machte', Gen. Sg. *Hrawðas* N. pr., Akk. Sg. *wraita* 'Ritzung'.

226. Es schwindet: 1. im 9. Jahrh. vor den labialen Vokalen *ō̆, ū̆, ø̄̆, ȳ̆,* z. B. *ulfr* 'Wolf', got. *waúrd,* aisl. *orð* 'Wort', got. *ūhtwō,* aisl. *ótta* 'Zeit der Morgenröte', ndd. *Wōdan,* aisl. *Óðenn* N. pr., got. *kōta,* aisl. *hót* 'Drohung', *syster* < **swister* 'Schwester', *øskia* 'wünschen', *ýkua* < **wíkua* 'weichen', *sýkua* < **suíkua* 'betrügen'; 2. anlautend vor *r* und *l,* z. B. ae. *wrōtan,* aisl. *róta* 'aufwühlen', got. *wrikan*, aisl. *reka* 'treiben', ae. *wrītan*, aisl. *ríta* 'schreiben', got. *wlits,* aisl. *litr* 'Farbe', ae. *wlītan,* aisl. *líta* 'sehen'; 3. inlautend vor Konsonanten, z. B. got. *saiws,* aisl. *sǽr* 'See', got. *speiwis,* aisl. *spýr* 'du speist', *hléða* < **hlĕwiðō* 'ich schirmte' zu *hlýia* (§§ 133, 2; 393 Anm. 1); 4. anlautend in schwachtoniger Silbe, wenn kein Guttural vorhergeht, z. B. got. *bandwjan,* aisl. *benda* 'anzeigen'; aber *søkkua* 'sinken', *støkkua* 'springen'; 5. im Auslaut, z. B. Akk. Sg. *sǽ* zu *sǽr* 'See', *sǫkk* 'ich sank' zu *søkkua* (§ 59, 2), *stǫkk* 'sprang' zu *støkkua.*

Anmerkung 1. Im 10. Jahrh. war *w,* wenigstens vor *r,* noch vorhanden, wie Allitterationen wie *(w)reiðr* 'zornig': *Vingþórr* N. pr. (Þrymskuiþa 1, 1) beweisen.

Anmerkung 2. *Nóregr* neben *Norvegr* < **Norðvegr* (§ 172) 'Norwegen' ist wahrscheinlich in schwachtoniger Stellung entstanden, wie z. B. in *Nóregs ríke* 'N.-s. Reich', wo der Hauptton auf dem zweiten Worte ruhte; ebenso *Haraldr* N. pr. < **Harwaldr* in Verbindungen wie *Haraldr hárfagre* 'H. Schönhaar'.

227. In den übrigen Stellungen, in denen es nicht ausgefallen, hält sich germ. *w* als Halbvokal *(u̯)*, am längsten nach tautosyllabischen Konsonanten, z. B. *suǫppr* 'Schwamm', *þuá* 'waschen', *tueir* 'zwei'. Bis ungefähr 1200 auch nach heterosyllabischen Konsonanten, z. B. *stǫðua* 'kennen'. In beiden Stellungen geht es dann auf dem Wege über labiolabiales *ƀ* in labiodentales *v* über (§ 48). Anlautend vor Vokalen ist es noch in der ersten Hälfte des 11. Jahrh. Halbvokal, wie Allitterationen zeigen, wie *ǫ́to* 'sie aßen': *veit*

'ich weiß' (Helgakv. Hundingsb. I, $5^{7}.^{8}$). Inlautend zwischen Vokalen ist es schon im 10. Jahrh. zu *ƀ* geworden, wie Binnenreime wie *of-rak* 'ich erhebe' : *sǽv-ar* 'der See' beweisen. In beiden Stellungen wird es dann auch schließlich zu labiodentalem *v*, was inlautend schon in der zweiten Hälfte des 11. Jahrh. der Fall war, wie ein Reim des Sighvatr Þórþarson *ýfs* 'des Reibens': *tívar* 'Götter' zeigt.

228. Germ. *ww* ist zu *ggw* geworden, z. B. got. *triggws*, ahd. *triuwi*, aisl. *tryggr*, Akk. Sg. *trygguan* 'treu'; got. *glaggwus*, aisl. *gløggr* (*glǫggr*), Akk. Sg. *-uan* 'deutlich'; ahd. *hauwan*, aisl. *hǫggua* 'hauen'.

Zwölftes Kapitel.

Sonstige Konsonantenveränderungen.

I. Konsonantendehnung.

Vgl. über *gg* §§ 182, 228, *kk* § 163, *ll* § 218, *nn* § 213.

229. In mehrsilbigen Wörtern wird ein intervokalischer Konsonant gelängt, wenn ein langer Wurzelvokal mit (einhebigem) Hauptton vorausging und der folgende Vokal unbetont war, doch sind die Formen mit kurzem Konsonanten oft analogisch wieder hergestellt, z. B. Gen. Dat. Sg. Fem. *blár(r)ar*, *blár(r)e*, Gen. Pl. *blár(r)a* von *blár* 'blau' (§ 331) *fǽr(r)e* 'weniger', *nýr(r)e* 'neuer' (§ 350 Anm.), *ákka* < *á ek at* 'ich habe nicht', *sékka* < *sé ek at* 'ich sehe nicht'.

II. Konsonantenkürzung.

230. Folgt auf einen Konsonanten Geminata, so wird sie verkürzt, z. B. Ntr. *blint* < **blintt* < **blindt* 'blind', Ntr. *vert* < **vertt* < **verðt* 'wert', *akr* < **akrr* < **akrʀ* 'Acker', *botn* < **botnn* < **botnʀ* 'Boden', *hals* < **halss* < **halsʀ* 'Hals', *venda* < **vendda* < *venðða* 'ich wandte'.

231. Kürzung der Geminaten ist auch vor einem folgenden Konsonanten eingetreten. Ausgenommen von dieser Regel sind *ll, mm, nn, rr* vor *l, m, n, r,* ferner *ll, nn* vor *s,* und *gg, kk* vor *i̯, u̯.* Doch finden sich vielfach die analogisch wieder neugeschaffenen Formen mit Geminata neben den gekürzten, z. B. *nǽtr* zu *nǫ́tt* 'Nächte', *dǿt(t)r* zu *dótter* 'Töchter', *kipta* zu *kippa* 'ich rückte'; dagegen *allr,* Gen. Sg. *allz* 'all', *sannr, sađr,* Gen. Sg. *sannz* 'wahr', *gammr* 'Geier', *leggia* 'legen', *søkkua* 'sinken'.

Anmerkung. Doch finden sich in den letzten Fällen auch gelegentlich Formen mit Verkürzung, so besonders vor *-z,* also *alz, manz* neben *mannz* 'des Mannes'. Über die Behandlung des *ll, nn* vor *r* und *ʀ* vgl. noch § 177. Stoßen zwei Geminaten zusammen, so werden beide verkürzt, z. B. *vetr* < **vettrr* < **vettrʀ,* vgl. got. *wintrus* (§ 212, 1) 'Winter'.

232. Ferner tritt Kürzung ein nach schwachtonigem Vokal, z. B. in enklitischen Wörtern, neben denen dann oft die hauptbetonten Formen mit Geminata stehen, z. B. got. *aíþþau,* aisl. *eđa* 'oder', got. *miþþanei,* aisl. *međan* 'während', *ek(k)e* 'nicht', *os(s)* 'uns', *hin(n)* 'der', *sin(n), sit(t)* 'sein'; in Wörtern mit schwankender Betonung wie *ken(n)eng* 'poetische Umschreibung', *for(r)ađ* 'gefährlicher Platz', *miskun(n)* 'Barmherzigkeit', in Ableitungs- und Endungssilben, z. B. Dat. Sg. M. *blindom,* vgl. got. *blindamma* 'dem Blinden', Nom. Akk. Sg. Ntr. *bundet* < **banditt* < *bundint* 'gebunden'.

Anmerkung. Nach ursprünglich, wenn auch später verkürztem, langem Vokal bleibt die Geminata, z. B. Gen. Sing. *hirđess* neben *hirđes* zu *hirđer,* vgl. got. *haírdeis* 'Hirte', *kollóttr* 'kahl'.

III. Konsonantenausstoßung.

233. Treffen drei Konsonanten zusammen, so wird, wenn die Gruppe schwer aussprechbar ist, in der Regel der mittlere Konsonant ausgestoßen, doch stehen vielfach auch die alten Formen daneben, z. B. Gen. Sg. *dram(b)s* zu *dramb* 'Prahlen'; *frǽn(d)kona* 'Muhme';

sehr häufig im Präfix *and-*, z. B. *an(d)suar* 'Antwort', *an(d)skote* 'Gegner', *an(d)lit* 'Antlitz'; *mil(d)lega* 'sanft', Nom. Pl. *bun(d)ner* zu *bundenn* 'gebunden', *norrønn* < **norðrønn* vgl. ahd. *nordrōni* 'norwegisch', *har(ð)la* 'hart'; *þar(f)nask* 'bedürfen'; *mar(g)t* 'manches', *ver(k)s* 'des Werks', *kar(l)maðr* 'Mann', Präter. *øx(l)ta, sýs(l)ta* zu *øxla* 'vermehren', *sýsla* 'verrichten', Part. Prät. *víx(l)tr* zu *víxla* 'wechseln'; 3. Sing. Prät. *gir(n)tisk* zu *girnask* 'verlangen'; *sammøddr* < *-*møðriðr* (§ 169, 5) 'von derselben Mutter'; *myrk(r)s* 'der Finsternis', *kris(t)ne* 'Christenheit', *sys(t)ken* 'Geschwister', *ap(t)ne* 'dem Abend'.



Zweiter Hauptteil.
Formenlehre.

Erster Abschnitt: **Deklination.**

Dreizehntes Kapitel.
Nominaldeklination.

I. Vokalische Stämme.

1. *a*-Stämme.

234. Zur *a*-Deklination gehören Maskulina und Neutra. Man unterscheidet reine *a*-Stämme, *i̯a*- und *u̯a*-Stämme.

a) Reine *a*-Stämme.

Maskulina.

Singularis.

235. N.	*armr* 'Arm'	*hamarr* 'Hammer'	*mór* 'Heide'
A.	*arm*	*hamar*	*mó*
G.	*arms*	*hamars*	*mós*
D.	*arme*	*hamre*	*mó.*

Pluralis.

N.	*armar*	*hamrar*	*móar*
A.	*arma*	*hamra*	*móa*
G.	*arma*	*hamra*	*móa*
D.	*ǫrmom*	*hǫmrom*	*móm.*

Neutra.

Singularis.

N.	*land* 'Land'	*sumar* 'Sommer'	*vé* 'Heiligtum'
A.	*land*	*sumar*	*vé*
G.	*lands (lanz)*	*sumars*	*vés*
D.	*lande*	*sumre*	*vé.*

Pluralis.

N.	*lǫnd* (§ 239 Anm.)	*sumor* (§ 240 Anm. 2)	*vé*
A.	*lǫnd*	*sumor*	*vé*
G.	*landa*	*sumra*	*véa*
D.	*lǫndom*	*sumrom*	*véom.*

236. Wie *armr* gehen die meisten einsilbigen Maskulina, z. B. *askr* 'Esche', *garðr* 'Umzäumung', *sandr* 'Sand', *vargr* 'Wolf', *ulfr* 'Wolf', *draumr* 'Traum', *fiskr* 'Fisch', *hialmr* 'Helm', *ormr* 'Wurm'.

237. Wie *hamarr*, also mit Synkopierung des Suffixvokals vor vokalisch anlautender Endung, gehen die meisten zweisilbigen Maskulina mit kurzer Ableitungssilbe, wie *biðell* 'Freier', *iǫkoll* 'Gletscher', *aptann* 'Abend', *himenn* 'Himmel', *iǫforr* 'Fürst'. Doch ist zu beachten, daß in einigen Wörtern die Formen mit Synkope infolge von Ausgleichung im ganzen Paradigma stehen, z. B. *iarl* für **irell* (§ 67 Anm.) aus urnord. *irilaʀ* (§ 177, 1), urgerm. **erilaz* 'Fürst' nach dem Plur. **iarlar* usw., ähnlich *karl* für **kerell,* aschwed. *karilʀ* 'Mann', nach *karlar*, *Þórr* neben altem *Þonarr,* nach dem Dat. *Þóre* < **Þonre* (vgl. § 214, 2). Die Synkope fehlt dagegen in einigen zusammengesetzten Eigennamen, wie *Gunnarr, Gissorr, Hákon.*

Anmerkung 1. Die Wörter mit *i(e)* im Suffix und kurzer Wurzelsilbe müssen in den synkopierten Kasus unumgelauteten Vokal zeigen (§ 127, 3. 4. u. Anm. 2), wie *ketell* 'Kessel', *lykell* 'Schüssel', Dat. Sing. *katle, lukle*, doch hat meist Ausgleichung nach der einen oder andern Richtung stattgefunden, so hat in *ferell* 'Reise, Reisende' der umgelautete, in *stuðell* 'Stütze' der nichtumgelautete Vokal gesiegt.

Anmerkung 2. Die Wörter mit *u* im Suffix haben im ganzen Paradigma je nach der Beschaffenheit der Wurzel-

silbe *u*-Umlaut oder -Brechung, z. B. *sǫðoll* 'Sattel', *fiǫtorr* 'Fessel'.

238. Wie *mór* gehen z. B. *skór* 'Schuh', *Hlér* ein Name des Meeresgottes Ægir, und Eigennamen auf *-vér* und *-þér*. Zur Flexion vgl. die Regeln über Kontraktion §§ 134—138.

Anmerkung. *skór* hat im Pl. *skúar* neben *skór*, Gen. *skúa*, Dat. *skóm*, Akk. *skúa* neben *skó*.

239. Wie *land* gehen die meisten Neutra, z. B. *barn* 'Kind', *fiall* 'Felsen', *orð* 'Wort', *goð, guð* 'Gott', *skald* 'Dichter', *hús* 'Haus', *horn* 'Horn'.

Anmerkung. Daß der Nom. Akk. Pl. *u*-Umlaut oder -Brechung zeigt, ist durch ein früher vorhanden gewesenes *-u* der Endung bedingt.

240. Wie *sumar* gehen nur einige Wörter, nämlich *óðal* 'Eigentum', *gaman* 'Freude', *megen* 'Stärke', *regen* Pl. 'Götter', *hǫfoð* 'Haupt'. Sonst ist überall durch Ausgleichung der Suffixvokal wieder hergestellt, z. B. *herað* 'Bezirk', Dat. Sg. *heraðe*.

Anmerkung 1. Auch *óðal* hat Nebenformen wie Dat. Sing. *óðale*.

Anmerkung 2. Bei den Wörtern, die ein *a* im Suffix haben, ist der N. Akk. Pl. mit *u*-Umlaut zu beachten, wie *sumor*.

241. Wie *vé* gehen *bú* 'Wohnort', *kné* 'Knie', *tré* 'Baum', *strá* 'Stroh', *blý* 'Blei'. Auch bei diesen Wörtern sind die Kontraktionsregeln zu beachten (§§ 134—138).

Anmerkung. *fé* 'Vieh' ist alter *u*-Stamm (vgl. got. *faíhu*) und hat noch den G. Sing. *fiár* nach *u*-Deklination bewahrt.

Die einzelnen Kasus.

242. 1. Nom. Sg. Mask. Bei den auf *l, n, r, s* ausgehenden Wörtern sind die Regeln über den Zusammenstoß dieser Laute mit *r*(ʀ) (§ 177) zu vergleichen; das *r* assimiliert sich teils dem vorhergehenden Laut wie in *ketell* 'Kessel', *stóll* 'Stuhl', *steinn* 'Stein', *hamarr* 'Hammer', *íss* 'Eis'; beim Zusammenstoß dreifacher Konsonanz wird dann die Geminata gekürzt (§ 231) wie in *akr* 'Acker', *þurs* 'Riese', *vagn* 'Wagen'; teils bleibt *r* erhalten

wie in *selr* 'Seehund', *malr* 'Schnappsack', oder aber es sind Neuschöpfungen entstanden wie *munnr* neben *muðr* 'Mund', *brunnr* neben *bruðr* 'Brunnen' statt der lautgesetzlichen **munn, *brunn.*

2. Gen. Sg. Mask. Neutr. Die auf *-ll, -nn* ausgehenden Wörter haben die Endung *-z* (§ 158 Anm.), z. B. *hallz* zu *hallr* 'Stein', *fiallz* zu *fiall* 'Fels', *munnz* zu *munnr* 'Mund'. Die auf *-s* mit vorhergehendem Konsonanten verkürzen das *-ss* (§ 230), z. B. *þurs* 'des Riesen'. Die auf *-d* ausgehenden wandeln das *d* vor *s* zu *t* (§ 170, 2), also *hunz* zu *hundr* 'Hund', *elz* zu *eldr* 'Feuer'. Bei den Wörtern wie *vé* heißt der Gen. auch *véss* wahrscheinlich nach Analogie einsilbiger Pronominalformen wie *þess* 'des' (§ 311). Viele Maskulina, die ursprüngl. der *i-* oder *u-*Deklination angehören, haben die Endung *-ar* (§§ 265. 271), z. B. *mundr* 'Gabe an die Eltern der Braut', *hǫfundr* 'Hauptmann', *heiðr* 'Ehre', *óðr* 'Dichtkunst' und Eigennamen wie *Eyvindr, Sigurðr,* die auf *-mundr, -freðr, -frøðr, -røðr* wie *Sigmundr, Hallfreðr, -frøðr*, *Geirrøðr.* Eine Anzahl Wörter schwanken zwischen *-s* und *-ar,* wie *eiðr* 'Eid', *auðr* 'Reichtum', *lundr* 'Hain', *skógr* 'Wald', *kraptr* 'Kraft' und einige Eigennamen wie *Surtr, Heimdallr, Ullr.*

3. Dat. Sg. Mask. In einigen Wörtern, besonders solchen mit langer Wurzelsilbe, ist die Endung zuweilen apokopiert, z. B. *hring* neben *hringe* von *hringr* 'Ring', *Þór* neben *Þóre* von *Þórr* 'Donar', *leik* neben *leike* von *leikr* 'Spiel' und mit *-leikr* zusammengesetzten Wörtern wie *beiskleik* von *beiskleikr* 'Bitterkeit'. Selten aber tritt die Apokope auf bei Wörtern auf *-engr* und *-ongr.* Von kurzsilbigen z. B. *gramr* 'Fürst', *selr* 'Seehund', *vegr* 1. 'Weg', 2. 'Ruhm'. Bei den wie *mór* flektierenden Wörtern erscheint der Dativ immer endungslos, sei es daß die Endung wie bei *mór* apokopiert ist oder daß wie in *Hlé* aus **Hlée* Kontraktion eingetreten ist.

Anmerkung. Der neben seltenerem *dag* vorkommende Dat. *dege* 'dem Tage' ist vielleicht alter Lokativ aus **ðaȝī.*

b) *i̯a*-Stämme.

243. Die *i̯a*-Stämme teilen sich in *i̯a*-Stämme mit kurzer und in *ia*-Stämme mit langer Wurzelsilbe (resp. mit zweisilbiger Wurzel).

α) *i̯a*-Stämme.

Singularis.

		Maskul.	Neutr.
244.	N.	*niðr* 'Abkömmling'	*kyn* 'Geschlecht'
	A.	*nið*	*kyn*
	G.	*niðs*	*kyns*
	D.	*nið*	*kyne.*

Pluralis.

	N.	*niðiar*	*kyn*
	A.	*niðia*	*kyn*
	G.	*niðia*	*kynia*
	D.	*niðiom*	*kyniom.*

Wie *niðr* geht vielleicht nur noch *herr* 'Heer', vgl. got. *harjis,* doch sind Nom. Akk. Pl. nicht belegt, so daß es vielleicht auch nach *i*-Deklination geht (§ 268), in welche auch die übrigen *ia*-Stämme übergegangen sind.

β) *ia*-Stämme.

Singularis.

		Maskul.	Neutr.
245.	N.	*hirðer* 'Hirt'	*klǽðe* 'Kleid'
	A.	*hirðe*	*klǽðe*
	G.	*hirðes*	*klǽðes*
	D.	*hirðe*	*klǽðe.*

Pluralis.

	N.	*hirðar*	*klǽðe*
	A.	*hirða*	*klǽðe*
	G.	*hirða*	*klǽða*
	D.	*hirðom*	*klǽðom.*

246. Wie *hirðer* gehen z. B. *lǽkner* 'Arzt', *herser* 'Herse', viele Eigennamen wie *Ǽger*, *Skírner, Gretter,* sowie eine große Zahl hauptsächlich der dichterischen Sprache angehöriger Wörter auf *-er.*

Anmerkung. Einige Eigennamen mit kurzer Wurzelsilbe und Umlaut wie *Gymer*, *Hymer*, *Ymer* haben wahrscheinlich Suffix germ. *-i̯az*, urnord. *-īʀ*, aisl. *-ir(-er)*, während andere ohne Umlaut wie *Glaser, Guser*, *Kuaser* Suffix germ. *-a̯iaz*, *-aiz*, urn. *-ēʀ*, aisl. *-er(ir)* haben. Über den Gen. *hirðess* vgl. § 232 Anm.

247. Wie *klǽðe* gehen sehr viele Wörter, z. B. *kuǽðe* 'Gedicht', *dǿme* 'Behauptung', *enne* 'Stirn', *erfeðe* 'Arbeit'.

Anmerkung. Über die Synkope des *i* im Plural vgl. § 122, 3; über Formen wie Gen. Dat. Pl. *líkia, ríkiom* zu *ríke* 'Reich' vgl. § 45 Anm.

γ) *u̯a*-Stämme.

Singularis.

		Maskul.	Neutr.
248.	N.	*hǫrr* 'Flachs'	*bǫl* 'Unglück'
	A.	*hǫr*	*bǫl*
	G.	*hǫrs*	*bǫls*
	D.	*hǫrue*	*bǫlue.*

Pluralis.

	N.	*hǫruar*	*bǫl*
	A.	*hǫrua*	*bǫl*
	G.	*hǫrua*	*bǫlua*
	D.	*hǫrom*	*bǫlom.*

249. Wie *hǫrr* gehen z. B. *hiǫrr* 'Schwert', *sǫngr* 'Gesang', *már, mór* 'Möve' (§§ 93, 1. 133 Anm. 3), *rǫggr* 'Haarbüschel' (auch *rǫgg* Fem. § 264).

Anmerkung 1. Über die Behandlung des *u̯*, das nur vor *-a, -e* steht, vgl. § 226.

Anmerkung 2. *sǽr* (*siór, siár*) 'See', *snǽr* (*sniór, sniár*) 'Schnee' haben den Gen. Sing. auf *-ar*, vgl. § 93 Anm. 2.

250. Wie *bǫl* gehen z. B. *hǫgg* 'Hieb', *miǫl* 'Mehl', *ǫl* 'Bier', *smiǫr* 'Butter', *kiǫt* 'Fleisch', *lyng* 'Heidekraut', *bygg* 'Gerste', *frǽ (frió)* 'Samen'.

Anmerkung. *hey* 'Heu' hat den Dat. *heye* neben *heyfe.*

2. *ō*-Stämme.

251. Dieser Deklination gehören nur Feminina an. Man unterscheidet reine *ō*-Stämme, *i̯ō*- und *u̯ō*-Stämme.

a) Reine *ō*-Stämme.

252. Singularis.

N.	*skǫr* ‘Rand’,	*drót(t)neng* ‘Herrin’	*Ingebiǫrg*	*brǫ́* ‘Augen-
A.	*skǫr*	*drót(t)neng(o)*	*Ingebiǫrgo*	*brǫ́* [braue’
G.	*skarar* ‘Schar’	*drót(t)nengar*	*Ingebiargar*	*brár*
D.	*skǫr*	*drót(t)nengo*	*Ingebiǫrgo*	*brǫ́.*
		Pluralis.		
N.	*skarar*	*drót(t)nengar*	—	*brár*
A.	*skarar*	*drót(t)nengar*	—	*brár*
G.	*skara*	*drót(t)nenga*	—	*brá*
D.	*skǫrom*	*drót(t)nengom*	—	*brǫ́m.*

253. Wie *skǫr* gehen viele Wörter, z. B. *sǫg* ‘Säge’, *fiǫðr* ‘Feder’, *hlíf* ‘Schutz’, *reim* ‘Riemen’. Ein Teil der hierhergehörigen Wörter hat auch den Nom. Akk. Plur. auf *-er* (nach *i*-Deklination, § 265), z. B. *giǫf* ‘Gabe’, *gerð* ‘Handlung’, *sǫk* ‘Rechtssache’, *kuern* ‘Mühle’, der dann in späterer Zeit der übliche wird.

254. Wie *drót(t)neng* geht die große Klasse der Wörter auf *-eng (-ing)* und *-ong (-ung)*, z. B. *kerleng* ‘alte Frau’, *iátneng* ‘Bejahung’, *lausong* ‘Unzuverläßlichkeit’, *nauðong* ‘Zwang’. Ferner einige Wörter wie z. B. *laug* ‘Bad’, *fǫr* ‘Reise’, *hǫll* ‘Halle’. Doch können besonders die letzten, die auf *-eng, -ong* selten, den Dat. Sing. auch auf *-o* bilden.

255. Wie *Ingebiǫrg*, also Akk. Sing. auf *-o,* gehen nur Eigennamen wie *Droplaug, Ásleif, Gunnlǫð, Guðrún, Rannveig, Skialdvǫr* und andere mit denselben zweiten Komponenten.

Anmerkung. *Skǫgol* und *Gǫndol*, die Namen zweier Walküren, flektieren unter Synkope des Suffixvokals: *Skǫgol, Skǫgol, Skǫglar, Skǫgol.*

256. Wie *brǫ́* flektieren z. B. *ǫ́* ‘Fluß’, *rǫ́* ‘Raa’, *rǫ́* ‘Reh’, *ró, rá* ‘Ecke’, *brú* ‘Brücke’. Hier sind die Regeln über Kontraktion zu beachten (§§ 134—138).

b) *i̯ō*-Stämme.

257. Die *i̯ō*-Stämme teilen sich in *i̯ō*-Stämme mit kurzer und in *iō*-Stämme mit langer Wurzelsilbe.

α) *i̯ō*-Stämme.

		Singularis.	Pluralis.
258.	N.	*ben* ʻWundeʼ	*beniar*
	A.	*ben*	*beniar*
	G.	*beniar*	*beniá*
	D.	*ben*	*beniom.*

259. Wie *ben* gehen z. B. *des* ʻHeuschoberʼ, *dregg* ʻHefeʼ, *fit* ʻSchwimmhautʼ, *við* ʻBandʼ.

Anmerkung. Mit langer Wurzelsilbe gehört nur *eng* ʻWieseʼ hierher (§ 43 Anm.).

260. Einige Wörter, wie *egg* ʻSchneideʼ, *hel* ʻTotenreichʼ, *ey* ʻInselʼ, und Eigen- und Ortsnamen wie *Laufey, Álfný, Fiǫrgyn, Biǫrgvin* oder *Biǫrgyn* ʻBergenʼ, ferner *Frigg, Sif* haben im Dat. *-o*, also *eggio* neben späterem *egg*.

Anmerkung. *mǿr* ʻJungfrauʼ hat Nom. nach *-iō*-Deklination < **mawiʀ*, aber sonst flektiert es nach *-i̯o*-Deklination; daneben kommt später der Nom. *mey* auf und, mit Übertritt in die *-ōn*-Deklination, *meyia*.

β) *iō*-Stämme.

		Singularis.	Pluralis.
261.	N.	*heiðr* ʻHeideʼ	*heiðar*
	A.	*heiðe*	*heiðar*
	G.	*heiðar*	*heiða*
	D.	*heiðe*	*heiðom.*

262. So flektieren zahlreiche Wörter, z. B. *byrðr* ʻBürdeʼ, *fløðr* ʻFlutʼ, *ermr* ʻÄrmelʼ, *mýrr* ʻSumpfʼ, *merr* < *marhiō*, vgl. ahd. *meriha* ʻStuteʼ; Eigennamen auf *-dís, -eiðr*, *-(f)ríðr, -gerðr, -guðr* oder *-gunnr, -hildr, -uðr* oder *-unnr, -þrúðr, -elfr*.

Bei einigen, in diese Deklination übergetretenen *i*- oder *ō*-Stämmen fehlt der *i*-Umlaut, z. B. in *guðr* (§ 216 Anm.) ʻKampfʼ und den Namen auf *-guðr, -þrúdr, -unn*.

Anmerkung 1. Im Nom. Sing. fehlt die Endung bei den Namen auf *-dís* und dem Fremdwort *abbadís* ʻÄbtissinʼ. Assimilation des *-ʀ* ist eingetreten bei den Namen auf *-unn* (§ 177, 2) und bei *øx* < **øksʀ* ʻAxtʼ (§ 177, 4).

Anmerkung 2. *gýgr* ʻRiesinʼ, *rýgr* ʻWeibʼ (dichter.), *ylgr* ʻWölfinʼ haben *i̯* vor *a, o* der Endung (§ 43 Anm.). Eine Ausnahme bildet *helgr* ʻFeierʼ.

c) *u̯ō*-Stämme.

	Singularis.	Pluralis.
263.	N. *ǫr* 'Pfeil'	*ǫruar*
	A. *ǫr*	*ǫruar*
	G. *ǫruar*	*ǫrua*
	D. *ǫro, ǫr*	*ǫrom.*

264. Wie *ǫr* gehen z. B. *dǫgg* 'Tau', *bǫð* 'Kampf', *rǫgg* 'Haarbüschel' (auch *rǫggr,* § 249), *stǫð* 'Landungsplatz'.

Anmerkung. Über den Ausfall des *u̯* vgl. § 226.

3. *i*-Stämme.

	Maskulina.		Feminina.
	Singularis.		
265.	N. *staðr* 'Stätte'	*elgr* 'Elenn'	*ǫnd* 'Atem'
	A. *stað*	*elg*	*ǫnd*
	G. *staðar*	*elgiar, elgs*	*andar*
	D. *stað*	*elg*	*ǫndo, ǫnd.*
	Pluralis.		
	N. *staðer*	*elger*	*ander*
	A. *staðe*	*elge*	*ander*
	G. *staða*	*elgia*	*anda*
	D. *stǫðom*	*elgiom*	*ǫndom.*

266. Wie *staðr* gehen viele Wörter, z. B. *bragr* 'Dichtkunst', *matr* 'Speise', *burðr* 'Geburt', *feldr* 'Mantel', *gripr* 'Kostbarkeit', ferner die Wörter auf *-skapr* wie *fiandskapr* 'Feindschaft', und die auf *-naðr* wie *þrifnaðr* 'Blühen'.

267. Über die einzelnen Kasus ist folgendes zu bemerken:

1. Nom. Sg. Hier sind dieselben Regeln über die Verbindung von *-l, -n, -r, -s* mit *-r*(*-ʀ*) wie in § 242 zu beachten: *døll* 'Thalbewohner', *þulr* 'Dichter', *vinr* 'Freund', *hróðr* 'Ruhm', *gríss* 'Ferkel'.

2. Gen. Sg. Eine große Zahl von Wörtern, die sonst wie *staðr* flektieren, haben im Gen. Sg. *-s,* z. B. *gestr* 'Gast', *dugr* 'Tüchtigkeit', *gramr* (dichter.) 'Fürst', *hamr* 'Hülle', *hlumr* 'Rudergriff'. Einige haben sowohl *-ar*

wie *-s,* z. B. *auðr* 'Reichtum', *hróðr* 'Ruhm', *róðr* 'Rudern', *kraptr* 'Kraft', *skógr* 'Wald', *vindr* 'Wind', *eiðr* 'Eid', *seiðr* 'Zauberei', *burr* (dichter.) 'Sohn', *salr* 'Saal', *sultr* 'Hunger'.

3. Dat. Sing. lautet auf *-e* bei *fundr* 'Zusammenkunft', *sultr* 'Hunger', *kostr* 'Bedingung', *feldr* 'Mantel'.

4. Nom. Akk. Pl. Einige Wörter haben neben *-er*, *-e* auch *-ar, -a,* z. B. *dalr* 'Thal', *gríss* 'Ferkel', *hualr* 'Wal', *lýðr* 'Volk', *stafr* 'Stab', *feldr* 'Mantel', *matr* 'Speise'.

Anmerkung. Die Wörter auf *-noðr* gehen in den ältesten Handschriften im Sing. nach *u*-, im Pl. nach *i*-Deklination, z B. *fǫgnoðr*, Pl. *fagnaðer* 'Freude' (vgl. § 272 Anm.), dann dringt *-aðr* auch in den Nom. Akk. Sing., aber der Dat. auf *-e* bleibt. Einen Akk. Pl. nach *u*-Deklination haben zuweilen *kostr* 'Bedingung', *hlutr* 'Los' (§ 272 Anm.).

268. Wie *elgr* gehen alle Maskul., die entweder bei kurzer oder bei langer auf Guttural ausgehender Wurzelsilbe Palatalumlaut haben, z. B. *beðr* 'Bett', *vefr* 'Gewebe', *herr* 'Heer' (vgl. § 244), *bekkr* 'Bank', *bekkr* 'Bach', *serkr* 'Hemd', und die nur im Sg. vorkommenden *þytr* 'Lärm', *hlymr* 'Getöse', *dynr* 'Getöse'.

Anmerkung. Einige Wörter wie *glymr* 'Getöse', *Freyr* 'ein Gott', *drengr* 'Jüngling', *belgr* 'Balg' haben im Gen. Sing. nur *-s,* andere wie *byrr* 'günstiger Fahrwind', *hryggr* 'Rücken' immer *-iar*.

269. Wie *ǫnd* gehen zahlreiche Feminina, wie *rǫst* 'Meile', *hiǫrð* 'Herde', *iǫrð* 'Erde'.

270. Zu den einzelnen Kasus ist zu bemerken:

1. Nom. Sg. In einigen Wörtern hat sich die alte Endung *-r* (vgl. got. *anst-s*) erhalten: *Urðr* 'eine Norne', *nauðr* neben *nauð* 'Notwendigkeit', *-unn, uðr, unnr* 'Welle' (§§ 177 Anm. 1, 216 Anm.), *brúðr* 'Braut', *vǽttr (-vitr)* 'Wesen, Wicht'.

2. Akk. Sg. *brúðr* hat *brúðe* im Akk. Sg.

3. Dat. Sg. Die meisten hierhergehörigen Wörter bilden den Dat. nur auf eine Art. Mit Endung, z. B. *braut* 'Weg', *rǫst* 'Meile', *rǫnd* 'Rand', *strǫnd* 'Strand', *mǫrk* 'Wald', *stǫng* 'Stange', *tǫng* 'Zange', *spǫng* 'Spange', *rǫdd* 'Stimme'; oder aber endungslos; z. B. *ǫxl* 'Achsel', *tíð* 'Zeit', *þióð*

'Volk', *þurft* 'Bedürfnis', *ǽtt* 'Geschlecht', *hefnd* 'Rache'; ferner die Wörter auf *-on,* wie *blezon,* Gen. *blezanar* 'Segen' (später auch N. Sg. *blezan*). Der Dat. von *brúðr* lautet *brúðe,* von *vǽttr vǽtte.*

4. Gen. Pl. von *vǽttr* heißt in Zusammensetzungen auch *-vetra, -vitra.*

Anmerkung. Da die ursprünglichen Endungen des Nom. Akk. Sing. *-iʀ, -im,* die des Nom. Akk. Pl. *-īʀ, -inz* waren, so mußten sämtliche Wörter, Mask. wie Fem., soweit es der Vokal der Wurzelsilbe gestattet, im Nom. Akk. Pl., die mit langer Wurzelsilbe auch im Nom. Akk. Sing. *i*-Umlaut, die mit kurzer Wurzelsilbe *iʀ*-Umlaut haben, vgl. §§ 127. 128, jedoch ist hier vielfache Ausgleichung eingetreten. Entweder ist der nichtumgelautete Vokal ganz durchgeführt worden, wie in *staðr* 'Stätte', *sultr* 'Hunger', *urt* 'Pflanze', oder der umgelautete wie in *gestr* 'Gast', *lýðr* 'Volk', *belgr* 'Balg', *dǿl* 'Thal', oder aber es sind Doppelformen entstanden wie *burr, byrr* 'Sohn', *hlumr, hlymr* 'Rudergriff', *burðr, byrð* 'Geburt', *ǫ́tt, ǽtt* 'Familie', *sǫ́tt, sǽtt* 'Vertrag', *kuǫ́n, kuǽn* 'Frau', *bón, bǿn* 'Bitte', *sión, sýn* 'Sehen'.

4. *u*-Stämme.

Maskulina.

Singularis.

271. N.	*vǫllr* 'Feld'	*fiǫrðr* 'Meerbusen'
A.	*vǫll*	*fiǫrð*
G.	*vallar*	*fiarðar*
D.	*velle, vǫll*	*firðe.*

Pluralis.

N.	*veller*	*firðer*
A.	*vǫllo, velle*	*fiǫrðo*
G.	*valla*	*fiarða*
D.	*vǫllom*	*fiǫrðom.*

272. Wie *vǫllr* gehen zahlreiche Wörter, z. B. *kuistr* 'Zweig', *liðr* 'Glied', *siðr* 'Gewohnheit', *bǫrkr* 'Rinde', *kǫttr* 'Katze', *suǫppr* 'Schwamm', *vǫndr* 'Zweig', *hǫttr* 'Hut', die Wörter auf *-ǫ́ttr, -áttr* (mit Ausnahme von *váttr* 'Zeuge', das nach der *a*-Dekl. geht), z. B. *hǫ́ttr* 'Art und Weise', *þǫ́ttr* 'Abteilung'.

Anmerkung. Auch nach *a*-Deklination gehen *vegr* 'Weg', *ǫ́ss* 'Balken', *ǫ́ss* 'Ase', *ǫ́rr* 'Bote', auch wie ein -*ṷa*-Stamm *spǫrr* 'Sperling'; nur im Sing. gehen nach *u*-Deklination, im Plur. nach *i*-Deklination die Wörter auf -*noðr*, wie *fǫgnoðr* 'Freude', G. Sing. *fagnaðar* (vgl. § 267 Anm.); einen Akk. Pl. auf *o* nach *u*-Deklination haben *kostr* 'Bedingung', *hlutr* 'Los' (§ 267 Anm.).

273. Über die einzelnen Kasus ist zu bemerken:

1. Nom. Sg. Hier sind die Regeln über die Assimilation des -*ʀ* zu beachten (§ 177), z. B. bei *ǫ́rn* 'Adler', *ǫ́ss, ǫ́rr; spǫ́nn, spónn* (§ 81, 1) 'Span'.

Anmerkung. Daß in *sonr, sunr* 'Sohn' oft das *r* fehlt, ist wohl aus nebentoniger Stellung zu erklären, z. B. *Haralzson,* von wo es dann auch in haupttonige Stellung drang.

2. Gen. Sg. Bei *vǫrðr* 'Wacht', *liðr* 'Glied' kommt oft die Endung -*s* vor.

3. Akk. Pl. Ein Akk. Pl. nach *i*-Dekl. ist anfangs selten, wie *vende, ǽse,* wird dann allmählich häufiger und schließlich die gewöhnliche Form.

274. Wie *fiǫrðr* gehen *biǫrn* (§ 177, 2) 'Bär', *hiǫrtr* 'Hirsch', *kiǫlr* 'Kiel', *skiǫldr* 'Schild', *Niǫrðr* 'ein Gott'.

Anmerkung 1. Da die Endung des N. Sing. -*uʀ*, die des Akk. Sing. -*um* war, die des Akk. Pl. -*u(o)*, des Dat. Pl. -*um(-om)*, die des Dat. Sing. Akk. Pl. -*i(e)*, des N. Pl. -*ir(er)* ist, so muß in diesen Kasus, soweit angängig, *u*- resp. *i*-Umlaut oder *u*-Brechung eintreten. In *fiǫrðr* < **ferðuʀ* ist im Dat. Sing. N. Pl. das *e* schon durch urgerm. *i*-Umlaut *i* geworden (§ 67 Anm.). Zuweilen treten nun Ausgleichungen ein, wie in *ǽrr* neben *ǫ́rr* 'Bote'. So war die ursprüngl. Flexion von *sunr* 'Sohn': Akk. *sun,* G. *sonar,* D. *syne,* Pl. Nom. *syner*, Akk. *sunu* neben *syne,* G. *sona,* Dat. *sunum.* Es entstanden *sonr* und *sønr*, Akk. Sing. *son* und *søn* usw. Die ursprüngl. Flexion von *tøgr* 'Dekade' war folgendermaßen: Sing. Nom. **tiogr* < **teȝuʀ,* vgl. got. *tigus* (§ 64), Akk. *tiog* < **tegu*, Gen. *tegar*, Dat. *tigi* (§ 67 Anm.), Pl. Nom. *tigir,* vgl. got. *tigjus,* Akk. *tiugu,* vgl. got. *tiguns* (§ 64 Anm. 2), Gen. *tega,* Dat. **tiugum.* Nach dem Gen. Sing. Pl. erhielt man den Nom. Sing. *tegr*, nach Dat. Sing. Nom. Pl. *tigr*. In der Komposition entstand bei haupttonigem ersten Glied z. B. *fer-tøgr* (§ 104 Anm.); man löste dann den zweiten Teil des Kompositums los und brauchte die Form *tøgr* selbständig. Ebenso entstand aus **fim-tiugu,* da in nebentoniger Stellung das *i̯* ausfiel, **fim-tugu,* oder mit Übernahme des Vokals des Nom. Akk. Sing. **fim-tiogu,* **fimtogu.* Durch Loslösung des zweiten Teils ergaben sich

dann die Formen *tugu, togo,* zu denen man die Nom. *tugr, togr* bildete.

Anmerkung 2. Über das Ntr. *fé* 'Vieh' vgl. § 241 Anm.

II. Konsonantische Stämme.

1. *n*-Stämme (schwache Deklination).

a) *an*-Stämme.

275. Die *an*-Stämme zerfallen in reine *an*-Stämme mit Mask. und Neutr., in *ian-* und *uan*-Stämme, die nur Maskulina haben.

α) Reine *an*-Stämme.

	Maskulina.		Neutra.
	Singularis.		
276. N.	*hane* 'Hahn'	*páe* 'Pfau'	*hiarta* 'Herz'
A. G. D.	*hana*	*pá*	*hiarta.*
	Pluralis.		
N.	*hanar*	*pár*	*hiǫrto*
A.	*hana*	*pá*	*hiǫrto*
G.	*hana*	*pá*	*hiartna*
D.	*hǫnom*	*pǫ́m*	*hiǫrtom.*

277. Wie *hane* gehen sehr viele Wörter, z. B. *boge* 'Bogen', *arfe* 'Erbe', *félage* 'Genosse', *granne* 'Nachbar', *máne* 'Mond', *tíme* 'Zeit', ferner alle Wörter auf *-are* wie *dómare* 'Richter', *skapare* 'Schöpfer', die als alte *ia*-Stämme (vgl. got. *laisareis* 'der Lehrer') in älterer Zeit noch oft *-ere* haben.

Anmerkung 1. Einige Lehnwörter haben den Nom. Sing. auf *-a*: *herra* 'Herr' neben *herre, síra* 'Herr', Titel für Geistliche; *postola* 'Apostel', *profeta* 'Prophet' haben gewöhnlich den Nom. auf *-e.*

Anmerkung 2. *uxe*, *oxe* 'Ochse' flektiert im Plur. Nom. Akk. *yxn* (< **uhsniʀ*), Gen. *yxna* (eigentl. **oxna*), Dat. *yxnom, øxnom.* Den Gen. Plur. wie *uxe* bilden auch die Wörter der Dichtersprache *gume* 'Mann', *skate* 'ein hervorragender Mann', *bragnar* 'Fürsten', *flotnar* 'Seeleute', *gotnar* 'Goten'.

278. Wie *páe* gehen z. B. *áe* 'Urgroßvater', *búe* 'Bewohner', *Vé* N. pr. 'ein Gott'. Bei diesen Wörtern sind die Regeln über die Kontraktion zu beachten, §§ 134—138.

279. Wie *hiarta* gehen z. B. *auga* 'Auge', *eyra* 'Ohr', *lunga* 'Lunge', *nýra* 'Niere', *síma* 'Seil', *heima* 'Heimat'.

β) *i̯an*-Stämme.

Maskulina.

Singularis.

280. N. *skyte* 'Schütze'
A. G. D. *skytia.*

Pluralis.

N. *skytiar*
A. *skytia*
G. *skytia*
D. *skytiom.*

281. Wie *skyte* gehen viele Maskulina, z. B. *bryte* 'Vorschneider', *guðsife* 'Pate', *vile* 'Wille', ferner die Wörter auf *-enge (inge)* wie *erfenge* 'Erbe', auf *-nyte* wie *arfnyte* (dichter.) 'Erbe', auf *-skegge* wie *eyiarskegge* 'Inselbewohner', auf *-vere* wie Nom. Pl. *skipsveriar* 'Schiffsmannschaft', auf *-virke* wie *illvirke* 'Missethäter'.

Anmerkung. *aðile* 'Sachführer', *skyte, bryte, vile* haben das *i̯* früh aufgegeben, gehen also auch wie *hane* (§ 276). Über die Erhaltung und Ausstoßung des *i̯* vgl. § 223.

Die Wörter auf *-bygge* gehen auch im Pl. nach *u̯a*-Deklin., also wie *hǫrr* § 248 (sie sind eigentlich *u̯an*-Stämme), z. B. *frambyggiar* : *frambygguar* 'Mannschaft im vordern Teile eines Kriegsschiffes'.

γ) *u̯an*-Stämme.

282. Bei der Flexion dieser Stämme ist nur zu bemerken, daß das *u̯* im Dat. Pl. fortfällt, vgl. § 226, 1, also zu *mǫskue* 'Masche', Dat. Pl. *mǫskom.* Hierher gehören nur wenige Wörter wie *myrkue* 'Finsternis', *Yngue* 'Beiname des Gottes Freyr', und das nur im Kompos. vorkommende *-bygguar* 'Bewohner', vgl. § 281 Anm.

b) *ōn*-Stämme.

283. Die *ōn*-Stämme zerfallen in reine *ōn*-Stämme, in *i̯ōn*- und *u̯ōn*-Stämme. Sie sind alle, mit geringen Ausnahmen, Feminina.

α) reine *ōn*-Stämme.

Femininum.

		Singularis.	Pluralis.
284.	N.	*gata* 'Gasse'	*gǫtor*
	A.	*gǫto*	*gǫtor*
	G.	*gǫto*	*gatna*
	D.	*gǫto*	*gǫtom.*

285. Wie *gata* flektieren zahlreiche Feminina, z. B. *tunga* 'Zunge', *aska* 'Asche', *gáta* 'Rätsel', *saga* 'Erzählung', *stiarna* 'Stern' und die urspr. Feminina, dann Eigennamen männlicher Personen, *Sifka, Skúta, Ella, Sturla* (auch *Sturle*).

Anmerkung. Der Nom. ist ohne Endung bei *frú* 'Frau', *húsfrú* 'Hausfrau', *iungfrú* 'Jungfrau'. Ferner bei *trú* neben *trúa* 'Glaube', Gen. Sing. *trú* (§ 134). Beide Wörter gehen später auch wie *brú* (§ 256).

β) *i̯ōn*-Stämme.

286. Von diesen ist nur folgendes zu bemerken: Die Wörter mit *g, k* vor dem *i̯* stoßen dieses im G. Pl. aus; so gehen z. B. *bylgia* 'Woge', *ekkia* 'Witwe', *kirkia* 'Kirche', also G. Pl. *kirkna* u. s. w. Die übrigen haben den G. Pl. auf *-ia,* so gehen z. B. *gyðia* 'Göttin, Priesterin', *lilia* 'Lilie', *smiðia* 'Schmiede', und die Wörter auf *-siá* wie *ásiá* 'Aussehen', *skuggsiá* 'Spiegel', also G. Pl. *gyðia, ásiá;* bei den letzten sind die Kontraktionsregeln § 134 bis § 138 zu beachten. Später gehen sie auch wie *brǫ́* (§ 252), also Nom. *ásiǫ́,* Gen. *ásiár.*

γ) *u̯ōn*-Stämme.

		Singularis.	Pluralis.
287.	N.	*vǫlua* 'Wahrsagerin'	*vǫlor*
	A.	*vǫlo*	*vǫlor*
	G.	*vǫlo*	**vǫlua*
	D.	*vǫlo*	*vǫlom.*

So gehen nur wenige Wörter, z. B. *slǫngua* 'Schleuder', *Rǫskua* N. pr.

Anmerkung. Über den Verlust des *u̯* vgl. § 226, 1. Der Gen. Plur. ist nicht belegt; später wird das *u̯* analogisch wieder hergestellt, also Gen. Sing. *vǫluo* usw.

c) *īn*-Stämme.

288. Diese Stämme sind ausschließlich Feminina. Der Sing. zeigt durchweg die Endung *-e(i);* soweit ein Plural vorkommt, ist er in andere Deklinationsarten übergetreten.

289. Die meisten hierhergehörigen Wörter sind Abstracta, z. B. *elle* 'Alter', *frǿðe* 'Kenntnis', *mǿðe* 'Müdigkeit', *helge* 'Heiligkeit', *ágirne* 'Begehrlichkeit', *frǽndseme* 'Verwandtschaft', *réttvíse* 'Rechtschaffenheit', *hyggiande* 'Verstand'.

290. Der Gen. Sing. endet bei einigen Wörtern auf *-ar*, z. B. *gørue* 'Tracht', *gørsime* 'Kostbarkeit', *rekende* 'Fessel'; *-e* und *-ar* haben *ǽfe* 'Zeitalter' und *milde* 'Milde'. Auf *-es* gehen zuweilen einige Wörter, z. B. *reiðe* 'Zorn', *kristne* 'Christenheit', *frǽndseme* 'Verwandtschaft'.

291. Den Plur. nach *ō*-Dekl. bilden *gørue, gørsime* und *lyge* 'Lüge', nach *nd*-Dekl. *rekende* (§ 301).

2. Nicht auf *-n* ausgehende konsonantische Stämme.

a) Einsilbige Stämme.

292. Die Wörter sind Mask. oder Fem., im Sing. sind sie in die Dekl. der *a-* und *u-*, resp. *ō*-Stämme übergetreten, die konsonant. Flexion tritt nur im Nom. Akk. Pl. und zuweilen im G. Sg. Fem. zu Tage, wo die Endung *-r* lautet aus älterem **-iʀ, *-iz* und der Wurzelvokal Palatalumlaut zeigt.

293.

	Maskulina.		Feminina.	
		Singularis.		
N.	*fótr* 'Fuß'	*nagl* 'Nagel'	*rǫng* 'Querband [im Schiff]'	*mǫrk* 'Mark'
A.	*fót*	*nagl*	*rǫng*	*mǫrk*
G.	*fótar*	*nagls*	*rangar*	*merkr*
D.	*fóte*	*nagle*	*rǫng*	*mǫrk*
		Pluralis.		
N.	*fótr*	*negl*	*rengr*	*merkr*
A.	*fótr*	*negl*	*rengr*	*merkr*
G.	*fóta*	*nagla*	*ranga*	*marka*
D.	*fótom*	*nǫglom*	*rǫngom*	*mǫrkom.*

294. Wie *fótr,* also im Sing. nach *u*-Dekl., gehen *fingr* < **fingrʀ* (§§ 177, 3. 230), also Gen. *fingrar* 'Finger', *vetr* 'Winter' < *vettr* (§§ 177, 3. 231 Anm.), einige Völkernamen wie *Vinðr* Pl. 'Wenden' und das zweisilbige *mónoðr, mánaðr* 'Monat' (im Pl. auch als *i*-Stamm und zuweilen auch als *u*-Stamm), das als einziges Maskul. den alten Gen. auf *-r* hat.

295. Wie *nagl,* also im Sing. nach *a*-Dekl., geht nur *maðr, mannr* 'Mann' (vgl. § 177 Anm. 1), N. Akk. Pl. *menn* (§§ 177, 2. 216 Anm.).

296. 1. Wie *rǫng,* also im Sing. nach *ō*-Dekl., gehen viele Wörter, z. B. *hind* 'Hindin', *tǫ́* 'Zehe', *fló* 'Floh', *kló* 'Klaue', *brók* 'Hose'. 2. Einige haben auch den Gen. Sg. wie *mǫrk,* z. B. *eik* 'Eiche', *tǫng* 'Zange', *nǫ́tt nótt* (G. Sg. *nǽt(t)r, náttar*) 'Nacht', *mǫrk* 'Wald', *bók* 'Buche'. 3. Den Dat. auf *-o,* wie *drót(t)neng* (§ 252) haben auch *rǫnd* 'Rand', *strǫnd* 'Strand', *stǫng* 'Stange', *mǫrk* 'Wald' und *nǫ́tt.* 4. Einige sind auch im Pl. in die *ō*-Dekl. übergetreten, z. B. *síld* 'Hering', *greip* 'Hand', *skeið* 'Schiff'; andere in die *i*-Dekl. wie z. B. *skeið, tǫng* 'Zange', *ǫnd* 'Ente', *rǫnd, strǫnd, stǫng, mǫrk* 'Wald'.

297. Wie *mǫrk* 'Mark' also mit kons. Gen. gehen z. B. *kuerk* 'Kehle', *miolk* 'Milch', *vík* 'Bucht', und die (§ 296, 2) erwähnten *eik* usw., sodann *kýr* 'Kuh', *sýr* 'Sau', *ǽr* 'weibliches Schaf', mit Bewahrung der alten kons. Endung, die *ʀ*-Umlaut bewirkt.

b) *r*-Stämme.

	Maskulinum.	Femininum.
	Singularis.	
298.	N. *faðer* 'Vater'	*móðer* 'Mutter
	A. *fǫðor*	*móðor*
	G. *fǫðor*	*móðor*
	D. *feðr, fǫðor*	*móðor.*
	Pluralis.	
	N. *feðr*	*móðr*
	A. *feðr*	*móðr*
	G. *feðra*	*móðra*
	D. *feðrom*	*móðrom.*

299. Wie *faðer* geht noch *bróðer*, N. Akk. Pl. *brøðr* 'Bruder'. Wie *móðer* gehen noch *dótter*, N. Akk. Pl. *døt(t)r* (§ 231) 'Tochter', *syster* 'Schwester'.

Anmerkung. Der *i*-Umlaut im Gen. Dat. Plur. ist Neuschöpfung nach Nom. Akk. Pl. auf **-iʀ*.

c) *nd*-Stämme.

300. Diese Stämme sind fast nur Maskulina, sie gehen im Sing. wie die *an*-Stämme, im Pl. wie die einsilbigen konsonantischen Stämme.

Maskulinum.

		Singularis.	Pluralis.
301.	N.	*gefande* 'Geber'	*gefendr*
	A.	*gefanda*	*gefendr*
	G.	*gefanda*	*gefanda*
	D.	*gefanda*	*gefǫndom.*

302. Wie *gefande* gehen die substantivisch gebrauchten Partizipia Präs. und die ganz zu Substantiven gewordenen *fiande* 'Feind', *frǽnde* 'Verwandter', *búande, bónde* 'Bauer', Pl. *búendr*, *bøndr.*

Anmerkung. Der *i*-Umlaut ist aus dem Nom. Akk. Pl. in das ganze Paradigma gedrungen bei *frǽnde* (**friánde* zu *friá* 'lieben)'; zuweilen dringt er in den Dat. Pl. bei *búendom, bøndom,* selten auch in den Gen. *búenda, bønda.* Dagegen hat *fiande* im Nom. Akk. Pl. nicht umgelauteten Vokal: *fiandr.*

Vierzehntes Kapitel.

Pronominaldeklination.

1. Personalia.

a) Geschlechtslose.

Singularis.

303.	N.	*ek* 'ich'	*þú* 'du'	—
	A.	*mik*	*þik*	*sik* 'seiner'
	G.	*mín*	*þín*	*sín*
	D.	*mér*	*þér*	*sér.*

Dualis.

N.	*vit*	*it* (*þit* § 304 Anm.)	die Singularformen.
A.	*okkr*	*ykkr*	
G.	*okkar*	*ykkar*	
D.	*okkr*	*ykkr*	

Pluralis.

N.	*vér*	*ér* (*þér* § 304 Anm.)	die Singularformen.
A.	*oss, øss*	*yðr*	
G.	*vár*	*yð(u)ar*	
D.	*oss, øss*	*yðr*	

Anmerkung. Der Ausfall des *u* in *yðuar* beruht auf Analogiebildung nach Akk. Pl. *yðr*.

304. Besonders häufig in der Dichtersprache, seltener in Prosa, wurde ein Teil dieser Pronominalformen an vorausgehende Verbalformen suffigiert.

1. Bei *ek* wird das *e* synkopiert und es sind dann die Regeln über den Zusammenstoß des *k* mit andern Konsonanten (§§ 160, 1. 166. 170, 2. 171, 4. 184, 4), zu beachten, z. B. *emk* ‘ich bin’, *hykk* ‘ich denke’ < **hygg(e)k*. Außerdem kann noch die enklitische Negation *-a, -at* hinzugefügt werden, nach schwachtoniger Silbe wird dann das *-k-* zu *-g-*; z. B. *sékka* (§ 229) ‘ich sehe nicht’, aber *þorega* ‘ich wage nicht’, das *-k* kann dann noch einmal angehängt werden, also *sékkak,* ja sogar das *ek* auch noch vorgesetzt werden, *ek sékkak*.

2. Wird *þú* suffigiert, so kommen die Regeln über den Zusammenstoß des *þ* (resp. *ð*) mit andern Konsonanten zur Anwendung (§§ 169—171. 193), sowie die über *ú* in schwachtoniger Silbe (§ 117). Das *-u* wurde dann auch apokopiert (§ 122, 5), z. B. *est* ‘du bist’, *skald* ‘du sollst’, *vilt* ‘du willst’, ist aber meistens analogisch wieder hergestellt worden, also *estu, skaldu, viltu*. Die Negation *-at* wird zwischen Verbum und Pronomen geschoben, z. B. *gaftattu* ‘du gabst nicht’.

3. *mér* und *mik* werden in der ältern Dichtersprache unter Synkope des Vokals der 3. Plur. suffigiert, wobei **-méǫ* zu **-mǫ, -m* (§ 177, 5) wird, z. B. *þǫttom* ‘sie

schienen mir', *rǫ́komk* 'sie trieben mich'; *-m* steht dann auch für *-mk* und umgekehrt. Werden diese Formen der 3. Sing. suffigiert, so hat diese die Form der 3. Pl., z. B. *bǫ́þomk* 'er befahl mir'.

Anmerkung. Suffigiert werden auch, aber ohne Synkope, *it* und *ér*, z. B. *komeðér* 'ihr kommt'. Durch falsche Auflösung entstanden dann die Formen *þit*, *þér*.

b) Geschlechtige.

		Mask.	Fem.
		Singularis.	
305.	N.	*hann* 'er'	*hón*, *hon* 'sie'
	A.	*hann*	*hána*, *hana*
	G.	*hans*	*hennar*
	D.	*hǫ́nom*, *hǫnom*, *hónom*, *honom*	*henne*.

Anmerkung. Über den Wandel von *ǫ́* zu *ǫ*, *ó*, *o* vgl. § 81, 1b und Anm., über das *e* § 143, 1, über *nn* § 177, 2.

2. Possessiva.

		Mask.	Fem.	Neutr.
			Singularis.	
306.	N.	*minn* 'mein'	*mín*	*mitt*
	A.	*minn*	*mína*	*mitt*
	G.	*míns*	*minnar*	*míns*
	D.	*mínom*	*minne*	*míno*.
			Pluralis.	
	N.	*míner*	*mínar*	*mín*
	A.	*mína*	*mínar*	*mín*
	G.		*minna*	
	D.		*mínom*.	

Anmerkung. Über den Wechsel von *i* und *í* vgl. § 143, 1.

307. Wie *minn* gehen *þinn* 'dein', *sinn* 'sein'.

		Mask.	Fem.	Neutr.
			Singularis.	
308.	N.	*várr* 'unser'	*ór*, *vǫ́r*	*várt*
	A.	*várn*	*óra*, *ossa*, *vára*	*várt*
	G.	*várs*	*várrar*	*várs*
	D.	*órom*, *ossom*, *vǫ́rom*	*várre*	*óro*, *osso*, *vǫ́ro*.

Pluralis.

N.	*órer, osser, várer*	*órar ossar, várar*	*ór, vǫ́r*
A.	*óra, ossa, vára*	*órar, ossar, várar*	*ór, vǫ́r*
G.		*várra*	
D.		*órom, ossom, vǫ́rom.*	

Anmerkung. Die Formen mit *oss-* begegnen besonders in der älteren Poesie; in der älteren Prosa herrschen die mit *ór-*, die dann durch die mit *v-* anlautenden allmählig verdrängt werden.

		Mask.	Fem.	Neutr.
		Singularis.		
309.	N.	*yð(u)arr* ʻeuerʼ	*yðor*	*yð(u)a(r)t*
	A.	*yð(u)a(r)n*	*yðra*	*yð(u)a(r)t*
	G.	*yð(u)ars*	*yð(u)arrar*	*yð(u)ars*
	D.	*yðrom*	*yð(u)arre*	*yðro.*
		Pluralis.		
	N.	*yðrer*	*yðrar*	*yðor*
	A.	*yðra*	*yðrar*	*yðor*
	G.		*yð(u)arra*	
	D.		*yðrom.*	

310. Wie *yð(u)arr* gehen noch *okkarr* ʻuns beiden gehörigʼ, *ykkarr* ʻeuch beiden gehörigʼ.

3. Demonstrativa.

		Mask.	Fem.	Neutr.
		Singularis.		
311.	N.	*sá* ʻderʼ	*sú*	*þat*
	A.	*þann*	*þá*	*þat*
	G.	*þess*	*þeir(r)ar*	*þess*
	D.	*þeim*	*þeir(r)e*	*þuí, þué, þí.*
		Pluralis.		
	N.	*þeir*	*þǽr*	*þau*
	A.	*þá*	*þǽr*	*þau*
	G.		*þeir(r)a*	
	D.		*þeim.*	

Anmerkung. Über die Formen mit *-rr*, die besonders in jüngerer Zeit überwiegen, vgl. § 229.

312.

	Mask.	Fem.	Neutr.
		Singularis.	
N.	*þesse* 'dieser'	*þesse, þessor*	*þetta*
A.	*þenna*	*þessa*	*þetta*
G.	*þessa*	*þessar, þessar(r)ar*	*þessa*
D.	*þessom*	*þesse, þessar(r)e*	*þuísa, þesso.*
		Pluralis.	
N.	*þesser*	*þessar*	*þesse, þessor*
A.	*þessa*	*þessar*	*þesse, þessor*
G.		*þessa, þessar(r)a*	
D.		*þessom.*	

Anmerkung. In älterer Zeit, in der die an erster Stelle aufgeführten Formen die gebräuchlichsten sind, wird für den Nom. Sing. Mask. Fem. meistens *siá* gebraucht.

313. Des weitern gehören hierher die wie Adjektiva flektierenden *þuílíkr* 'solcher', *slíkr* 'solcher', *sialfr, siálfr* (§ 141, 2) 'selbst', *same* neben seltenerem *samr* 'derselbe', ferner der Artikel *enn* 'der', und das in späterer Zeit vor Adjektiven auch als Artikel gebrauchte *hinn* 'jener', die im allgemeinen wie *minn* flektieren, doch *hinn* stets mit kurzem *i*, und als Artikel gebraucht immer mit den Formen *hit* statt *hitt* im Nom. Akk. Sg. Neutr., und oft *hin* im Nom. Akk. Sg. Mask., ebenso wie auch *enn* immer *et* und häufig *en* hat.

314. *Enn* (*inn* nach § 105) steht als bestimmter Artikel vor einem Adjektiv, aber nach dem Substantiv. In dieser Stellung wird es suffigiert und dann wird entweder der Anfangsvokal des Artikels oder der Endungsvokal des Substantivs synkopiert.

315. Verlust des Anfangsvokals des Artikels tritt besonders ein nach nichthaupttonigem Vokal, so immer bei den einsilbigen Formen des Artikels, und zwar nur in diesem Fall, z. B. *boge-nn* 'der Bogen', *tunga-n* 'die Zunge', *auga-t* 'das Auge', aber *tré-et* 'der Baum', *faðer-enn* 'der Vater', ferner bei den zweisilbigen Formen, doch verlieren die zweisilbigen mit offener Pänultima den Anfangsvokal überhaupt nach nicht-

haupttoniger, oft auch nach haupttoniger Silbe, während die mit geschlossener den Vokalverlust immer nach nichthaupttonigem, oft aber auch nach haupttonigem Vokal eintreten lassen, z. B. *bogar-ner* 'die Bogen', *ǫ́-na* und *ǫ́-ena* 'den Fluß'; *boga-nna* 'der Bogen', *ǫ́-nne* und *ǫ́-enne* 'dem Fluß', *sólo-nne* und *sól-enne* 'der Sonne'.

Anmerkung. Im Dat. Pl. kommt nur in älterer Zeit *-om-nom* vor, z. B. *kirkiomnom* 'den Kirchen', später immer *-o-nom*, z. B. *bogo-nom* 'den Bogen'.

316. Als Beispiele mögen dienen:

	Mask.	Fem.	Neutr.
		Singularis.	
N.	*boge-nn* 'der Bogen'	*laug* 'das Bad'	*vé-et* 'das Heiligtum'
A.	*boga-nn*	*laug-(e)na*	*vé-et*
G.	*boga-ns*	*laugar-ennar*	*vés-ens*
D.	*boga-nom*	*laugo-nne laugenne*	*vé-no.*
		Pluralis.	
N.	*bogar-ner*	*laugar-nar*	*vé-en*
A.	*boga-na*	*laugar-nar*	*vé-en*
G.	*boga-nna*	*lauga-nna*	*véa-nna*
D.	*bogo-nom*	*laugo-nom*	*véo-nom.*

4. Relativa.

317. Als Relativa dienen meistens die Partikeln *es* in älterer Zeit, später *er* und *sem* (ursprünglich 'wie'), gewöhnlich mit vorausgehendem Demonstrativum *sá*. *es* verschmilzt häufig mit diesem, z. B. *sás*, *sús*, *þats* (*þaz*).

5. Interrogativa.

		Mask.	Fem.	Neutr.
			Singular.	
318.	N.	—	—	*huat* 'was'
	A.	—	—	*huat*
	G.	*hues(s)*	—	*hues(s)*
	D.	*hueim*	—	*huí.*

Anmerkung. Für die fehlenden Formen tritt das Pronomen *huerr* ein (§ 319 Anm. 2).

		Mask.		Fem.	Neutr.
			Singularis.		
319.	N.	*huaðarr, huárr*	'welcher	*huǫ́r*	*huárt*
	A.	*huaðarn, huárn*	[von beiden'	*huára*	*huárt*
	G.	*huárs*		*huárrar*	*huárs*
	D.	*huǫ́rom*		*huárre*	*huǫ́ro.*
			Pluralis.		
	N.	*huárer*		*huárar*	*huǫ́r*
	A.	*huára*		*huárar*	*huǫ́r*
	G.			*huárra*	
	D.			*huǫ́rom.*	

Anmerkung 1. Dem Nom. Sing. *huaðarr*, Akk. Sing. M. *huaðarn* (vgl. got. *ƕaþar* § 193) begegnet man nur selten in älteren Gedichten; der Nom. Sing. *huárr* ist Neuschöpfung nach den Kasus, in denen das *ð* vor *r* ausfiel, z. B. Nom. Plur. *huárer* < **huaðrer* (vgl. § 172).

Anmerkung 2. *Huerr* 'welcher von mehreren' flektiert wie *miðr* (§ 336), doch lautet der Akk. Sing. M. *huern* neben den der älteren Dichtersprache angehörenden *huerian*. Das wie *huárr*, zuweilen auch wie *huerr*, flektierende *huorr* 'welcher von mehreren' ist norwegisch. *Huílíkr* 'wie beschaffen' flektiert wie *spakr* (§ 331).

6. Indefinita.

320. *Ein(n)huerr*, F. *einhuer*, Ntr. *eitthuert* 'irgend einer' flektiert in älterer Zeit oft beide Hälften, also z. B. Dat. Sing. Mask. *einom hueriom*, später gewöhnlich nur die zweite, also *einhuerium*.

Anmerkung. *eitthuat*, N. Akk. Sing. Neutr., 'irgend was' wird nur substantivisch gebraucht.

321. *Nekkuerr (nøkkuerr)*, F. *nekkuer*, Ntr. *nekkuert* und *nekkuarr (nøkkuarr), nekkuar, nekkuart* 'irgend einer' (< **ne veit ek huerr*, resp. *huarr*) flektieren wie *huerr* resp. *huarr*, doch oft ohne *i̯* vor den *a, o* der Endungen. Aus der Vermischung der Formen dieser Pronomina mit Hinzutritt des auch als Adjektiv gebrauchten Substantiv *nekkuat (nøkkuat), nakkuat*, das ursprünglich wie *huat* flektierte, entsteht ein Pronomen *nakkuarr* mit den Nebenformen *nǫkkuarr, nakkuerr*, das adjektivisch und substantivisch gebraucht wird. Seine Flexion ist alsdann folgende:

	Mask.	Fem.	Neutr.
		Singularis.	
N.	*nakkuarr*	*nǫkk(u)or*	*nakkua(r)t* (§ 220
A.	*nakkuarn*	*nakkuara*	*nakkua(r)t* Anm. 1)
G.	*nakkuars*	*nakkuarrar*	*nakkuars*
D.	*nǫkk(u)orom*	*nakkuarre*	*nǫkk(u)oro.*
		Pluralis.	
N.	*nakkuarer*	*nakkuarar*	*nǫkk(u)or*
A.	*nakkuara*	*nakkuarar*	*nǫkk(u)or*
G.		*nakkuarra*	
D.		*nǫkk(u)orom.*	

Anmerkung 1. Außerdem kommen folgende Formen vor: *nǫkkorr, nǫkkor, nǫkkot; nǫkkuorr, nǫkkuor, nǫkkuot; nǫkkurr, nǫkkur, nǫkku(r)t* (*nekkurr* und *nøkkurr* seltener), welche Form dann im späteren Isländ. die gebräuchlichste ist.

Anmerkung 2. Auch das Zahlwort *einn* und das Adjektiv *sumr* haben die Bedeutung 'irgend einer'.

322. Aus der Zusammensetzung einiger Pronomina mit der negativen Partikel *-ge (-gi)* entstehen neue indefiniter Bedeutung: *ein(n)ge* (§ 231), häufiger *en(n)ge* (§ 143), Fem. *enge,* Ntr. *etke* und *ekke* (§ 160, 1) 'keiner'. Ursprünglich wurde nur der erste Teil flektiert, wovon ebenso wie von der Flexion beider Teile nur wenige Reste erhalten sind. In der Regel flektiert nur der zweite Teil. Früh treten dann auch Formen mit *ų* in der Ableitung auf, die *w*-Umlaut des *e* veranlassen, z. B. Akk. Sg. M. *ø̨nguan.* Im folgenden sind nur die am meisten gebrauchten Formen angeführt:

	Mask.	Fem.	Neutr.
		Singularis.	
N.	*en(n)ge*	*enge*	*ekke*
A.	*enge, ø̨ng(u)an, engan*	*enga, ø̨ng(u)a*	*ekke*
G.	*e(i)nskes, e(i)nkes*	*engrar, ø̨ngrar*	*e(i)nskes, e(i)nkes*
D.	*engom, ø̨ngom*	*engre, ø̨ngre*	*engo, ø̨ngo.*
		Pluralis.	
N.	*enger, ø̨ng(u)er*	*engar, ø̨ng(u)ar*	*enge*
A.	*enga, ø̨ng(u)a*	*engar, ø̨ng(u)ar*	*enge*
G.		*engra, ø̨ngra*	
D.		*engom, ø̨ngom.*	

Neutrum.

Singularis.

323. N. A. *vǽt(t)ke* (§ 231), *vet(t)ke* (§ 143), *vekke* (§ 160, 1)
G. *vettoges,* selten *vet(t)kes, vetterges(s)* [ʽnichts'
D. *vettoge.*

Neutrum.

Singularis.

324. N. A. *huatke, huakke* (§ 160, 1) *huat-, huet-vetna (-vitna), hotvetna (-vitna)* ʽwas auch immer'
G. *huesskes* *huersvetna, -vitna*
D. *huíge* *huívetna, -vitna.*

Anmerkung. In derselben Bedeutung wird auch *huat* (§ 318) gebraucht.

325.

	Mask.	Fem.	Neutr.
		Singularis.	
N.	*huerge* ʽirgendeiner von mehreren'	*huerge*	*huer(t)ke* (§ 233)
A.	*huernge, huern(e)gan*	*huerega*	*huer(t)ke*
G.	*huer(s)kes* (§ 233)	*hueregrar* [*rege*	*huer(s)kes*
D.	*huerionge* (§ 208), *hueregom*	*huer(e)gre, huer-*	*huerego.*
		Pluralis.	
N.	*huereger*	*hueregar, huerege*	*huer(e)ge*
A.	*huerega*	*hueregar, huerege*	*huer(e)ge*
G.		*hueregra*	
D.		*huerionge* (§ 208), *hueregom.*	

326.

	Mask.	Fem.	Neutr.
		Singularis.	
N.	*huárge* ʽirgendeiner von zweien'	*huǫ́rge*	*huár(t)ke* (§ 233)
A.	*huárnge, huárn(e)gan, huár(e)gan.*	*huár(e)ga*	*huár(t)ke*
G.	*huár(s)kes* (§ 233)	*huárregrar*	*huár(s)kes*
D.	*huǫ́ronge* (§ 208) *huár(e)gom*	*huáregre*	*huǫ́roge, huár(e)go.*
		Pluralis.	
N.	*huár(e)ger*	*huár(e)gar*	—
A.	*huár(e)ga*	*huár(e)gar*	—
G.		*huáregra*	
D.		*huǫ́ronge* (§ 208), *huár(e)gom.*	

Anmerkung. *huárge* hat auch die Bedeutung 'keiner von beiden'. Ferner sind noch zu erwähnen: *huerr* 'jeder von mehreren', *huárr, huár(r)tuegge* 'jeder von zweien'; über die Flexion vgl. § 319 u. Anm. 2; bei dem letzten werden beide Teile flektiert, der zweite wie *seke* (§ 342).

Fünfzehntes Kapitel.

Nominal-Pronominaldeklination (Adjektiva).

327. Die Adjektiva können im allgemeinen im Positiv und Superlativ sowohl stark wie schwach flektieren, im Komparativ aber nur schwach. Wird das Adjektiv unbestimmt gebraucht, flektiert es stark, z. B. *ríkr maðr* 'ein mächtiger Mann', wird es bestimmt gebraucht, so flektiert es schwach, *enn ríke maðr* 'der mächtige Mann'. Doch steht oft auch im Vokativ die schwache Form ohne Artikel, *ríke maðr* 'mächtiger Mann' und als Beiname *Haraldr hárfagre* 'Harald Schönhaar'.

A. Starke (vokalische) Deklination.

328. Die Adjektiva der starken Deklination sind vom aisl. Standpunkt aus nur *a-* und *ō*-Stämme, d. h. die ursprüngl. *i-* und *u*-Stämme sind im Mask. und Neutr. in die Flexion der *a-*, im Fem. in die der *ō*-Stämme übergegangen, doch sind im Urnord. (und Aschwed.) noch Nominative nach *i-* und *u*-Deklin. bewahrt, wie urn. *māriʀ*, aisl. *mǽrr* 'berühmt', aschwed. *karuʀ,* aisl. *gǫrr* 'fertig'.

Anmerkung. An einem Nebeneinander von Formen mit und ohne *i*-Umlaut der Stammsilbe kann man zuweilen alte *u*-Stämme erkennen, z. B. *gǫrr* < **ȝarwu-* und *gørr* < **ȝarwia-* 'fertig', got. **glaggwus,* aisl. *glǫggr* : *gløggr* 'deutlich', got. *aggwus,* aisl. *ǫngr* : *øngr* 'eng'.

329. Die Adjektiva flektieren nicht rein nach nominaler Deklination, sondern eine Anzahl Kasus sind der pronominalen Flexion entnommen. Es sind dies im Mask. Akk. Dat. Sg., Nom. Gen. Pl., im Fem. Akk. Gen. Dat. Sg., Gen. Pl., im Neutr. Nom. Akk. Dat. Sg., Gen. Plur.

330. Die Adjektiva der starken Deklination zerfallen in reine *a-*, *ō-*, in *i̯a-*, *i̯ō-* und in *u̯a-*, *u̯ō*-Stämme.

1. Reine *a-*, *ō*-Stämme.

331.

	Maskul.	Fem.	Neutr.
	Singularis.		
N.	*spakr* 'verständig'	*spǫk*	*spakt*
A.	*spakan*	*spaka*	*spakt*
G.	*spaks*	*spakrar*	*spaks*
D.	*spǫkom*	*spakre*	*spǫko.*
	Pluralis.		
N.	*spaker*	*spakar*	*spǫk*
A.	*spaka*	*spakar*	*spǫk*
G.		*spakra*	
D.		*spǫkom.*	

	Maskul.	Fem.	Neutr.
	Singularis.		
N.	*gamall* 'alt'	*gǫmol*	*gamalt*
A.	*gamlan*	*gamla*	*gamalt*
G.	*gamals*	*gamallar*	*gamals*
D.	*gǫmlom*	*gamalle*	*gǫmlo.*
	Pluralis.		
N.	*gamler*	*gamlar*	*gǫmol*
A.	*gamla*	*gamlar*	*gǫmol*
G.		*gamalla*	
D.		*gǫmlom.*	

	Maskul.	Fem.	Neutr.
	Singularis.		
N.	*blár(r)* 'blau'	*blǫ́*	*blátt*
A.	*blán*	*blá*	*blátt*
G.	*blás(s)*	*blár(r)ar*	*blás(s)*
D.	*blǫ́m*	*blár(r)e*	*blǫ́.*
	Pluralis.		
N.	*bláer*	*blár*	*blǫ́*
A.	*blá*	*blár.*	*blǫ́*
G.		*blár(r)a*	
D.		*blǫ́m.*	

332. Wie *spakr* gehen die meisten Adjektiva, z. B. *diarfr* 'kühn', *góðr* 'gut', *langr* 'lang', *margr* 'mancher', die Wörter auf *-óttr,* wie *hár óttr* 'behaart', *skǫllóttr* 'kahl', die Superlative auf *-astr,* wie *spakastr* und die Partizipia auf *-aðr* wie *kallaðr* 'genannt', bei denen die Synkope unterbleibt, weil der Vokal der Ableitung urspr. lang *(-ō)* war (§ 123 Anm. 1).

333. Wie *gamall* gehen z. B. *atall* 'grausam', *fǫroll* 'umherstreifend', *lítell* 'klein', *mikell* 'groß', *heiðenn* 'heidnisch', *kristenn* 'christlich', *openn* 'offen' und alle Partizipia auf *-enn,* wie *bundenn* 'gebunden'; *heilagr* 'heilig' und die Wörter auf *-egr* und *-ogr* wie *auðegr* 'reich', *ǫflogr* 'stark', die Partizipia auf *-eðr* wie *taleðr* 'gesagt', die allmählich die Synkope in allen Formen durchführen, also z. B. Nom. Sg. Mask. *talðr* für *taleðr.* Die auf *-ð* oder *-t* in der Wurzelsilbe ausgehenden haben dies schon in sehr früher Zeit gethan, z. B. *gladdr* 'erfreut' aus **glaðeðr, huattr* 'geschärft' aus **huateðr.*

Anmerkung. Die Wörter auf *-enn* bilden den Akk. Sing. Mask. auf *-n,* also *kristenn,* nicht **kristnan; lítell* 'klein', *mikell* 'groß' haben im Akk. Sing. Mask. *lítenn, mikenn,* Nom. Akk. Sing. Neutr. *lítet, miket.*

334. Wie *blár* gehen nur wenige Wörter, z. B. *grár* 'grau', *fár* 'gering an Zahl', *smár* 'gering', *trúr* 'treu'.

Anmerkung. Über die Verdoppelung des *r* im Gen. Dat. Sing. Fem. und Gen. Pl. vgl. § 229, der Nom. Sing. Mask. hat sein zweites *r* von diesen Kasus bezogen; der Nom. Sing. Neutr. ist gebildet nach Analogie von Formen wie *frítt* 'schön', (§ 335, 2), *heitt* 'heiß', der Gen. Sg. Mask. Neutr. möglicherweise nach einsilbigen pronominalen Genitiven wie *þess* 'dieses', *huess* 'wessen' (§§ 311. 318). Über die kontrahierten Formen, sowie über die Neuschöpfungen wie Akk. Sing. Mask. *bláan* vgl. § 134.

335. Bei der Flexion der Adjektiva hat man auf folgende Regeln zu achten:

1. Bei den auf *-l, -n, -r, -s* auslautenden kommen die Regeln über den Zusammenstoß des ʀ mit diesen Lauten zur Anwendung (§ 177): Nom. Sg. Mask. z. B. *heill* 'gesund', *gamall* 'alt', *lítell* 'klein', *fullr* 'voll'; *kuðr,*

kunnr 'bekannt'; *iafn* 'eben', *vǽnn* 'schön', *openn* 'offen', *linr* 'mild'; *fagr* 'schön'; *víss* 'weise'. Gen. Dat. Sg. Fem. z. B. *heillar, heille, gamallar, gamalle, fullrar, fullre; vǽnnar, vǽnne, opennar, openne, linrar, linre, iafnrar, iafnre; fagrar, fagre; víssar, vísse.* Gen. Pl. *heilla* usw.

2. Im Nom. Akk. Neutr. sind die Regeln über die Assimilierung eines *d, ð, n* an ein folgendes *-t* zu beachten (§§ 170, 2. 171, 2. 212, 1), ferner über die Kürzung des *tt* nach Konsonanten und in nichthaupttoniger Silbe (§§ 230. 232), z. B. *blint* zu *blindr* 'blind', *fǿtt* 'geboren' zu *fǿddr, frítt* 'schön' zu *fríðr, hart* 'hart' zu *harðr; laget* 'gelegt' zu *lageðr, huatt* 'geschärft' zu *huattr, fast* 'fest' zu *fastr; heiðet* 'heidnisch' zu *heiðenn.*

3. In einzelnen Fällen ist langer Vokal vor Geminata oder Doppelkonsonanz verkürzt worden (§ 143), z. B. Neutr. *gott* : *gótt* 'gut' von *góðr;* Pl. *lítler* : *litler* von *lítell* 'klein', Pl. *ymser* 'wechselnd' zu *ýmiss,* dann auch *ymiss* neugebildet, Pl. *helger* zu *heilagr* 'heilig'.

2. *i̯a-, i̯ō*-Stämme.

	Maskul.	Fem.	Neutr.
		Singularis.	
336. N.	*miðr* 'mittlerer'	*mið*	*mitt*
A.	*miðian*	*miðia*	*mitt*
G.	*miðs*	*miðrar*	*miðs*
D.	*miðiom*	*miðre*	*miðio.*
		Pluralis.	
N.	*miðer*	*miðiar*	*mið*
A.	*miðia*	*miðiar*	*mið*
G.		*miðra*	
D.		*miðiom.*	

337. Wie *miðr* gehen noch *sekr* 'schuldig', *nýr* 'neu' und auf *-g, -k* endigend einige wie *frǽgr* 'berühmt', *slǿgr* 'schlau', *sterkr* 'stark', *ríkr* 'mächtig'.

Anmerkung 1. Über die Erhaltung und Ausstoßung des *i̯* vgl. §§ 43 Anm., 45 Anm., 223. Über *nýr*, Neutr. *nýtt* vgl. § 334

Anm. Die meisten Wörter haben auch Formen, die das *i̯* verloren haben, wo es eigentlich erhalten sein müßte.

Anmerkung 2. Die ursprüngl. *ia-, iō*-Stämme flektieren, ausgenommen die wenigen, die in die *i̯a-, iō*-Deklination übergegangen sind, wie *a-, ō*-Stämme.

3. *u̯a-, u̯ō*-Stämme.

Singularis.

		Maskul.	Fem.	Neutr.
338.	N.	*fǫlr* 'bleich'	*fǫl*	*fǫlt*
	A.	*fǫluan*	*fǫlua*	*fǫlt*
	G.	*fǫls*	*fǫlrar*	*fǫls*
	D.	*fǫlom*	*fǫlre*	*fǫlo*

Pluralis.

		Maskul.	Fem.	Neutr.
	N.	*fǫluer*	*fǫluar*	*fǫl*
	A.	*fǫlua*	*fǫluar*	*fǫl*
	G.		*fǫlra*	
	D.		*fǫlom.*	

339. So gehen zahlreiche Adjektiva wie *tryggr* 'treu', *þrǫngr* 'eng', *þykkr, þiokkr, þiǫkkr* 'dick', *gørr, gǫrr, gerr* (§ 328 Anm.) 'bereit', *rǽr, frjór* 'fruchtbar', *mǽr, mjór, mjár* 'schmal', *slǽr, slíór, sliár* 'stumpf' (§ 93 Anm. 2).

Anmerkung 1. Bei Wörtern auf langen Vokal sind die Regeln über Längung des Konsonanten zu beachten (§§ 229, 334 Anm.), z. B. Neutr. *mǽtt,* Sing. Pl. *mǽr(r)a;* ferner die Kontraktionsregeln (§ 134), z. B. bei Dat. Sing. *hǫ́m* von *hór* 'hoch'.

Anmerkung 2. Auch wie *blár(r)* (§ 331) gehen *hór, hár* 'hoch', *frór frár,* 'hurtig'; einige wie *þykkr* 'dick', *myrkr* 'dunkel' auch wie *spakr* (§§ 331), also ohne *u̯;* einige wie *myrkr, dyggr* 'treu', *hryggr* 'betrübt' auch wie *miðr* (§ 336).

Anmerkung 3. Das *u̯* dringt später auch in Formen ein, denen es ursprüngl. fremd war, z. B. Dat. Sing. *fǫlvum, hǫ́fum.*

B. Schwache (konsonantische) Deklination.

340. Die Positiva und Superlativa flektieren im Mask. Neutr. Sing. ganz wie die *an-* (resp. *i̯an-, u̯an-*) Stämme, im Fem. Sing. ganz wie die *ōn-* (resp. *i̯ōn-, u̯ōn-*) Stämme. Nur der Plural weicht ab.

1. Positiva und Superlativa.

341.

	Maskul.	Fem.	Neutr.	Maskul.	Fem.	Neutr.
	Singularis.					
N.	*spake* ʻder Ver-	*spaka*	*spaka*	*bláe* ʻder	*blá*	*blá*
A. G. D.	*spaka* [ständigeʼ	*spǫko*	*spaka.*	*blá* [blaueʼ	*blǫ́*	*blá.*
	Pluralis.					
N. A. G.	*spǫko*			*blǫ́*		
D.	*spǫkom*			*blǫ́m.*		

342. So gehen die meisten Adjektiva. Zu beachten sind bei *bláe* die Kontraktionsregeln (§ 134), bei Wörtern wie *seke* ʻder Schuldigeʼ die über Schwund des *i̯* (§ 223), also F. Ntr. Nom. Sg. *sekia,* bei *folue* ʻder Bleicheʼ, die über Schwund des *u̯* (§ 226), also Dat. Plur. *fǫlom.*

343. Eine Anzahl Adjektiva, die in älterer Zeit im Nom. Sing. *-e,* in den übrigen Kasus *-a* haben, führen dies *-a* später meistens auch in den Nom. Sg. ein, so daß sie ganz flexionslos werden, z. B. *andvake, -a* ʻschlaflosʼ, *andvane, -a* ʻentbehrendʼ, *dumbe* ʻsprachlosʼ, *frumvaxta* ʻausgewachsenʼ. Einige von diesen haben auch starke Flexion, z. B. *dumbr, andvanr.*

2. Komparativa und Partizipia Präs.

344.

	Maskul.	Fem.	Neutr.
	Singularis.		
N.	*spakare* ʻweiserʼ	*spakare*	*spakara*
A. G. D.	*spakara*	*spakara*	*spakara.*
	Pluralis.		
N. A. G.		*spakare*	
D.		*spǫkorom.*	
	Singularis.		
N.	*gefande* ʻgebendʼ	*gefande*	*gefanda*
A. G. D.	*gefanda*	*gefande*	*gefanda.*
	Pluralis.		
N. A. G.		*gefande*	
D.		*gefǫndom.*	

Anhang I: Komparation.

A. Adjektiva.

345. Die Steigerungsformen der Adjektiva werden gebildet durch die Suffixe:

1. *-ar-, -ast-* (got. *-ōz-, -ōst-*), z. B. *spakr, spakare, spakastr* 'verständig'.

2. *-r-, -st,* (got. *-iz-, -ist-,* daher Palatalumlaut des Wurzelvokals), z. B. *langr, lengre, lengstr* 'lang'.

3. *-r-* (vgl. got. *aftarō*, *aftra,* ahd. *aftaro, -ero, -ro* von hinten, wiederum), Superlativ nach 1. oder 2. Der Positiv fehlt den Wörtern dieser Steigerungsart, doch stehen Adverbia gleichen Stammes daneben, z. B. *(neđan)* 'unten', *neđre, niđre (neđarre)*, *neztr* 'untere'.

346. 1. Wie *spakr* gehen die meisten Adjektiva, z. B.

huass 'scharf'	*huassare*	*huassastr*
vitr 'klug'	*vitrare*	*vitrastr.*

2. Die Adjektiva auf *-ia* gehen, soweit sie diese Steigerungsart haben, teils wie die auf *-a,* also ohne *i* vor dem *a,* z. B.:

ríkr 'mächtig'	*ríkare*	*ríkastr*
sterkr 'stark'	*sterkare*	*sterkastr,*

teils mit Erhaltung des *i* vor *a,* z. B.:

hǫgr 'bequem'	[*hǫgre*] (§ 348 Anm. 1)	*hǫgiastr (hǫgstr)*
nýr 'neu'	[*ný r(r)e*], *nýiare* (§ 348 Anm. 1)	*nýiastr.*

3. Die auf *-ua* behalten ihr *u,* z. B.:

ǫrr 'freigebig'	*ǫruare*	*ǫruastr.*

Doch kommen auch Doppelformen vor, z. B.:

rǫskr 'rasch'	*rǫsk(u)are*	*rǫsk(u)astr.*

4. Die zweisilbigen, die den Vokal der Pänultima in der Flexion synkopieren, thun dies auch hier, z. B.:

gǫfogr 'vornehm'	*gǫfgare*	*gǫfgastr*
máttogr 'mächtig'	*mát(t)kare* (§§ 184, 2. 231)	*mát(t)kastr*
heilagr 'heilig'	*helgare* (§ 143, 2)	*helgastr.*

347. Wie *langr* gehen viele Adjektiva, z. B.

grunnr (gruðr) 'seicht'	*grynnre (-ðre-)*	*grynnstr*
stórr 'groß'	*større*	*størstr*
skammr 'kurz'	*skemmre*	*skemmstr.*

348. Einige Adjektiva haben Formen sowohl nach 1. wie nach 2., z. B. *diúpr* 'tief', *diúpare* : *dýpre, diúpastr* : *dýpstr; frǽgr* 'berühmt', *frǽgre* : *frǽgare, frǽgstr* : *frǽgastr; dýrr* 'teuer', *dýrre* : *dýrrare, dýrstr* : *dýrastr.*

Anmerkung 1. Einige Wörter gehen teils nach der einen, teils nach der andern Art, z. B.:

heill 'heil'	*heille* (§ 177, 1)	*heilastr*
sǽll 'glücklich'	*sǽlle* (§ 177, 1)	*sǽlstr, sǽlastr*
hǿgr 'bequem'	*hǿgre*	*hǿgiastr* (§ 346,2)
nýr 'neu'	*nýr(r)e* (§ 229), *nýiare* (§ 346, 2)	*nýiastr* [*hǿgstr*
tryggr 'treu'	*trygguare* (§ 346, 3), *tryggre*	*trygguastr*
veglegr 'prächtig'	*veglegre*	*veglegastr.*

Anmerkung 2. Bei einigen, so bei den Adjektiven auf *-legr,* scheint sich die scheinbar gemischte Komparation so zu erklären, daß sie ursprünglich nach 1. steigern, aber daß Synkope des Suffixvokals eintritt, wenn die Flexionsendung mit Vokal beginnt, daher im ganzen Komparativ *-re* (usw.), im Superlativ ursprüngl. z. B. *veglegastr,* Akk. Sing. *veglegstan.*

349. Einige Wörter, die nur im Positiv vorkommen, bilden die Steigerungsformen auf *-re, -st* von Stämmen, denen ihrerseits der Positiv fehlt:

gamall 'alt'	*ellre*	*ellztr* (§ 158 Anm.)
góðr 'gut'	*betre, batre* (§ 60, 3)	*beztr, baztr* (§ 127, 3)
íllr, vándr 'böse'	*verre*	*verstr*
lítell 'klein'	*minne* (§ 177, 2)	*minnztr* (§ 158 Anm.)
margr 'mancher'	*fleire*	*flestr* (§ 143, 2)
mikell 'groß'	*meire*	*mestr* (§ 143, 2).

Anmerkung. Der Wurzelvokal in dieser Klasse muß bei den langsilbigen im Komparativ und Superlativ *i*-Umlaut (§ 127), bei den kurzsilbigen im Komparativ *iʀ*-Umlaut (§ 129) zeigen, so daß bei diesen das ursprüngliche Verhältnis war: *betre* : *baztr;* dann drang der Umlaut nach Analogie der Komparative und der zahlreichen andern Superlative mit Umlaut auch in die Superlative der kurzsilbigen ein, vgl. *beztr.*

350. Wie *neðre* gehen z. B.:

(*of* 'über') *øfre, efre* (§ 72 Anm. 2) 'obere' *øfstr, efstr*

(*inn* 'hinein')	*innre, iðre* (§ 216 Anm.) 'innere'	*innztr* (§ 158 Anm.)
(*út* 'hinaus')	*ytre, ýtre* (§ 143, 2) 'äußere'	*yztr, ýztr*
(*norðan* 'von Norden her')	*nyrðre* 'nördlichere' *nørðre, nerðre, (norðre), norðarre*	*nyrztr, nørztr, nerztr, norðastr*
(*austan* 'von Osten her')	*eystre* 'östlichere'	*austastr*
(*vestan* 'von Westen her')	*vestre* 'westlichere'	*vestastr*
(*síð* 'spät')	*síðre* 'spätere' *síðar(r)e.*	*síðastr, síðarstr.*

Anmerkung. Bei der Bildung der Steigerungsformen von 2. und 3. sind noch folgende Regeln zu beachten: 1. Die *i̯a-* und *u̯a*-Stämme verlieren ihr *i̯* resp. *u̯* vor Konsonanten (§§ 223. 226, 3), z. B. *nýiare* : *nýr(r)e* (§ 229), *trygguare* : *tryggre* (§ 348 Anm. 1). 2. Beim Komparativ kommen die Regeln über den Zusammenstoß von ʀ mit vorhergehendem *l, n, r, s* zur Anwendung (§ 177), z. B. *heille* zu *heill* 'gesund', *hreinne* zu *hreinn* 'rein', *fegre* < **fegrʀe* zu *fagr* 'schön', aber analogisch *þynnre* zu *þunnr* 'dünn'.

B. Adverbia.

351. Die Adverbia bilden die Steigerungsformen im wesentlichen ebenso wie die Adjektiva, doch fehlt die dritte Steigerungsart (§ 345, 3) und die dort erwähnten Adverbia gehen nach § 345, 1.

1. *-ar, -ast,* z. B.:

opt 'oft'	*optar*	*optast*
aptr 'rückwärts'	*aptar*	*aptast*
víða 'weit'	*víðar*	*víðast*
suðr 'südwärts'	*sunnar*	*sunnast*
austr 'ostwärts'	*austar*	*austast.*

2. *-r, -st,* z. B.:

lenge 'lange'	*lengr*	*lengst*
skam(m)t (§ 231) 'kurz'	*skem(m)r*	*skem(m)st*
gørua 'genau'	*gørr*	*gørst.*

352. Einige Adverbia bilden den Komp. und Superl. von anderm Stamm als den Positiv:

vel 'wohl'	*betr*	*bezt* (*bazt*)
ílla, illa 'übel'	*verr*	*verst*
lítt 'wenig'	*minnr, miðr* (§ 216 Anm.)	*minnzt* (§ 158 Anm.)
mi͏̨ok 'sehr'	*mei(r)r*	*mest* (§ 143, 2).

Anmerkung. Über den Umlaut vgl. § 349 Anm.

Anhang II: Die Zahlwörter.

A. Kardinalzahlen.

353. *einn* '1', *tueir* '2', *þrír* '3', *fiórer* '4', *fim(m)* '5', *sex* '6', *siau* '7', *átta* '8', *nío* '9', *tío* '10', *ellefo* '11', *tolf* '12', *þrettán* '13', *fiog(o)rtán, fiug(u)rtán, fiórtán* '14', *fim(m)tán* '15', *sextán* '16', *siaut(i)án* '17', *át(t)ián* '18', *nítián* '19', *tottogo, tuttugu, tuítián* '20', *tottogo ok einn* oder *einn ok tottogo* '21' usw., *þrír tiger* '30', *fiórer tiger* '40' usw., *tíu tiger* '100', *ellefo tiger* '110', *hundrað* 'das Großhundert, 120', *tuau hundroð* '240' usw., *þúsund* '1200', *tuǽr þúsundir* usw.

354. Die ersten vier Zahlen sind flexionsfähig; sie gehen folgendermaßen:

		Mask.	Fem.	Neutr.
			Singularis.	
355.	N.	*einn* 'eins'	*ein*	*eitt*
	A.	*einn*	*eina*	*eitt*
	G.	*eins*	*einnar*	*eins*
	D.	*einom*	*einne*	*eino.*
			Pluralis.	
	N.	*einer*	*einar*	*ein*
	A.	*eina*	*einar*	*ein*
	G.		*einna*	
	D.		*einom.*	
			Pluralis.	
356.	N.	*tueir* 'zwei'	*tuǽr*	*tuau* (*tuá*)
	A.	*tuá*	*tuǽr*	*tuau* (*tuá*)
	G.		*tueggia*	
	D.		*tueim(r)* (§ 177 Anm. 3).	

357. Zu *tueir* stellt sich:

Pluralis.

N.	*báðer* ʽalle beideʼ	*báðar*	*bǽðe, báðe*
A.	*báða*	*báðar*	*bǽðe, báðe*
G.		*beggia, báðra*	
D.		*bǫðom.*	

		Mask.	Fem.	Neutr.
			Pluralis.	
358.	N.	*þrír* ʽdreiʼ	*þriár*	*þriú*
	A.	*þriá*	*þriár*	*þriú*
	G.		*þriggia*	
	D.		*þrim(r), þrem(r)* (§ 177 Anm. 3).	

Pluralis.

359.	N.	*fiórer* ʽvierʼ	*fiórar*	*fiogor, fiugur*
	A.	*fióra*	*fiórar*	*fiogor, fiugur*
	G.		*fiogorra, fiugurra*	
	D.		*fiórom.*	

360. Über *tøgr, tegr, tigr, togr, tugr* ʽDekadeʼ vgl. § 274 Anm. 1, *þúsund* ʽTausendʼ ist fem. *i*-Stamm, daneben kommt auch das Neutr. der *a*-Deklination *þúshundrað* vor.

B. Ordinalzahlen.

361. *fyrstr* ʽ1.ʼ, *annarr* ʽ2.ʼ, *þriðe* ʽ3.ʼ, *fiórðe* ʽ4.ʼ, *fim(m)te* ʽ5.ʼ, *sétte* ʽ6.ʼ, *siaunde, siunde* ʽ7.ʼ, *átte, áttande, ǫ́ttonde* ʽ8.ʼ, *nío̧nde* ʽ9.ʼ, *tíonde* ʽ10.ʼ, *eliefte, ellepte* (§ 187) ʽ11.ʼ, *tolfte* ʽ12.ʼ, *þrettánde* ʽ13.ʼ, *fiog(o)rtánde, fiug(u)rtánde, fiórtánde* ʽ14.ʼ, *fim(m)tánde* ʽ15.ʼ, *sextánde* ʽ16.ʼ, *siautánde, siautiánde* ʽ17.ʼ, *átiánde* ʽ18.ʼ, *nítiánde* ʽ19.ʼ, *tuttugande, -onde* ʽ20.ʼ, *tuttugande ok einn* oder *fyrste* (oder *einn* oder *fyrste ok t.*) ʽ21.ʼ usw., *þrítugande* (*-onde*) ʽ30.ʼ, *fertugande* ʽ40.ʼ, *fim(m)tugande* ʽ50.ʼ, *sextugande* ʽ60.ʼ, *siautugande* ʽ70.ʼ, *áttatugande* ʽ80ʼ, *nítugande* ʽ90ʼ (in allen Fällen auch *-onde*).

Anmerkung 1. Der ʽ20.ʼ heißt auch *tuítiánde*, der ʽ40.ʼ *fiórtugte.*

Anmerkung 2. Die Endung der Ordinalia von ʽ20—30ʼ heißt auch *-tegonde, -tøgonde,* später *-tugte* und zuletzt *-tugaste.*

Zu *hundrað* und *þúsund* fehlen in der ältesten Sprache die entsprechenden Bildungen.

362. Die Ordinalzahlen von *þriðe* an flektieren nur schwach, und zwar *þriðe* wie ein *i̯an-, i̯ōn*-Stamm (§ 342), *fyrstr* hat die schwache Form *fyrste* neben sich. Für *fyrstr* kann auch, bei Aufzählungen und in Verbindungen wie 'der einundzwanzigste', *einn* oder *eine* gebraucht werden.

363. Die Flexion von *annarr* ist folgendermaßen:

	Mask.	Fem.	Neutr.
		Singularis.	
N.	*annarr* 'der zweite'	*ǫnnor*	*annat* (§ 220 Anm. 1)
A.	*annan* (§ 220 Anm. 1)	*aðra*	*annat*
G.	*annars*	*annarrar*	*annars*
D.	*ǫðrom* (§ 216)	*annarre*	*ǫðro.*
		Pluralis.	
N.	*aðrer*	*aðrar*	*ǫnnor*
A.	*aðra*	*aðrar*	*ǫnnor*
G.		*annara*	
D.		*ǫðrom.*	

C. Die übrigen Numeralia.

364. Zur Bildung der multiplikativischen Adjektiva dienen Zusammensetzungen der Zahlwörter mit *-faldr*, z. B. *einfaldr, tuífaldr, þrífaldr* usw. Ferner kommen vor *tueðr, tuennr* neben älterem *tuiðr, tuinnr,* auch *tuénn, tuínn* 'doppelt', *þreðr, þrennr (þriðr, þrinnr, þrénn)* (§ 216) 'dreifach'.

365. Mit *tøgr* zusammengesetzte Adjektiva bedeuten 'eine Anzahl Dekaden enthaltend', besonders zur Bezeichnung des Alters gebraucht, z. B. *tuítøgr* '20 Jahre alt', *þrítøgr* '30 Jahre alt' usw. Von '70' an beginnt Zusammensetzung mit *-røðr,* z. B. *siautøgr* und *siaurøðr* '70 Jahre alt', aber nur *áttrøðr* '80 Jahre alt', *nírøðr* und *nítøgr* '90 Jahre alt', *tírøðr* '100 Jahre alt', *tolfrøðr* '120 Jahre alt' usw.

366. Teile werden durch Maskulina ausgedrückt: *helmengr* 'die Hälfte' (daneben auch *helfþ, helft* F.); die

übrigen werden zusammengesetzt mit *-ongr*, z. B. *þriðiongr* 'Drittel' usw.

367. Feminina auf *-t*, *-d* drücken eine Anzahl aus, z. B. *fimt* 'Anzahl von 5', *siaund* 'Anzahl von 7', *tíund* 'Anzahl von 10', *tylfþ, -t* 'Anzahl von 12', *þrítøgt* 'Anzahl von 30' usw. Auf *-eng (-ing)* endigen: *eineng* 'Einheit', *tuenneng* 'Zweiheit', *þrenneng* 'Dreiheit'. Die 'Dekade' heißt *tøgr, tegr, tigr, tugr, togr* (§ 274 Anm. 1).

368. Auf die Frage 'wie oft' antworten *tysuar*, *tuisuar* 'zweimal', *þrysuar, þrisuar* 'dreimal' (§ 133 Anm. 3), im übrigen hat man Umschreibungen wie *eino sinne* 'einmal', *tueim sinnom* (auch *tysuar sinnom*) 'zweimal', *fióром sinnom* 'viermal' usw.

Zweiter Abschnitt: Konjugation.

Sechzehntes Kapitel.

Einteilung der Verba und Tempusbildung.

I. Starke Verba.

Die starken Verba bilden ihr Präteritum ohne Präteritalsuffix.

a) Ablautende Verba.

Bei den ablautenden Verben stehen die Vokale des Präteritalstammes in einem Ablautverhältnis zum Vokal des Präsensstammes. Man unterscheidet 6 Klassen.

Klasse I. (§ 147).

369. *drífa* 'treiben' *dreif drifom drifenn.*

So gehen z. B. *grípa* 'greifen', *líta* 'sehen', *ríða* 'reiten', *rísa* 'sich erheben', *rísta* 'ritzen', *ríta* 'schreiben', *skína* 'scheinen'.

Anmerkung 1. *hníga* ‘sich neigen’, *stíga* ‘steigen’ haben im Prät. *hné, sté* (§§ 92. 181) neben analogischem *hneig, steig.*

Anmerkung 2. *bíða* ‘warten’ hat im Part. Prät. *beðenn* (§ 62 Anm.).

Anmerkung 3. Mit *i̯*-Suffix im Präsensstamm sind gebildet:

blíkia ‘blicken’	—	*blikom*	—
suíkia auch *suíkua, sýkua* (§ 85, 2) ‘betrügen’	*sueik* selten *sueyk*	*suikom*	*suik(u)enn* *sykenn* (§ 70).
víkia, vikua ‘weichen’ *(v)ýkua* (§ 85, 2)	*veik, veyk*	*vikom*	*vikenn,* selten *ykuenn* (§ 70).

Anmerkung 4. Hierher gehören noch einige isolierte Formen, z. B. (dichter.) *snýr* ‘es schneit’, *snivenn* ‘beschneit’, vgl. ahd. *snīwan; tígenn* ‘ausgezeichnet’ zum schw. Verb. *tiá* ‘zeigen’, vgl. got. *teihan; lé* ‘ich leihe’, Nom. Pl. Mask. Part. Präs. *léner* ‘geliehen’ zum schw. Verb. *liá* ‘leihen’.

Klasse II. (§ 148).

370. 1. *driúpa* ‘triefen’ *draup drupom dropenn.*

So gehen z. B. *biúga* ‘biegen’, *kliúfa* ‘spalten’, *riúka* ‘rauchen’.

Anmerkung 1. *fliúga* ‘fliegen’, *liúga* ‘lügen’, *smiúga* ‘schmiegen’, *siúga* ‘saugen’ haben im Prät. Sing. neben den analogischen Formen *flaug* usw. auch die lautgesetzlichen *fló* usw. (§ 96).

Anmerkung 2. *flýia* ‘fliehen’ hat meistens schw. Prät. und zwar die Formen *flóða, fløða, flýða,* Part. *flóeðr, fløeðr flýeðr, flýðr.* Nach dem Prät. *fløða* dann auch den Inf. *fløia,* Präs. Ind. *flør.* Selten und alt (dichter.) das Prät. *fló* (§ 96), *flugom.* Ebenso hat *spýia* ‘speien’ später schw. Prät. *spúða,* Part. Neutr. *spút* neben ursprünglich Prät. *spió* < **spiōw* (§ 226, 5), *spióm.*

371. 2. *brióta* ‘brechen’ *braut brutom brotenn.*

So gehen z. B. *bióða* ‘bieten’, *flióta* ‘fließen’, *gióta* ‘gießen’, *liósta* ‘schlagen’, *nióta* ‘genießen’, *skióta* ‘schießen’, *þióta* ‘tosen’.

Anmerkung 1. *friósa* ‘frieren’, *kiósa* ‘wählen’ haben neben den lautgesetzlichen Formen *fraus, frørom (frerom)* (§§ 65. 66. 72 Anm. 2), *frørenn (frerenn); kaus, kørom (kerom), kørenn (kerenn)* auch die analogischen Neubildungen Sg. Prät. *frøra, køra* (mit schw. Flexion) nach dem Pl., und umgekehrt den Pl. *frusom, kusom.*

Anmerkung 2. Über *iú* und *ió* im Inf. vgl. §§ 98. 99. 101.

372. 3. *súpa* ‘saufen’ *saup supom sopenn.*

So gehen *lúta* 'sich beugen', *stúpa* 'hervorragen', *dúfa* 'niederdrücken', und mit Doppelformen *lúka, liúka* 'schließen', *súga, siúga* 'saugen' (§ 370 Anm. 1), *flúga, fliúga* 'fliegen' (§ 370 Anm. 1).

Anmerkung. Hierher gehörende isolierte Formen sind z. B. *bugom* 'wir bogen', *bogenn* 'gebogen', *togenn* 'gezogen' zum schw. Verb. *tióa* 'ausreichen' (Inf. auch *tøia, týia*, Prät. *tøða, týða*, vgl. *flýia* § 370 Anm. 2), *lúenn* 'zerquetscht' zum schw. Verb. *lýia*, *loðenn* 'haarig', *rotenn* 'verfault'.

Klasse III. (§ 149).

373. 1. *bresta* 'bersten' *brast brustom brostenn.*

So gehen z. B. *detta* 'niederfallen', *snerta* 'berühren', *serða* 'Unzucht treiben', *skreppa* 'gleiten'.

Anmerkung 1. Steht ein *v* oder *u̯* vor dem Wurzelvokal, so müssen sie vor dem *u*, *o* des Plur. und Part. Prät. fortfallen (§ 226, 1), so in *velta* 'wälzen', *verpa* 'werfen', *verða* 'werden'. *huerfa* 'sich wenden', *suelga* (auch *suelgia*) 'verschlingen', *suella* 'schwellen'; also z. B. *verða, varð, urðom, orðenn; huerfa, huarf, hurfom, horfenn.* In späterer Zeit wird das *v* häufig analogisch wieder hergestellt, also *vurðom.*

Anmerkung 2. *bregða* 'ans Licht ziehen' flektiert *brá, brugðom, brugðenn;* ferner hat *drekka* 'trinken' das Part. Prät. *drukkenn* nach Dat. Sg. *drukknom* (§ 75, 2).

374. 2. *søkkua* 'sinken' *sǫkk sukkom sokkenn.*

So gehen noch *hrøkkua* 'weichen', *kløkkua* 'stöhnen', *støkkua* 'springen'.

Anmerkung. Über das *e(ø)* im Präs. dieser und der Verba wie *detta* und *skreppa* vgl. § 68, über das *o* im Prät. Part. §§ 72 Anm. 1, 75, über *ǫ* im Sing. Prät. § 59, 2, über das Schwinden des *u̯* § 226.

375. 3. *biarga* 'bergen' *barg burgom borgenn.*

So, also mit Brechung im Infinitiv (§§ 63. 65 Anm.), gehen noch *gialda* 'gelten' (Prät. *galt* § 170, 1 u. Anm. 1), *gialla* 'gellen', *skialfa* 'zittern', *skialla* 'klatschen'.

Anmerkung. *hialpa* 'helfen' hat im Sg. Prät. neben *halp* auch *hialp.*

376. 4. *spinna* 'spinnen' *spann spunnom spunnenn.*

So gehen noch *binda* 'binden', *vinna* 'ausführen', *hrinda* 'stoßen', *vinda* 'winden', *springa* 'zerspringen', *stinga* 'stechen', *suimma* 'schwimmen'.

Anmerkung 1. Über das *i* im Inf. und *u* im Part. Prät. vgl. §§ 67 Anm., 72 Anm. 1. Bei Bildung des Präteritums sind die Regeln über *-d*, *-g* im Auslaut (§§ 170, 1. 185) und über die Assimilation von *-nt*, *-nk* (§ 212) zu beachten, z. B. *batt, sprakk;* bei *vinna* über den Verlust des *v,* z. B. Pl. Prät. *(v)unnom* (§ 226, 1).

Anmerkung 2. *brenna* ‘brennen’ und *renna* ‘rennen’ haben in alter Zeit auch die Infinitive *brinna, rinna.*

Anmerkung 3. *finna* ‘finden’ (< **finþa* § 194, 2) hat grammatischen Wechsel im Plur. und Part. Prät. *fundom*, *fundenn* (< **funð-om*, *-enn,* § 169, 1) neben den analogischen Neuschöpfungen *funnom, funnenn.*

377. 5. *slyngua, slyngia* ‘schleudern’ *slǫng slungom slungenn.*

So gehen noch *þryngua, -ia* ‘drängen’, *gyggua-, ia* ‘verzagen’, *tyggua, -ia* ‘kauen’ (auch schwach flektierend), *syngua* ‘singen’.

Anmerkung 1. *þryngua* bildet das Präs. *þryng(r)* neben *þrøng(r),* danach dann auch Inf. *þrøngua, -ia,* wie auch *sløngua* begegnet; *syngua* hat noch folgende Nebenformen: Inf. *sǫngua,* Prät. Pl. *sǫngom, syngom,* Part. Prät. *syngenn, sǫngenn.*

Anmerkung 2. Abweichend im Präs. sind noch *hnǫggua* ‘stoßen’, 1. Sg. Präs. *hnygg, hnǫgg hnuggenn; sporna* ‘anstoßen’, *sparn,* gewöhnlich *spornaða, spurnom.*

Anmerkung 3. Isolierte Formen sind: *bolgenn* ‘angeschwollen’, *bruggenn* ‘gebraut’, *holfenn* zu schw. Verbum *holfa* ‘gewölbt’, *kroppenn* zu schw. Verb. *kreppa* ‘eingeschrumpft’, *roskenn* ‘gewachsen’.

Klasse IV. (§ 150).

378. 1. *bera* ‘tragen’ *bar bǫrom borenn.*

So gehen noch *skera* ‘schneiden’, *stela* ‘stehlen’.

Anmerkung 1. *nema* ‘nehmen’ und *vefa* ‘weben’ haben im Prät. Plur. neben den analogischen *nǫ́mom, vǫ́fom* auch die lautgesetzlichen Formen *nómom* § 81, 1 b, *ófom* § 81, 1 a, im Part. Prät. *numenn, ofenn; vefa* hat im Sing. Prät. neben *vaf* auch *óf* nach Pl. Prät.

Anmerkung 2. *suima* (auch *symia*) hat im Pl. Prät. nur *suǫ́mom,* nicht auch zu erwartendes **sómom* § 81, 1 b, Part. Prät. *sumenn* § 226, 1, der Inf. *suimma* geht auf urgerm. **swimnan* zurück.

379. 2. *troða* ‘treten’ *trað trǫðom troðenn.*

So gehen noch *koma* ‘kommen’, Prät. Sing. *kuam, kom,* Pl. *kuǫ́mom, kómom* § 81, 1 b; *sofa* ‘schlafen’, Plur. Prät. *suǫ́fom, sófom* § 81, 1 a.

Klasse V. (§ 151).

380. *gefa* ‘geben’ *gaf* *gǫ́fom* *gefenn*.

So gehen noch *drepa* ‘erschlagen’, *geta* ‘bekommen’, *leka* ‘leck sein’, *lesa* ‘sammeln, lesen’, *meta* ‘abschätzen’, *reka* ‘treiben’, *trega* ‘betrüben’, *vega* ‘aufheben, wägen’.

Anmerkung 1. *vega* ‘töten’ hat *vá* (< *vaih* § 93, 1), *vǫ́gom* (statt **vigom*), *vegenn*, ist also aus Klasse III hierher übergetreten, vgl. got. *weihan*.

Anmerkung 2. *eta* ‘essen’ ist eigentlich reduplizierendes Verbum und hat daher im Prät. Sing. *át*, vgl. got. *fr-ēt*.

Anmerkung 3. Besonderheiten sind noch bei folgenden Verben zu bemerken:

a) *kueđa* ‘sagen’	*kuađ*	*kuǫ́đom*	*kueđenn*
		kóđom (§ 81, 1 a)	
siá ‘sehen’ (§ 204)	*sá* (§ 139)	*sǫ́m* (§ 134)	*sénn* (§ 134)
		sóm (§ 81, 1 b)	
vesa, vera ‘sein’	*vas, var*	*vǫ́rom*	Ntr. *veret, veset.*
		órom (§ 81 a).	

b) Mit *i̯*-Suffix im Präsensstamm: *biđia* ‘bitten’, *sitia* ‘sitzen’, *liggia* ‘liegen’, *þiggia* ‘empfangen’, Prät. Sg. *lá*, *þá* (§§ 139. 181).

c) Mit *n*-Suffix im Präsensstamm: *fregna* ‘fragen’, Prät. Sg. *frá* (§§ 139. 181).

Anmerkung 4. Bei *vesa* ‘sein’ sind die durch grammatischen Wechsel entstandenen *r*-Formen schon früh in das Präs. und Prät. Sg. eingedrungen, ebenso wie andererseits die Form mit *s* ins Prät. Part. Später erlangen die *r*-Formen die Alleinherrschaft.

Klasse VI. (§ 152).

381. 1. *fara* ‘fahren’ *fór* *fórom* *farenn*.

So gehen noch z. B. *ala* ‘ernähren’, *gala* ‘singen’, *grafa* ‘graben’, *hlađa* ‘aufladen’, *mala* ‘mahlen’, *skafa* ‘schaben’.

Anmerkung 1. *vada* ‘waten’ hat Prät. *óđ, óđom* (§ 226, 1) neben späterem *vóđ, vóđom; vaxa* ‘wachsen’, *óx, óxom* und mit anderem Ablaut (3. Reihe) *uxom*.

Anmerkung 2. Besonderheiten sind noch bei folgenden Verben zu bemerken:

a) Mit *i̯*-Suffix im Präsensstamm sind gebildet: *hefia* ‘heben’, *kefia* ‘niederdrücken’, *skepia* ‘schaffen’, *sueria* ‘schwören’, Prät. *s(u)ór, s(u)órom* (§ 226, 1), *deyia* (< **dawi̯an*) ‘sterben’, Prät. *dó* (§ 226, 5), *dóm* (§ 134), Part. Prät. *dáenn* (§ 134 Anm.) und ebenso *geyia* ‘bellen’, dessen Part. Prät. nicht belegt ist.

b) Mit Nasalinfix im Präs. ist gebildet *standa*, *stóð*, *stóðom*, *staðenn* 'stehen'.

c) Schwach flektieren auch *kefia*, *skepia*, *sueria* im Prät., *hefia* im Part. Prät.

382. 2. *taka* 'nehmen' *tók* *tókom* *tekenn*.

So gehen noch *aka* 'fahren', *skaka* 'schütteln', *draga* 'ziehen', Prät. Sg. *dró* § 181.

383. 3. *slá* 'schlagen' (§§ 204. 134) *sló* (§ 204) *slógom* *slegenn*.

So gehen noch *flá* 'schinden', *klá* 'reiben', *þuá* 'waschen', Prät. *þ(u)ó*, *þ(u)ógom* (§ 226) und mit *i̯*-Suffix im Präsensstamm *hlœía* 'lachen'.

Anmerkung 1. Bei diesen Verben liegt grammatischer Wechsel *h* : *ʒ* vor.

Anmerkung 2. Isolierte Formen sind: *vakenn* 'wach' zum schwachen Verbum *vaka* und *fegenn* 'erfreut'.

b) Reduplizierende Verba.

1. Verba mit erhaltener Reduplikationssilbe.

384. *róa* 'rudern'	*rera*, *røra*	*rørom*, *rerom*	§§ 65.	*róenn*
sá 'säen'	*sera*, *søra*,	*sørom*, *serom*	72	*sáenn*
snúa 'wenden'	*snera*, *snøra*	*snørom*, *snerom*	Anm. 2	*snúenn*.

Wie *róa* geht *gróa* 'keimen', wie *snúa* *gnúa* 'schaben'.

Anmerkung 1. Von *slá* 'schlagen' (§ 383) kommen auch die Formen Prät. Sg. *slera*, *sløra*, Pl. *slørom*, *slerom* vor, *sá* flektiert auch schwach nach § 399, *snúa* hat auch Part. Prät. *snúðr*.

Anmerkung 2. Alle diese Präterita flektieren schwach.

Anmerkung 3. Das Prät. *snera* ist aus **snezō* entstanden, *sera* aus **sezō*.

2. Verba mit geschwundener Reduplikationssilbe.

Klasse I.

385. Der Vokal der Stammsilbe ist *ei*.

leika 'spielen' *lék* *lékom* *leikenn*.

So gehen noch *sueipa* 'fegen, wickeln' und *heita* 'heißen', das zuweilen auch *heit* (§ 122, 1), sehr selten auch *hétt* und *hít* im Prät. Sg. hat, im Pl. *heitom*.

Klasse II.

386. Der Vokal der Stammsilbe ist *au* oder *ū*.

1. *auka* 'vermehren' *iók* *iókom, iukom* *aukenn.*

So gehen noch *ausa* 'schöpfen', *hlaupa* 'laufen'.

Grammatischen Wechsel haben:

hǫgg(u)a (§ 228) 'hauen' *hió* *hioggom, hiuggom,* [*hiǫggom* *hǫgg(u)enn*

2. *búa* 'wohnen' *bió* *bioggom, biuggom,* [*biǫggom* *búenn.*

Anmerkung 1. *auka* flektiert auch schwach nach § 397.

Anmerkung 2. Isolierte Form ist *auđenn* 'vom Schicksal bestimmt'.

Klasse III.

387. Der Vokal der Stammsilbe ist *a.*

blanda 'mischen' *blett* (§§ 170, 1. 212) *blendom* *blandenn.*

So gehen noch *falda* 'den Kopf bedecken', *halda* 'halten' (Prät. Sg. *felt, helt* § 170, 1), *falla* 'fallen' (Prät. Sg. *fell*); *hanga* 'hängen', *ganga* 'gehen', *fá* (< **fanhan* §§ 76. 204) 'bekommen' (Prät. Sg. *hekk, fekk, gekk* §§ 185. 212, 2).

Anmerkung 1. *ganga* und *fá* haben als ältere Formen im Prät. Pl. auch *gingom, fingom,* Part. *gingenn, fingenn,* neben dem als häufigste Form noch *fengenn* steht.

Anmerkung 2. Schwach flektieren auch, und zwar immer im Präs., *hanga* nach § 402, zuweilen auch *falda.*

Anmerkung 3. Eine isolierte Form ist *aldenn* 'gealtert'.

Klasse IV.

388. Der Vokal der Stammsilbe ist *á* oder *ó.*

1. *blása* 'blasen' *blés* *blésom* *blásenn.*

So gehen noch *gráta* 'weinen', *láta* 'lassen', *ráđa* 'raten', die im Prät. Sg. auch *greit, leit, reiđ* haben, und *hváta* 'durchbohren', dessen Prät. nicht belegt ist.

Anmerkung 1. Neben *láta* begegnet auch die ursprünglich wohl nur in proklitischer Stellung gebrauchte Form *lata,* außerdem auch selten im Prät. Pl. *litom.*

2. *blóta* 'opfern' *blét* *blétom* *blótenn.*

So geht nur noch *sóa* 'feierlich töten', dessen Prät. nicht belegt ist.

Anmerkung 2. *blóta* wie *sóa* flektieren auch schwach nach § 398, die Nebenform *søfa* immer nach § 395.

Anmerkung 3. Isolierte Form ist *flókenn* 'verworren'.

II. Schwache Verba.

389. Die schwachen Verba bilden ihr Präteritum im allg. vermittelst eines mit *-ð* anlautenden Suffixes, das jedoch zuweilen schon im Urgerm. resp. Urnord. Veränderungen erlitten hat.

Man teilt die schwachen Verba je nach der Bildung des Präsensstammes in 3 Klassen ein:

Klasse I. (*i̯an*-Verba).

390. Der Präsensstamm endet urgerm. auf *-i̯a*. Diese Klasse zerfällt in zwei Abteilungen, je nachdem die Wurzelsilbe kurz oder lang ist. Das Prät. wird durch das Suffix *-(e)ð* gebildet.

a) kurzsilbige.

391. Das Suffix bleibt *-i̯a,* der Inf. endet auf *-i̯a,* 1. Sg. Präs. ist endungslos (das auslautende *i̯* fällt fort, § 223), das Prät. endet auf *-ða,* das Part. Prät. auf *-(e)ðr, i*-Uml. steht nur im Präs.

392. 1. *beria* 'schlagen' *ber barða bar(e)ðr.*

So gehen noch z. B. *duelia* 'aufhalten', *krefia* 'verlangen', *vefia* 'umwickeln', *spyria* 'fragen', *leggia* 'legen' (§ 51).

Anmerkung 1. Das Präteritalsuffix erleidet beim Zusammenstoß mit andern Konsonanten folgende Veränderungen: a) *l, m, n + ð* werden (§ 169, 3) zu *l, m, n + d,* z. B. *telia* 'erzählen', *talða, talda, tal(e)ðr, taldr; temia* 'zähmen', *tamða, tamda; venia* 'gewöhnen', *vanða, vanda.* b) *ðð* wird zu *dd* (§ 169, 5), z. B. *gleðia* 'erfreuen', *gladda.* c) *tð* wird zu *tt* (§ 171, 2), z. B. *huetia* 'schärfen', *huatta.* d) *k, p, s + ð* werden zu *k, p, t + þ,* das später zu *t* wird (§ 171) z. B. *vek(k)ia* 'wecken', *vakþa, vakta; vakeðr, vakþr, vaktr; glepia* 'narren', *glapþa, glapta; bysia* 'strömen', *busta.*

Anmerkung 2. Schon in alter Zeit mit *d,* das direkt, ohne Synkope, an den Verbalstamm trat, sind gebildet: *vilia* 'wollen', *vilda,* Neutr. *viliat* (nach § 397) und *selia* 'verkaufen', *selda* (nach § 394), *seldr.*

Anmerkung 3. Bei den Verben auf *-s* ist die Mittelstufe mit *-sþ-* nicht belegt (doch vgl. § 171 Anm.), ebenso wie auch das Part. Prät. nicht vorkommt.

Anmerkung 4. Einige Verba gehen im Präs. auch nach § 394, z. B. *melia, mølua* 'zermalmen', *mel, mølue; smyria, smyrua* 'schmieren', *smyr, smyrue; setia* 'setzen' bildet sein Prät. nach § 334, *setta, settr.*

393. 2. Verba mit langem Wurzelvokal:

lýia 'zerquetschen' *lý lúða lú(e)ðr.*

So gehen noch z. B. *dýia* 'schütteln', *œ́ia* 'weiden'.

Anmerkung 1. Einige haben auch Präterita nach § 394, z. B. *frýia* 'absprechen', *frúða, frýða, frýeðr; gnýia* 'tosen', *gnúða, gnýða, gníða* (Part. fehlt); *hlýia* 'schirmen', *hlúða, hléða* (< **hlew(i)ðō* § 133, 2), *hløða*, Neutr. *hlúet;* von dem nicht belegten **sýia* (vgl. got. *siujan*) 'nähen', *séða, séðr, søðr* (§ 133, 2 u. Anm. 1).

Anmerkung 2. *heyia* < **hauian* 'ausführen' flektiert *hey, háða* (< *haw(i)ðō* § 133, 2), *há(e)ðr;* ebenso geht *þreyia* 'sich sehnen', Part. Prät. nur *þráðr.*

Anmerkung 3. Die Verba auf *-ð*, *-t* haben im Part. Prät. nie die unsynkopierten Formen auf *eðr,* die auch bei den übrigen Verben nur der älteren Sprache angehören. Im Sg. Nom. M. F., Gen. M. Neutr., Pl. Nom. Akk. Neutr., Sg. Gen. Dat. F., Akk. M. und Pl. Gen. nimmt im Anfang des 13. Jahrh. das Part. statt *-eð-* die Formen der starken Verba an, z. B. *valenn* 'gewählt', F. *valen*, Gen. F. *valennar.*

b) Langsilbige.

394. Das Suffix ist *-ia-,* das ganze Verbum zeigt *i*-Umlaut (§ 127, 2), Prät. Sg. endet auf *-ða,* Part. auf *-ðr.* Die auf *-g, -k* ausgehenden Verba haben im Inf. *-gia, -kia* (§§ 43 Anm., 45 Anm.).

395. 1. *føra* 'führen' *føre førða førðr.*

So gehen noch z. B. *erfa* 'erben', *hneigia* 'beugen', *syrgia* 'trauern'.

Anmerkung 1. Einige haben im Präs. Doppelformen, z. B. *byggua, byggia* 'wohnen', *þrøngua, þrøngia* 'drängen', *þryskua, þriskia* 'dreschen'.

Anmerkung 2. *gør(u)a* 'machen', hat die Nebenformen *ger(u)a, giǫr(u)a;* Präs. *gør(u)e, ger(u)e, giǫr(u)e;* Prät. Sing. *gørða, gerða, giǫrða;* Part. *gǫrr, gørr, gerr, giǫrr* (§§ 61. 163 Anm. 3. 328 Anm.). Die Formen mit *u* gehören der Dichtersprache an.

Anmerkung 3. Außer den § 392 Anm. 1 angeführten Regeln über die Veränderungen des Präteritalsuffixes ist noch zu beachten, daß schon vorlitterarisch nach nicht aus *lþ, nþ* entstandenen *ll, nn* (§ 194) *ð* zu *d* geworden ist (§ 169, 2), ferner daß

dieser Wandel auch nach *-b*, *-lf*, *-lg*, *-ng* um 1300 eintritt (§ 169, 4), sodann daß auch nach stimmlosem *-l*, *-ll*, *-n -nn ð* zu *t* wird (§ 171, 3). Über die Kürzung von Geminaten vgl. § 231. a) *-ða* > *-da*: *sigla* 'segeln', *siglða*, *siglda*, *siglðr*, *sigldr*; *døma* 'urteilen', *dømða døm-da*; *nefna* 'nennen', *nefnða*, *nefnda*; *fella* 'fällen', *felda*; *kenna* 'kennen', *kenda*; *kemba* 'kämmen', *kembða*, *kembda*; *skelfa* 'schütteln', *skelfða*, *skelfda*; *telgia* 'verschneiden', *telgða*, *telgda*; *sprengia* 'sprengen', *sprengða*, *sprengda*; *þýða* 'deuten', *þýdda*. b) *-ða* > *-þa* > *-ta*: *søkkua* 'senken', *søkþa*, *sokta*; *ópa* 'rufen', *ópþa*, *ópta*; *huessa* 'schärfen', *huesta*; *møta* 'begegnen', *møtta*; *lypta* 'in die Höhe heben', *lypta*; *mǽla* 'sprechen', *mǽlta*; *villa* 'irre führen', *vilta*; *rǽna* 'rauben', *rǽnta*; *nenna* 'wagen', *nenta*.

Anmerkung 4. Bei den Verben auf *-s* ist die Mittelstufe mit *-þ* nur runisch belegt, z. B. 3. Sg. Prät. *raisþi* zu *reisan* 'aufrichten' (§ 171 Anm.).

Anmerkung 5. Von Verben mit tonlosem *l(ll)*, *n(nn)* sind noch zu nennen: *véla*, *vøla* 'sich beschäftigen, betrügen', *stǽla* 'stählen', *sýsla* 'sich beschäftigen', *víxla* (Part. *víx(l)tr* § 233) 'wechseln', *øxla* 'vermehren' (im Prät. *øx(l)ta*, Part. *øx(l)tr* vgl. § 233), *spilla* 'verwüsten', *stilla* 'beruhigen', *vǽpna* 'bewaffnen', *senna* 'zanken', *spenna* 'spannen', *ginna* 'bezaubern', *inna* 'ausführen', *minna* 'erinnern', *minnask* 'sich küssen', *þynna* 'dünn machen'.

Anmerkung 6. Einige wie *þynna*, *spenna* haben das *-t* auf analogischem Wege angenommen.

396. Einige auf *-k* ausgehende Verba bilden schon in urgerm. Zeit ihr Präteritum ohne Bindevokal durch Anfügung von *-t* an die Wurzel, woraus urgerm. *-ht*, aisl. *-tt* wurde (vgl. § 203).

søkia 'suchen'	*sótta*	*sóttr*
yrkia 'machen'	*orta* (später *orkta*, [auch *yrkta*)	*or(k)tr* *yr(k)tr*
þekkia 'gewahr werden'	*þátta*, *þekþa*, *þekta*	*þekþr*, *þektr*
þykkia 'dünken'	*þótta* (§ 90)	*þóttr*.

Klasse II. (*ōn*-Verba).

397. Der Präsensstamm endet urgerm. auf *-ō*, aisl. *-a*, z. B. got. *faginōn*, aisl. *fagna* 'sich freuen', das Prät. geht auf *-aða*, das Part. auf *-aðr* aus.

398. 1. *fagna* *fagna* *fagnaða* *fagnaðr*.

So gehen die meisten schwachen Verba, z. B. *kalla* 'rufen', *elska* 'lieben', *slitna* 'reißen' und alle auf *-na* ab-

geleiteten Verba, und urspr. Inchoativa wie *vakna* 'erwachen'.

399. 2. *spá* 'prophezeien' *spá spáða spáðr.*

Wie *spá,* also mit Kontraktion nach § 134, gehen noch z. B. *fá* 'malen', *strá* 'streuen', *þiá* 'quälen', *má* 'abnutzen'.

400. 3. *heria* 'verheeren' *heria heriaða heriaðr.*

Wie *heria,* also mit *i*-Umlaut, gehen einige, die meist Denominativa von *i̯a-, i̯ō, i*-Stämmen sind, z. B. *byria* 'beginnen', *eggia* 'anreizen', *grenia* 'heulen'.

401. 4. *bǫlua* 'verfluchen' *bǫlua bǫluaða bǫluaðr.*

So, also mit *w*-Umlaut, gehen noch *stǫðua* 'aufhalten', *ǫrua* 'antreiben'.

Klasse III. (*ēn*-Verba).

402. Hierher gehören nur wenige Verba, deren Präs. auf *-e* ausgeht, Prät. Sg. *-ða,* Part. auf *-aðr* oder seltener *-ðr* (doch begegnet meist nur das Neutr.). Der Stamm hat keinen *i*-Umlaut; es entsprechen die got. Verba wie *haban,* 2. Sg. Präs. *habais* 'haben'.

403. 1. a) *duga* 'taugen' *duge dugða dugat.*

So gehen noch z. B. *holfa, hualfa* 'gewölbt sein', Part. Prät. *holfat* und *holfenn* (§ 377 Anm. 3), *lifa* 'leben' (Part. Prät. *lifðr, lifenn* 'lebendig'), *vara* 'ahnen', *stara* 'starren', und ohne Part. Prät. *ugga* 'fürchten', *grúfa* 'sich niederbeugen', *stúra* 'betrübt sein'.

Anmerkung. Auch hier sind dieselben Regeln über die Veränderung des *-ð* zu beachten wie §§ 392 Anm. 1, 395 Anm. 3, z. B. *una* 'zufrieden sein', *unða, unda; sama, sóma* 'geziemen', *samða, samda, sómða, sómda; skolla* 'schlenkern', *skollda; loða* 'anhaften', *lodda; vaka* 'wachen', *vakþa, vakta; brosa* 'lächeln', *brosta.*

b) *gá* 'achten' *gáe gáða gáðr.*

So gehen noch *iá* 'versprechen', das im Präs. auch *iá,* im Part. Prät. auch *iáenn,* und *ná* 'bekommen', das im Part. Prät. auch *náet* hat. Über die Kontraktionsregeln vgl. § 134.

404. 2. *horfa* 'umkehren' *horfe horf(ð)a horft.*

So gehen noch *skorta* 'mangeln', Prät. Sing. *skorta*, *þola* 'dulden', Part. Prät. *þol(a)t*, *þora* 'wagen', Part. Prät. *þor(a)t*, ferner *spara* 'sparen', Part. Prät. *sparr*, *spar(a)t*, und *iá(t)ta* 'zugeben', die auch nach § 398 flektieren.

Anmerkung. Einige Verba zeigen Besonderheiten, die vornehmlich im Eindringen palatalen Umlauts bestehen: *hafa* 'haben', *hef*, später *hefe*, *hafða*, *hafðr*, alt Ntr. *hafat*; *kaupa* 'kaufen', *kaupe*, *keypta*, *keyptr*; *liá* 'leihen', *lé*, *léða*, *léðr*; *segia* 'sagen', *seg*, später *sege*, *sagða*, *sagðr*, dichter. *sagaðr*; *tiá* 'zeigen', *té*, *tiáe*, *tiá*, *téða*, *tiáða*, *téðr*, *tiáðr*; *þegia* 'schweigen', *þege*, *þagða*, *þag(a)t*.

III. Verba gemischter Flexion.

a) Präterito-Präsentia.

405. Nachdem das Präteritum dieser ursprünglich starken Verba präsentische Bedeutung angenommen, ging das ursprüngliche Präsens verloren. Man bildete nunmehr ein neues schwaches Präteritum zu den als Präsens gebrauchten ursprünglichen Präteriten, sowie einen neuen Inf. mit dem Vokal des Plur. Präs. Diese Verba verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Ablautreihen:

Erste Ablautreihe.

406. *vita* 'wissen'; Präs. Sg. *veit*, Pl. *vitom*; Prät. *vissa*; Part. Prät. *vitaðr*.

eiga 'besitzen'; *á* (< **aih* § 93), *eigom*; *átta* (< *aihta* § 203) *áttr*.

Anmerkung. Ursprüngliches Partizipium hierzu sind die Adjektiva *viss* 'sicher', *víss* 'weise', *eigenn* 'eigen'.

Dritte Ablautreihe.

407. *unna* 'lieben'; *ann*, *unnom*; *unna* (<**unþa* § 194,2); Ntr. *unn(a)t*.

kunna 'können'; *kann*, *kunnom*; *kunna* (< *kunþa* § 194, 2); Ntr. *kunnat*.

Anmerkung. Ursprüngliches Partizipium ist *kuðr*, *kunnr* (§ 216 u. Anm.) 'bekannt'.

þurfa 'bedürfen'; *þarf*, *þurfom*; *þurfta*; Ntr. *þurft*.

Vierte Ablautreihe.

408. *muna* ‘sich erinnern’; *man*, *munom; munða, -da; munat* Ntr.

mono, munu ‘werden’; *mon, mun ; monom, munum; munda, monda, mynda, mønda* (nach dem Opt.); Part. Prät. fehlt.

skolo, skulu ‘sollen’; *skal, skolom, skulum; skylda* (nach dem Opt.), seltener *skulda;* Adj. *skyldr* ‘schuldig’.

Anmerkung. *mono*, *skolo* sind Infinitive Prät. (§ 413).

Fünfte Ablautreihe.

409. *mega* ‘können’; *má* (§§ 181. 139), *megom; mátta* (< **mahta* § 203); Ntr. *mátt.*

knǫtto ‘können’; *kná, knegom; knátta;* Part. Präs. fehlt.

Anmerkung. *knǫtto* ist Inf. Prät. (§ 413).

b) *valda* ‘walten’.

410. Die Flexion ist im Präs. und Part. Prät. stark, im Prät., das Ablaut des Wurzelvokals hat, schwach.

valda *veld* *olla* (< **wolþa* §§ 194, 1. 226, 1), *valdet, voldit,*
[später *olla, volla, volda* [*ollat.*

Siebzehntes Kapitel.

Die Endungen.

I. Aktivum.

Paradigmata.

Präsens.

Infinitiv.

	Stark.		Schwach.			
411.	*skióta* ‘schießen’	*falla* ‘fallen’	*suefia* ‘beruhigen’	*føra* ‘führen’	*fagna* ‘sich freuen’	*vaka* ‘wachen’

Präsens.

Indikativ.

S. 1.	*skýt*	*fell*	*suef*	*føre*	*fagna*	*vake*
2. 3.	*skýtr*	*fellr*	*suefr*	*fører*	*fagnar*	*vaker*

P.	1.	*skiótom*	*fǫllom*	*suefiom*	*fórom*	*fǫgnom*	*vǫkom*
	2.	*skióteð*	*falleð*	*suefeð*	*føreð*	*fagneð*	*vakeð*
	3.	*skióta*	*falla*	*suefia*	*føra*	*fagna*	*vaka.*

Optativ.

S.	1.	*skióta*	*falla*	*suefia*	*føra*	*fagna*	*vaka*
	2.	*skióter*	*faller*	*suefer*	*fører*	*fagner*	*vaker*
	3.	*skióte*	*falle*	*suefe*	*føre*	*fagne*	*vake*
P.	1.	*skiótem*	*fallem*	*suefem*	*førem*	*fagnem*	*vakem*
	2.	*skióteð*	*falleð*	*suefeð*	*føreð*	*fagneð*	*vakeð*
	3.	*skióte*	*falle*	*suefe*	*føre*	*fagne*	*vake.*

Imperativ.

S.	2.	*skiót*	*fall*	*suef*	*før*	*fagna*	*vak(e)*
P.	1.	*skiótom*	*fǫllom*	*suefiom*	*førom*	*fǫgnom*	*vǫkom*
	2.	*skióteð*	*falleð*	*suefeð*	*føreð*	*fagneð*	*vakeð.*

Partizipium.

		skiótande	*fallande*	*suefiande*	*førande*	*fagnande*	*vakande.*

Präteritum.

Indikativ.

S.	1.	*skaut*	*fell*	*suafða*	*førða*	*fagnaða*	*vakþa*
	2.	*skauzt*	*fellt*	*suafðer*	*førðer*	*fagnaðer*	*vakþer*
	3.	*skaut*	*fell*	*suafðe*	*førðe*	*fagnaðe*	*vakþe*
P.	1.	*skutom*	*fellom*	*suǫfðom*	*førðom*	*fǫgnoðom*	*vǫkþom*
	2.	*skutoð*	*felloð*	*suǫfðoð*	*førðoð*	*fǫgnoðoð*	*vǫkþoð*
	3.	*skuto*	*fello*	*suǫfðo*	*førðo*	*fǫgnoðo*	*vǫkþo.*

Optativ.

S.	1.	*skyta*	*fella*	*suefða*	*førða*	*fagnaða*	*vekþa*
	2.	*skyter*	*feller*	*suefðer*	*førðer*	*fagnaðer*	*vekþer*
	3.	*skyte*	*felle*	*suefðe*	*førðe*	*fagnaðe*	*vekþe*
P.	1.	*skytem*	*fellem*	*suefðem*	*førðem*	*fagnaðem*	*vekþem*
	2.	*skyteð*	*felleð*	*suefðeð*	*førðeð*	*fagnaðeð*	*vekþeð*
	3.	*skyte*	*felle*	*suefðe*	*førðe*	*fagnaðe*	*vekþe.*

Partizipium.

		skotenn	*fallenn*	*suaf(e)ðr*	*førðr*	*fagnaðr*	*vakat* Ntr.

Die Endungen des Infinitivs.

412. Präs. Inf. endet immer auf *-a,* das mit einem voraufgehenden *á* kontrahiert wird, z. B. *slá* 'schlagen',

spá 'prophezeien' (§ 134), geht ein palataler Vokal vorher, so wird dieser konsonantisch, das *a* wird gelängt und erhält den Hauptton, z. B. *siá* 'sehen'.

Anmerkung. Bei den auf *el, er* + Konsonant ausgehenden Verben ist die *a*-Brechung zu beachten, also *gialda* 'bezahlen', *biarga* 'bergen', aber *gefa* 'geben', vgl. §§ 63. 65 u. Anm.

413. Prät. Inf. endet auf *-o*. In der Prosa findet sich außer den zu den Präterito-Präsentien *mono* 'werden', *skolo* 'sollen', die selbst ursprünglich solche Infinitive sind, gehörenden *mundo, skyldo* nur noch *vildo* zu *vilia* 'wollen'. In der Poesie kommen sie öfter vor, z. B. von *mǽla* 'sprechen', *skipta* 'schalten', *fara* 'fahren', *vera* 'sein', *kunna* 'können', *mega* 'können', *standa* 'stehen' die Formen *mǽlto, skipto, fǫ́ro, vǫ́ro, kunno, mǫ́tto, stǫ́þo.*

Anmerkung. Der Form nach sind diese Infinitive identisch mit der 3. Pl. Prät., wie auch der Inf. Präs. gleich der 3. Pl. Präs. ist, und wahrscheinlich ursprünglich auch aus diesen entstanden, in Verbindungen wie *ek sá þá fóro* 'ich sah, sie fuhren'.

Die Endungen des Indikativus.

a) Präsens.

		Stark.	Schwach. Ia.	Ib.	II.	III.
414. Sg.	1.	—	—	*-e*	*-a*	*-e*
	2. 3.	*-r*	*-r*	*-er*	*-ar*	*-er*
Pl.	1.	*-om*	*-iom*	*-om*	*-om*	*-om*
	2.			*-eð*		
	3.	*-a*	*-ia*	*-a*	*-a*	*-a*.

415. Gestaltung des Wurzelvokals. In der 2. 3. Sg. starker Verba, deren Endung urn. *-iʀ* war, steht bei den langsilbigen *i-*, bei den kurzsilbigen *iʀ*-Umlaut (§§ 127, 2. 129), z. B. *skýtr* : *skióta* 'schießen', *býr* : *búa* 'wohnen', *hleypr* : *hlaupa* 'laufen', *hǫggr* : *hǫggua* 'hauen', *fellr* : *falla* 'fallen', *ferr* : *fara* 'fahren', *kømr* : *koma* 'kommen'. Von hier aus ist dann der Palataluml. auch in die 1. Sg. eingedrungen.

Die Verba der 1. schw. Klasse haben im ganzen Präs. Palatalumlaut. Die 1. Pl. zeigt *u*-Uml., z. B.

follom, fognom, rǫðom : *ráða* 'raten', dagegen sind beim *e* sowohl *u*-Umlaut durch Ausgleichung beseitigt, z. B. *veltom* : *velta* 'wälzen', wie auch *u*-Brechung, soweit nicht im Inf. Präs. *a*-Brechung vorliegt, also *berom* : *bera* 'tragen', aber *giǫldom* : *gialda* 'bezahlen' (§§ 66, 1. 64). Bei den Verben mit *e* in der Wurzelsilbe ist der urgerm. Wechsel von *e* : *i* (§§ 62 Anm. 67 Anm.) überall zu Gunsten des *e* ausgeglichen. Da die 1. Sg. einmal auf *-u* ausging, wäre *u*-Brechung oder *u*-Umlaut zu erwarten, doch sind auch diese zu Gunsten des *e* beseitigt; also 1. Sg. *gef,* 2. 3. *gefr* statt **giof, *gifr* von *gefa* 'geben'. Ebenso in *geld, geldr,* wo aber das *e* der 2. 3. Sg. *iʀ*-Uml. des aus dem Inf. *gialda* eingedrungenen *ia* ist, nach dem sich die 1. Sg. richtete (§ 63 Anm.).

416. Zu den einzelnen Endungen ist zu beachten: Sg. 1. Bei einigen Verben, besonders bei *vera* 'sein', *hafa* 'haben', *segia* 'sagen', tritt schon früh oft die 3. Sg. an Stelle der 1.

Anmerkung 1. Ursprünglich war die Endung bei den starken Verben *-u,* den schwachen der 1. Klasse *-i̯u* resp. *-iu,* bei denen der 2. Klasse nasaliertes *-ō.* Diese Endungen haben sich wahrscheinlich erhalten in der 1. Sg. Präs. Pass. (vgl. § 429 Anm. 1), die letzte wahrscheinlich auch in der Dichtersprache, z. B. *þiónom* 'ich diene', *ǽtlomk* 'ich beabsichtige'. Da diese Formen der 1. Plur. gleich waren, so wurde von den Dichtern auch bei Verben anderer Klassen die 1. Plur. für die 1. Sing. verwendet.

2. 3. Beim Zusammenstoß des *-r(ʀ)* mit vorausgehendem Konsonanten kommen die § 177 gegebenen Regeln zur Anwendung: *gell* und *gelr* von *gala* 'singen', *skill, skilr,* selten *skil* von *skilia* 'scheiden', *skínn* von *skína* 'glänzen', *venr* von *venia* 'gewöhnen', *fregn* von *fregna* 'fragen', *brenn, brennr, breðr* von *brenna* 'brennen', *ferr,* selten *fer* von *fara* 'fahren', *frýss* von *friósa* 'frieren', *less, les* von *lesa* 'lesen', *vex* von *vaxa* 'wachsen'.

Pl. 1. Bei folgendem *vit (mit)* 'wir zwei', *vér (mér)* 'wir' fehlt oft das *-m,* z. B. *foro mér* 'wir reisen'.

2. Das *-ð* der Endung fehlt vor *þit* 'ihr zwei', *þér* 'ihr' (resp. *ðit, ðer*) und auch sonst häufig vor unmittel-

bar folgendem *þ(ð)*, z. B. *gefe þit* ‘ihr zwei gebt’, *site þar* ‘sitzet dort’. Schon früh begegnet auch *et* neben *-eð* als Endung und wird allmählich, seit dem Ende des 13. Jahrh., häufiger als *-eð*.

Anmerkung 2. Beim Zusammenstoß langer Vokale mit vokalisch anlautenden Endungen kommen im Präs. wie in den andern Verbalformen die §§ 134—138 angeführten Kontraktionsregeln zur Anwendung, vgl. auch dort die Beispiele.

Anmerkung 3. Verba auf *-i̯a, -u̯a* verlieren das *i̯, u̯* nach den §§ 223. 226 gegebenen Regeln, also z. B. *biðia* ‘bitten’, 3. Sg. Präs. *biðr*, *sýkua* ‘betrügen’, *sýkr*.

417. Über die Flexion einzelner Verba ist noch folgendes zu bemerken:

1. Die Präterito-Präsentia flektieren im allgem. wie Präterita, doch kommen bei *mono, munu* ‘werden’ und *skolo, skulu* ‘sollen’ in der 2. Sg. auch die Formen *mon(n), mun(n), skal(l)* vor. *Muna* ‘sich erinnern’ und *unna* ‘gönnen, lieben’, in späterer Zeit auch die übrigen Verba, haben im Pl. meistens die Endungen des Präsens.

2. Teils wie *suefia* teils wie *fóra* geht *gør(u)a, ger(u)a, gior(u)a* ‘machen’, vgl. § 395 Anm. 2.

Sg. 1.	*gør(u)e, ger(u)e*	Pl. 1.	*gørom, gerom, giorom*
2. 3.	*gør(u)er, ger(u)er, gørr, gerr, gørrer, gerrer.*	2.	*gør(u)eð, ger(u)eð, gior(u)eð*
		3.	*gør(u)a, ger(u)a, gior(u)a.*

3. Teils wie *suefia* teils wie *vaka* gehen *hafa* ‘haben’, *segia* ‘sagen’:

Sg. 1.	*hefe, hef, hefer*	*sege, seg, seger*
2. 3.	*hefer, hefr*	*seger, segr*
Pl. 1.	*hǫfom*	*segiom*
2.	*hafeð*	*segeð*
3.	*hafa*	*segia.*

Anmerkung 1. Die einsilbigen Formen kommen nur in alter Zeit vor, wie *segia* gehen noch *klígia* ‘Ekel empfinden’ und *þegia* ‘schweigen’.

4. *Vilia* ‘wollen’ flektiert:

Sg. 1.	*vil*	Pl. *viliom*
2.	*vill, vilt* } selten *vilr*	*vileð*
3.	*vill, vil* }	*vilia.*

Anmerkung 2. In der Dichtersprache begegnet auch 1. Sg. *vilia,* eigentlich 1. Sg. Opt. gleich got. *wiljau.*

Anmerkung 3. Über die Flexion von *vesa, vera* 'sein' vgl. § 426.

b) Präteritum.

418.

		Stark.	Schwach.
Sg.	1.	—	*-a*
	2.	*-t*	*-er*
	3.	—	*-e.*
Pl.	1.	*-om*	
	2.	*-oð*	
	3.	*-o.*	

419. Zu den einzelnen Endungen ist zu bemerken:

Sg. 1. Schon früh kommt bei den schw. Verben die Endung *-e* vor. Dichterisch begegnen Formen auf *om-*, vgl. § 416 Anm. 1.

2. a) Nach langem Vokal erscheint *-tt,* z. B. *biótt* zu *bió* 'wohntest', *hiótt* zu *hió* 'hiebst'. Die Form ist abstrahiert aus **bióttu* < **biótþú.*

b) Endet die Wurzel auf *-t,* so ist die Endung *-zt,* dessen *t* auch ausfallen kann, z. B. *veiz(t)* zu *vita* 'wissen', *léz(t)* zu *láta* 'lassen'; ebenso wenn in 1. 3. Sg. Prät. *-t(t)* steht, z. B. *baz(t)* zu *batt* von *binda* 'binden', *helz(t)* zu *helt* von *halda* 'halten'; zuweilen ist auch die 2. der 1. 3. Sg. ganz gleich, z. B. *helt, hratt* von *hrinda* 'stoßen'. Geht die Wurzel auf *-st* aus, so geschieht dies immer, z. B. *laust* zu *liósta* 'schlagen'.

Anmerkung. Die alte lautgesetzliche Form der 2. Sg. der auf *-t* ausgehenden Wurzeln, *-st,* ist sehr selten, z. B. *veist* 'du weißt', vgl. got. *waist.*

c) Endet die Wurzel auf *-ð,* so ist die Endung *-tt,* später oft *-zt,* z. B. *batt, bazt* zu *biðia* 'bitten', *vart* (§ 230) zu *verða* 'werden'.

d) Bei unmittelbar folgendem *þú* fehlt oft die Endung, z. B. *gekk þú* 'du gingst'.

Pl. 1. 2. Bei unmittelbar folgendem Pronomen fehlen ebenso wie im Präs. (§ 416) oft *-m, -ð,* z. B. *lausto vér* 'wir schlugen', *lausto þér* 'ihr schlugt'.

Die Endungen des Optativs.

420. Im Präs. wie im Prät. sind die Endungen gleich.

Sg.	1. *-a*	Pl.	*-em*
	2. *-er*		*-eð*
	3. *-e*		*-e.*

421. Gestalt des Wurzelvokals. Da die Endungen des Opt. Prät. ein urspr. *ī* enthalten (vgl. got. 2. Sing. Prät. Opt. *nēmeis*, 1. Pl. *nēmeima* von *niman* 'nehmen'), so rufen sie *i*-Uml. des Wurzelvokals hervor, die des Präs. aber, auf urgerm. *ai,* urn. *ē* zurückgehend (vgl. got. 2. Sg. *nimais,* 1. Pl. *nimaiwa*), nicht.

Anmerkung. Der zu erwartende Umlaut fehlt bei den Präterito-Präsentien im Präs. außer bei *skyla,* später *skula* 'ich solle' und *myna, møna* neben *muna, mona* 'daß ich werde'. Auch im neugebildeten Prät. kommen *munda* neben *mynda* 'ich würde' etc. und *kunna* neben *kynna* 'ich könnte' vor.

Zu den einzelnen Endungen ist noch zu bemerken:

Sg. 1. Später wird auch die Form der 3. Sg. gebraucht, vgl. § 416. Dichterisch kommen zuweilen auch die Formen der 1. Pl. vor, vgl. § 416.

Pl. Später werden auch die Formen des Indik. gebraucht, im Präs. aber nur in der 1. Pl.

Die Endungen des Imperativs.

422. Nur das Präs. hat einen Imper. und zwar in der 2. Sg. und, den Formen des Indik. Präs. gleichlautend, in der 1. 2. Pl. Für die 2. Sg. gelten folgende Regeln:

1. Ohne Endung sind:

a) die starken Verba, z. B. *skiót* 'schieße', *fall* 'falle'. Über Formen wie *bitt* zu *binda* 'binden', *sprikk* zu *springa* 'springen' (§ 185), *gialt* zu *gialda* 'bezahlen' vgl. § 170, 1. Formen wie *blót(t)* zu *blóta* 'opfern', *grát(t)* zu *gráta* 'weinen' sind abstrahiert aus **blóttu, *blótþú* (vgl. § 419);

b) die schw. Verba der 1. Klasse, z. B. *suef* zu *suefia* 'beruhigen', *dǿm* zu *dǿma* 'richten'.

Anmerkung 1. Da hier *-nd, -ng* nicht zu **-tt, *-kk* werden, z. B. *send* 'sende', *spreng* 'sprenge' (vgl. §§ 170, 1. 185. 212), so

muß in urnord. Zeit noch eine Endung *-ī* gefolgt sein, vgl. got. *dōmei.* Diese Endung ist inlautend vor dem Negationssuffix *(a)t* noch erhalten, z. B. *hyggiat* 'denke nicht' zu *hyggia, deilet* 'streite nicht' zu *deila.*

2. Eine Endung hat, und zwar *-a,* die 2. schw. Konjugation, z. B. *kalla* 'rufe'.

3. Teils ohne (in den meisten Fällen), teils mit Endung *-e* ist die 3. schw. Konj., z. B. *seg* 'sage', *haf* 'habe', aber *þege* 'schweige' und mit späterem Fortfall des *-e dug(e)* 'tauge', *gap(e)* 'gähne', *trú(e)* 'glaube', *ugg(e)* 'fürchte', *un(e)* 'sei zufrieden', *vak(e)* 'wache'.

Anmerkung 2. Da dieses *-e(i)* auf urn. *-ē,* urgerm. *-ai* zurückgeht, vgl. got. *habai,* so wirkt es keinen Umlaut.

Partizipium.

423. Das Part. Präs. hat die Endung *-ande,* z. B. *skiótande* 'schießend', *suefiande* 'beruhigend', *spánde* 'prophezeiend' (§ 134). Die Flexion ist adjektivisch (§ 344) oder substantivisch (§ 301).

424. Das Part. Prät. lautet bei den starken auf *-enn,* z. B. *skotenn* 'geschossen', bei den schwachen der 1. Konj. a) auf *-(e)ðr,* z. B. *suaf(e)ðr* 'beruhigt', b) auf *-ðr,* z. B. *fǿrðr* 'geführt', der 2. auf *-aðr,* z. B. *fagnaðr* 'erfreut', der 3. auf *-aðr,* z. B. *vakat* Ntr. 'gewacht'. Im übrigen sind die Regeln über den Zusammenstoß des *-ð* mit vorhergehenden Konsonanten zu berücksichtigen (§§ 169—171.)

Anmerkung 1. Die schwachen Verba der *i̯an*-Klasse (Ia) bilden auch einige Formen wie die eines starken Partizips, z. B. *val(e)ðr* : *valenn* 'gewählt', vgl. § 393 Anm. 3.

Anmerkung 2. Einige Partizipia mit Dentalsuffix, die aber zu Adjektiven geworden, kommen auch bei starken Verben vor, z. B. *kaldr* 'kalt' zu *kala* 'frieren', *dauðr* 'tot' zu *deyia* 'sterben', *skarðr* 'vermindert' zu *skera* 'schneiden'.

Anmerkung 3. Einige indeklinable Adjektiva sind ursprünglich Partizipia Prät. Aktivi auf *-us* (*-u̯ōs-, -u̯es-, -us-*) starker Verba, vgl. gr. εἰδώς 'wissend', got. *bērusjōs* 'Eltern', ae. *ēʒ(e)sa* 'Besitzer'. Es sind: *heize, -a* 'wer versprochen hat' zu *heita, halze* 'wer festgehalten hat' zu *halda, á-leikse* 'wer im Spiel verloren hat' zu *leika, of-gangse* 'zuweitgegangen', *al-gangsa* 'überall

verbreitet' von *ganga*, *epter-staðse* 'zurückgeblieben', *staðsa* 'gestanden' zu *standa* (das *a* statt *ǫ erklärt sich hier wie bei den andern als Analogiebildung nach den übrigen Formen mit *a*). Nach Analogie dieser Formen sind dann auch von einigen schwachen Verben solche Partizipia gebildet worden, nämlich *á-heyrse* 'wer gehört hat' zu *heyra*, *iáze* 'wer eingewilligt hat' zu *iáta*, *hírse* 'wer ausgewichen ist' zu *híra*.

425. Zur Bildung des Perfekts resp. Plusquamperfekts bedient man sich des Part. Prät. mit *hafa* 'haben', bei einigen Verben mit *vesa*, *vera* 'sein'; das Partiz. steht bei *hafa* gewöhnl. im Neutr., z. B. *ek hafa kallat* 'ich habe gerufen', bei *vera* richtet es sich nach dem Subjekt *ek em gengenn* 'ich bin gegangen', vgl. § 450.

Das Verbum *vesa*, *vera* 'sein'.

Präsens.

426.

	Ind.			Opt.	
Sg.	1. *em*	Pl. *erom*	Sg.	1. *siá*, *sé*	Pl. *sém*
	2. *est*, *ert*	*eroð*		2. *sér*, selten *verer*	*séð*
	3. *es*, *er*	*ero*.		3. *sé*, selten *vese*, *vere*	*sé*.

Anmerkung. Die *r*-Formen des Ind. Sing. sind aus dem Pl. eingedrungen, in dem sie infolge grammatischen Wechsels standen. Sehr selten kommt in alter Zeit auch vor: 2. Sing. *es* (got. *is*), *er*; 3. Sing. *ves*. Über die enklitischen Formen *-s*, *-(r)óm*, *-(r)óð*, *-(r)ó* vgl. § 122 Anm. 3. Im Opt. kommen in ältester Zeit auch die unkontrahierten Formen vor (vgl. § 134), z. B. 2. Sg. *séer*.

427. Das Präter. Ind. lautet *vas*, *vǫrum*; Opt. *vǽre*; Imp. *ves*, Part. Präs. *vesande*, Prät. Neutr. *veret*.

Anmerkung. Die *r*-Formen werden auch hier später überall die herrschenden.

II. Mediopassiv.

428. Durch die enklitische Anfügung von *-mk* (aus *mik*), selten *-m* (aus *mér*) an die 1. Sg., von *-sk* (aus *sik*), selten *-s* (aus *sér*) an die übrigen Personen des Aktivs erhalten diese reflexive oder passivische Bedeutung.

Anmerkung. Über die Gestaltung der Pronomina vgl. § 304.

429. Folgende Regeln sind zu beachten:

1. Die 1. Sing. aller Tempora und Modi lautet *-om(k)* resp. *-iomk,* z. B. *kǫllomk* 'ich werde gerufen' von *kalla, biðiomk* 'ich werde gebeten' von *biðia, veliomk* 'ich werde gewählt' von *velia.*

Anmerkung 1. In dieser Form sind die alten Endungen urnord. *-u,* nasaliertes *-ō, -ō* (< **-au*) erhalten, vgl. § 416.

2. Die 1. Sg. Ind. Prät. starker Verba hat die Form der 3. Pl., z. B. *bundomk* 'ich wurde gebunden'.

3. Vor *-s(k)* sind folgende Änderungen des Auslauts der Endungen zu merken:

a) *-r(ʀ)* schwindet, z. B. *gefs(k)* < **gefrs(k), kallas(k)* < **kallars(k)* 'du wirst gegeben, gerufen' (§ 178).

b) *-d, -ð* wird zu *t,* z. B. *binzk* < **bints(k)* < **binds(k)* < **bindrs(k)* 'du wirst gebunden', *kuaz(k)* < *kuaðs(k)* 'du sprachst', *fǿrðoz(k)* < **fǿrðoðs(k)* 'ihr werdet geführt' (§§ 170, 2. 171, 1).

Anmerkung 2. Hierher gehört auch die 3. Sg. Präs. Ind., die ursprünglich auf *-ð* ausging, z. B. *leynez(k)* < **leyneðs(k)* 'er wird verborgen' zu *leyna.*

c) Nach *-ll, -nn* entwickelt sich ein *t* (§ 158 Anm.) und die Geminata wird alsdann gekürzt (§ 231), z. B. *felz(k)* 'du fällst' zu *falla, finz(k)* 'du findest' zu *finna.*

4. Trat an eine auf *-s* oder *-z* auslautende Form ein mit *þ* (§ 193 Anm. 1) auslautendes Pronomen, wie *þú* 'du', *þér* 'ihr', so entstand *-st-, -zt-* (§ 171, 1), z. B. *kallastu, kallaztu* 'du wirst gerufen', woraus dann Formen wie *kallast, kallazt* abstrahiert wurden, indem man *-st, -zt* als medialbildende Endungen auffaßte.

430. Über die Endungen ist noch folgendes zu bemerken:

1. Bald nach 1200 tritt *-z(k)* meistens an Stelle von *-s(k),* doch bleibt dieses nach *m, n, l, r,* z. B. 2. Sg. Präs. Ind. *spyrsk,* 1. Pl. *spyriomsk* von *spyria* 'fragen'. 2. Zur selben Zeit ungefähr können die Endungen der 1. Sg. und der 1. Pl. miteinander vertauscht werden. 3. Allmählich, etwa seit 1300, werden die Formen auf *-mk, -zk (-sk)* durch die auf *-m, -z (-s)* ersetzt, dann, um 1350,

werden meistens die Formen auf *-zt (-st)* gebraucht, ohne jedoch die auf *-z (-s)* ganz zu verdrängen, die auf *-m* aber schwinden fast ganz.

Paradigmata.

Präsens.

431. Infinitiv.

lúkas(k), -az(k), -azt, -ast 'geschlossen werden, sich schließen'.	*kallas(k)* usw. 'sich nennen, genannt werden'.

Indikativ.

Sg. 1. *lúkom(k), -oms(k)*, vgl. 2. 3. Sg. 1. Pl.	*kǫllomk* usw.
2. 3. *lýks(k), -z(k), -zt, -st*	*kallask* usw.
Pl. 1. *lúkom(s)k, -umz(t), -umst*	*kǫllomsk* usw.
2. *lúkezk, -iz(t), -ist*	*kallezk* usw.
3. *lúkask* usw. = Inf.	*kallask* usw.

Optativ.

Sg. 1. *lúkomk* usw. = Indik.	*kǫllomk* usw.
2. 3. *lúkes(k), -ez(k), -izt, -ist*	*kallesk* usw.
Pl. 1. *lúkem(s)k, -imz(t), -umz(t), -umst*	*kallem(s)k* usw.
2. *lúkezk* usw. = Ind.	*kallezk* usw.
3. *lúkesk* usw. = 2. 3. Sg.	*kallesk* usw.

Imperativ.

Sg. 2. *lúks(k), -z(k), -zt, -st*	*kallas(k)* usw.
Pl. 1. 2. } = Ind.	

Partizipium.

lúkandes(k), -ez(k), -izt, -ist	*kallandes(k)* usw.

Präteritum.

Sg. 1. *lukoms(k), -umz(t), -umst*, vgl. 2. 3. Sg.	*kǫlloðomk* usw.
2. *laukz(k), -zt, -st*	*kallaðesk, -ez(k), izt, -ist*
3. *lauks(k)*, vgl. 2. Sg.	= 2. Sg.

Pl. 1. *lukoms(k)* usw., vgl. 1. Pl. Präs. Ind.	*kǫllođoms(k)* usw.
2. *lukoz(k), -uz(t)*	*kǫllođozk* usw.
3. *lukos(k), -ozk, -uz,* vgl. 2. Pl.	*kǫllođosk* usw.

Optativ.

Sg. 1. *lykomk* usw., vgl. 1. Sg. Präs. Ind., 2. 3. Sg.	*kǫllođomk* usw.
2. 3. *lykes(k)* usw., vgl. 2. 3. Präs. Opt.	*kallađes(k)* usw.
Pl. 1. *lykems(k)* usw., vgl. 1. Pl. Präs. Opt., Ind.	*kallađems(k)* usw.
2. *lykez(k)* usw., vgl. 2. Pl. Präs. Opt., Ind.	*kallađez(k)* usw.
3. *lykes(k)* usw., vgl. 3. Pl. Präs. Opt., Ind.	*kallađes(k)* usw.

Partizipium (Neutr.)

lokezk, -iz(t)	*kallazk* usw.

432. Ein umschriebenes Passivum wird mit *vesa, vera* 'sein', später aber selten mit *verđa* 'werden' und dem Part. Prät. gebildet, z. B. *ek em (verđ) kallađr* 'ich werde gerufen', *ek hefe veret kallađr* 'ich bin gerufen worden', *ek mon vesa kallađr* 'ich werde gerufen werden' usw.



Dritter Hauptteil.
Syntaktisches.

Achtzehntes Kapitel.
Kasus.

433. Nominativ. Der Nominativ ist der Kasus des Subjekts. Außerdem vertritt er den verloren gegangenen Vokativ, z. B. *huerso lítz þér, Hrútr frǽnde* 'wie scheint's dir, Vetter Hr.?' Ferner steht er als Prädikat bei den Verben *vera* 'sein', *verða* 'werden', *heita* 'heißen', bei Verben wie *þykkia(sk)* 'scheinen', bei passiven (reflexiven) Ausdrücken, die 'gemacht werden', 'für etwas gehalten werden' und ähnliches bedeuten, z. B. *maðr hét Gunnarr* 'ein Mann hieß Gunnarr', *þykker þer eige fǫgr vera* 'scheint sie dir nicht schön zu sein?', *ekke þykke mér þetta iafnrǽðe* 'das scheint mir keine ebenbürtige Heirat', *hann var kallaðr enn sigrsǽle* 'er wurde der Siegreiche genannt', *gerðesk hann þá þungfǿrr* 'er wurde da schwer beweglich'.

434. Akkusativ. Der Akk. steht frei 1. ursprünglich nur zur Bezeichnuug der Ausdehnung über Zeit und Raum, doch wird dann auch der Zeitpunkt so ausgedrückt, z. B. *var hann heim allan þann vetr* 'er war diesen ganzen Winter über zu Hause', *Haraldr konongr lifðe þriú vetr* 'König Harald lebte (noch) drei Winter', *siglðe dag ok nótt* 'er segelte Tag und Nacht', *var þesse orrostostaðr átta mílor í kring* 'dieser Kampfplatz war acht

Meilen im Umkreis', *þat var XX mílor ífrá á þeire* 'das war 20 Meilen von diesem Fluß entfernt', *annat sumar epter* 'den zweiten Winter darnach', *þat var einn dag* 'das war eines Tages', *annat sinn* 'zum zweiten Mal'. 2. Zur Bezeichnung des Gewichtes, Wertes oder Maßes eines Gegenstandes, z. B. *gullhring, er vá halfa mǫrk* 'einen Goldring, der eine halbe Mark wog', *hringr er stendr sex aura* 'der Ring, der auf 6 Öre zu stehen kommt'.

Der Akk. steht abhängig:

435. 1. Vom Verbum.

a) Er bezeichnet bei transitiven Verben das direkte Objekt, z. B. *hafðe margan mann drepet* 'er hatte manchen Mann erschlagen'.

b) Einige Verba können einen Akk. bei sich haben von einem Wort, das denselben oder einen ähnlichen Begriff ausdrückt wie das Verbum und meist desselben Stamms ist, z. B. *dǿma dóm* 'ein Urteil fällen', *ráða ráð* 'einen Rat raten', *beriask orrostor* 'Schlachten schlagen'.

c) Die Verba der Bewegung können den Weg durch den Akk. ausdrücken, z. B. *ganga alla leið* 'den ganzen Weg gehen', *riðo þeir þá Bratta-brekko* 'sie ritten da über den Paß Bratta-Brekka'.

d) Ein Akk. der Person steht bei einer Anzahl unpersönlicher Verba, z. B. *mik þyrster* 'mich dürstet', *hungrar* 'hungert', *dreymer* 'mir träumt', *minner* 'ich erinnere mich', *lyster* 'es gelüstet mich' etc.

e) Ferner steht ein Akk. der Person, auf die sich die Handlung des Verbums erstreckt, bei einigen Verben, die 'anreden, begrüßen, bitten' bedeuten, z. B. *kuadde hón þegar Gunnar* 'sie begrüßte sofort Gunnarr'. Ferner bei Verben wie *liúga* 'belügen', *rǿna* 'berauben' etc.

f) Einen doppelten Akk., und zwar des Objekts und Prädikats, haben Verba, die 'zu etwas machen, wählen, ernennen, für etwas halten, ansehen, jemanden nennen' und ähnliches bedeuten, z. B. *Þrónder hǫfðo sér konung teket slíkan at ǫllo sem . . .* 'die Thrönder

hatten sich zum König genommen einen ganz ebensolchen wie . . .', *ok vildo hann heita láta Zachariam* 'und sie wollten ihn nennen lassen Zacharias'.

Anmerkung. Selten ist ein Akk. der Person und eines Substantivs, das die Handlung des Verbums aufnimmt, z. B. *lýstr hana kinnhest* 'er schlägt ihr eine Ohrfeige'.

436. 2. Von Präpositionen:

a) *um, of* 'um, über', die Ausdehnung über Zeit und Raum bedeutend, oder die Beziehung auf einen Gegenstand, z. B. *kom hann um haustet til Nóregs* 'er kam im Laufe des Herbsts nach Norwegen', *tóko Hákon til konungs um alt land* 'sie erwählten Hakon zum König über das ganze Land', *mun ek suara þér um þetta* 'ich werde dir in Beziehung auf dieses antworten', *of allan heim* 'über die ganze Erde hin', *var of þat tíðrótt* 'es wurde viel darüber gesprochen'.

Anmerkung. *of* steht hauptsächlich in der Dichtersprache und in der älteren Prosa, in jüngerer Zeit wird es fast ganz durch *um* ersetzt. Auch die Zusammensetzungen von *um* wie *umhuerfes* 'ringsherum', *um framm* 'drüber hinaus' regieren den Akk., z. B. *hann mat Unnr um framm alla menn* 'ihn schätzte Unnr über alle Menschen'.

b) Die Präpositionen *á* 'in, auf, bei', *at* 'zu, nach, bei', *epter* 'nach', *fyrer* 'vor', *í* 'in', *með* 'mit', *under* 'unter', *útan* 'ausgenommen', *við* 'bei', *yfer* 'über', auf die Frage wohin, zum Ausdrucke der Bewegung, z. B. *gekk á land* 'er ging ans Land', *leiða í vandkuǽðe* 'in Verlegenheit bringen', *epter þat* 'darauf', *fór hon yfer Breiðafiorð* 'sie reiste über den Breidafjord', *Unnr mǽlte við sína menn* 'Unnr sprach zu ihren Leuten', *gekk fyrer konung* 'er ging vor den König hin'.

c) *í gegnom* 'durch', z. B. *rekr í gegnom hann atgeirenn* 'er stößt den Speer gegen ihn', *fyrer* in Verbindung mit Ortsadverbien wie z. B. *fyrer norðan land* 'nördlich vom Land', *f. sunnan Laxá* 'südlich vom Laxfluß'.

437. Genitiv. Der Gen. steht frei in Prosa ziemlich selten, während er in den eddischen Liedern häufiger vorkommt. Er steht zur Bezeichnung des

Zeitpunkts oder der Zeit, in welcher etwas geschieht, des Orts, der Art und Weise, in welcher etwas geschieht, u. ä., z. B. *eins dags* 'an einem Tage', *loksens* 'schließlich', *optsinnes* 'oft', *sams misseres* 'während desselben Halbjahres', *annarstaðar* 'an anderer Stelle', *þar lanz* 'dort im Lande', *Grímr var líkr feðr sínom bæðe yferliz ok at skaplynde* 'Gr. war seinem Vater gleich sowohl der äußeren Erscheinung, wie dem Charakter nach'.

438. Der Gebrauch des Gen. in der Abhängigkeit ist ein sehr mannigfaltiger. Es können hier nur die Hauptkategorien angeführt werden. Er steht abhängig:

439. 1. Vom Verbum.

a) Bei einigen Verben steht das direkte Objekt im Gen., so bei *gialda* 'entgelten', *hefna* 'rächen', *iðrask* 'bereuen', z. B. *þess muno marger gialda* 'das werden viele entgelten müssen', *iðromk ek þess miok* 'das bereue ich sehr'.

b) Eine entferntere Beziehung, die Sache, auf welche sich die Handlung des Verbums erstreckt, wird durch den Gen. ausgedrückt bei Verben, die bedeuten: nach etwas streben, etwas bedürfen, genießen, Mangel haben, sich enthalten, auf etwas warten, bekommen u. ä., z. B. *leitoþo sér hialpráðs af honom* 'sie suchten hilfreichen Rat von ihm zu erhalten', *sá þurfte hans at engo* 'er bedurfte seiner durchaus nicht', *nióta guðs miskunnar* 'Gottes Erbarmen genießen', *þá saknar kann knífsens* 'da vermißt er das Messer', *þú hefer mikils mist* 'du hast großes verloren', *fekk Kollr Þorgerðar* 'Kollr bekam, d. h. heiratete, Þorgerðr', *vitiaðe kono sinnar* 'er besuchte seine Frau, d. h. wohnte ihr bei', *námo þeir staðar* 'sie nahmen Aufenthalt, d. h. standen still'.

c) Der Gegenstand steht im Gen., die Person im Akk., besonders bei Verben, die bedeuten 'nach etwas fragen, um etwas bitten, von etwas abhalten', z. B. *spyria hann tíðenda* 'ihn nach Neuigkeiten fragen', *hann bað hann liðs* 'er bat ihn um Unterstützung'.

d) Der Gegenstand steht im Gen., die Person im Dat., bei einigen Verben wie *árna* 'verschaffen', *frýia* 'absprechen', *liá* 'leihen', *synia* 'verweigern, abschlagen, berauben', *varna* 'verweigern', z. B. *liá mér fiaðrhams* 'leihe mir das Federgewand', *enn hann kuaðz ekke varna mundo henne máls* 'aber er sprach, er würde ihr nicht die Unterredung abschlagen'.

e) Bei den Verben, die den Begriff des Schätzens enthalten, steht der Gen. Ntr. eines Adjektivs oder Pronomens zur Angabe einer Schätzung allgemeiner Art, z. B. *hans orð mikils virða* 'seine Worte sehr hoch schätzen', *muno þin orð hér um einskes meten* 'deine Worte werden hier für nichts gerechnet werden'.

440. 2. Von einem Nomen (resp. Pronomen).

a) Bei Wörtern, die den Teil eines Ganzen bezeichnen, steht das Ganze im Gen., z. B. *fimtungr Englandz* 'ein Fünftel von England', *tolf manna* '12 Leute', *hundrað manna* '100 Leute', *yngstr barna* 'das jüngste unter den Kindern', *huat kuenna hón være* 'was für eine Frau sie wäre', *mart manna* 'viele Männer', *enge annara* 'niemand unter den andern', *afbrágð annara kuenna* 'eine Person, die die andern Frauen überragt'.

b) Bei Substantiven bezeichnet der Gen. den Besitzer, die Zugehörigkeit, den Ursprung und ähnliche Verhältnisse, z. B. *suerð hans* 'sein Schwert', *son Biarnar* 'der Sohn des Biarne', *móðer Ketels* 'die Mutter Ketels', *mál manna* 'die Rede der Leute'.

c) Beim Nomen agentis ist der Gen. ein objektiver, z. B. *skapare himens ok iarðar* 'Schöpfer des Himmels und der Erde', *liðs ráðande* 'der über das Gefolge herrscht'.

d) Beim Nomen actionis ist er entweder ein subjektiver, z. B. *gipt ens helga anda* 'die Gabe des heiligen Geistes', *ferð hennar* 'ihre Reise'; oder ein objektiver, z. B. *fund Haralz* 'das Zusammentreffen mit Harald', *útburðr barna* 'die Aussetzung der Kinder'.

e) Um die Eigenschaft oder Art und Weise auszudrücken, steht vielfach der Gen. eines Substantivs

mit einem Adjektiv oder Pronomen, oder aber auch ohne solche Beifügung, z. B. *mikils háttar maðr* 'ein Mann von großer Bedeutung, *alls konar kurteise* 'höfische Sitte jeder Art', *miskunnar augom* 'mit mitleidsvollen Augen', *slíkr afburðar maðr* 'ein solcher Mann von andere überragender Bedeutung'.

f) Einige Adjektiva bedürfen zu ihrer Ergänzung eines Genitivs. Es wird durch diesen Gen. besonders die Anteilnahme, das Streben nach Anteilnahme oder die Befreiung von der Anteilnahme ausgedrückt. Auch der Wert wird so ausgedrückt, z. B. *margra tíðenda víss* 'manche Neuigkeiten wissend', *þess fúsare* 'dazu bereiter', *þess skyldr* 'dazu verpflichtet', *ǫfundar fullr* 'voll von Neid', *synþa lauss* 'sündenlos', *mikils verðr* 'viel Wert'.

g) Der Gen. bezeichnet die Ausdehnung in der Zeit oder im Raum, z. B. *tíu vetra gamall* '10 Jahre (Winter) alt', *fimm fóta langr* '5 Fuß lang', *heiðr rastar breið* 'eine Heide, eine Meile breit'.

441. 3. Von den Präpositionen *til* 'zu, bis', *án* 'ohne', *innan* 'innerhalb', *útan* 'außerhalb', (*á* oder *í*) *meðal (á mille, á millem, millem)* 'zwischen', *(á)vegna* 'mittelst', *í stað* 'anstatt', *fyrer saker (f. sǫkom, f. sakar)* 'wegen', z. B. *Gunnarr reið til þings* 'G. ritt zum Ding', *innan garðs* 'innerhalb der Einzäunung', *í meðal þeira* 'zwischen ihnen', *minna vegna* 'meinetwegen' (Gen. Pl. des Possessivpron. statt des Personalpron.).

442. Dativ. Da im germ. Dativ verschiedene indogerm. Kasus (Dativ, Lokativ, Instrumentalis, Ablativ) zusammengeflossen sind, so thut man gut, diese zur Erklärung der Gebrauchsarten des Dativs heranzuziehen, obwohl sich natürlich die Grenzlinien nicht immer genau ziehen lassen.

443. 1. Ein freier Dativ, der den Sinn des Lokativs hat, steht zum Ausdruck des Moments in der Zeit oder des Ortes im Raum, z. B. *eino sinne* 'einmal', *ǫllom misserom* 'während des ganzen Jahres (eigentl. wäh-

rend aller Halbjahre)', *stundom* 'zuweilen', *hinom vinstra megen* 'auf der linken Seite'.

444. 2. Der Dativ steht abhängig.

I. Der Sinn ist dativisch, d. h. der Dativ drückt das entferntere Objekt aus, auf welches sich eine Handlung erstreckt.

a) Abhängigkeit vom Verbum.

Der Dativ steht bei

α) Verben, die das direkte Objekt im Akk. haben, z. B. *hann selr konunge suerð* 'er überreicht dem König ein Schwert', *Haukr seger sínom mǫnnom* 'H. sagt seinen Leuten', *gera honom banadrykk* 'ihm den Todestrank bereiten'.

β) Bei zahlreichen Verben, die keinen Objektsakkusativ bei sich haben, so besonders bei solchen, die eine Handlung oder Stimmung ausdrücken, die jemanden nützlich oder schädlich ist, bei Verben des Schadens oder Verhinderns, des Glaubens, Gehorchens, Dienens, Folgens, Einladens, Verlierens, Vergessens, Herrschens, Ordnens, Lenkens, Tötens, Schlagens (Dat. d. Pers.), Zerstörens.

Einige gebräuchliche Verba, die im Deutschen den Akk. regieren, sind folgende:

biarga 'bergen', *heilsa* 'grüßen', *hlífa* 'beschützen', *bana* 'töten', *eyða* 'vernichten', *spella* 'verderben', *ráða* 'beherrschen', *stiórna* 'steuern', *stýra* 'steuern', *lúka* 'schließen', *bióða* 'einladen'.

Beispiele: *Gunnarr bauð Niále til boðs* 'G. lud den Nj. zu einer Gasterei ein', *lúka heyverkom* 'die Heuarbeit beendigen', *engo spilla* 'nichts zerstören', *tapaðe Unnr kambe síno* 'U. verlor ihren Kamm', *fagnaðe frǽndom sínom* 'er begrüßte seine Verwandten', *eyða ǫllom sonom Haraldz* 'alle Söhne H.'s vernichten', *unne honom* 'er liebte ihn', *kastar hǫnom dauðom* 'er wirft ihn tot'.

Anmerkung. Bei einigen dieser Verba, wie bei denen des Herrschens z. B., hat jedoch ursprünglich vielleicht der Instrum. gestanden.

γ) Hierher gehören auch eine Anzahl unpersönlicher Verba, die bedeuten: besser werden, behagen, taugen, scheinen u. ä., z. B. *mun þer skiótt batna* 'es wird dir bald besser werden', *huerso lítz þér á mey þessa* 'wie scheint dir dies Mädchen?', *þykke þér eige fǫgr vera* 'scheint sie dir nicht schön zu sein?'

δ) Oft steht auch beim Medio-Passivum und beim Gerundivum (§ 459, 1) die handelnde Person im Dat., z. B. *Norðimbraland var mest byggt Norðmǫnnom* 'Northumberland war am meisten bewohnt von den Norwegern', *hann virðesk þar vel hueriom manne* 'er war bei jedermann wohl angesehen', *er þér þess ekke biðianda* 'darum darfst du nicht bitten'.

b) Abhängigkeit vom Nomen.

Besonders bei Adjektiven (und auch Adverbien), zuweilen auch bei Substantiven, die eine Gesinnung, Gleichheit, Ähnlichkeit, Gehorsamkeit, Treue, resp. deren Verneinungen bezeichnen, steht der Dat. zur Angabe der Person oder Sache, auf welche sich die Eigenschaft erstreckt, z. B. *vin sínom skal maðr vinr vera* 'seinem Freund soll man Freund sein', *ok sé honom illt í augom* 'und daß es ihm schlecht in den Augen sei', *sat hit nǽsta honom* 'er saß ihm am nächsten', *er þat ekke fiarre hennar skape* 'das liegt ihrem Charakter nicht entfernter', *líkr fǫðorfrǽndom* 'seinen väterlichen Verwandten gleich', *var hann mǫrgom mǫnnom miok harmdauðe* 'er war vielen Menschen zum Kummer gestorben'.

445. II. Der Sinn ist ablativisch, der Dativ drückt also ursprünglich den Ausgangspunkt der Handlung aus.

a) Abhängigkeit vom Verbum.

α) Bei den Verben der Gemütsbewegung, z. B. *unde iarl stórilla ferð sinne* 'der Jarl war sehr wenig mit seiner Fahrt zufrieden', *konungr reiddesk orðom hennar* 'der König war über ihre Worte erzürnt'.

Hierher darf man wohl auch ein Beispiel stellen wie *hrósaðe ǫðro sáre* 'er rühmte sich der zweiten Wunde (nämlich daß er sie beigebracht hatte)'.

β) Bei den Verben des Entfernens, Beraubens, Verbergens (die Person im Akk.), z. B. *þóat hann vǽre firðr ríke* 'obwohl er des Reiches beraubt war', *at sú rǽne þik huárke fé né ráðom* 'daß du dich weder an Geld noch Vermögen überhaupt beraubst', *nú skal ekke leyna þik þuí* 'nun soll dir das nicht verborgen bleiben'.

b) Abhängigkeit vom Nomen.

α) Beim Komparativ (auch Adverbium) steht der verglichene Gegenstand im Dativ, z. B. *Tryggue var hueriom manne meire ok sterkare* 'T. war größer und stärker als jedermann', *engo miðr Skallagríme* 'um nichts weniger als Sk.'

β) Bei Adjektiven der Gemütsbewegung, z. B. *gagne fegenn* 'erfreut über den Sieg', *hann var reiðr Einare* 'er war zornig über E.'

446. III. Der Dativ vertritt den Instrumentalis, d. h. der Substantivbegriff, in Verbindung mit dem (Begleiter oder Werkzeug) der Träger der Handlung diese vollzieht, steht im Dativ.

a) Abhängigkeit vom Verbum.

α) Die eine Handlung begleitenden Personen oder Sachen, z. B. *sigldi Hrútr liði sínom suðr* 'Hr. segelte mit seinem Gefolge südwärts', *Ketell flatnefr kom skipe síno við Skotland* 'K. fl. kam mit seinem Schiff nach Schottland'.

β) Die begleitenden Umstände, z. B. *á fellr austan saurom ok suerðom* 'ein Fluß fällt von Osten mit Schlamm und Schwertern', *gengo þeir . . . þurrom fótom* 'sie gingen mit trockenen Füßen', *kom hann skilde fyre sik* 'er kam mit dem Schilde vor sich, d. h. er hielt ihn vor sich'.

γ) Ein Dativ des Mittels oder Werkzeugs steht bei sehr vielen Verben, so besonders bei denen der sinnlichen Wahrnehmung, des Werfens, Schlagens, überhaupt der Bewegung, des Füllens u. a., z. B. *leit*

miskunnar augom ʿer sah mit Augen des Mitleidsʾ, *eyrom hlýðer* ʿer hört mit den Ohrenʾ, *skaut ǫrom* ʿer schoß mit Pfeilenʾ, *leggr til hans atgeirenom* ʿer hält den Spieß gegen ihnʾ, *son, er Hákon konungr iós vatne* ʿder Sohn, den König H. mit Wasser begoßʾ, *mǫrgom lýð mon hann snúa guðe til handa* ʿviel Volk wird er auf Gottes Seite wendenʾ, *fyllesk fiǫrve feigra manna* ʿer füllt sich an mit dem Fleische dem Tode verfallener Männerʾ.

b) Abhängigkeit vom Nomen.

α) Der Dativ drückt bei Adjektiven eine freiere Beziehung aus, z. B. *hón var fríð sýnom ok mikel vexte* ʿsie war schön von Angesicht und groß an Wuchsʾ, *haltr eptra føte* ʿlahm am Hinterfußʾ, *(skarlatsskikkia) var búen hlǫðom* ʿder Scharlachmantel war mit Bändern besetztʾ.

β) Bei Komparativen (auch Adverbien) wird das Maß, um welches ein Gegenstand den andern übertrifft, durch den Dativ ausgedrückt, z. B. *hafðe lið miklo meira* ʿer hatte ein um vieles größeres Gefolgeʾ, *tueim vetrom síðarr* ʿzwei Winter späterʾ.

447. 3. Abhängigkeit von Präpositionen.

Folgende Präpositionen regieren den Dativ:

a) *af, frá* ʿvonʾ, *hiá* ʿbeiʾ, *ór, úr* ʿausʾ, *ígegn* ʿgegenʾ, *á hendr, á hǫnd* ʿgegenʾ, *til handa* ʿzu Handen, zum Bestenʾ, *á mót(e), í mót(e)* ʿgegenʾ, *á bak, at bake* ʿhinter, nachʾ, *undan* ʿfort vonʾ. Z. B. *af þuí vaxa* ʿdavon wachsenʾ, *ór þuílikom ófriðe* ʿaus solchem Unfrieden herausʾ, *ígegn vinde* ʿgegen den Windʾ.

b) Dieselben Präpositionen wie in § 436 b auf die Frage wo? zum Ausdruck der Ruhe, z. B. *hann bió í Raumdølafylke* ʿer wohnte im Gau der Raumsdølerʾ, *gera at dømom* ʿnach den Beispielen handelnʾ, *á gamals aldre* ʿim Alter eines Alten, d. h. auf meine alten Tageʾ.

Neunzehntes Kapitel.

Verbum.

Genera.

448. Das Isländische hat im Laufe der Zeit ein besonderes Medio-Passiv entwickelt (über die Entstehung vgl. § 428). Es dient zum Ausdruck folgender Beziehungen:

1. Reflexiv, z. B. *verjask* 'sich wehren', *dueliask* 'sich aufhalten', *staðfestask* 'sich einen festen Wohnsitz nehmen', *eignask* 'sich aneignen', *haldask* 'für sich behalten, in Besitz bleiben'.

2. Reziprok, z. B. *þau fundusk* 'sie fanden sich', *settusk þau* 'sie setzten sich', *at vit mundem sókom søkiask* 'daß wir uns sollten gegenseitig im Kampfe aufsuchen'.

3. Passiv, z. B. *nemnask* 'genannt werden, heißen', *reiðask* 'zornig werden', *finnask* 'sich finden, sich herausstellen'.

4. Aktiv, d. h. die ursprüngliche medio-passive Bedeutung ist in den Hintergrund getreten, z. B. *kueðask* 'reden', *þykkiask* 'glauben', *snúask* 'wenden', oder intrans. *skerask* 'einschneiden, sich erstrecken'.

Anmerkung. Neben dem eigentlichen Medio-Passiv kommt auch ein umschriebenes Passivum vor, vgl. § 432.

Tempora.

449. Da das Isländ. ebenso wie die andern germ. Sprachen nur im Besitze eines Präsens und Präteritums ist, so muß es eine Anzahl Zeitbestimmungen teils durch diese, teils durch Zusammensetzungen ausdrücken. Das Präsens und Präteritum werden im wesentlichen wie im Deutschen verwendet. Hervorgehoben sei:

1. Bei lebhafter Erzählung von Dingen, die der Vergangenheit angehören, steht ein historisches Präsens, und zwar fällt die Erzählung oft direkt aus dem Präteritum ins Präsens oder umgekehrt, z. B. *nú gerer hann enn suá ok bar* . . . 'nun thut er ebenso und brachte',

þá tók Haukr sueininn Hákon ok setr . . . 'da nahm H. den Knaben H. und setzt . . .'.

2. Das Präsens steht zum Ersatz des Futurums, z. B. *vetr sá kømr* 'der Winter, der kommen wird'. Über sonstigen Ersatz des Futurums vgl. § 451.

3. In Nebensätzen dient das einfache Präteritum zuweilen zum Ausdrucke des Plusquamperfektums, z. B. *enn er þeir kómo vestr . . ., þá bar Þangbrandr róðokross fyrer skiǫldenn* 'und als sie westwärts gekommen waren . . ., da trug Þ. das Kruzifix vor dem Schilde'.

450. Zur Umschreibung des Perfekts, resp. Plusquamperfekts dient das Part. Prät. in Verbindung mit *hafa* 'haben', bei einigen Verben auch mit *vesa, vera* 'sein'. Das Part. steht gewöhnlich im Neutr. (doch vgl. § 463), oder richtet sich bei *vesa* nach dem Subjekt, z. B. *ek hefe (hafðe) kallat* 'ich habe (hatte) gerufen', *ek em (vas) gengenn* 'ich bin (war) gegangen', *ek vas kallaðr* 'ich wurde gerufen'.

451. Das Futurum, sowie der Konditionalis werden durch das Präs. resp. Prät. von *mono* 'werden', zuweilen auch von *skolo* 'sollen' mit dem Inf. gebildet, z. B. *ek mon (skal) kalla, ganga* 'ich werde rufen, gehen', *ek munda (skylda) kalla, ganga* 'ich würde rufen, gehen', *ek mon (skal) vesa (verða) kallaðr* 'ich werde gerufen werden', *ek munda (skylda) vesa (verða) kallaðr* 'ich würde gerufen werden'. Das Futurum-Exactum und der Kondition. exact. heißen dann *ek mon(skal) hafa kallat*, resp. *vesa gengenn, ek munda (skylda) hafa kallat*, resp. *vesa gengenn, ek mon(skal) hafa veret kallaðr, ek munda (skylda) hafa veret kallaðr.*

Modi.

452. Der Indikativ wird hauptsächlich gebraucht, um etwas als thatsächlich hinzustellen. Seine Anwendung macht wenig Schwierigkeit. Auf Beispiele kann verzichtet werden, Besonderheiten kommen beim Optativ zur Sprache. Der Optativ (ein Konjunktiv fehlt dem Germ. und der

Opt. hat die Funktionen dieses mit übernommen) drückt in der Hauptsache etwas nicht Thatsächliches aus.

Optativ.

1. In Hauptsätzen.

453. a) Der Optativ Präs. steht hauptsächlich als Optativ und Iussiv zum Ausdruck eines Wunsches, einer Bitte, einer Aufforderung oder eines Befehls, z. B. *guð þakke yðr* 'Gott danke euch', *ok sé hér heygðer* 'und mögen sie hier beigesetzt werden', *ok fœre hann einn* 'und soll er allein fahren'.

Anmerkung. Für die 2. Person Sing. und 1. Person Plur. steht meist der Imperativ.

b) Der Opt. Prät. steht, und zwar unter gänzlicher Zurückdrängung der präteritalen Bedeutung, als Potentialis zum Ausdruck der Möglichkeit oder Denkbarkeit, besonders kommt er in vorsichtiger Redeweise vor, wenn man etwas als nicht ganz sicher hinstellen will, einen Vorbehalt macht, z. B. *allfúss vœra ek til þeira* 'ich wäre sehr begierig nach ihnen, d. h. ich bin es', *vildem vér til yðar fara* 'wir möchten zu euch fahren', *sá skylde mikla sømd af mér hafa, er . . .* 'der sollte viel Ehre von mir haben, welcher . . .'.

2. In Nebensätzen.

a) Konjunktionalsätze.

454. Die wichtigsten Konjunktionen, nach denen der Optativ steht, sind folgende:

1. *at* 'daß'.

a) Nach Ausdrücken der Aussage, wenn die Aussage als Worte eines andern oder als nicht wirklich oder als Vermutung hingestellt werden soll, z. B. *seget honom suá at ek sé siúkr* 'berichtet ihm so, daß ich krank sei', *ekke er þess getet, at þeir vœre œttstórer menn* 'das ist nicht erwähnt, daß sie vornehme Männer gewesen seien', *þat var mœlt, at hann vœre enge skapbœter Hallgerðe* 'das wurde erzählt, daß er keinen guten Einfluß auf Hallg. habe',

sende orð, at Gunnarr mynde vera einn heima 'er sendete die Botschaft, daß G. (wahrscheinlich) allein zu Hause sein dürfte'.

Aber: *þeir sǫgðo, at hann var víst þar* 'sie sagten, daß er sicherlich da war'.

Anmerkung 1. Sehr häufig kommt bei lebhafter Erzählung unvermittelter Übergang aus indirekter in direkte Rede vor, z. B. *hón sagðe, at suá vǽre, < ok er þat ekke margra at hǽtta á þat >* 'sie sagte, daß es so wäre, < und ist das nicht vieler Leute Art, das zu erproben >'.

b) Nach Ausdrücken des Glaubens, des Zweifels, der Furcht, der Hoffnung, z. B. *hann þóttesk vita, at hón mynde suá gera* 'er glaubte zu wissen, daß sie so handeln würde', *trúðo eige, at hann vǽre Krists lǽresueinn* 'sie glaubten nicht, daß er Christi Jünger sei', *ek óomk at hér úte sé minn bróðorbane* 'ich fürchte, daß hier draußen mein Brudermörder sei', *eigi er þess ván, at þér sigrizt á Hákone* 'es ist keine Hoffnung darauf (Aussicht), daß ihr H. besiegt'.

c) Nach Ausdrücken des Wollens oder Strebens, z. B. . . . *at ek vilda, at hann bǽre þrǽls nafn* . . . 'daß ich wollte, daß er den Namen eines Knechts trüge', *ger þú eige þat* . . ., *at þú veker þá* 'thue das nicht (= hüte dich), daß du sie aufweckst (aufreizt)'.

d) Nach Ausdrücken, welche die Möglichkeit oder die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit des Eintretens einer Handlung bezeichnen, z. B. *vera kann þat, at þú sér ǽttstǿrre enn hon* 'es kann sein, daß du vornehmer bist als sie', *er þat allfiarre, at ér sét iafnaðarmenn míner fyrer ǽttar saker* 'es ist weit davon entfernt, daß ihr mir gleich an Geschlecht seid', *var þá við sialft, at þeir myndi beriask* 'es war nahe daran, daß sie gekämpft hätten'.

e) Nach den Ausdrücken des Bedürfens und der Notwendigkeit, z. B. *hér þarf, at synðer sé fyrgefnar* 'hier ist es nötig, daß die Sünden vergeben seien', *er ǫss nauðsyn, at vér þýþem* . . . *nǫfn þeira* 'es ist uns die Notwendigkeit (wir müssen) ihre Namen zu deuten'.

f) In Absichtssätzen, oft mit vorhergehendem *suá* 'so' oder *til þess* 'dazu', seltener *fyrer þuí, (af) þuí,* z. B. *ek vil bióða fé fyrer mann þenna, til þess at hann halde lífe* 'ich will Geld bieten für diesen Mann, damit er das Leben behalte'.

g) In Folgesätzen, meist mit vorhergehendem *suá,* bei verneinendem, fragendem oder befehlendem Hauptsatz, z. B. *eige var sá leikr, at nakkuarr þyrfte við hans at keppa* 'nicht gab es das Spiel, in dem jemand sich hätte mit ihm messen dürfen', *huárt ero þeir brǿðr suá nǽr, at þeir mege heyra mál mitt* 'sind die Brüder so nahe, daß sie meine Rede hören können?', *gǽttu hans suá, at hann komesk eige á braut* 'achte so auf ihn, daß er nicht fort kommt'.

h) In Kausalsätzen, wenn verneint wird, daß die Handlung des Nebensatzes der Grund der Handlung des Hauptsatzes ist; vor *at* steht häufig *þuí, af þuí, með þuí, fyrer þuí,* z. B. *ekke ero af þuí okkrer fáleikar, at vér sé ástlaust við þik* 'nicht daher stammt unser Mißvergnügen, daß wir ohne Liebe zu dir sind'.

2. *áðr* und *fyrr enn* 'bevor' haben meistens den Opt. nach sich, immer wenn der Hauptsatz eine positive Aufforderung enthält, z. B. *var lenge, áðr hann gǽte vaket hann* 'es dauerte lange, bis er ihn aufgeweckt hatte', *þat skalt þú alt á morgen gialda, fyrr enn loket sé hámesso* 'das sollst du alles morgen bezahlen, bevor das Hochamt geschlossen ist'.

Anmerkung 2. Sonst steht im allgemeinen, und bei *áðr* und *fyrr enn* bei verneintem Hauptsatz immer, in Temporalsätzen der Indikativ. Die einleitenden Konjunktionen sind: *þá er, er* 'da, als', *til þess er (at), unz* 'bis', *þegar(er)* 'sobald als', *meðan* 'während', *síðan (er, at)* 'nachdem', *frá þuí* 'seitdem'.

3. *ef* 'wenn' steht in Bedingungssätzen und hat den Opt. nach sich, wenn die Bedingung irreal ist, und zwar den des Prät. für die Gegenwart, den des Plusquamperf. für die Vergangenheit, z. B. *ek vilda fegenn upp rísa, ef ek mǽtta* 'ich würde mich erfreut erheben, wenn ich könnte', *karlmannlegt verk vǽre þetta, ef*

einn hefðe at veret 'es wäre eine mannhafte That gewesen, wenn einer dabei gewesen wäre'.

4. *þóat, þótt* 'obwohl' hat meistens den Opt. nach sich, z. B. *enn þóat vér keyptem eige, þa vilde vér þó vera viner þíner* 'und wenn wir auch die Ehe nicht zulassen würden, so würden wir doch deine Freunde sein'.

5. *nema* und *utan* 'wenn nicht' haben immer den Opt. nach sich, z. B. *ek mon ekke koma, nema hann sende epter mér Þóro* 'ich werde nicht kommen, wenn er nicht Þ. nach mir sendet'.

6. *sem* 'wie, als, ob' nach Ausdrücken des Maßes oder der Gleichheit, *enn* 'als' nach *annarr* 'ein anderer' oder nach einem Komparativ haben den Optativ zur Bezeichnung des Vergleichs oder einer irrealen Handlung bei sich (sonst Indik.!), z. B. *mýss suá stórrar sem ketter vǽre* 'so große Mäuse, wie wenn es Katzen wären', *suá var minn Sigurðr hiá sonom Giúka, sem vǽre geirlaukr ór grase vaxenn* 'so war mein S. im Vergleich zu G.'s Söhnen, wie wenn eine Lauchstaude aus dem Grase gewachsen wäre', *eige er maðr skyldr at gefa framarr enn honom sé boðet* 'nicht ist der Mensch verpflichtet, mehr zu geben, als ihm geboten ist'.

b) Relativsätze.

455. Einleitende Partikeln sind *es*, später *er, sem,* zuweilen *at* und zwar können sie alle relativen Verhältnisse ausdrücken. Der Opt. steht nach verneinendem, fragendem oder aufforderndem Hauptsatz und außerdem oft, wenn er eine verallgemeinernde Behauptung enthält, z. B. *nú er suá illa, at ek hefe ekke vápn þat er nýtt sé* 'nun steht's so schlecht, daß ich keine Waffe habe, die brauchbar wäre', *er nǫkkurr sá maðr á þinge, er þat kunne at segia . . .?* 'ist irgend ein Mann auf dem Ding, der das sagen könnte . . .?', *fá honom þat fǫroneyte, er hann komesk þangat í friðe* 'gieb ihm das Gefolge, mit dem er in Frieden davon kommen möge', *stendr sá á meðal yþuar, er ek vǽra þeyge verðr at leysa skoþueng hans* 'es steht

unter euch der, dem ich gleichwohl nicht wert bin, den Schuhriemen zu lösen'.

c) **Fragesätze.**

456. Die indirekten Fragesätze werden entweder durch Fragepronomina und -adverbia oder durch die Konjunktionen *ef, huárt* 'ob', *huárt-eða* 'ob — oder' eingeleitet. Der Optativ steht besonders, wenn ein Zweifel oder eine Ungewißheit ausgedrückt werden soll, z. B. *spurðe, huat kuenna hon vǽre* 'er fragte, was für eine Frau sie sei', *spurðo, ef hann vǽre Kristr* 'sie fragten, ob er Christus sei'.

d) **Sonstige Fälle des Optativs.**

457. Der Optativ steht außerdem überhaupt in Nebensätzen, wenn diese als Erzählung oder Gedanken eines andern als des Redenden oder Verfassers hingestellt werden, ferner wenn sie zur näheren Bestimmung des Sinnes eines optativischen Satzes oder eines Infinitivs dienen, z. B. *Jarl bauð ǫllom grið, þeim er eige vilde veria hann* 'der Jarl bot allen denen Vergleich an, die ihn (den Feind des Jarls) nicht verteidigen wollten', *hann kennde suá mikla ǫrlynde, at maðr skylde gefa annan kyrtel sínn, þeim er enge ǽtte* 'er lehrte so große Barmherzigkeit, daß man seinen zweiten Mantel dem geben sollte, der keinen hätte', *þá hugsaðe Þórr þat, ef hann kuǽme suá í fǿre, at slá hann it þriðia hǫgg* 'da dachte Thorr das, wenn er in die Lage käme, ihm den dritten Schlag zu schlagen'.

Imperativ.

458. Der Imper. dient im wesentlichen zum Ausdruck derselben Beziehungen wie der Optativ des Befehls und Wunsches (§ 453a), z. B. *kióstþu þaz þú vill* 'wähle was du willst', *far þú hingat til mín* 'geh her zu mir', *sitet heiler, herra* 'sitzet gesegnet, Herr', *tóko vér strengena* 'wir wollen Seile nehmen'.

Anmerkung. Oft werden auch Umschreibungen mit *skolo* gebraucht, z. B. *nú skaltu vera þegn hans* 'nun sollst du sein Mann sein'.

Partizipium.

459. 1. Das Partizipium Präs. kann zuweilen gerundive Bedeutung haben, z. B. *eige er þat trúanda* 'nicht darf man das glauben', *hengiande þiófr* 'ein hängenswerter Dieb', *á deyianda dege* 'am Tage, an dem man sterben soll'.

2. Entsprechend dem latein. Ablativ absolutus kann, wenn auch selten, ein Dativ absolutus stehen, um ein Zeitverhältnis auszudrücken, z. B. *liðnom þeim VII vetrom* 'nachdem die 7 Winter vergangen waren'. Öfter ist ein Partizipium mit einem Substant. verbunden, von Präpositionen abhängig, besonders *at*, seltener *epter* und *við*, z. B. *at lyktǫðom þessom bardaga* 'nachdem diese Schlacht vollendet war', *at ǫllom ǫðrom sofǫndom* 'während alle andern schliefen', *epter Ingiald liðenn* 'nachdem I. gestorben war'.

Infinitiv.

460. Der Infinitiv steht direkt ohne Konjunktion:

1. Nach den Verben des Könnens, Sollens, Werdens, Wollens, Nehmens usw., z. B. *nú máttu myrða hann* 'nun kannst du ihn morden', *sá skal síðarst útganga* 'der soll zuletzt herausgehen'.

Anmerkung 1. Über den Infinitiv bei *mono, skolo* zur Bildung des Futurums und Konditionalis vgl. § 451.

2. Ein Akkusativ mit einem Infinitiv steht zum Ausdruck einer Aussage, eines Gedankens, einer Wahrnehmung, eines Befehls, einer Bitte, eines Willens und Zulassens, z. B. *kǫlloðo vera hualrétt mikenn* 'sie sagten, es sei starkes Antreiben von Walen dort', *sal sér hon standa* 'eine Halle sieht sie stehen', *bað hann segia sér* 'sie bat ihn, ihr zu sagen', *léto hann fara nauðgan með sér* 'sie ließen ihn wider seinen Willen mit sich ziehen'.

Anmerkung 2. Sind Subjekt im Haupt- und Nebensatze dasselbe, so steht das Verbum des Hauptsatzes im Medio-Passiv, z. B. *þeir kuǫ́ðoz suá gera mundo* 'sie sagten, sie würden so handeln'.

Zwanzigstes Kapitel.

Kongruenz und Wortstellung.

1. Kongruenz.

a) Beziehungen der Nomina untereinander und zum Verbum.

461. Die allgemeinen Regeln sind hier die gleichen wie in den andern germanischen Sprachen. Besonders hervorgehoben seien folgende:

462. Das Prädikatsadjektiv richtet sich nach dem Substantiv, zu dem es gehört, in Genus, Numerus und Kasus, z. B. *oss sé tueir koster gǫruer* 'uns sind zwei Wege bereit (wir haben die Wahl zwischen zwei Dingen)', *fann Biǫrn reknar ǫndvegessúlar sínar* 'es fand Biǫrn die Säulen des Hochsitzes angetrieben', *þú gerer þik góðan* 'du machst dich zu einem Guten', *hafa frǽnda óbǿtta* 'die Verwandten ungebüßt haben, d. h. keine Buße nehmen für die Tötung Verwandter', *léto hann fara nauðgan með sér* 'sie ließen ihn wider seinen Willen mit sich ziehen'.

463. Hauptsächlich in der älteren und dichterischen Sprache richtet sich bei dem mit *hafa* gebildeten Perfekt und Plusquamperfekt transitiver Verba das Partizipium nach dem Objekt, wenn ein Zustand ausgedrückt werden soll, später steht allgemein der Nom. Sing. Neutr., z. B. *sannspurðan hefe ek fiándskap* 'ich habe die Feindschaft sicher erfahren'. In einem Satze verbunden sind beide Arten, z. B. *hafðe Gunnarr sǽrða átta menn enn veget tuá* 'es hatte G. acht Mann verwundet und erschlagen zwei'.

464. Bezieht sich ein Adjektivum, Partizipium oder Pronomen auf Substantiva verschiedenen Geschlechts, so stehen sie im Neutrum Plur., wenn das Verbum im Plur. steht, z. B. *síðan skildo þau talet* 'darauf beendeten sie das Gespräch, nämlich Gunnarr und

Hallgerðr', *Gunnhildr ok syner Eiríks vǫro faren til Danmerkr* 'G. und die Söhne E.'s waren nach Dänemark gefahren'.

Steht aber das Verbum im Singular, so richtet sich das Adj. etc. nach dem zunächst stehenden Substantiv, z. B. *var þá Hervǫr albuen ok allr hennar herr* 'da war H. und ihr ganzes Heer vollkommen gerüstet'.

Sind mehrere Subjekte in der 3. Person vorhanden, so richtet sich das Verbum nach dem zunächst stehenden, z. B. *Niáll var á þinge ok syner hans* 'N. war auf dem Dinge und seine Söhne'. Bei zwei Personennamen aber steht meist der Plural, z. B. *Biǫrn ok Helge vildo . . . fara* 'B. und H. wollten reisen'.

Anmerkung. Steht vor einem Personennamen der Plur. eines Pronomens, so ist diese Person und noch eine oder mehrere gemeint, die aus dem Zusammenhang zu erschließen sind, das Verbum steht dann im Pl., z. B. *fóro þau Hallgerðr* 'H. und Gunnarr reisten'.

b) Beziehungen der Verba untereinander.

(Consecutio temporum.)

465. Übereinstimmung der Tempusformen im regierenden und abhängigen Satz findet statt:

1. Bei Gleichzeitigkeit, beide Sätze stehen entweder im Präsens oder im Präteritum, z. B. *ef þú berr at manne biart liós . . . þá vex verkr í augom hans* 'wenn du zu jemandem ein helles Licht trägst . . ., da wächst das Übel in seinen Augen', *greip til suerðs, er var hiá honom* 'er griff zum Schwert, das bei ihm war'.

2. Bei zeitlichen Unterschieden. Dies ist der Fall in der Oratio obliqua. Steht nämlich das Verbum des regierenden Satzes im Präteritum, so wird eine an sich präsentische Handlung oder ein noch jetzt andauernder Zustand auch durch das Präteritum ausgedrückt, z. B. *þat var mælt, at hann være enge skapbøter Hallgerðe* 'das wurde erzählt, daß er keinen guten Einfluß auf H. habe', *trúðo eige, at hann være Krists læresueinn* 'sie glaubten nicht, daß er Christi Jünger sei'.

466. Abstufung der Tempusformen findet statt:

1. Wenn im abhängigen Satz dem im Präsens stehenden regierenden gegenüber die Vergangenheit ausgedrückt werden soll. Es steht alsdann das Präter., z. B. *fyrer vestan kirkionna liggr legsteinn, sá er lá yfer lege hans í haugenom* 'im Westen der Kirche liegt der Grabstein des Königs, der über seinem Grab im Hügel lag'.

2. Wenn die Vergangenheit gegenüber dem Prät. abgestuft werden soll. Es steht alsdann das Plusquamperf., z. B. *enn er Víkueriar spurðo, at Hǫrðar hǫfðo teket til yferkonongs Eirík* 'und als die V. erfuhren, daß die H. Eirik zum Oberkönig gemacht hatten'.

3. Soll die Zukunft ausgedrückt werden, so stehen die Umschreibungen mit *mono* und *skolo* (§ 451), z. B. *nú er oss eige sýnt, huern enda hafa mun þetta hit rangliga ríki* 'nun ist uns nicht klar, welches Ende diese ungerechte Herrschaft haben wird'.

Anmerkung. Steht die zukünftige Handlung in Abhängigkeit von einem Präter., so wird das Präter. von *mono, skolo* gesetzt (vgl. § 465, 2), z. B. *þar sýndesk þat, at hann mynde fá elle ok hǽro* 'daraus wurde das klar, daß er Alter und graues Haar erlangen würde'. Über den Irrealis vgl. § 454, 3.

2. Wortstellung.

467. Das wichtigste Moment der Wortstellung im Satze ist die Stellung des Verbums; diese ist entweder Anfangsstellung, die rein oder durch ein vorhergehendes unbetontes Wort (Personalpronomen, Konjunktion etc.) gedeckt sein kann, oder aber das Verbum steht an zweiter Stelle.

468. Die Anfangsstellung ist ungemein häufig. Wir finden sie in folgenden Fällen:

1. Wenn das Verbum besonders hervorgehoben werden soll oder zuerst ins Bewußtsein tritt. Vor allem ist dies der Fall beim Fortgang historischer Erzählung, z. B. *þeira bǫrn vǫ́ro fimm, hét einn Biǫrn hinn anstrǿne* 'ihrer Kinder waren fünf, es hieß einer B. der östliche', *Herðe gaf hon Hǫrðadal allan . . ., hann bió*

á Hǫrðabólstað 'dem Hǫrðr gab sie das ganze H., er wohnte zu H.', *fekk iafnan sigr, síðan gerðe hann sǽtt* 'er errang immer den Sieg, darauf machte er einen Vertrag'. Besonders zu bemerken ist, daß auch bei der Verknüpfung zweier Sätze durch *ok* 'und' das Verbum im allgemeinen in Anfangsstellung steht, z. B. *stefner hann þing ok hóf suá mál* 'er beruft ein Ding . . . und begann so seine Rede', . . . *ok vil ek þik í engo suíkia* 'und ich will dich in nichts betrügen'.

2. Immer in Frage-, Wunsch- oder Befehlssätzen, z. B. *þykke þér eige fǫgr vera* 'scheint sie dir nicht schön zu sein?', *huárt er Gunnarr heima* 'ist G. zu Hause?', *far þú hingat* 'komm hierher!', *brenno vér hann inne* 'wir wollen ihn drinnen verbrennen'.

3. In der direkten Rede angegliederten Sätzen (eingeschoben oder nachgestellt) wie *seger hann* 'sagt er', *mǽlte Gunnarr* 'sprach G.' u. ä.

4. Im allgemeinen im Nachsatz, z. B. *enn er Ketell fregn þetta, síðan stefner hann þing* 'und als K. das erfährt, beruft er darauf ein Ding', *ok er skipet var algǫrt, þá bió hon skipet* 'und als das Schiff ganz fertig war, da rüstete sie das Schiff aus', *ok er skálenn var alskipaðr, fannzk mǫnnom miket om . . .* 'und als der Saal ganz besetzt war, da wurde es sehr von den Leuten bemerkt . . .'

469. An zweiter Stelle steht das Verbum, wenn irgend ein Wort des Satzes, besonders das Subjekt hervorgehoben werden soll und deshalb an die Spitze getreten ist, z. B. *móðer Ingialds var Þóra* 'die Mutter I.'s war Þ.', *Hrútr hét bróðer hans* 'Hr. hieß sein Bruder', *margr maðr fór at finna Gunnar* 'viele Leute fuhren G. zu treffen'.

Anmerkung. Steht ein anderes Wort als das Subjekt im Anfang, so hat dieses die Stelle nach dem Verbum, dieses selbst kann nie, außer in der Poesie, nach der zweiten Stelle stehen, z. B. *aldre skal hon spilla* 'nie soll sie zerstören', *satt er þat* 'wahr ist das'.

470. Während attributive Adjektiva, Pronomina und Zahlwörter in der Regel vor dem Subst.

stehen, wird das Possessivpron. meist nachgesetzt, z. B. *frǿndr sínar* 'seine Verwandten', häufig auch bei Eigennamen ein als Beiname zugefügtes Adjekt., z. B. *Óláfr huíte* 'O. der Weise'. Der Gen. steht in der Regel nach dem Substant., zuweilen jedoch auch vor, mitunter sogar, wenn er besonders hervorgehoben werden soll und deshalb an den Anfang des Satzes getreten ist, von ihm getrennt, z. B. *manna var hann kurteisastr* 'unter den Menschen (seinen Zeitgenossen) war er der höfischste'. Mit dem Artikel verbunden kann das Adj. sowohl vor wie nach stehen, z. B. *Haraldr enn hárfagre* 'H. haarschön', *enn helge ande* 'der heilige Geist'.



Vierter Hauptteil.

Lesestücke.

Vorbemerkung.

Vor der Lektüre möge man folgende §§ noch einmal vergleichen: 26. 106 Anm. 108 Anm. 169, 3. 170. 171. 392 Anm. 1. 395 Anm. 3 und 5. 403 Anm. 430.

I.

Nativitas sancti Johannis baptiste.

(Aus Cod. Holm 15, 4to fol. 5a—7a, geschrieben ca. 1200; *Homilíubók*, herausgeg. von Th. Wisén, Lund 1872. S. 10—15.)

Suá seger Lukas evangelista, at á dǫgom Herodis konungs vas biskop, sá er Zacharias hét; en kona hans hét Elisabéþ, hon var komen frá Áron bróþor Moises, þau vǫro rétlǫt bǽþe fyr guþe, ok gerþo epter hans boþorþom, suát enge fann at þeim. Etke ǫtto þau barna, þuíat Elisabéþ vas óbyria. En þá er kom at hleyte Zacharias at fremia biskops embǽtte, þá ferr hann til templum domini at bera þar reykelse. En aþrer menn stóþo á bønom úti meþan hann bar reykelset. Þá sér hann engel guþs til hǿgre hanndar, en ótte mikill fylgþe sýn engelsens. — Engellenn kuadde hann: 'Eige skaldo óask Zakarias þuíat heyrþ er bøn þín, monoþit Elisabéþ sun eiga ok skalldu hann Joan kalla. Mon hann þér verþa at ynþe ok gleþe, ok marger mono fagna í burþ hans. Mikill mon hann verþa fyr guþe, mona han vín drekka ne þat er áfingit er,

heldr mon hann taka gipt enns helga anda fyrr en hann sé borenn, ok mǫrgom lýþ mon hann snúa guþe til handa af kenningom sínom. Zacharias suaraþe englenom: 'Hvaþan af skal ek þetta vita? Ek em gamall, en kona mín hefer eige eþle til barna elþes'. Þá suaraþe engellenn: 'Ek em Gabriel er stentk fyr guþe ok emk sendr at mæla viþ þik ok segia þér þessa hlute. Nú skaldu missa máls þíns unz þesser hluter fyllask ok koma fram, fyr þuí at eige trúer þú orþom mínom þeim er fram mono koma'. Þióþen beiþ úti Zackarias ok unndraþesk er hann varþ suá seinn, en hann mátte eige mæla viþ þá, en þó visso þeir at fyrer hann hafþe boret, fyr þuí at hann bennde þeim. Síþan fór Zacharias heim, ok vitiaþe kono sinnar, þá verþr Elisabéþ hafande, ok leynde hon þuí V. mónoþr. 'Braut tók', kuaþ hon, 'dróttenn brigþzli mitt frá mér'. Á enom setta mánaþe var senndr enn same engell til Mario guþs móþor. En epter þat fór Maria til fundar viþ Elisabéþ, ok kueþr drótning hana fyrr. En er Elisabéþ heyrþe heilson Maríe, þá kømr þat fram er engellenn kuaþ, sueinenn mønndo taka enn helga annda i móþor kuiþe, tekr þaþan af Elisabéþ gipt enns helga annda, er sueinenn hafþe áþr teket. En er kom sú tíþ sem nú hǫldom vér, þá verþr Elisabéþ léttare. En er þat heyrþo frændr hennar ok viner, at guþ leit miskunnar augom á hana, þá fǫgnoþo þeir. Enn átta dag kómo þeir at gefa skurþarskírn sueinenom ok nafn, ok villdo hann heita láta Zachariam, en Elisabéþ lét hann Joan skyldo heita. Þeir léto of þuí kynlega, ok tǫlþo enge suá heita hennar frænnda. Bǫ́ro síþan ritfǿre at Zakaria, ok bǫ́þo hann ríta, hué hann skylde heita. En þá er hann hafþe ritit, þá gefsk honom málet. 'Joan skal hann heita', kuaþ hann. Þesse tíþende fóro víþa ok þótte ǫllom mikils umb vert. Var of þat tíþrótt hverr sueinn siá mønde verþa fyr sér. Þá tekr Zakarias af gipt enns helga anda at yrkia. Benedictus dominus deus Israel. Joan magnaþesk síþan sem vǫ́n var of þann er enn helge annde stýrþe at hann leitaþe at siá viþ synþom ǫllom ok fremia manndýrþ hueria. Hann varaþesk suá afgørþer at hann villde eige heldr láta sik sǿkia smalvǫmm, en stǿrre glǿpe. Hann orkaþesk suá at þuí at forþask rangar

hugreningar ok orþa slaug, at hann fór frá ǫþrom mǫnnom til Jordanar ok kennde þar hóleitar kenningar, þeim es til hans sǫtto. Fyr þuí at eige vilde hann heldr misgera í þǫgnenne en í máleno. Skyldr er sá huerr til at kenna ǫþrom heil rǫþ er guþ lér hyggennde til, of þat fram sem annarr kann sér, huártz hann er lærþr eþa ólærþr. Hann kennde suá mikla ǫrlynde, at maþr skylde gefa annan kyrtel sinn þeim er enge ǽtte, ok þanneg suá taka nǽr sér enn at skipta føtzlonne viþ aþra. Þat boþorþ mon flestom monnom øret ǫrlyndlekt þykkia, ok þat vel gǫrt er suá es, ok eige er maþr skyldr at gefa framarr, en eige þuerrer þat dýrþar verket, at maþr gere framarr en honom sé boþet, ok vile hann heldr hneppa viþ sik þann enn eina búningenn er honom er leyfþr. Þat sýna øss dóme enns sǽla Marteins biskops, þars hann gaf tysuar suá klǽþe af sér at hann var valla[1]) óberr epter. Joan kynne ok vilde velia sér enn bazta hlut, þuí kaus hann at eiga etke at þat er góþo betra. Gott er at gefa fé sín fyr guþs sakar þurfǫndom, en enn er øþra at vilia etke eiga ok una viþ þat, þat sýnde oss siá guþs dýrlengr er nú hǫldom vér burþar tíþ Joan baptiste, huerso gørla skal fyr láta aurana, sá er sanna hǫfnon fiárhlutanna fórer goþe. Þat er sannlega eins manz búningr at eige sé í eino klǽþe verþ tueggia eþa þriggia eþa meirr. Fǫ́m ǽtla ek þat í hug koma at varask þat, þót hann vili algørr vera at hafa ullklǽþe til fata sér, nema þessom Joane er nu róþom vér umb[2]). Hann lét klippa flóka af úlfǫldom ok gera sér þar kyrtel ýr, þat klǽþe hafþe hann ávalt fyr þuí at sá einn var, þat var huártke høgt ne skrautlekt, þanneg suá varaþesk hann synþer skrautz ok høgennda, þau sette hann rǫþ viþ ofáte at hafa þat eitt til føtslo sér, er solltenna manna matr þótte vera. Fogla þá veidde hann sér til handa er locuste ero kallaþer, ok drakk þar viþ vatn eþa skógar hunang, þuí er kallat beis(k)t at bergia. En viþ þat er hann gerþesk slíkr afburþar maþr, þá lǫgþo menn á hann þá virþing at þeir fóro til fundar viþ hann ok

---

[1]) *valla* = *varla,* vgl. Nachtr. u. Bericht. Zu § 220.
[2]) *umb* die ältere Form für *um.*

spurþo ef hann vǽre Kristr. En viþ suǫr þau er hann suaraþe lýsesk yfer þuí, í hueriom krafte lítellǽtesenns hann stóþ. ‘Eige em ek Kristr’, kuaþ hann, ‘en stendr sá á meþal yþuar, er ek vǽra þeyge verþr at leysa skóþueng hans, þót ek lǽga allr viþ iorþo rakeþr fyr honom, mon hann vaxa at virþingo en ek mon þuerra. Marger menn síþan leitoþo sér hiálpráþs af honom huesso þeir skyldo afgerþer sínar bøta. En hann leggr þat mark á þá alla er iþroþosk synþa sinna ok tóko róþ af honom, at hann skírþe þá alla í ǫnne Jordón ok vas sú kǫlloþ iþranar skírn. Þá bar gǫfokt vitne Jesus siálfr hué honom þótte funden sú breytne, alz hann sótte siálfr heim Ioan ok baþ hann skíra sik. Joan óaþesk ok leit at sá var komenn, er hann þurpte at huívetna, en sá þurfte hans at engo, ok suaraþe. ‘Huí ertu komenn til mín þars ek em þrǽll þinn, en þú ert dróttenn minn, ok átþu mik at skíra synþgan en þú ert synþa lauss’. ‘Suá skolom vit gera alt sem batst er’, kuaþ Jesus, ‘ok skaldu skíra mik í vatneno, fyr þuí at vǫtnen þurfo helgonar’. Þá bar Joan þat vitni Jesu ‘at þar megoþér nú’, kuaþ hann, ‘siá þann guþs gymbel, er á braut tekr synþer heimsenns, ok hann sá enn helga annda koma yfer hann í dúfo líke, þá er hann skírþe hann. Er hann af þuí kallaþr Joan baptiste, at hann skírþe bǽþe guþ ok menn. Nú af þuí at meira voro meten orþ hans en annara manna, þá vildo menn enn ok at hann sǽte fyr vanndenndom þeim er á urþo. Þá urþo missátter brøþr tueir ok konungar at nafne, Herodes ok Philippus syner Herodis þess er bǫrnom lét fara, hafþe Herodes vǽlta kono bróþor síns frá honom. Bar hann fagrmǽle síþan á Joan, sagþe Joan at øngom manne vǽre lofat at hafa bróþorkono sína, þá lét Herodes taka Joan ok setia í myrkuastofo. Síþan fyllesk hann þess of metnaþar, at hann heldr burþar tíþ sína, sem honom eþa ǫþrom vǽre veitt í at hann vǽre borenn. Herodiadis hét kona sú er hann hafþe af Philippo teket, dótter hennar fylgþe henne. En er manboþet þreifsk, þá lék mǽren vel fyr konunge ok boþsmonnom, þá mǽler Herodes viþ meyna. Kióstþu þaz þú vill at leiks launom, ok mun ek veita þér þót þú viler hálft ríke mitt. Mǽren rennr þá til móþor

sinnar ok leitar ráþs under hana huers biþia skylde. En þaþan kom et mesta óráþ. ‘Þess skaldu biþia’, kvaþ hon, ‘at þér sé fǿrt hǫfoþ Joans baptiste á diske’. Mǽren kýss þetta sem móþer hennar hafþe fyrer hana lagt, kom þat þar fram sem miok oft þyker verþa, at kǫlld ero kuenna rǫ́þ[1]. *Var Joan fyr þessa sǫk af lifi tekenn. Ok var fólget hǫfoþ hans langa ǽfe, unnz hann sagþe siálfr huár var. Lǽresueinar hans grófo líkama hans virþelega. Burþar tíþ Joans baptiste hǫlldom vér í dag, góþ systken, en þat er øngom leyft fleirom heilagra. Guþs eins ok Mario ok Joans er burþar tíþ halden. Óbyrian bar Joan ok átte hann viþ búanda sínom, en mǽren gat Jesum af gipt ens helga anda. Mikill er Joan siá, af þuíat siálfr Jesus bar honom þat vitni, at enge vǽre honom meire karla borenn þeira er af hiúskap vǽre getner. En at þat kǿme fram sem hann sagþe siálfr, ‘at hann mon vaxa’, kuaþ hann, ‘en ek þuerra’, þuíat Joan var borenn fyrst þegar á þeim dege er þaþan af skemmask dagar, en Jesus á þeim dege er þeir taka at lengiask, þuí hǫldom vér burþar tíþ Joans, at hon er full af tákne lǽgþar várrar, sicut burþar tíþ domini nostri er full af tákne hǽþar várrar. Lǽgiom vér oss siálfer, at guþ hefe oss. Lǽgesk dirfþ mannzenns, at vaxe misericordia domini. Tákn þessa hlutar fyldesk í písl þeira, þuí var hǫgguet hǫfoþ af Joane at minkaþesk maþrenn, en þuí vas Jesus festr á kross at guþ hófesk upp. Segia mon ek yþr fyr huí gróþarenn kallaþe Joan liósker eþa fyr huí hann villde sennda hann fyrer sik í heim þenna, af þuí er hann enn kallaþr fyrerrennare domini. Joan er suá senndr fyr guþe sem rǫdd fyr orþe, liós fyr sólo, kallere fyr dómannda, þrǽll fyr drótne, vinr fyr brúþguma. Enn áþr Joan kǿme, þá hǫfþo suá liþet of allan heim synþa myrkr ok nótt ótrúnnar, at eige mǫtto of siá sól rétlǽtes þeir er óskygner vǫro orþner af illzko sinne. Nú þeir er eige mǫtto líta mikit liós ok satt, þuí var Joan senndr at þeir venþesk fyrst viþ et minna liós kenninga hans, þat es þó firþe þá synþom, at*

---

[1] *kǫlld e. ku. r.* ein Sprichwort ‘verderblich ist immer der Frauen Rat’.

þeir mætte nióta þess ens himneska þá er køme Jesus Christus dominus noster. Sicut verþa kann ef þú berr at manne biart liós ok sé honom illt í augom, þá vex verkr í augom hans viþ en eige er honom gagn at. Suá er ok meþan maþr uner viþ synþer sínar, þá verþra honom gagn at lióse kenninga heldr mein, þuí gerþe guþ ok várr dróttenn suá, at hann sennde Joan fyrst at eige of stóþosk mennener ellegar biartleik hans. Suá verþr ok at at fara viþ óstyrkia menn, at minna þá hóglega á þurpt sína. En huí sé eige þá sem vǫ́n var at mikit stoþaþe til gagns þat er Joan var senndr allz hann þýþesk misericordia guþs; en at vér megem, góþ systken, halda hótiþ hans eige síþr anndlegom fagnaþe en líkamlegom, fórom vér hug várn til miskunnar viþ vesalinga, ok vesom friþsamer viþ alla, kost gæfom at stǫþua oss siálfa sem vér megom á slíkom hótíþom at ferlego orþalage, ok suá alla þá er hiá øss ero fyr guþs sakar, ok lǫ́tom huártke oss saurga suá helga tíþ, grimþar orþ ne munuþar, þá má sanctus Joan geta at guþe þat er hann biþr fyr oss, ef hann sér oss hallda hótíþ sína friþsama ok hreina ok granndvara. Á þessa hlute hefe ek yþr minnt, góþ systken, af fǫþorlegre umbhyggio. En suá treystomk ek yþuarre gøtsko at ér brøþr monoþ varþveita yþr hreinlega, ok suá alla þá er ér megoþ orþom viþ koma, þaþan af gøre ek þakker almǫ́tkom goþe ok þess biþ ek at sá er yþr gaf at hefia helga hlute, sá láte yþr vel til loka leiþa þat er ér hófoþ vel. En ef vér erom staþfester í góþom hlutom, en leiþomk annmarka, þá mon hann laþa oss til eilífrar vistar meþ sér á dóms dege. Dominus noster Jesus Christus qui cum patre et spiritu sancto vivit et regit per omnia secula seculorum.

II.

Die Ansiedlung der reichen Unnr auf Island.

(*Laxdøla saga*, ed. Kr. Kålund, Kopenh. 1889—91, Kap. 1—7. Geschrieben ca. 1230, Haupthandschrift Cod. AM. 132 fol.)

1. Ketill flatnefr hét maðr, son Biarnar buno; hann var herser[1]) *ríkr í Nórege ok kynstórr. Hann bió í Raumsdal í Raumsdølafylke*[2]); *þat er mille Sunnmørar ok Norðmørar. Ketill flatnefr átte Yngvilde, dóttor Ketils veðrs, ágǽz mannz. Þeira bǫrn vǫro fimm; hét einn Biǫrn enn austrøne, annarr Helge biólan. Þórunn hyrna hét dótter Ketils, er átte Helge enn magre, son Eyvindar austmannz ok Rafǫrto dóttor Kiarvals Írakonungs. Unnr en diúpúðga var enn dótter Ketils, er átte Óláfr huíte Ingialzson, Fróðasonar ens frøkna, er Suertlingar drǫpo. Jórunn manvizbrekka hét enn dótter Ketils. Hon var móðer Ketils hins fiskna, er nam land í Kirkiubó*[3]). *Hans son var Ásbiǫrn, faðer Þorsteins, fǫðor Surz, fǫðor Sighuaz lǫgsǫgomannz.*

2. Á ofanverðom dǫgom Ketils hófsk ríke Haralz konungs ens hárfagra[4]), *svá at enge fylkeskonungr þreifsk í landeno né annat stórmenne, nema hann réðe einn nafnbótom þeira. En er Ketill fregn þetta, at Haraldr konungr hafðe honom slíkan kost ǽtlat sem ǫðrom ríkesmǫnnom at hafa frǽndr óbótta, en gørr þó at leigomanne siálfr, — síðan stefner hann þing við frǽndr sína ok hóf suá mál sitt: ʻkunnig hafa yðr veret skipte vár Haralz konungs, ok þarf eige þau at inna, þuí at oss berr meire nauðsyn til at ráða um vandkuǽðe þau, er vér eigom fyrer hǫndom. Sannspurðan*[5]) *hefe ek fiándskap Haralz konungs til vár; sýnesk mér suá, at vér munem eige*

---

[1]) Die Hersen waren Häuptlinge über kleinere Bezirke und hatten wahrscheinlich zugleich priesterliche Funktionen.

[2]) *Raumsdalr* das heutige Romsdal.

[3]) *Kirkiubør,* ein Gehöft im südöstl. Island.

[4]) Harald Schönhaar war der erste Einheitskönig Norwegens, durch die Schlacht im Hafrsfiord (872) besiegte er die letzten widerstrebenden Gaukönige *(fylkeskonungar).*

[5]) Über die Konstruktion vgl. § 463.

þaðan trausts bíða; lízk mér, suá sem oss sé tueir koster gøruer[1]*, at flýia land eða vera drepner*[1] *huerr í síno rúme; em ek ok þess fúsare*[2] *at hafa slíkan dauðdaga sem frǽndr míner; en eige vil ek yðr leiða í suá mikit vandkuǽðe með einrǽðe míno, því at mér er kunnigt skaplynde frǽnda minna ok vina, at þér vileð eige við oss skiliask, þótt mannraun sé í nǫkkor at fylgia mér'. Biǫrn, son Ketils, suarar: 'skiótt mun ek birta minn vilia. Ek vil gera at dómom gǫfogra manna ok flýia land þetta; þykkiomk ek ekke af því vaxa, þótt ek bíða heiman þrǽla Haralz konungs, ok elte þeir oss af eignom vǫrom, eða þiggia af þeim dauða með ǫllo. At þesso var gørr góðr rómr, ok þótte þetta drengeliga talat. Þetta ráð var bundet, at þeir mundo af lande fara, því at syner Ketils fýsto þessa miǫk, en enge mǽlte í móte. Biǫrn ok Helge vildo til Íslanz fara, því at þeir þóttosk þaðan mart fýseligt fregnt hafa; sǫgðo þar lanzkoste góða, ok þurfte ekke fé at kaupa; kǫlloðo vera hualrétt mikinn ok laxveiðar, en fiskastǫð ǫllom missorom*[3]*. Ketill suarar: 'í þá veidestǫð kem ek aldrige á gamals aldre'. Sagðe Ketell þá sína ǽtlan, at hann var fúsare vestr um haf*[4]*; kvazk þar virðask mannlífe gott. Vǫro honom þar víða lǫnd kunnig, því at hann hafðe þar víða heriat.*

3. *Epter þetta hafðe Ketill boð ágǽtt. Þá gipte hann Þórunne hyrna, dóttor sína, Helga hinom magra, sem fyrr var ritat. Epter þat býr Ketill ferð sína ór lande vestr um haf. Unnr dótter hans fór með honom ok marger aðrer frǽndr hans. Syner Ketils heldo þat sama sumar til Íslanz ok Helge magre, mágr þeira. Biǫrn Ketilsson kom skipe*

---

[1] Über die Konstruktion vgl. § 462.

[2] Vgl. § 440 f.

[3] Island war ums Jahr 860 von dem dorthin verschlagenen norweg. Vikinger *Naddoðr* entdeckt worden. Der erste Ansiedler war *Ingólfr Arnason*, der sich 874 in *Reykjavík* an der Westküste des Landes, der heutigen Hauptstadt, niederließ. Die ersten Berichte über die guten Lebensbedingungen der Insel scheinen sehr optimistisch gefärbt gewesen zu sein, um Ansiedler herbeizulocken.

[4] K. wollte nach den großbrittannischen Inseln.

síno vestr í Breiðafiǫrð ok siglde inn epter firðenom ok nǽr hino syðra landeno, þar til er fiǫrðr skarsk inn í landet; en fiall hátt stóð á neseno fyrer innan fiǫrðenn. En ey lá skamt frá landeno. Biǫrn seger, at þeir mundo eiga þar duǫl nǫkkora. Biǫrn gekk á land upp með nǫkkora menn ok reikaðe framm með siónom; var þar skamt í mille fiallz ok fiǫro. Honom þótte þar byggeligt. Þar fann Biǫrn reknar ǫndvegessúlor sínar í einne vík; þótte þeim þá á vísat um bústaðenn[1]. *Síðan tók Biǫrn sér þar land alt á millom Stafár ok Hraunfiarðar ok bió þar, er síðan heiter í Biarnarhǫfn*[2]. *Hann var kallaðr Biǫrn enn austrøne. Hans kona var Giaflaug, dótter Kiallaks ens gamla. Þeira syner vǫro þeir Óttarr ok Kiallakr. Hans son var Þorgrímr, faðer Víga-Styrs ok Vermundar, en dótter Kiallaks hét Helga; hana átte Vestarr á Eyre*[3] *son Þórólfs blǫðroskalla, er nam Eyre. Þeira son var Þorlákr, faðer Steinþórs á Eyre. Helge biólan kom skipe síno fyrer sunnan land ok nam Kialarnes alt á mille Kollafiarðar ok Huálfiarðar ok bió at Esiuberge*[4] *til elle. Helge hinn magre kom skipe síno fyrer norðan land ok nam Eyiafiǫrð allan á mille Sigloness ok Reynesness ok bió í Kristnese*[5]. *Frá þeim Helga ok Þórunne er komet Eyfirðingakyn.*

4. *Ketill flatnefr kom skipe síno við Skotland ok fekk góðar viðtǫkor af tignom mǫnnom, því at hann var frǽgr maðr ok stórǽttaðr, ok buðo honom þann ráðakost þar, sem hann vilde hafa. Ketill staðfestesk þar ok annat frǽndlið*

---

1) Beim Verlassen der Heimat nahmen die vornehmen Bauern die schön geschnitzten, vielfach mit dem Bilde des Hauptgottes der Norweger, Thors, geschmückten Säulen des Ehrenplatzes des Hausherrn mit sich und warfen sie, wenn sie in die Nähe des zur Ansiedlung bestimmten Landes kamen, ins Meer. Wo diese antrieben, glaubten sie, sei von den Göttern selbst ihnen der neue Wohnsitz angewiesen.

2) Die Gegend liegt im westl. Teil der südl. Küste des Breiðifjord.

3) *Eyrr*, ein Hof im westl. Island.

4) Im südwestl. Island.

5) Im nördl. Island.

hans, nema Þorsteinn, dóttorson hans. Hann lagðesk þegar í hernað ok heriaðe víða um Skotland ok fekk iafnan sigr. Síðan gerðe hann sǽtt við Skota ok eignaðesk hálft Skotland ok varð konungr yfer. Hann átte Þuríðe Eyvindardóttor, systor Helga ens magra. Skotar heldo eige lenge sǽttena, þuí at þeir suiko hann í trygð. Suá seger Are Þorgelsson enn fróðe[1] *um líflát Þorsteins, at hann felle á Katanese*[2]*. Unnr diúpúðga var á Katanese, er Þorsteinn fell, son hennar. Ok er hon frá þat, at Þorsteinn var látenn, en faðer hennar andaðr, þá þóttesk hon þar enga uppreist fá mundo*[3]*. Epter þat lǽtr hon gera knǫrr í skóge á laun. Ok er skipet var algørt, þá bió hon skipet ok hafðe auð fiár. Hon hafðe í brott með sér alt frǽndlið sitt, þat er á life var, ok þykkiask menn varla døme til finna, at einn kuennmaðr hafe komezk í brott ór þuílíkom ófriðe með iafnmiklo fé ok fǫroneyte. Má af þuí marka, at hon var miket afbragð annarra kuenna. Unnr hafðe ok með sér marga þá menn, er mikils vǫ́ro verðer ok stórǽttaðer. Maðr er nefndr Kollr, er einna var mest verðr af fǫroneyte Unnar; kom mest til þess ǽtt hans, hann var herser at nafne. Sá maðr var ok í ferð með Unne, er Hǫrðr hét. Hann var enn stórǽttaðr maðr ok mikils verðr. Unnr heldr skipeno í Orkneyiar, þegar er hon var búen. Þar dualðesk hon lítla hríð. Þar gipte hon Gró, dóttor Þorsteins rauz. Hon var móðer Greilaðar, er Þorfinnr iarl átte, son Torf-Einars iarls, sonar Rǫgnvalz Møraiarls. Þeira son var Hlǫðver, faðer Sigurðar iarls, fǫðor Þorfinnz iarls, ok er þaðan komet kyn allra Orkneyinga iarla*[4]*. Epter þat helt*

---

[1]) Der 'Vater der isländ. Geschichtsschreibung', geb. 1067, Verfasser der *Íslendingabók,* in der die Besiedlungsgeschichte der Insel bis zum Jahr 1120 erzählt wird (herausgeg. v. W. Golther, Halle 1892).

[2]) Caithneß, die nordöstl. Halbinsel Schottlands.

[3]) Über die Konstruktion vgl. § 460, Anm. 2.

[4]) Harald Schönhaar hatte seinem Freunde, dem mächtigen Jarl *Rǫgnvaldr,* der die Landschaft *Møre* am Drontheimfjord beherrschte, das Jarltum über die Orkney- und Sketlandinseln gegeben (ca. 851). Dieser setzte seine Söhne als Jarle ein. Einer von ihnen, sein unehelicher Sohn *Einarr,* wurde der Gründer der

Unnr skipe síno til Fǽreyia ok átte þar enn nǫkkora duǫl. Þar gipte hon aðra dóttor Þorsteins; sú hét Ólof. Þaðan er komet kyn hit ágǽzta í þuí lande, er þeir kalla Gǫtoskeggia.

5. *Nú býsk Unnr í brott ór Fǽreyiom ok lýser þuí fyrer skipveriom sínom, at hon ǽtlar til Íslanz. Hon hefer með sér Óláf feilan, son Þorsteins rauz ok systr hans, þǽr er ógiptar vǫ́ro. Epter þat lǽtr hon í haf ok verðr vel reiðfara ok kemr skipe síno fyrer sunnan land á Vikrarskeið. Þar brióta þau skipet í spón. Menn aller heldosk ok fé. Síðan fór hon á fund Helga bróðor síns með tuttugu menn. Ok er hon kom þar, gekk hann á mót henne ok bauð henne til sín við tíunda mann. Hon suarar reiðuliga ok kuazk eige vitat hafa, at hann vǽre slíkt lítilmenne, ok ferr í brott; ǽtlar hon nú at søkia heim Biǫrn bróðor sinn í Breiðafiǫrð. Ok er hann spyrr til ferða hennar, þá ferr hann í mót henne með fiǫlmenne ok fagnar henne vel ok bauð henne til sín með ǫllo liðe síno, þuí at hann kunne veglynde systor sinnar. Þat líkaðe henne allvel, ok þakkaðe honom stórmensko sína. Hon var þar um vetrenn, ok var henne veitt et stórmannligsta, þuí at efne vǫ́ro gnóg, en fé eige sparat. Ok um váret fór hon yfer Breiðafiǫrð ok kom at nese nǫkkoro, ok ǫ́to þar dagverð. Þar er síðan kallat Dǫgurðarnes, ok gengr þar af Meðalfellsstrǫnd. Síðan helt hon skipe síno inn epter Huammsfirðe[1]) ok kom þar at nese eino ok átte þar duǫl nǫkkora. Þar tapaðe Unnr kambe sínom. Þar heiter síðan Kambsnes. Epter þat fór hon um alla Breiðafiarðardale ok nam sér lǫnd suá víða, sem hon vilde. Síðan helt Unnr skipe síno í fiarðarbotnenn; vǫ́ro þar reknar á land ǫndvegessúlor hennar. Þótte henne þá auðvitat, huar hon skylde bústað taka. Hon lǽtr bǿ reisa, þar er síðan heiter í Huamme[2]), ok bygðe þar. Þat sama vár, er Unnr sette bú saman í Huamme, fekk*

Dynastie der Orkneyjarle. Seinen Beinamen erhielt er davon, daß er die Einwohner das Torfbrennen lehrte.

[1]) Der Huammsfjord ist eine Abzweigung des Breiðifjord, an seiner Nordseite liegt der Meðalfellsstrand.

[2]) *Huammr*, am innersten Teil des Huammsfjord gelegen, bedeutet 'ein kleines Thal'. Die Verbindung eines Ortsnamens mit *í*, auch *á* und *at*, ist häufig.

Kollr Þorgerðar, dóttor Þorsteins rauz. Þat boð kostaðe Unnr; lǽtr hon Þorgerðe heiman fylgia Laxárdal[1]) *allan, ok sette hann þar bú saman fyrer sunnan Laxá. Var Kollr enn meste tilkuǽmðarmaðr. Þeira son var Hǫskuldr.*

6. Epter þat gefr Unnr fleirom mǫnnom af landnáme síno. Herðe gaf hon Hǫrðadal allan út til Skrǫ́mohlaupsár. Hann bió á Hǫrðabólstað ok var mikill merkesmaðr ok kynsǽll. Hans son var Ásbiǫrn auðge, er bió í Ǫrnólfsdal á Ásbiarnarstǫðom[2]); *hann átte Þorbiǫrgo, dótter Miðfiarðar-Skeggia. Þeira dótter var Ingebiǫrg, er átte Illuge enn suarte; þeira syner vǫ́ro þeir Hermundr ok Gunnlaugr ormstunga*[3]). *Þat er kallat Gilsbekkingakyn*[4]). *Unnr mǽlte við sína menn: ‚nú skulo þér taka ǫmbun verka yðuarra: skorter oss nú ok eige fǫng til at gialda yðr starf yðuart ok góðuilia. En yðr er þat kunnigt, at ek hefe frelse gefet þeim manne, er Erpr heiter, syne Melduns iarls*[5]); *fór þat fiarre um suá stórǽttaðan mann, at ek vilda, at hann bǽre þrǽls nafn‘. Síðan gaf Unnr honom Sauðafellslǫnd á millom Tungoár ok Miðár. Hans bǫrn vǫ́ro þau Ormr ok Ásgeirr, Gunnbiǫrn ok Halldís, er átte Dala-Álfr. Sǫkkólfe gaf hon Sǫkkólfsdal, ok bió hann þar til elle. Hunde hét lausenge hennar; hann var skozkr at ǽtt; honom gaf hon Hundadal. Ósk hét hin fiórða dótter Þorsteins rauz, hon var móðer Þorsteins surz ens spaka, er fann sumarauka. Þórhildr hét en fimta dótter Þorsteins. Hon var móðer Álfs í Dǫlom; telr mart manna*[6]) *kyn sitt til hans. Hans dótter var Þorgerðr, kona Ara Mássonar, á Reykia-*

---

[1]) Das Thal der *Laxá* erstreckt sich in nordöstl. Richtung vom Huammsfjord. Alle im folgenden genannten Gegenden, die *Unnr* vergiebt, liegen hier in der Nähe.

[2]) Im westl. Island.

[3]) Gunnlaug Schlangenzunge, berühmter Held und Dichter; seine und der schönen Helga Liebesgeschichte behandelt eine Saga (herausg. v. E. Mogk, Halle 1886).

[4]) Geschlecht von *Gilsbakki*, einem Hof im westl. Island.

[5]) Jar von Schottland.

[6]) *mart manna* ‚viel der Menschen, viele Menschen‘, vgl. § 440 a, *mart* < **margt* vgl. § 233.

nese[1]) *Atlasonar, Úlfssonar ens skiálga, ok Biargar Eyvindardótter, systor Helga ens magra. Þaðan ero komner Reyknesingar. Vígdís hét en sétta dótter Þorsteins rauz. Þaðan ero komner Hǫfðamenn í Eyiafirðe*[2]).

7. Óláfr feilan var yngstr barna Þorsteins: hann var mikill maðr ok sterkr, fríðr sýnom ok atgervemaðr enn meste. Hann mat Unnr um fram alla menn ok lýste því fyrer mǫnnom, at hon ǽtlaðe Óláfe allar eigner epter sinn dag í Huamme. Unnr gerðesk þá miǫk ellemóð. Hon kallar til sín Óláf feilan ok mǽlte: ʽþat hefer mér komet í hug, frǽnde, at þú muner staðfesta ráð þitt ok kuǽnaskʼ. Óláfr tók því vel ok kuezk hennar forsiá hlíta mundo um þat mál. Unnr mǽlte: ʽsuá hefe ek helzt ǽtlat, at boð þitt mune vera at áliðno sumre þesso, því at þá er auðveldast at afla allra tilfanga, því at þat er nǽr minne ǽtlan, at viner várer mune þá miǫk fiǫlmenna hingat; því at ek ǽtla þessa veizlo síðast at búaʼ. Óláfr suarar: ʽþetta er vel mǽlt, en þeirar einnar kono ǽtla ek at fá, at sú rǽne þik huárke fé né ráðom. Þat sama haust fekk Óláfr feilan Álfdísar. Þeira boð var í Huamme. Unnr hafðe mikinn fékostnað fyrer veizlonne, því at hon lét víða bióða tignom mǫnnom ór ǫðrom sueitom. Hon bauð Birne bróðor sínom ok Helga bróðor sínom biólan; kómo þeir fiǫlmenner. Þar kom Dala-Kollr mágr hennar ok Hǫrðr ór Hǫrðadal ok mart annat stórmenne. Boðet var allfiǫlment, ok kom þó huerge nǽr suá mart manna, sem Unnr hafðe boðet, fyrer því at Eyfirðingar ǫtto farveg langan. Elle sótte þá fast at Unne, suá at hon reis ekke upp fyrer miðian dag, en hon lagðesk snemma niðr. Engom manne leyfðe hon at sǿkia ráð at sér, þess á mille er hon fór at sofa á kueldet ok hins, er hon var klǽdd; reiðuliga suarar hon, ef nǫkkorr spurðe at mǽtte hennar. Þann dag suaf Unnr í lengra lage, enn þó var hon á fótom, er bozmenn kómo, ok gekk á mót þeim ok fagnaðe frǽndom sínom ok vinom með sómð; kuað þá ástsamliga gǫrt hafa, er þeir hǫfðo sótt þangat langan veg —

---

[1]) *Reykianess*, Halbinsel im nordwestl. Island an der Nordküste des Breiðifjords.

[2]) Fjord im nördl. Island.

'nefne ek til þess Biǫrn ok Helga, ok ǫllom vil ek yðr þǫkk kunna, er hér eroð komner'. Síðan gekk Unnr inn í skála ok sueit mikil með henne. Ok er skálenn var alskipaðr, fannzk mǫnnom mikit um, huerso veizla sú var skǫrolig. Þá mǽlte Unnr: 'Biǫrn kueð ek at þesso, bróðor minn, ok Helga ok aðra frǽndr mína ok vine; bólstað þenna með slíkom búnaðe, sem nú mego þér siá, sel ek í hendr Óláfe frǽnda mínom til eignar ok forráða'. Epter þat stóð Unnr upp ok kuazk ganga mundo[1]) *til þeirar skemmo, sem hon var vǫn at sofa í, bað, at þat skylde huerr hafa at skemtan, sem þá vǽre nǽst skape, en mungát skylde skemta alþýðonne. Suá segia menn, at Unnr hafe bǽðe veret há ok þreklig. Hon gekk hart utar epter skálanom; fundosk mǫnnom orð um, at konan var enn virðolig. Drukko menn um kueldet, þangat til at mǫnnom þótte mál at sofa. En um dagenn epter gekk Óláfr feilan til suefnstofa Unnar frǽndkono sinnar; ok er hann kom í stofona, sat Unnr upp við hǿgenden. Hon var þá ǫndoð. Gekk Óláfr epter þat í skála ok sagðe tíðende þesse. Þótte mǫnnom mikils um vert, huerso Unnr hafðe haldet virðingo sinne til dauðadags. Var nú drukket alt saman, brullaup Óláfs ok erfe*[2]) *Unnar. Ok enn síðasta dag bozins var Unnr flutt til haugs þess, er henne var búenn. Hon var lǫgð í skip í haugenom, ok mikit fé var í haug lagt með henne; var epter þat aptr kastaðr haugrenn*[3]). *Óláfr feilan tók þá við búe í Huamme ok allre fiárvarðveizlo at ráðe þeira frǽnda*

---

[1]) Vgl. § 460 Anm. 2.

[2]) Es war Sitte, zu Ehren eines Verstorbenen, entweder gleich bei der Bestattung, oft aber auch später, ein Erbmahl (*erfe* oder *erfeǫl* = 'Erbbier') abzuhalten. Bei diesem ergriff der Erbe feierlich Besitz von der Hinterlassenschaft.

[3]) Daß die Leiche in ein Schiff gelegt und darüber ein Hügel aufgeworfen wurde, ist eine Verbindung jener uralten Bestattungsart der meeranwohnenden Germanen, nach der das Schiff, zuweilen wie bei der Bestattung des Gottes *Baldr* in Brand gesetzt, mit der Leiche ins Meer gestoßen und den Wellen überlassen wurde, und der einfachen Beisetzung im Hügel. Ein solches Schiff wurde in Gokstad in Norwegen in einem Hügel gefunden.

sinna, er hann hǫfðo heim sótt. En er veizlona þrýtr, gefr Óláfr stórmannligar giafar þeim mǫnnom, er þar vǫ́ro mest virðer, áðr á brott fóro . . . . .

III.

Wie Hakon der gute König von Norwegen wurde.

(Aus Snorre Sturlusons *Heimskringla* [Weltkreis], so genannt nach den Anfangsworten des Werkes, das die Geschichte norwegischer Könige von mythischen Zeiten bis zum Jahre 1177 behandelt. Verfaßt ist es ca. 1230. Die beiden Haupthandschriften Kringla und Jǫfraskinna sind 1728 in Kopenhagen fast ganz verbrannt, doch liegen Abschriften vor. Ausgaben: C. R. Unger, Christiania 1868 und F. Jónsson, Kopenh. 1893 ff., noch nicht vollendet. Nach dieser das folgende Stück, aus *Haraldz saga ins hárfagra*, Kap. 38 bis 43, *saga Hákonar góða,* Kap. 1—3, S. 156—170; F. Jónsson, De bevarede brudstykker af skindbøgerne Kringla og Jöfraskinna i fototypiske gengivelse, udg. f. samf. til. udgivelse af gamm. nord. litter., København. 1895).

38. *Orðsending Aðalsteins konungs.*

Aðalsteinn[1]) *hét þá konungr í Englande er þá hafðe nýteket við konungdóme; hann var kallaðr enn sigrsǿle ok enn trúfaste. Hann sende menn til Nóregs á fund Haralz konungs með þess konar sending, at sendemaðr gekk fyrer konung; hann selr konunge sverð gullbúet með hiǫltom ok meðalkafla, ok ǫll umgerð var búen með gulle ok silfre ok sett dýrligom gimsteinom; helt sendemaðrenn suerz hiǫltonom til konungsins ok mǽlte: 'hér er suerð, er Aðalsteinn konungr mǽlte at þú skylder við taka'. Tók konungr meðalkaflann, ok þegar mǽlte sendemaðrinn: 'nú tóktu suá, sem várr konungr vilde ok nú skaltu vera þegn hans, er þú tókt við suerðe hans'. Haraldr konungr skilðe nú at þetta var með spotte gǫrt, enn hann vilde enskes mannz þegn vera, enn þó mintesk hann þess, sem hans háttr var, at huert sinn er skiót óðe eða reiðe hlióp á hann, at hann stillte sik fyrst ok lét suá renna*

---

[1]) *Aðalsteinn,* ae. *Æðelstān,* herrschte von 924—941.

af sér reiðina ok leit á sakar óreiðr; nú gerer hann enn suá ok bar þetta fyrer vine sína, ok finna þeir aller saman hér ráð til, þat et fyrsta, at láta sendemenn heim fara óspillta.

39. *Ferð Hauks til Englanz.*

Annat sumar epter sende Haraldr konungr skip vestr til Englanz ok fekk til stýremann Hauk hábrók[1]*; hann var kappe mikill ok enn kœrste konunge; hann fekk í hǫnd honom Hákon, son sinn*[2]*. Haukr fór þa vestr til Englanz á fund Aðalsteins konungs ok fann hann í Lundúnom*[3]*; þar var þá boð fyrer ok veizla virðelig. Haukr seger sínom mǫnnom, þá er þeir koma at hǫllinne, huernug þeir skolo hátta inngǫngonne, seger at sá skal síðarst út ganga, er fyrst gengr inn, ok aller standa iafnfram fyrer borðino ok huerr þeira hafa suerð á vinstre hlið ok festa suá yferhǫfnina, at eige sé suerðit*[4]*. Síðan ganga þeir inn í hǫllina; þeir vǫ́ro XXX manna*[5]*. Gekk Haukr fyrer konung ok kuadde hann. Konungr biðr hann velkominn. Þá tók Haukr sueininn Hákon ok setr á kné Aðalsteine konunge. Konungr sér á sueininn ok spyrr Hauk, huí hann ferr suá. Haukr suarar: ʽHaraldr konungr bað þik fóstra honom ambáttar barnʼ*[6]*. Konungr varð reiðr miǫk ok greip til suerz, er var hiá honom, ok brá suá, sem hann vilde*[7]*) drepa sueininn. ʽKnésett*[8]*) hefer þú*

---

[1]) *hábrók* f. ʽder mit der hohen Hoseʼ (*brók* f.), eine poet. Bezeichnung einer Habichtsart. Da nun der Name *Haukr* eigentlich auch ʽHabichtʼ bedeutet, so erklärt sich der Beiname.

[2]) Hákon war ein unehelicher Sohn, den Harald im Alter von fast 70 Jahren mit der schönen Þóra aus Mo(r)str in Sundhørdland gezeugt hatte.

[3]) *Lundúner* ʽLondonʼ.

[4]) sc. ʽmanʼ, also ʽdaß man das Schwert nicht säheʼ. Bei Verben des Sagens und der Wahrnehmung wird das Subjekt, wenn es eine unbestimmte Person ist, häufig nicht gesetzt.

[5]) Vgl. über den Gen. § 440 a.

[6]) Die Mutter Hákons wurde *konungs ambátt* ʽdes Königs Magdʼ genannt.

[7]) Über den Optativ vgl. § 454 b.

[8]) Die Kniesetzung war die symbolische Handlung, durch die man ein Kind als Pflegekind annahm.

hann nú', seger Haukr, 'nú máttú myrða hann, ef þú vill, en ekke mantu með því eyða ǫllom sonom Haralz konungs'. Gekk Haukr síðan út ok aller hans menn, ok fara leið sína til skips ok halda í haf, er þeir ero at því búner, ok kómo aptr til Nóregs á fund Haralz konungs, ok líkaðe honom nú vel, þvíat þat er mál manna, at sá være ótignare, er ǫðrom fóstraðe barn[1]*). Í þvílíkom viðskiptom konunga fannzk þat, at húarr þeira vilde vera meire enn annarr ok varð ekke misdeile tignar þeira at heldr fyrer þessar sakar; huárrtuegge var yferkonungr síns ríkes til dauðadags.*

40. *Skírðr Hákon.*

Aðalsteinn konungr lét skíra Hákon ok kenna rétta trú[2]*) ok góða siðo ok allz konar kurteise. Aðalsteinn konungr unne honom suá mikit, meira enn ǫllom frændom sínom, ok út í frá unne honom huerr maðr, er hann kunne. Hann var síðan kallaðr Aðalsteinsfóstre. Hann var inn meste íþróttamaðr, meire ok sterkare ok fríðare, enn huerr maðr annara, hann var vitr ok orðsniallr ok vel kristenn. Aðalsteinn konungr gaf Hákone suerð þat, er hiǫltin vǫro ór gulle ok meðalkaflinn, en brandrinn var þó betre; þar hió Hákon með kuernstein til augans; þat var síðan kallat Kuernbítr*[3]*), þat suerð hefer bezt komet til Nóregs; þat átte Hákon til dauðadags.*

41. *Leiddr Eiríkr til ríkes.*

Haraldr konungr var þá áttrøðr at aldre, gerðesk hann þá þungfǿrr, suá at hann þóttesk eige mega fara yfer land

---

[1]) Die Sitte, sein Kind andern zur Erziehung zu übergeben, war weit verbreitet. Man rechnete es sich zur Ehre an, die Kinder vornehmer Leute aufzuziehen. Doch war nicht immer ein Unterschied in der socialen Rangstellung damit verbunden (vgl. S. 162 Anm. 4), wiewohl dies meistens der Fall war. Zwischen den Pflegeeltern und Pflegekindern bestand ein sehr inniges Pietätsverhältnis, ebenso wie zwischen den Pflegegeschwistern.

[2]) Norwegen war um diese Zeit noch heidnisch.

[3]) Den Schwertern Namen zu geben, war bei den Germanen allgemeiner Brauch, erinnert sei nur an das Schwert Siegfrieds, das bei den Deutschen *Balmung*, im Norden *Gramr* hieß.

eðа stiórna konungs mǫlom. Þá leidde hann Eirík, son sinn, til hásǽtes síns ok gaf honom vald yfer lande ǫllo. En er þat spurðo aðrer syner Haralz konungs, þá settesk Hálfdan suarte[1] *í konungs hásǽte; tók hann þá til forráða allan Þrándheim*[2]*; hurfo at þuí ráðe aller Þrǿnder með honom. Epter fall Biarnar kaupmannz*[3] *tók Óláfr bróðer hans ríke yfer Vestfold ok til fóstrs*[4] *Guðrǫð, son Biarnar. Tryggue hét sonr Óláfs, ok vǫ́ro þeir Guðrǫðr*[5] *fóstbrǿðr ok miǫk iafnaldra ok báðer iner efneligsto ok atgǫrvemenn mikler; Tryggue var hueriom manne*[6] *meire ok sterkáre. En er Víkveriar*[7] *spurðo, at Hǫrðar*[8] *hǫfðo teket til yferkonungs Eirík, þá tóko þeir Óláf til yferkonungs í Vikinne, ok helt hann þuí ríke. Þetta líkaðe Eiríke stórilla. Tueim vetrom síðarr varð Hálfdan suarte bráðdauðr inn í Þrándheime at veizlo nǫkkurre, ok var þat mál manna, at Gunnhildr konungamóðer*[9] *hefðe keypt at fiǫlkunnigre kono, at gera honom banadrykk. Epter þat tóko Þrǿnder Sigrǫð til konungs.*

42. *Dauðe Haralz konungs.*

Haraldr konungr lifðe III vetr, síðan er hann hafðe

---

[1]) Halfdan der Schwarze, ein Sohn Haralds, war im Gebiet von Drontheim aufgewachsen. Sein Vater hatte ihm und drei andern Brüdern ihre Einkünfte aus diesem Gebiet angewiesen und ihnen eine Stellung über den Jarlen verliehen.

[2]) *Þrándheimr*, die Gegend von Drontheim, also das mittlere Norwegen, *þrǿnder* 'die Einwohner von Þr'.

[3]) *Biǫrn* 'der Kaufmann', auch ein Sohn Haralds, hatte seinen Beinamen erhalten, weil er, wenig kriegerisch gesinnt, Kauffahrteischiffe besaß und Handel trieb. Er hatte seinen Sitz in der Handelsstadt Tunsberg in Vestfold, südl. von Christiania am Christianiafjord.

[4]) Vgl. S. 161 Anm. 1.

[5]) *þeir Guðrǫðr*, d. h. *G.* und *Tryggue*, vgl. § 464 Anm.

[6]) Vgl. § 444 b β.

[7]) *Víkueriar*, die Einwohner von *Vík(en)*, der Landschaft um den Christianiafjord.

[8]) *Hǫrðar*, die Bewohner von Sunn- und Nordhorduland, zwischen Sogne- und Hardangerfjord.

[9]) Die Gattin Eiriks galt selbst als zauberkundig. Ihren Beinamen 'Mutter der Könige' erhielt sie, als ihre Söhne Könige von Norwegen geworden waren.

Eiríke gefet einvald ríkessins; var þá á Rogalande[1] *eða á Hǫrðalande at stórbúom, er hann átte. Eiríkr ok Gunnhildr ǫtto son, er Haraldr konungr iós vatne ok gaf nafn sitt*[2]*, seger suá, at sá skylde konungr vera epter Eirík fǫðor sinn. Haraldr konungr gipte flestar dǿtr sínar innan lanziǫrlom sínom, ok ero þaðan komnar miklar kynkuísler. Haraldr konungr varð sóttdauðr*[3] *á Rogalande, er hann heygðr á Haugom við Karmtsund*[4]*. Í Haugasunde stendr kirkia, en við siálfan kirkiogarðinn í útnorðr er haugr Haralz konungs ens hárfagra; fyrer vestan kirkiona liggr legsteinn Haralz konungs, sá er lá yfer lege hans í hauginom, ok er steinninn hálfs fǫgrtánda fez*[5] *langr ok nǽr II álna breiðr. Í miðiom hauginom var leg Haralz konungs, þar var settr steinn annarr at hǫfðe, en annarr at fótom, ok lǫgð þar hellan á ofan, en hlaðet grióte tueim megen útan under*[6]*. Þeir steinar standa nú þar í kirkiogarðinom, er þá vǫro í hauginom ok nú var frá sagt. Suá segia fróðer menn, at Haraldr enn hárfagre hafe veret allra manna fríðastr sýnom ok sterkastr ok mestr, enn ǫruaste af fé ok allvinsǽll við sína menn; hann var hermaðr mikill ǫndverða ǽfe, ok þýða menn þat nú, at vitat hafe um tré þat et mikla, er móðor hans sýndesk í draume fyrer burð hans, er enn neðste hlutr tréssins var rautt sem blóð, en þá var leggrinn upp frá fagr ok grǿnn, at þat iartegnðe blóma ríkes hans, en at ofanverðo var huítt tréit; þar sýndesk þat, at hann mynde fá elle ok hǽro; kuister ok limar*

---

1) *Rogaland,* die Gegend von Stavanger.

2) *ausa vatne* 'mit Wasser begießen', eine Art heidnischer Taufe.

3) Im Jahr 933.

4) *Karmtsund,* jetzt Karmsund, nördl. von Stavanger, *sund* N. 'ein schmaler Wasserstreifen, der zwei Länder trennt', besonders gebraucht von dem Meer zwischen Festland und den Schären. Karmsund oder Haugesund ist auch heute noch der Name einer Ortschaft an diesem Sund.

5) *hálfs f. f.* 13½ Fuß.

6) Es war also eine Grabkammer aus Stein, deren Seitenwände aus Geröll bestanden. Ähnliche kamen auch bei deutschen Stämmen vor.

tréssins boðaðe afkuǽme hans, er um alt land dreifðesk, ok af hans ǽtt hafa veret iafnan síðan konungar í Nórege.

43. *Fall Óláfs ok Sigrøðar.*

Eiríkr konungr tók allar tekior þǽr, sem konungr átte um mitt land, enn nǽsta vetr epter andlát Haralz konungs, en Óláfr austr um Víkina, en Sigrøðr, bróðer þeira hafðe alt um Þrøndalǫg[1]*. Eiríke líkaðe þetta stórilla, ok fóro þau orð um, at hann mynde með styrk epter leita við brøðr sína, ef hann mǽtte fá einvalzríke yfer lande ǫllo, suá sem faðer hans hafðe gefet honom. En er Óláfr ok Sigrøðr spyria þetta, þá fara sendemenn mille þeira; þuí nǽst gera þeir stefnolag sitt, ok ferr Sigrøðr um váret austr til Víkr, ok finnask þeir Óláfr brøðr í Túnsberge ok duǫlðosk þar um hríð. Þat sama vár býðr Eiríkr út liðe miklo ok skipom ok snýr austr til Víkr. Eiríkr konungr fekk suá miket hraðbyre, at hann siglðe dag ok nótt, ok fór enge niósn fyrer honom, ok er hann kom til Túnsbergs, þá gengo þeir Óláfr ok Sigrøðr með lið sitt austr ór bønom á brekkona ok fylkðo þar. Eiríkr hafðe lið miklo meira ok fekk hann sigr, en þeir Óláfr ok Sigrøðr fello þar báðer, ok er þar haugr huárstueggia þeira á brekkonne, sem þeir lǫgo fallner. Eiríkr fór um Víkina ok lagðe under sik ok dualðesk þar lenge sumars. Tryggue ok Guðrøðr flýðo til Uplanda*[2]*. Eiríkr var mikill maðr ok fríðr, sterkr ok hreystemaðr mikill, hermaðr mikill ok sigrsǽll, ákafamaðr í skape, grimmr, óþýðr ok fálátr. Gunnhildr, kona hans, var kuenna fegrst, vitr ok margkunnig, glaðmǽlt ok underhyggiomaðr mikill ok en grimmasta. Þau vǫro bǫrn þeira Eiríks ok Gunnhildar: Gamle var elztr, Guthormr,*

---

[1]) *Þrøndalǫg.* Es gab von alters her Rechtsverbände in Norwegen, die gemeinsames Recht hatten (*lǫg* N. Pl. 'Recht'). Einen solchen Verband hatten die *Þrønder* gebildet. Ein solcher Verband trug teils seinen Namen nach dem Stamm, der ihn gebildet, wie *Þr.*, teils nach der Dingstätte, z. B. *Gulaþingslǫg*, nach dem Hof *Gule* am Sognefjord. Diese Namen wurden dann auch auf die Landschaft angewendet, die zum Verband gehörte.

[2]) *Uplǫnd* umfaßt das Gudbrandsdal und benachbarte Gegenden.

Haraldr, Ragnfrøðr, Ragnhildr, Erlingr, Guðrøðr, Sigurðr sleva. Ǫll vǫ́ro bǫrn Eiríks fríð ok mannvǽn.

Uphaf sǫgo Hákonar góða.

1. *Hákon Aðalsteinsfóstre tíl konungs tekenn.*

Hákon Aðalsteinsfóstre var þá á Englande, er hann spurðe andlát Haralz konungs, fǫðor síns; biósk hann þá þegar til ferðar. Fekk Aðalsteinn konungr honom lið ok góðan skipakost ok bió hans fǫr allvegliga, ok kom hann um haustit til Nóregs[1]*. Þá spurðe hann fall brøðra sinna ok þat, at Eiríkr konungr var þá í Víkinne; siglðe þá Hákon norðr til Þrándheims ok fór á fund Sigurðar Hlaðaiarls*[2]*, er allra spekinga var mestr í Nórege, ok fekk þar góðar viðtǫkor, ok bundo þeir lag sitt saman; hét Hákon honom miklo ríke, ef hann yrðe konungr. Þá léto þeir stefna þing fiǫlment, ok á þingino talaðe Sigurðr iarl af hende Hákonar ok bauð bóndom hann til konungs. Epter þat stóð Hákon siálfr upp ok talaðe; mǽlta þá II ok II sín á mille, at þar vǽre þá komenn Haraldr enn hárfagre ok orðenn ungr í annat sinn. Hákon hafðe þat uphaf síns máls, at hann beidde bóndr at gefa sér konungsnafn ok þat með, at veita sér fullting ok styrk til at halda konungdóminom, en þar í mót bauð hann þeim, at gera alla bóndr óðalborna ok gefa þeim óðul*[3]*) sín, er byggia. En*

---

[1]) Im Jahr 934.

[2]) *Sigurðr Hlaðaiarl,* ein mächtiger Jarl, der seinen Sitz in *Hlaðer,* jetzt Lade, am Drontheimsfjord hatte.

[3]) *óðal* N. dedeutet ursprünglich 'das Eigentum', dann, wie hier, besonders 'der von den Vorfahren ererbte Landbesitz des freien Bauern', *óðalborenn* 'der durch seine Geburt zum Besitz des *óðal* berechtigte'. Harald Schönhaar hatte wahrscheinlich versucht, einen neuen staatsrechtlichen Begriff einzuführen, den von der Maiestas des Königs, wie er sich theoretisch, hervorgerufen durch die Lehre vom römischen Kaisertum, bei den fränkischen Königen herausgebildet hatte. Diesen Versuch und die Reaktion der bäuerlichen Aristokratie unter Führung Hákons dagegen stellte dann die spätere Tradition so dar, als wenn Harald sich zum Herrn alles Grundbesitzes erklärt, Hákon aber den Bauern diesen wieder gegeben hätte.

at þesso ørende varð rómr suá mikill, at allr búandamúgr øpðe ok kallaðe, at þeir vildo hann til konungs taka, ok var suá gǫrt, at Þrønder tóko Hákon til konungs um alt land; þá var hann XV vetra; tók hann sér þá hirð[1]) *ok fór yfer land. Þau tíðende spurðosk á Uplǫnd, at Þrønder hǫfðo sér konung teket slíkan at ǫllo, sem Haraldr enn hárfagre var, nema þat skilðe, at Haraldr hafðe allan lýð í lande þrǽlkat ok áþiát, en þesse Hákon vilde hueriom manne gott ok bauð aptr at gefa bóndom óðul sín, þau er Haraldr konungr hafðe af þeim teket. Við þau tíðende urðo aller glaðer ok sagðe huerr ǫðrom, flaug þat sem sinoeldr alt austr til lanzenda. Marger bøndr fóro af Uplǫndom at hitta Hákon konung, sumer senda menn, sumer gerðo orðsendingar ok iartegner, aller til þess, at hans menn vildo gerask. Konungr tók þuí þakksamliga.*

2. *Frá Hákone konunge.*

Hákon konungr fór ǫndurðan vetr á Uplǫnd, stefnde þar þing, ok dreif alt fólk á hans fund, þat er komask mátte; var hann þá til konungs tekenn á ǫllom þingom; fór hann þá austr til Víkr. Þar kómo til hans Tryggue ok Guðrøðr, brøðrasyner hans, ok marger aðrer, er upp tǫlðo harma sína, þá er hlotet hǫfðo af Eiríke, brǿðor hans. Eiríks ovinsǽlð óx ǽ þuí meir, sem aller menn gerðo sér kǽrra við Hákon konung ok heldr hǫfðo sér traust til at mǽla, sem þótte. Hákon konungr gaf konungsnafn Tryggua ok Goðrøðe ok ríke þat, sem Haraldr konungr hafðe gefet feðrom þeira; Tryggua gaf hann Ránríke ok Vingulmǫrk[2]), *en Guðrøðe Vestfold, en fyrer þuí, at þeir vǫ́ro unger ok bernsker, þá sette hann til gǫfga menn ok vitra at ráða lande með þeim, gaf hann þeim land með þeim skildaga, sem fyrr hafðe veret, at þeir skylde*

---

[1]) *hirð* F. ist das Gefolge des Königs, eine auserlesene Schar, die den König als seine Leibwache immer begleitet, der für ihren Unterhalt sorgen muß.

[2]) *Ránríke ok Vingulmǫrk,* der nördl. Teil der nördl. vom Götaelf gelegenen Landschaft Bohuslän (jetzt teilweise schwedisch) und die Landschaft am Christianiafjord, die zwischen der Mündung des Glommen und dem Dramsfjord liegt.

hafa helming skylda ok skatta við hann. Fór Hákon konungr norðr til Þrándheims, er váraðe, et ǫfra um Uplǫnd.

3. *Ferð Eiríks ór lande.*

Hákon konungr dró saman her mikinn í Þrándheime, er váraðe, ok réð til skipa; Víkueriar hǫfðo ok her mikinn úte, ok ǽtloðo til móz við Hákon. Eiríkr bauð ok liðe út um mitt land, ok varð honom ilt til liz, þuíat ríkesmenn marger skutosk honom ok fóro til Hákonar, en er hann sá enge efne til mótstǫðo í móte her Hákonar, þá siglðe hann vestr um haf með þuí liðe, er honom vilde fylgia, fór hann fyrst til Orkneyia ok hafðe þaðan með sér lið mikit; þá siglðe hann suðr til Englanz ok heriaðe um Skotland, huar sem hann kom við land; hann heriaðe ok alt norðr um England. Aðalsteinn Englakonungr sende orð Eiríke ok bauð honom at taka af sér ríke í Englande, sagðe suá, at Haraldr konungr, faðer hans, var mikill vinr Aðalsteins konungs, suá at hann vill þat virða við son hans. Fóro þá menn í mille þeira konunganna ok sǽttosk á þat með einkamǫlom, at Eiríkr konungr tók Norðimbraland[1] *at halda af Aðalsteine konunge ok veria þar land fyrer Dǫnom ok ǫðrom víkingom. Eiríkr skylde láta skírask ok kona hans ok bǫrn þeira ok alt lið hans, þat er honom hafðe fylgt þangat. Tók Eiríkr þenna kost, var hann þá skírðr ok tók rétta trú. Norðimbraland er kallat fimtungr Englanz. Hann hafðe atseto í Iórvík*[2]*, þar sem menn segia, at fyrr hafðe setet Loðbrókar syner*[3]*. Norðimbraland var mest byggt Norðmǫnnom, síðan er Loðbrókar syner unno landit; herioðo Daner ok Norðmenn optliga þangat, síðan er vald lanzins hafðe undan þeim genget. Mǫrg heite lanzins ero þar gefen á norrǿna tungo*[4]*, Grímsbǿr ok Hauksfliót ok mǫrg ǫnnor.*

---

[1]) Northumberland, hier saßen viele Dänen.

[2]) York.

[3]) Die Söhne des sagenhaften dänischen Königs Ragnarr Loðbrók.

[4]) *norrǿn tunga* bezeichnet ganz allgemein die Sprache der Skandinavier, sonst auch *dǫnsk t.*, was ursprünglich die dänische Sprache heißt.

IV.

Geschichte Gunnars von Hlíðarendi und der schönen Hallgerðr.

(Aus der *Niála,* d. h. der *Niáls saga,* her. von 'det kongel. nord. oldskrift-selskab'. Kopenh. I. 1875, II. 1889, Hauptmitarbeiter K. Gíslason. Zahlreiche Handschriften, deren älteste ums Jahr 1300 geschrieben sind; verfaßt wurde die *Niála* ca. 1275. Die Ereignisse spielen in den ersten Jahren des 11. Jahrhunderts.)

1. . . . Nú víkr sǫgunni vestr til Breiðafiarðardala[1]. *Maðr er nemndr Hǫskuldr, hann var Dalakollzson, móðir hans hét Þórgerðr ok var dóttir Þórsteins hins rauða, Óláfssonar hins huíta, Ingialzsonar, Helgasonar. Móðir Ingialz var Þóra, dóttir Sigurðar orms í auga, Ragnarssonar loðbrókar*[2]. *Uðr hin diúpúðga*[3]) *var móðir Þórsteins rauz, dóttir Ketils flatnefs, Biarnarsonar bunu, Grímssonar hersis ór Sogni*[4]. *Hǫskuldr bió á Hǫskulzstǫðum í Laxárdal*[5]. *Hrútr hét bróðir hans, hann bió á Hrúzstǫðum, hann var sammœðr við Hǫskuld, faðir hans var Heriólfr. Hrútr var vœnn maðr, mikill ok sterkr, vígr vel ok hógvœrr í skapi, manna vitrastr, hagráðr við vini sína, enn tillagagóðr hinna stœrri mála.*

Þat var einu hueriu sinni, at Hǫskuldr hafði vinaboð, ok þar var Hrútr bróðir hans ok sat hit nœsta hánum. Hǫskuldr átti sér dóttur, er Hallgerðr hét. Hón lék sér á gólfi við aðrar meyiar. Hón var fríð sýnum ok mikil vexti ok hárit suá fagrt sem silki ok suá mikit, at þat tók ofan á

---

[1]) *Breiðafiarðardalar,* die Thäler, die sich vom Huammsfjord (vgl. S. 155, Anm. 1) ins Land erstrecken.

[2]) Der sagenhafte dän. König *Ragnarr loðbrók* war vermählt mit einer Tochter Sigurds und der Brynhild. Sie hatten einen Sohn Sigurd, der ein Muttermal hatte in Gestalt einer sich um seine Augen legenden Schlange, zum Zeichen seiner Abstammung vom Schlangentöter Sigurd. Daher sein Beiname (vgl. *Saga Ragnars konungs loðbrókar,* Fornaldar sǫgur I., 237—299, Kopenhagen 1829).

[3]) *Uðr hin diupúðga,* vgl. Lesestück II.

[4]) *Sogn,* Landschaft am Sognefjord in Norwegen.

[5]) *Laxárdal,* vgl. S. 156 Anm. 1.

belti. Hǫskuldr kallar á hana: 'far þú hingat til mín' sagði hann. Hón gekk þegar til hans. Hann tók undir hǫkuna ok kyssti hana. Síðan gekk hón í braut. Þá ræddi Hǫskuldr til Hrúz: 'huersu lítz þér á mey þessa? þykki þér eigi fǫgr vera?' Hrútr þagði við. Hǫskuldr talaði til annat sinn. Hrútr suaraði þá: 'ærit fǫgr er mær siá; ok munu margir þess gialda. En hitt veit ek eigi, huaðan þiófsaugu eru komin í ættir várar'. Þá reiddiz Hǫskuldr; ok var fátt um með þeim bræðrum nakkuara hríð. Bræðr Hallgerðar váru þeir Þórleikr, faðir Bolla, ok Óláfr, faðir Kiartans, ok Bárðr.

9. Nú er þar til máls at taka, at Hallgerðr vex upp, dóttir Hǫskulz, ok er kuenna fríðust sýnum ok mikil vexti, ok því var hón langbrók kǫlluð. Hón var fagrhár, ok suá mikit hárit, at hón mátti hylia sik með, hón var ǫrlynd ok skaphǫrð. Þióstólfr hét føstri[1]*) hennar, hann var suðreyskr at ætt, hann var styrkr maðr ok vígr vel ok hafði margan mann drepit ok bætti engan mann fé. Þat var mælt, at hann væri engi skapbætir Hallgerði . . . .*

19. Gunnarr hét maðr, hann var frændi Unnar[2]*), Rannveig hét móðir hans ok var Sigfúss dóttir, Sighuazsonar hins rauða. Hann var veginn við Sandhólaferiu*[3]*). Faðir Gunnars hét Hámundr ok var sonr Gunnars Baugssonar. Við þann er kennt Gunnarsholt*[4]*). Móðir Hámundar hét Hrafnhildr, hón var Stórólfs dóttir, Hæingssonar. Stórólfr var bróðir Hrafns lǫgsǫgumannz*[5]*). Sonr Stórólfs var Ormr hinn sterki.*

---

[1]) Über die Pflegekindschaft vgl. S. 160 Anm. 8.

[2]) *Unnr,* die Tochter des *Mǫrðr gígia* ('Geige') eines mächtigen Häuptlings, der in der Gegend der Hekla wohnte, eines Sohnes Sighuats des Roten.

[3]) *Sandhólaferia,* ein Hof mit einer Furt (*feria* 'die Fähre') am unteren Lauf der im westl. Teil der Südküste Islands ins Meer fließenden Þórsá.

[4]) *Gunnarsholt,* im südl. Island gelegen.

[5]) Der *lǫgsǫgumaðr* war ein meist auf drei Jahre gewählter Beamter, der den Vorsitz der Landesdingversammlung zu führen und Rechtsgutachten zu erteilen hatte. Besonders aber gehörte zu seinen Obliegenheiten, daß er in jedem Jahr die Bestimmungen

Gunnarr Hámundarson bió at Hlíðarenda í Fliózhlíð[1]*, hann var mikill maðr vexti ok sterkr ok allra manna bezt vígr; hann hió báðum hǫndum ok skaut, ef hann vildi; ok hann vá suá skiótt með suerði, at þriú þóttu á lopti at siá. Hann skaut manna bezt af boga ok hǽfði allt þat er hann skaut til, hann hlióp meir enn hǽð sína með ǫllum herklǽðum ok eigi skemmra aptr enn framm fyri sik. Hann var syndr sem selr, ok eigi var sá leikr, at nakkuarr þyrfti við hann at keppa, ok hefir suá verit sagt, at engi vǽri hans iafningi. Hann var vǽnn at yfirliti ok lióslitaðr — rétt nefit ok hafit upp í framanvert — bláeygr ok snareygr ok rióðr í kinnum: hárit mikit, gult, ok fór vel. Manna var hann kurteisastr, harðgǫrr í ǫllu, ráðhollr ok góðgiarn, mildr ok stilltr vel, vinfastr ok vinavandr, hann var vel auðigr at fé. . . . .*

33. Gunnarr reið — ok þeir allir — til þings[2]*, en er þeir kuámu á þing, þá váru þeir suá vel búnir, at engir váru þeir þar, at iafnvel vǽri búnir; ok fóru menn út ór huerri búð*[3] *at undraz þá. Gunnarr reið til búðar Rangǽinga*[4] *ok var þar með frǽndum sínum. Margr maðr fór at finna Gunnar ok spyria hann tíðenda*[5]*. Hann var við alla menn léttr ok kátr ok sagði ǫllum slíkt er vildu. Þat var einn dag, er Gunnarr gekk frá lǫgbergi*[6]*, hann gekk fyri*

---

der Dingordnung, und die übrigen Abschnitte des Landrechtes einmal während seiner Amtszeit vorzutragen hatte.

[1]) Im südl. Island gelegen.

[2]) Gemeint ist das allgemeine Landesding *(alþing)*, das in der zweiten Hälfte des Juni begann und zwei Wochen dauerte. Es fand statt zu *Þingvellir* im südl. Island (*vǫllr*, Pl. *vellir* 'Thäler').

[3]) Die Dingleute hatten aus Stein und Rasen aufgeführte mit Leinewand oder Wollstoff gedeckte Buden (*búð* F.), die zum Teil ziemlich großen Umfang hatten.

[4]) *Rangǽingar*, die Bewohner der *Rangavellir*, ungefähr des heutigen Rangarvallabezirks, der Landschaft an der Hekla.

[5]) Gunnarr war kürzlich von Norwegen und Dänemark zurückgekommen, von wo aus er auch Vikingfahrten unternommen hatte.

[6]) *lǫgberg* 'Gesetzesfelsen' war eine Erhöhung an der Dingstätte, wo der Gesetzessprecher seinen Platz hatte, und von dem aus Ansprachen und Verkündigungen erfolgten.

neðan Mosfellingabúð[1]*). Þá sá hann konur ganga í móti sér, ok váru vel búnar. Sú var í ferðarbroddi konan, er bezt var búin, en er þau funduz, kuaddi hón þegar Gunnar. Hann tók vel kueðiu hennar ok spurði, huat kuenna hón væri. Hón nemndiz Hallgerðr ok kuaz vera dóttir Hǫskulz Dalakollzsonar, hón mælti til hans diarfliga ok bað hann segia sér frá ferðum sínum. En hann kuaz ekki varna mundu henni máls. Settuz þau þá niðr ok tǫluðu. Hón var suá búin, at hón var í rauðum kyrtli, ok var á búningr mikill. Hón hafði yfir sér skarlazskikkiu ok var búin hlǫðum í skaut niðr, hárit tók ofan á bringu henni ok var bæði mikit ok fagrt. Gunnarr var í tignarklæðum þeim, er Haraldr konungr Gormsson*[2]*) gaf hánum, hann hafði ok hringinn á hendi, Hákonarnaut*[3]*). Þau tǫluðu lengi hátt. Þar kom, er hann spurði, huárt hón væri úgefin. Hón sagði, at suá væri, ‘ok er þat ekki margra at hætta á þat’, segir hón. ‘Þykki þér huergi fullkosta?’ segir hann. ‘Eigi er þat’, segir hón, ‘en mannvǫnd mun ek vera’. ‘Huersu munt þú suara, ef ek bið þín?’ segir Gunnarr. ‘Þat mun þér ekki í hug’, segir hón. ‘Eigi er þat’, segir hann. ‘Ef þér er nakkuarr hugr á’, segir hón, ‘þá finn þú fǫður minn’. Síðan skildu þau talit. Gunnarr gekk þegar til búðar Dalamanna*[4]*) ok fann menn úti fyri búðinni ok spyrr, huárt Hǫskuldr væri í búð. En þeir sǫgðu, at hann var víst þar. Gekk þá Gunnarr inn. Hǫskuldr ok Hrútr tóku vel við Gunnari. Hann settiz niðr í meðal þeira, ok fannz þat ekki í tali þeira, at þar hefði nǫkkur misþykkia í meðal verit. Þar kom niðr ræða Gunnars, at hann spurði, huersu þeir bræðr myndi því suara, ef hann bæði Hallgerðar. ‘Vel’,*

---

[1]) *Mosfellingabúð*, ‘die Bude der Bewohner von Mosfell’, das im südl. Island lag.

[2]) König von Dänemark.

[3]) Ebenso wie Schwertern (vgl. S. 161 Anm. 3) gab man auch wertvollen Kleinodien (*nautr* M.) Namen und zwar vielfach, wie hier, nach dem Geber. Gunnarr hatte den Ring von dem mächtigen Jarl Hákon Sigurðsson erhalten, der damals Norwegen beherrschte.

[4]) Die Bewohner der *Dalar* (‘Thäler’) am Breidifjord.

segir Hǫskuldr, 'ef þér er þat alhugat'. Gunnarr segir sér þat alvǫru, 'en suá skildu vér næstum, at mǫrgum myndi þat þykkja líkligt, at hér myndi ekki samband verða'. 'Huersu lítz þér Hrútr frændi?' segir Hǫskuldr. Hrútr suaraði: 'ekki þykki mér þetta iafnræði'. 'Huat finnr þú til þess?', segir Gunnarr. Hrútr mælti: 'þuí mun ek suara þér um þetta, er satt er: þú ert maðr vaskr ok vel at þér, en hón er blandin miǫk, ok vil ek þik í engu suíkia'. 'Vel mun þér fara', segir Gunnarr, 'en þó mun ek þat fyri satt hafa, at ér virðið í fornan fiandskap, ef ér vilið eigi gera mér kostinn'. 'Eigi er þat', segir Hrútr, 'meir er hitt, at ek sé, at þú mátt nú ekki við gera, en þó at vér keyptim eigi, þá vildi vér þó vera vinir þínir'. Gunnarr mælti: 'ek hefi talat við hana, ok er þetta ekki fiarri hennar skapi'. Hrútr mælti: 'veit ek, at suá mun vera, at ykkr er báðum girndaráð, hættið it ok mestu til, huersu ferr'. Hrútr sagði Gunnari úfregit allt um skapferði[1]) Hallgerðar, ok þótti Gunnari þat fyrst ærit mart, er áfátt var. En þar kom um síðir, at saman fell kaupmáli þeira. Var þá sent eptir Hallgerði, ok var þá um talat suá at hón var við. Létu þeir nú enn sem fyrr, at hón festi sik siálf[2]). Skyldi þetta boð vera at Hlíðarenda, ok skyldi fara fyrst leyniliga; en þó kom þar, er allir vissu. Gunnarr reið heim af þingi ok reið þegar at finna Niál[3]) ok sagði hánum kaupin. Hann tók þungt á kaupum hans. Gunnarr spurði, huat hann fyndi til, at hánum þótti slíkt suá úráðligt. Niáll suaraði: 'af henni mun standa allt hit illa, er hón kemr austr hingat'. 'Aldri skal hón spilla okkru vinfengi', segir Gunnarr. 'Þat mun þó suá nær leggia' segir Niáll, 'enn þó munt þú iafnan bæta fyr henni'. Gunnarr bauð Niáli til boz ok ǫllu þuí þaðan, sem hann vildi at

---

[1]) Hallgerðr war sehr hochfahrend und rachsüchtig und hatte bereits den Tod ihrer beiden ersten Männer veranlaßt, jedesmal, weil sie einen Schlag erhalten. Allerdings hatte sie die Ermordung ihres zweiten Mannes, den sie liebte, nicht gewollt.

[2]) Im allgemeinen durfte kein Weib sich selbst verloben, doch wird auf Island dies gelegentlich von Witwen berichtet.

[3]) Niáll war der beste Freund Gunnars.

fœri. Niáll hét at fara. Síðan reið Gunnarr heim ok reið um heraðit at bióða mǫnnum.

35.[1]) *Þat var siðvenia þeira Gunnars ok Niáls, at sinn vetr þá huárr þeira heimboð at ǫðrum ok vetrgrið fyri vináttu sakir. Nú átti Gunnarr at þiggia vetrgrið at Niáli, ok fóru þau Hallgerðr til Bergþórshuáls*[2]). *Þá váru þau Helgi*[3]) *eigi heima. Niáll tók vel við þeim Gunnari, ok þá er þau hǫfðu þar verit nakkuarra hríð, kom Helgi heim ok Þórhalla kona hans. Þá gekk Bergþóra at pallinum ok Þórhalla með henni, ok mælti Bergþóra til Hallgerðar: 'þú skalt þoka fyri konu þessi'. Hón suarar: 'huergi mun ek þoka; því at engi hornkerling vil ek vera'. 'Ek skal hér ráða', sagði Bergþóra. Síðan settiz Þórhalla niðr. Bergþóra gekk at borðinu með handlaugar. Hallgerðr tók hǫndina Bergþóru ok mælti: 'ekki er þó kosta munr með ykkr Niáli, þú hefir kartnagl á huerium fingri, en hann er skegglauss'. 'Satt er þat', sagði Bergþóra, 'enn huártki okkart gefr þat ǫðru at sǫk; en eigi var skegglauss Þórvaldr búandi þinn*[4]), *ok rétt þú þó hánum bana'. 'Fyri lítit kemr mér', segir Hallgerðr, 'at eiga þann mann, er vaskastr er á Íslandi, ef þú hefnir eigi þessa, Gunnarr'. Hann spratt upp ok steig framm yfir borðit ok mælti: 'heim mun ek fara, ok er þat makligast, at þú sennir við heimamenn þína en eigi í annara manna híbýlum, enda á ek Niáli marga sœmð at launa, ok mun ek ekki vera eggianarfífl þitt'. Síðan fóru þau heim. 'Mun þú þat Bergþóra', sagði Hallgerðr, 'at vit skulum eigi skildar'. Bergþóra sagði, at ekki skyldi hennar hlutr batna við þat. Gunnarr lagði ekki til ok fór heim til Hlíðarenda ok var heima allan þann vetr í gegnum. Líðr nú á sumarit ok allt til þings framan.*

---

[1]) Inzwischen ist die Hochzeit gefeiert worden und Hallg. hatte sich als gute Hausfrau gezeigt.

[2]) Der Hof Niáls, in der Nähe der Küste, im Rangarvallabezirk gelegen.

[3]) Helgi, der Sohn Niáls, und seine Frau, vgl. § 464 Anm.

[4]) Ihr erster Gatte.

48.[1] *Gunnarr ríðr til þings um sumarit, en at hans gisti fiǫlmenni mikit austan af Síðu*[2]. *Gunnarr bauð, at þeir gisti þar, er þeir riði af þingi. Þeir kuáðuz suá gera mundu. Ríða nú til þings. Niáll var á þingi ok synir hans. Þingit er kyrrt. Nú er þat til at taka, at Hallgerðr kemr at máli við Melkólf þræl: 'sendifǫr hefi ek hugat þér', segir hón, 'þú skalt fara í Kirkiubǽ'*[3]. *'Ok huat skal ek þangat?' segir hann. 'Þú skalt stela þaðan mat á tuá hesta ok hafa smiǫr ok ost, en þú skalt leggia eld í útibúrit: ok munu allir ǽtla, at af vangeymslu hafi orðit; en engi mun ǽtla, at stolit hafi verit'. Þrǽllinn mǽlti: 'vándr hefi ek verit, enn aldri hefi ek þiófr verit'. 'Heyr á endimi', segir Hallgerðr, 'þú gerir þik góðan, þar sem þú hefir bǽði verit þiófr ok morðingi, ok skalt þú eigi þora annat enn fara, ella skal ek láta drepa þik'. Hann þóttiz vita, at hón myndi suá gera, ef hann fǽri eigi; tók hann um nóttina tuá hesta ok lagði á lénur ok fór í Kirkiubǽ. Hundrinn gó eigi at hánum ok kenndi hann ok hlióp í mót hánum ok lét vel við hann. Síðan fór hann til útibúrs ok lauk upp ok klyfiaði þaðan tuá hesta af mat en brenndi búrit ok drap hundinn. Hann ferr upp með Rangá. Þá slitnar skóþuengr hans, ok tekr hann knífinn ok gerir at. Hánum liggr eptir knífrinn ok beltit, hann ferr þar til, er hann kemr til Hlíðarenda. Þá saknar hann knífsins ok þorir eigi aptr at fara. Fǽrir nú Hallgerði matinn. Hón lét vel yfir hans ferð. Um morgininn, er menn kuámu út í Kirkiubǽ, sá menn þar skaða mikinn.*

---

[1]) Es liegen mehrere Jahre dazwischen. Zwischen Hallgerðr und Bergþóra ist heftige Feindschaft entstanden, die bereits zu mehreren Totschlägen geführt hat, doch ist die Freundschaft der Männer unerschütterlich und sie haben durch Zahlung von Buße den entstandenen Schaden immer wieder gut gemacht.

[2]) *Síða*, Landschaft im südöstlichen Teil.

[3]) *Kirkiubǽr* liegt in der Nähe von Hlíðarendi. Dort wohnte ein Mann namens Otkell, der dem Gunnarr, als dieser während einer Teurung Vorräte und Heu hatte kaufen wollen, dies abgeschlagen, ihm aber seinen irischen Knecht Melkólf verkauft hatte.

Var þá sendr maðr til þings at segia Otkatli[1]*); þuí at hann var á þingi. Hann varð vel við skaðann ok kuað þat valdit mundu hafa, at eldhúsit var áfast útibúrinu*[2]*): ok ætluðu þat þá allir, at þat myndi til hafa borit. Nú ríða menn heim af þingi, ok riðu margir til Hlíðarenda. Hallgerðr bar mat á borð, ok kom innar ostr ok smior. Gunnarr vissi slíks matar þar ekki ván ok spurði Hallgerði, huaðan þat kuæmi. 'Þaðan sem þú mátt vel eta', segir hón, 'enda er þat ekki karla at annaz um matreiðu'. Gunnarr reiddiz ok mælti: 'illa er þá, ef ek em þiófsnautr', ok lýstr hana kinnhest. Hón kuaz þann hest muna skyldu ok launa, ef hón mætti. Gekk hón þá framm ok hann með henni; ok var þá borit allt af borðinu en borit innar slátr, ok ætluðu allir, at þat myndi til hafa borit, at þá myndi þykkia fengit betr. Fara þingmenn nú í braut.*

76.[3]*) Um haustit sendi Mǫrðr Valgarzson orð, at Gunnarr myndi vera einn heima en lið allt myndi vera niðri í eyium at lúka heyverkum. Riðu þeir Gissurr huíti ok Geirr goði austr yfir ár, þegar þeir spurðu þat, ok austr yfir sanda til Hofs*[4]*). Þá sendu þeir orð Starkaði undir*

---

[1]) In Zusammensetzungen wird *-ketill* oft in *-kell* zusammengezogen, also *Otkell* oder *-ketill,* aber der Dat. stets *-katli.*

[2]) Die isländischen Gehöfte bestanden aus lauter einzelnen Häusern, deren jedes eine besondere Bestimmung hatte.

[3]) Wieder sind einige Jahre vergangen. Gunnarr ist, zum Teil durch Schuld seiner Frau, in Händel verwickelt worden, doch durch den Beistand seines treuen Freundes Niáll sind diese immer beigelegt worden. Zuletzt wird er wegen eines Totschlags auf drei Jahre von der Insel verbannt. Für den Fall, daß er nicht geht, soll es den Verwandten des Erschlagenen frei stehen, ihn zu töten. Schon ist Gunnarr im Begriff, vom Hause zum Schiff zu reiten, das ihn fortführen soll, da strauchelt sein Roß und wirft ihn ab. Da spricht Gunnarr die Worte: 'schön ist der Abhang, so daß er mir nie gleich schön erschien, gelb die Äcker und gemäht der Grasplatz — und will ich wieder heim reiten und keineswegs (von dannen) fahren' (Kap. 75). Er bleibt also daheim und es sammeln sich seine Feinde.

[4]) Im Rangarvallabezirk.

Þríhyrningi[1]*); ok funduz þeir þar allir, er at Gunnari skyldu fara, ok réðu, huersu þeir skyldi með fara. Mǫrðr sagði, at þeir myndi eigi koma á úvart Gunnari, nema þeir tœki búanda af nǽsta bǽ, er Þǫrkell hét, ok léti hann fara nauðgan með sér at taka hundinn Sám*[2]*), 'ok fœri hann einn heim á bǽinn'. Fóru þeir síðan austr til Hlíðarenda en sendu menn at fara eptir Þórkatli. Þeir tóku hann hǫndum ok gerðu hánum tuá kosti: at þeir myndi drepa hann, ella skyldi hann taka hundinn. En hann keyri heldr at leysa líf sitt ok fór með þeim. Traðir váru fyrir ofan garðinn at Hlíðarenda, ok námu þeir þar staðar með flokkinn. Þórkell búandi gekk heim á bǽinn, ok lá rakkinn á husum uppi, ok teygir hann rakkann á braut í geilarnar með sér. Í þuí sér hundrinn, at þar eru menn fyrir, ok hleypr á hann Þórkel upp ok grípr nárann ok rífr þar á hol. Ǫnundr ór trǫllaskógi*[3]*) hió með ǫxi í hǫfuð hundinum, suá at allt kom í heilann. Hundrinn kuað við hátt, suá at þat þótti þeim með údǽmum miklum vera, ok fell hann dauðr niðr.*

77. Gunnarr vaknaði í skálanum ok mǽlti: 'sárt ert þú leikinn, Sámr fóstri, ok búð suá sé til ǽtlat, at skammt skyli okkar í meðal'. Skáli Gunnars var gǫrr af viði einum ok súðþakiðr útan, ok gluggar hiá brúnásunum ok snúin þar fyri speld. Gunnarr suaf í lopti einu í skálanum ok Hallgerðr ok móðir hans. En er þeir kuámu at bǽnum, vissu þeir eigi, huárt Gunnarr myndi heima vera. Gissurr mǽlti, at nakkuarr skyldi fara heim á húsin ok vita huat af kannaði. En þeir settuz niðr á vǫllinn meðan. Þórgrímr austmaðr gekk upp á skálann. Gunnarr sér, at rauðan kyrtil berr við glugginum, ok leggr út með atgeirinum á hann miðian. Þórgrími skruppu fǽtrnir ok varð lauss skiǫldrinn ok hrataði hann ofan af þekiunni. Gengr hann síðan at þeim Gissuri

---

[1]) *Þríhyrningr* ein 'dreispitziger' pyramidenförmiger Berg, daher der an seinem Fuße liegende Hof *undir Þr.*, im selben Bezirk.

[2]) *Sámr* 'schwärzlich, dunkelgrau' war ein großer irischer Hund, dem man menschlichen Verstand beilegte.

[3]) *trǫllaskógr* 'der Riesen Wald', auch im Rangav.-Bezirk.

þar er þeir sátu á vellinum. Gissurr leit við hánum ok mælti: ‘huárt er Gunnarr heima?’ ‘Vitið ér þat, en hitt vissa ek, at atgeirr hans var heima’, segir austmaðrinn. Fell hann þá niðr dauðr. Þeir sóttu þá heim at húsunum. Gunnarr skaut út ǫrum at þeim ok varðiz vel, ok gátu þeir ekki at gǫrt. Þá hliópu sumir á húsin upp ok ætluðu þaðan at at sækia. Gunnarr kom þangat at þeim ǫrunum, ok gátu þeir ekki at gǫrt, ok fór suá framm um hríð. Þeir tóku huíld ok sóttu at í annat sinn. Gunnarr skaut enn út ǫrunum, ok gátu þeir enn ekki at gǫrt ok hrukku frá í annat sinn. Þá mælti Gissurr huíti: ‘sækium at betr, ekki verðr af oss’. Gerðu þeir þá hríð hina þriðiu ok váru við lengi. Eptir þat hrukku þeir frá. Gunnarr mælti: ‘ǫr liggr þar úti á þekiunni, ok er sú af þeira ǫrum, ok skal ek þeiri skióta til þeira, ok er þeim þat skǫmm, ef þeir fá geig af vápnum sínum. Móðir hans mælti: ‘ger þú eigi þat, son minn, at þú vekir þá, er þeir hafa áðr frá horfit’. Gunnarr þreif ǫrina ok skaut til þeira, ok kom á Eilíf Ǫnundarson, ok fekk hann af sár mikit. Hann hafði staðit einn saman; ok vissu þeir eigi, at hann var særðr. ‘Hǫnd kom þar út’, segir Gissurr, ‘ok var á gullhringr, ok tók ǫr, er lá á þekiunni; ok myndi eigi út leitat viðfanga, ef gnógt væri inni: ok skulu vér nú sækia at’. Mǫrðr mælti: ‘brennu vér hann inni’. ‘Þat skal verða aldri’, segir Gissurr, ‘þó at ek vita, at líf mitt liggi við. Er þér siálfrátt at leggia til ráð þau er dugi, suá slægr maðr sem þú ert kallaðr’. Strengir lágu á vellinum ok váru hafðir til at festa með hús iafnan. Mǫrðr mælti: ‘tǫku vér strengina ok berum um ássendana en festum aðra endana um steina ok snúum í vindása ok vindum af ræfrit af skálanum’. Þeir tóku strengina ok veittu þessa umbúð alla, ok fann Gunnarr eigi fyrr en þeir hǫfðu undit allt þakit af skálanum. Gunnarr skýtr þá af boganum suá at þeir komaz aldri at hánum. Þá mælti Mǫrðr í annat sinn, at þeir myndi brenna Gunnar inni. Gissurr suarar: ‘eigi veit ek, huí þú vill þat mæla, er engi vill annara, ok skal þat aldri verða’. Í þessu bili hleypr upp á þekiuna Þórbrandr Þórleiksson ok hǫggr í sundr bogastrenginn Gunnars. Gun-

narr þrífr atgeirinn báðum hǫndum ok snýz at hánum skiótt ok rekr í gegnum hann atgeirinn ok kastar hánum dauðum á vǫllinn. Þá hlióp upp Ásbrandr bróðir hans. Gunnarr leggr til hans atgeirinum, ok kom hann skildi fyri sik. Atgeirinn renndi í gegnum skiǫldinn ok suá meðal handleggianna. Snaraði Gunnarr þá suá fast atgeirinn, at skiǫldrinn klofnaði en brotnuðu báðir handleggirnir, ok fell hann út af vegginum. Áðr hafði Gunnarr særða átta menn en vegit þá tuá. Þá fekk Gunnarr sár tuau; ok sǫgðu þat allir menn, at hann brygði sér huártki við sár né við bana. Hann mælti til Hallgerðar: 'fá mér leppa tuá ór hári þínu ok snúið it móðir mín[1]*) saman til bogastrengs mér'. 'Liggr þér nakkuat við?', segir hón. 'Líf mitt liggr við' segir hann, 'þuí at þeir munu mik aldri fá sóttan, meðan ek kem boganum við'. 'Þá skal ek nú', segir hón, 'muna þér kinnhestinn; ok hirði ek aldri, huárt þú verr þik lengr eða skemr'. Gunnarr kuað þá vísu:*

Huerr hefir dreyrgra darra
dómreynir til sóma
niðr drepr sueigar sága
síns ágætis mínum.
Ǫngr skal lítils lengi
liðs ráðandi biðia
fús verðr fagrmiǫls dísi
feniu hǫnd á veniu[2]).

---

[1]) Ihr beide, meine Mutter und du.

[2]) Diese und die folgenden Strophen sind im *dróttkuæðr háttr* oder *dróttkuætt* gedichtet, so genannt, weil sie die im Gefolge des Königs (*drótt* F.) übliche Weise war, die von den Skalden am meisten gebrauchte. Die Strophe zerfällt in zwei Halbstrophen von je vier sechsgliedrigen Halbzeilen *(vísuorð)*. Die ungradzahligen haben Doppelalliteration und der Regel nach Binnenreim von Konsonant zu Konsonant oder von Konsonantengruppen zu einander *(skothending)*, die gradzahligen haben einfache Alliteration (den Hauptstab) auf der ersten Silbe (Hebung) des Verses und stets Binnenreim von Vokal + Kons. zu Vokal + Kons. *(aðalhending)*. Jedes Versglied ist der Regel nach einsilbig, doch ist Auflösung außer im Schlußglied gestattet, vgl. Sievers, Altgerm. Metrik § 61. Die fünf Grundtypen sind nach Sievers

'Hefir huer til síns ágǽtis nakkuat', segir Gunnarr, 'ok skal[1]*) þik þessa eigi lengi biðia'. Rannveig mǽlti: 'illa ferr þér ok mun þín skǫmm lengi uppi'. Gunnarr varði sik vel ok frǽknliga ok sǽrir nú aðra átta menn suá stórum sárum, at mǫrgum lá við bana. Gunnarr verr sik þar til er hann fell af mǽði: Þeir sǽrðu hann þá mǫrgum stórum sárum. En þó komz hann ór hǫndum þeim ok varði sik þá enn lengi. En þó kom þar, at þeir drápu hann. Um vǫrn hans orti Þórkell Elfaraskáld*[2]*) í vísu þessi:*

Spurðu vér hué varðiz
vígmóðr kialar slóða
glaðstýrandum geiri
Gunnarr fyri kiǫl sunnan.

(–́ lang haupttonig, –̀ lang nebentonig, × Senkung beliebiger Quantität):

1. A. –́ × | –́ × | –́ ×
2. B. × –́ | × –́ | –́ ×
3. C. × –́ | –́ × | –́ ×
4. D. { –́ | –́ –̀ × | –́ ×
   { –́ | –́ × –̀ | –́ ×
5. E. { –́ –̀ × | –́ | –́ ×
   { –́ × –̀ | –́ | –́ ×.

Charakteristisch für die Skaldenpoesie sind besonders die zahlreichen Bilder und Umschreibungen *(kenningar)*. Im folgenden sind die zu einer *kenning* gehörenden Wörter durch ∾ verbunden.

Prosaische Wortfolge: *Hefir huerr (dreyrgra ∾) darra ∾ dómreynir til síns ágǽtis (sc. nakkuat). Sueigar ∾ sága drepr niðr sóma mínum. Ǫngr liðs ∾ ráðandi skal lengi lítils biðia. Feniu ∾ (fagr) miǫls ∾ dísi verðr hǫnd fús á veniu.*

Fenia. König Fróðe von Dänemark besaß zwei Riesenmägde *Fenia* und *Menia*, die ihm auf wunderbaren Mahlsteinen Gold mahlen mußten. Daher heißt das Gold das Mehl der Fenia; die *Dís* des Goldes ist dann die goldgeschmückte Frau, und alsdann überhaupt die Frau.

[1]) Eine solche Auslassung des Subjekts ist sehr selten, einige Handschriften haben daher auch *ek* eingesetzt.

[2]) *Þorkell Elfaraskald* ist sonst nicht bekannt, doch muß er, seinen Versen nach zu schließen, etwa am Ende des 12. Jahrh. gelebt haben.

Sókrýrir vann sára
sextan viðris mána
hríðar herðimeiða
hauðrmens enn tuá dauða[1]).

En suá segir Þórmóðr Óláfsson[2]):

Ǫngr var sólar slǫnguir
sandheims á Íslandi,
hróðr er af heiðnum lýðum
hægr Gunnari frægri.
Meiðr nam hiálma hríðar
hlífrunna tuá lífi
sár gaf stála stýrir
stórum tólf ok fiórum[3]).

Gissurr mælti: 'Mikinn ǫldung hǫfu vér nú at velli lagit, ok hefir oss erfitt veitt, ok mun hans vǫrn uppi, meðan landit er byggt'. Síðan gekk hann til fundar við Rannveigu ok mælti: 'vill þú veita mǫnnum várum tueimr iǫrð, er dauðir eru, ok sé hér heygðir?' 'At heldr tueimr', segir hón, 'at ek mynda veita yðr ǫllum'. 'Varkunn er þér til þess, er þú mælir', segir hann, 'þuí at þú hefir mikils misst', ok kuað á, at þar skyldi engu ræna ok engu spilla; fóru á braut síðan. Þá mælti Þórgeirr Starkaðarson: 'Eigi megu vér vera heima í búum várum fyri Sigfússsonum[4]), *nema þú Gissurr huíti eða Geirr goði sér suðr hér nakkuara hríð'. 'Þetta mun suá vera', segir Gissurr, 'ok hlutuðu þeir, ok hlaut Geirr eptir at vera. Síðan fór hann í Odda*[5]) *ok settiz þar. Hann*

---

1) Prosaische Wortfolge: *Vér spurðum, hué vígmóðr Gunnarr varðisk kialar ∾ slóða ∾ glaðstýrandum geiri fyri sunnan kiǫl. Hauðrmens ∾ sókrýrir vann sextán Viðris ∾ mána ∾ hríðar ∾ herðimeiða sára enn tuá dauða.*

2) *Þórmóðr Ólafsson* lebte in der ersten Hälfte des 14. Jahrhs. Zu beachten ist der Reim *hægr*:*frægri,* der in *hægr* den Wandel von *ǿ* zu *æ* zeigt.

3) Prosaische Wortfolge: *Ǫngr sandheims ∾ sólar ∾ slǫnguir á Íslandi var frægri Gunnari af heiðnum lýðum — hróðr er hægr —. Hiálma ∾ hríðar ∾ viðr nam tuá hlífrunna lífi. Stála ∾ stýrir gaf stórum sár tólf ok fiórum.*

4) Die sieben Sigfússsöhne waren mächtige, angesehene Männer, Oheime Gunnarrs, die Brüder seiner Mutter.

5) Im südlichen Teil der Insel gelegen.

átti sér son, er Hróaldr hét, hann var laungetinn, ok hét Biartey móðir hans ok var systir Þórvalds hins veila, er veginn var við Hestlǽk[1]) *í Grímsnesi. Hann hrósaði þuí, at hann hefði veitt Gunnari banasár. Hróaldr var í Odda með fǫður sínum. Þórgeirr Starkaðarson hrósaði ǫðru sári, at hann hefði Gunnari veitt. Gissurr sat heima at Mosfelli. Víg Gunnars spurðiz ok mǽltiz illa fyrir um allar sueitir ok var hann mǫrgum mǫnnum miǫk harmdauði.*

[1]) *Hestlǽkr,* ein Bach im südlichen Island.

V.

Þorsteinn Ketilsson erschlägt einen Räuber.

(Aus der Vatnsdǽlasaga S. 3—9, herausg. v. Vigfusson und Möbius in Fornsögur, Leipzig 1860. Entstanden wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh., erhalten nur in späten Papierhandschriften.)

1. Maðr er nefndr Ketill ok var kallaðr raumr[1]*), hann var ríkr maðr; hann bió á þeim bǽ, er í Raumsdal*[2]*) heitir, þat er norðarliga í Nóregi, hann var son Orms skeliamola Hrossbiarnarsonar Raumssonar Iǫtunbiarnarsonar norðan ór Nóregi. Þá váru fylkiskonungar í Nóregi, er þessa saga gerðiz. Ketill var ágǽtr maðr ok vel auðigr at fé, ramr at afli ok hinn rǫskuasti í ǫllum mannraunum, ok hafði verit í hernaði hinn fyrra hlut ǽfi sinnar, en settiz nú at búum sínum, sem aldr fǽrðiz yfir hann. Hann átti Miǫll dóttur Ánar bogsueigis*[3]*). Ketill átti son með henni, hann er Þorsteinn nefndr, hann*

[1]) *raumr,* eigentlich 'groß und häßlich', besonders von Personen riesigen Aussehens gebraucht. Ketill trägt den Beinamen nach seinem Urgroßvater *Raumr,* der offenbar der Heros eponymus des *Raumsdals,* des heutigen Romsdals, ist.

[2]) Über die Konstruktion vgl. S. 155 Anm. 2.

[3]) Von 'An dem Bogenschützen' giebt es eine eigene Saga (Fornaldarsögur II, 323). Er ist eine sagenhafte Figur, der Name seiner Tochter Mioll bedeutet 'frisch gefallener Schnee', von der Drífa 'Schneesturm' hatte er einen Sohn.

var vænn maðr siónum, engi var hann ágætismaðr á vǫxt eðr afl; hann var XVIII [vetra][1]) *þá er þetta var tíðinda, en þó var athæfi Þorsteins ok allr færleikr með enu betra meðallagi at því sem þá váru ungir menn. Í þenna tíma þóttuz menn þess verða varir at úthlaupsmenn eðr illvirkiar mundi vera á leið þeirri er liggr á milli Jamtalanz*[2]) *ok Raumsdals, þuíat engir kómu aptr þeir er fóru, ok þótt saman væri XV eða XX, þá hǫfðu þó engir aptr komit ok þóttuz menn þuí vita at frágerð[amaðr] mundi úti liggia. Menn Ketils bónda urðu minst fyrir þessum úfriði, bæði manndrápum ok féskǫðum, ok gerðu menn mikit orð á til ámælis, at sá væri mikill vanskǫrungr er yfirmaðr var þess heraz, at engar atgerðir skyldi í móti koma slíkum úhæfum, ok kuáðu Ketil nú miǫk eldaz, en hann gaf sér fátt um, en þótti þó eptir þuí sem þeir sǫgðu.*

2. Þat var eitt sinn at Ketill mælti við Þorstein son sinn: ‘ǫnnur geriz nú atferð ungra manna enn þá er ek var ungr, þá girntuz menn á nokkur framaverk, annat tueggia at ráðaz í hernað, eðr afla fiár ok sóma med einhuerium atferðum þeim er nokkur mannhætta var í, en nú vilia ungir menn geraz heimaelskir ok sitia við bakelda ok kýla vǫmb sína á miði ok mungáti, ok þuerr þuí karlmenska ok harðfengi, en ek hefir þuí fiár aflat ok virðingar at ek þorða at leggia mik í hættu ok hǫrð einvígi. Nú hefir þú, Þorsteinn, lítinn krapt hlotið afls ok vaxtar, er þat ok líkast at þú fylgir þar eptir þinni athǫfn ok fari þar elian eptir ok ǫll tilræði, þuíat eigi viltu víkiaz eptir atferðum enna fyrri frænda þinna, ok sýnir þik eptir þuí sem þú ert ásýndum ok mun hugr fylgia vexti. Þat var ríkra manna siðr, konunga eðr iarla várra iafningia, at þeir lágu í hernaði, ok ǫfluðu sér fiár ok frama, ok skyldi þat fé eigi til arfs telia, né sonr eptir fǫður taka, heldr skyldi þat fé í haug leggia hiá siálfum [þeim][3]). *Nú*

---

[1]) Das in [ ] stehende ist ergänzt.

[2]) Das heutige Jämteland, im Mittelalter zu Norwegen gehörig.

[3]) Es war in alter Zeit vielfach Brauch, verstorbenen Helden einen Teil ihrer Schätze ins Grab mitzugeben.

þótt synir þeirra tœki iarðir, máttu þeir eigi haldaz í sínum kostum, þótt virðing felli til, nema þeir legði sik ok sína menn í hœttu ok herskap, aflandi suá fiár ok frœgðar, huerr eptir annan, ok stíga suá í fótspor frœndum sínum. Nú ætla ek at þér sé ókunn hermanna lǫg, ok mœtta ek þau kenna þér, ertu nú ok suá aldrs[1]) *kominn at þér væri mál at reyna huat hamingian vill unna þér*'. *Þorsteinn suarar:* '*eggiat væri nú ef nokkut tióaði*'. *Hann stóð upp ok gekk í brot ok var enn reiðasti. Skógr mikill liggr á milli Raumsdals ok Upplanda, er almannavegr liggr yfir, þótt nú heptiz fyrir þeim meinvættum, er menn hugðu úti liggia, þótt enginn kynni frá at segia; nú þótti sú framaferð mest at ráða hér bætr á.*

3. *Þat var litlu síðarr enn þeir feðgar hǫfðu við talaz, at Þorsteinn gekk út einnsaman frá drykkiu, ok hyggr þat helzt fyrir sér at hann mun treysta á hamingiu fǫður síns ok verða eigi fyrir atyrðum hans, heldr vildi hann nú leggia sik í nokkura mannhœttu; hann tók hest sinn ok reið einnsaman til skógar þangat sem honum þótti helzt ván illvirkianna þóat honum þætti lítil ván framgangsins við slíkt ofrefli, sem hann þóttiz vita at fyrer mundi búa; vildi hann nú ok heldr leggia lífit á enn fara at erendislausu. Hann hepti hest sinn við skóginn, ok gekk síðan í hann ok fann afstíg einn, er lá af þióðgǫtunni: ok sem hann hafði lengi gengit, fann hann í skóginum hús mikit ok vel gert. Þorsteinn þóttiz vita, at þetta herbergi mundi sá eiga, er stígana hafði bannat, huárt sem þeir váru einn eða fleiri. Síðan gekk Þorsteinn inn í skálann, ok fann þar stórar kistur ok mart til gæða. Þar var skíða[hlaði] mikill en annars vegar vara í sekkum ok allz kyns varningr. Þar sá hann rekkiu eina, hon var miklu meiri enn nokkur sæng, er Þorsteinn hafði fyrr séð, þótti honum sá ærit hár, er þetta rúm var mátuligt. Rekkian var vel tiǫlduð; þar var ok borð búit með hreinum dúkum ok*

---

[1]) *suá aldrs kominn* 'so weit im Alter vorgerückt', eine Konstruktion, die ungefähr den im § 440 f. angeführten Fällen entspricht.

heiðrligum krásum ok hinum bezta drykk. Eigi gerði Þorsteinn at þessum hlutum; síðan leitaði hann sér undanbragz, at hann væri eigi þegar fyrir augum þeim er skálann bygði, þuíat hann vildi fyrr vita huert efni honum þætti í vera enn þeir tækiz orðum eðr sæiz. Hann fór síðan upp í milli sekkanna í vǫruhlaðann ok sat þar. Síðan heyrði hann út dyn mikinn er á leið kueldit, ok síðan kom inn maðr ok leiddi eptir sér hest; siá maðr var harðla mikill, huítr var hann á hár, ok fell þat á herðar með fǫgrum lokkum. Þorsteini sýndiz maðrinn vera hinn fríðasti; síðan kueykti þessi maðr upp eld fyrir sér en leiddi áðr hest sinn til stallz; hann setti munnlaug fyrir sik, ok þuó sik, ok þerði á huítum dúk. Hann rendi ok af verpli vænan drykk í stórt stéttarker ok tók síðan til matar. Allt sýndiz Þorsteini athæfi þessa mannz merkiligt ok miǫk hæverskligt; miklu var hann meiri maðr enn Ketill faðir hans, ok þótti hann, sem var, manna mestr. Ok er skálabúinn var mettr, sat hann við eld, ok sá í ok mælti: skipan er hér á vorðinn[1], *eldrinn er nú meirr fǫlskaðr enn ek hugða, hygg ek at hann hafi verit fyrir skǫmmu upp k[u]eyktr, ok veit ek eigi huat þat veit, ok má vera, at menn sé komnir, ok siti um líf mitt, ok er þat eigi fyrir sakleysi, ok skal ek fara ok leita um húsit. Síðan tók hann sér eldiskíð, ok leitaði, ok kom þar at sem vǫruhlaðinn var. Suá var þar háttað, at ganga mátti af hlaðanum ok í einn stóran reykbera er á var skálanum. Ok er spellvirkinn kannaði hlaðann, var Þorsteinn úti, ok gat skálabúinn eigi hitt hann, þuíat Þorsteini var annara forlaga auðit enn vera drepinn. Hinn leitaði þrysuar um húsit ok fann eigi. Þá mælti skálabúinn: ʻkyrt mun ek nú vera láta, ok er úvíst til huers um dregr, ok má vera, at þat komi framm um mína hage sem mælt er, at illa gefaz ill ráð*[2]). *Síðan gekk hann aptr til huílunnar ok tók af sér saxit. Suá sýndiz Þorsteini, sem þat væri in mesta gersemi ok alllíkligt til biz, ok gerði sér þat í hug at duga mundi ef hann næði saxinu. Honum kom*

---

[1]) *vorðinn* vgl. § 373 Anm. 1.

[2]) Ein Sprichwort: ʻSchlechter Lebenswandel endet schlechtʼ.

nú í hug eggian feðr[1]) *síns, at þrótt ok diarfleik mundi til þurfa at vinna slíkt afrek eðr ǫnnur, en frami ok fagrligir penningar mundi í móti koma, ok hann mundi þá þykkia betr gengit hafa enn sitia við eldstó móður sinnar. Þá kom honum ok í hug, at faðir hans segði hann eigi betra til vápns enn dóttur eðr aðra konu, ok meiri sǿmd vǽri frǽndum [hans] at skarð vǽri í ǽtt þeira enn þar sem hann var. Slíkt huatti Þorstein framm ok leitaði hann sér þá fǽris at hann mǽtti einn hefna margra vanréttis, en í ǫðru lagi þótti honum þó skaði mikill um manninn. Síðan sofnar skálabúi, en Þorsteinn gerir tilraun með nokkuru harki, hué fast hann suǽfi; hann vaknaði við ok sneriz á hlið, ok enn leið stund, ok gerði Þorsteinn tilraun aðra ok vaknaði hann enn við ok þó minnr. Hit þriðia sinn gekk Þorsteinn framm ok drap mikit hǫgg á rúmstokkinn ok fann at þá var allt kyrt um hann. Síðan kueykti Þorsteinn log ok gekk at rekkiunni, ok vill vita, ef hann vǽri á brautu. Þorsteinn sér at hann liggr þar, ok suaf í silkiskyrtu gullsaumaðri ok horfði [í] lopt upp. Þorsteinn brá þá saxinu ok lagði fyrir brióst enum mikla manni ok veitti honum mikit sár. Þessi brást við fast ok þreif til Þorsteins ok kipti honum upp í rúmit hiá sér, en saxit stóð í sárinu, en suá fast hafði Þorsteinn til lagit at oddrinn stóð í beðinn, en þessi maðr var fárrammr ok lét þar standa saxit sem komit var, en Þorsteinn lá í milli þilis ok hans. Hinn sári maðr mǽlti: ‘huerr er siá maðr, er mér hefir áverka veittan?’ Hann suarar: ‘Þorsteinn heitir ek ok em ek son Ketils raums’. Maðrinn mǽlti: ‘ek þóttumz vita áðr nafn þitt, en þó þykkiumz ek frá ykkrum feðgum þessa hafa sízt makligr [verit], þuíat ek hefir ykkr lítið eðr ekki mein gert, en nú vartu heldr til skiótr en ek heldr til seinn, þuíat nú var ek á brott búinn ok [at] huerfa frá þessu úráði en á ek allz kosti við þik huárt ek lǽt þik lifa eðr deyia; nú ef ek geri eptir verðleik ok þú hefir til stefnt, þá segði engi frá okkarri sameign, en ek ǽtla þat nú ráðligast at láta þik þiggia líf þitt, ok mǽtti mér verða at þér gagn ef suá*

---

[1]) Die Dativform steht gelegentlich für den Genitiv.

vildi takaz. Nú vil ek ok segia þér nafn mitt, ek heiti Jǫkull[1]) *ok em ek son Ingimundar iarls af Gautlandi*[2]); *en eptir hætti ríkra manna sona aflaða ek mér fiár, þótt heldr væri frekliga at ort, en nú var ek búinn til brottferðar. Nú ef þér þykkir nokkut veitt í lífgiǫf þinni þá far á fund fǫður míns, en hitt þó fyrr at máli móður mína, er Vigdís heitir, ok seg henni einni saman þenna atburð ok ber henni ástsamliga kueðiu mína, ok seg at hon komi þér í frið við iarl ok fulla vingan með þeim hætti at hann gipti þér dóttur sína en systur mína, er Þórdís heitir. Nú er hér gull, er þú skalt bera til iarteigna at ek sendi þik, ok þótt henni þykkir mikill harmr sinn eptir mik, þá væntir ek at hon virðir meira ást ok orðsending mína en tilgerning þinn; en mér segir suá hugr um at þú munir gæfumaðr verða; nú ef þér verðr sona auðit eðr þínum sonum, þá láttu eigi nafn mitt niðr liggia ok væntir ek mér þar gæða af, ok hefir ek þat fyrir lífgiǫfina. Þorsteinn bað hann nú gera sem honum líkaði um lífgiǫf við sik ok aðra hluti, ok kuaz þar einkis mundu um biðia. Jǫkull kuað nú vera hans líf undir sér, 'ok allmiǫk muntu eggiaðr verit hafa þessa verks af feðr þínum, enda hafa mik nú at fullu bitið hans ráð, ok sér ek at þér líkar þótt vit deyim báðir, en meiri forlaga mun þér auðit vera, eigi eru þeir forustulausir, er þú ert fyrirmaðr, sakir áræðis ok karlmensku, ok betr er þá séð fyrir kosti systur minnar at þú fáir hennar, enn víkingar fái hana at herfangi*[3]). *Nú þótt þér sé til boðit í Gautlandi, þá far þú heldr til eigna þinna í Raumsdal, því eigi munu fǫðurfrændr mínir þér ríkis unna eptir hans dag, en verða má, at hǫrmungarvíg liggi í kyni yðru ok munu menn missa saklaussa frænda sinna. Nú seg eigi til nafns míns alþýðu, nema feðr þínum ok frændum*

---

[1]) Jokull bedeutet eigentlich 'Gletscher'.

[2]) Gautland, der südliche Teil Schwedens.

[3]) Þorsteinn erfüllt später den Auftrag Jokuls und erhält dessen Schwester zur Frau, mit der er einen Sohn Ingimundr hat, der nach Island übersiedelt, wo er den Vatndalr im nordwestl. Island in Besitz nimmt. Von ihm und seinem Geschlecht handelt die Vatnsdælasaga.

mínum, þuíat æfin hefir ófǫgr verit, enda er nú goldit at verðugu, ok ferr suá flestum ranglætismǫnnum. Nú tak hér gullit ok haf til iarteigna, en kipp í braut saxinu, ok mun þá eigi langt verða okkat viðtal. Síðan kipti Þorsteinn í braut saxinu, en Jǫkull dó.

4. Eptir þessi tíðindi ríðr Þorsteinn heim, ok er hann nálgaðiz bæinn sá hann marga menn ríða í mót sér ok kendi þar fǫður sinn ok marga kunningia, ok fóru allir hans at leita; ok er þeir funduz, kuaddi Ketill son sinn með blíðum orðum ok þóttiz hann ór heliu heimtan hafa, 'ok iðrumz ek þegar eptir þeirra orða, er ek mælta við þik til frýiu eðr áleitni'. Þorsteinn suarar ok kuað hann lítt hafa fyrir séð, huárt hann kæmi nokkurn tíma aptr eðr aldri, en kuað hamingiuna hafa styrkt nú suá sitt mál, at hann hafði heill aptr komit. En þótt þeir kasti þessum orðum framm með nokkuri stygð, þá urðu þeir brátt vel sáttir; segir Þorsteinn nú feðr sínum allan atburð sinnar ferðar. Fyrir þetta verk fekk Þorsteinn góðan orðstír af huerium manni, sem ván var. Síðan lætr Þorsteinn þings kueðia ok kuámu þar allir byggðarmenn ór þeim heruðum. Á þessu þingi stóð Þorsteinn upp ok mælti: 'þat er ǫllum yðr kunnigt at gera, at ótti sá er á hefir legit hér um hríð af stigamǫnnum, at menn máttu eigi fara ferða sinna, hann er nú af ráðinn ok endaðr; er þat ok mest undir þessi minni þingstefnu at ek vil at huerr taki sitt fé þat er átt hefir, en ek mun þat eignaz, er af gengr. Hér at var gerr góðr rómr af mǫnnum, ok fekk Þorsteinn virðing mikla með ǫllu sínu tiltæki. Nafn illvirkians vissi eigi alþýða manna, af þuí at þat var lítt á lopt borit.



Wörterverzeichnis.

(Die wichtigsten Abkürzungen sind: Adj. = Adjektiv, Adv. = Adverb, Akk. = Akkusativ, c. = cum ('mit'), Dat. = Dativ, F. = Feminium, Gen. = Genitiv, indekl. = indeklinabel, Komp. = Komparativ, Konj. = Konjunktion, M. = Maskulinum, N. = Neutrum, Nom. = Nominativ, N. pr. = Nomen proprium, Num. = Numerale, Ordin. = Ordinale, Part. = Partizipium, Partik. = Partikel, Plur. = Pluralis, Präf. = Präfix, Präp. = Präposition, Prät.-Präs. = Präterito-Präsens, Pron. = Pronomen, red. V. = reduplizierendes Verbum, relat. = relativ, s. = siehe, Sing. = Singularis, st. V. = starkes Verbum, Superl. = Superlativ, sw. V. = schwaches Verbum. Die Zahlen zeigen die §§ an.)

Altisländisch.

a.

-a s. *-a(t).*
abbadís F. (262 Anm. 1) Äbtissin.
abbinde N. (190, 1) Stuhlzwang.
abbragð s. *afbragð.*
Að(g)ils N. pr. (185 Anm.).
aðile M. (281 Anm.) Sachführer.
af Präp. c. Dat. (447 a) von.
afbragð N. (190, 1) Überlegenheit in einer Sache, auch persönlich gebraucht. *hon var mikit a. annara kuenna* sie überragte andere Frauen bedeutend.
afburðr M. etwas, das etwas anderes überragt; *afburðar maðr* ein hervorragender, andere übertreffender Mann.
affǫr F. (190, 2) Abreise.
afgørð, -gerð F. pflichtwidrige Handlung.
afkuǽme N. Nachkommenschaft.
afl N. Kraft, Stärke.
afla sw. V. II. ausführen, zu stande bringen; *a. fiár* sich Vermögen erwerben.
afle M. (52, 3) Stärke.
afrek N. hervorragende That.
afstígr M. Seitenweg.
aka st. V. VI. (382) fahren.
akr M. (230. 242, 1) Acker.
ala st. V. VI. (381) ernähren.
aldenn Adj. (387 Anm. 3) gealtert.
aldr M. Alter.
aldre Adv. niemals.
aldrege Adv. niemals.
alfe s. *afle.*
algangsa Adj. indekl. (424 Anm. 3) überall verbreitet.
algørr Adj. vollkommen fertig, vollkommen.
alhugaðr Adj. ernstlich beschlossen.
allfiǫlmennr Adj. sehr zahlreich besucht.

allliklegr Adj. sehr wahrscheinlich; *a. til* sehr geeignet zu etwas.
allmáttegr Adj. allmächtig.
allmiǫk Adv. gar sehr, gewaltig viel.
allr Adj. (58. 158 Anm. 177, 1 u. Anm. 1. 219. 231 u. Anm.) all; Gen. Sing. *allz,* häufig mit folgendem Relat. *er,* da, weil; Akk. Sing. N. *allt* überall, in jeder Hinsicht, ganz.
allvaldr Adj. (170, 2) allwaltend.
allveglega Adv. sehr ansehnlich.
allvel Adv. sehr wohl, sehr gut.
allvinsǽll Adj. sehr reich an Freunden.
allynges Adv. (208) ganz und gar.
almannavegr M. Landstraße.
alskipaðr Adj. vollkommen angefüllt mit Menschen.
alvara F. Ernst, Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit.
alþýða F. große Menge, im Gegensatz zu hervorragenden Personen.
ambátt F. Magd.
and- Präf. (233).
anda sw. V. II. atmen, leben; *-ask* sterben; *andaðr* gestorben.
ande M. Geist.
andlát N. Hinscheiden.
andlegr Adj. geistig.
an(d)lit N. (233) Antlitz.
an(d)skote M. (233) Gegner.
an(d)suar N. (233) Antwort.
andvake, -a Adj. indekl. (343) schlaflos.
andvane, -a, s. *andvanr.*
andvanr Adj. (343) entbehrend.
ange M. (76) Dorn.
annarr Num. (107, 1 b. 216. 220 Anm. 1. 361. 363) andere, zweite; *a. tueggia* einer von beiden.
annask sw. V. II. sich um etwas kümmern.
annmarke M. Fehler in moralischem Sinn.
aptann M. (233. 237) Abend.
aptr Adv. (351, 1) rückwärts, zurück, wieder.
arfe M. (111. 277) der Erbe.
arfnyte M. (281) der Erbe.
arfr M. das Erbe.
argr Adj. (220 Anm. 2) feige.
arminge M. (126 Anm. 1) unglücklicher Bursche.
armr Adj. (126 Anm. 1. 174) arm, unglücklich, elend.
armr M. (235) Arm.
ars M. (220 Anm. 2) Arsch.
aska F. (285) Asche.
askr M. (236) Esche.
-a(t) negat. Partik. (304, 1 u. 2).
at Konj. (122, 5. 454, 1) daß.
at Adv. u. Präp. c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b. 459, 2), zu, nach, bei; *vera vel at sér* von gutem Charakter sein; c. Gen. einer Person, wo *húse* oder ähnliches zu ergänzen, bei jemandem.
atall Adj. (333) grausam.
atburðr M. (Gen. *-ar,* Plur. *-er*) Begebenheit.
atferð F. Benehmen, Aufführung.
atgeirr M. eine besondere Lanzenart.
atgerð F. Maßnahme.
atgeruemaðr = *atgǫruemaðr.*
atgǫruemaðr M. tüchtiger Mann.
athǽfe N. Aufführung.
athǫfn F. Vorhaben, Aufführung, Handlungsweise.
atseta F. Aufenthalt.
atyrðe N. Vorwurf.
auðegr, -ogr Adj. (154. 333) reich; *a. at fé* reich an Vermögen.
auðenn Adj. (386 Anm. 2) vom Schicksal bestimmt, c. Gen. d. Sache u. Dat. d. Person.
Auðgísl N. pr. (185 Anm.)
auðr M. (242, 2. 267, 2) Reichtum; *a. fiár* großes Vermögen.
auðveldr Adj. leicht, ohne Mühe.
auðvitat N. Part. Prät. leicht zu sehen, augenscheinlich.
auga N. (94. 117. 279) Auge, Auge eines Mühlsteins.
augsýn F. (54, 4) Gesichtskreis.

Auisl s. *Auðgísl.*
auka red. V. (94. 95, 1. 161. 386 Anm. 1) vermehren.
auminge M. (126 Anm. 1) unglücklicher Bursche.
aumr Adj. (126, 1) unglücklich.
ausa red. V. (386) schöpfen, begießen.
austan Adv. (350) von Osten her.
austmaðr M. Norweger, eigentlich 'Ostmann', vom isländ. Standpunkt aus.
austr Adv. (351, 1) ostwärts.
austrønn Adj. östlich, von Osten gekommen, von den Isländern hauptsächlich für die Norweger gebraucht.
ax N. (202) Ähre.
á F. s. *ǫ́*.
á Präp. c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b) in, auf, bei, nach.
áðr Adv. Komp. früher, vorher, bevor, Konj. (454, 2 u. Anm. 2).
áe M. (278) Urgroßvater.
áfastr Adj. vereinigt, zusammenhängend.
áfátt N. Adj. fehlerhaft, mangelhaft.
áfingenn Adj. berauschend.
ágirne F. (289) Begehrlichkeit.
ágǽte N. Berühmtheit.
ágǽtesmaðr M. hervorragender Mann.
ágǽtr Adj. (54, 4. 55, 1) berühmt.
áheyrse Adj. indekl. (424 Anm. 3) wer gehört hat.
ákafamaðr M. hitziger Mann.
ál F. (76. 78) Riemen.
áleikse Adj. indekl. (424 Anm. 3) wer im Spiel verloren hat.
áleitne F. das, wodurch man einem zu nahe tritt, Vorwurf.
Álfný F. N. pr. (260).
áliðenn Part. Prät. zu Ende gehend, s. *líða.*
ámǽle N. Vorwurf.
án Präp. c. Gen. (441) ohne.
ár Adv. (93, 2) früh.
árhialmr M. (119) Erzhelm.
árna sw. V. II. (93, 2. 143, 2) ausrichten, verschaffen, c. Gen. der Sache, Dat. der Person (439 d).
árǽðe N. Angriff, Verwegenheit.
ásiá F. (286) Aussehen.
Ásleif F. N. pr. (255).
ássende M. Balkenende.
ást F. Liebe.
ástsamlega Adv. lieb, freundschaftlich.
ástsamlegr Adj. lieb, freundschaftlich.
ásýnd F. Aussehen.
átiánde Ordin. (361) achtzehnte.
átta Num. (120. 141, 1. 353) acht.
áttande Ordin. (361) achte.
áttatugande, -onde Ordin. (361). achtzigste.
átte Ordin. (361) achte.
át(t)ián Num. (353) achtzehn.
áttrøðr Adj. (365) 80 Jahre alt.
ávalt Adv. immer, stets.
áverke M. Körperverletzung.
áþiá sw. V. II. knechten, unterdrücken.

b.

bagge M. (182) Packen.
bak N. Rücken; *á bake, at bake* c. Dat. (447 a) hinter, nach.
bakeldr M. Backfeuer.
bana sw. V. II. (444 I a β) töten.
banadrykkr M. Todestrank.
banasár F. Todeswunde.
bane M. Tod.
banna sw. V. II. verbieten.
barmr M. (174. 205) Busen.
barn N. (57. 150. 220. 239) Kind.
baste s. *baztr.*
batna sw. V. II. (52, 3. 444 I a γ) besser werden.
batre s. *betre.*
baztr Adj. Superl. (152. 160, 2 b. 349 u. Anm.) bester.
báðer Pron. Plur. (357) beide.
beðr M. (268) Bett.
beiða sw. V. I b. etwas (Gen.) von jemandem (Akk.) begehren.

beiskleikr M. (242, 3) Bitterkeit.
beiskr Adj. beißend, bitter.
bekkr M. (163 Anm. 1. 268) Bach.
bekkr M. (268) Bank.
belgr M. (268 Anm. 270 Anm.) Balg.
belte N. Gürtel.
ben F. (258) Wunde.
benda sw. V. Ib (226, 4) durch Zeichen zu erkennen geben, anzeigen.
bera st. V. IV. (51. 65 Anm., 107, 1a u. 2. 122, 2. 150. 220. 378) tragen, darbringen, gebären; *b. til* dazu beitragen; impers. *berr eitthuat fyrer* (c. Akk.) es erscheint jemandem etwas.
bergbúe M. (125, 1) Bergbewohner.
bergia sw. V. Ib Speise oder Trank zum Genuß nehmen.
beria sw. V. Ia (392) schlagen.
bernskr Adj. noch im Kindesalter stehend, kindlich.
betr Adv. Komp. (352) besser.
betre Adj. Komp. (52, 2. 60, 3. 179. 349 u. Anm.) bessere.
beztr s. *baztr*.
biđell M. (237) Freier.
biđia st. V. V. (151. 380 Anm. 3b. 416 Anm. 3) bitten, begehren, c. Gen. der Sache (439 c); *b. kono* um eine Frau anhalten.
bil N. Zeitraum; *í þesso bile* in diesem Augenblick.
binda st. V. III. (19, 5. 67 Anm. 72 Anm. 1. 122, 4. 149. 170, 1. 212, 1. 232. 233. 376 u. Anm. 1) binden; *b. lag sitt* ein Bündnis schließen; *b. ráđ* einen Plan fest verabreden, einen Entschluß fassen.
bindande F. (126 Anm. 2) Enthaltsamkeit.
bindende F. (126 Anm. 2) Enthaltsamkeit.
birta sw. V. Ib klar machen, offenbaren.
biskop M. Bischof.
bit N. Biß, Schwertbiß.
bíđa st. V. I. (62 Anm. 147. 369 Anm. 2) warten, erwarten, c. Gen.
bíta st. V. I. (19, 4. 158) beißen, auf schmerzliche Weise berühren, verletzen.
biarg N. (43, 2. 125, 2. 149) Felsen.
biarga st. V. III. (63 Anm. 64 Anm. 1. 65 Anm. 141 Anm. 1. 375. 412 Anm. 444 I a β) bergen.
biartleikr M. Klarheit, Glanz.
biartr Adj. leuchtend, hell.
bióđa st. V. II. (71. 72 Anm. 1. 73. 114. 164. 371) bieten, anbieten, einladen; jemandem zeigen, was er zu thun hat, was seine Schuldigkeit ist; *b. til* eine Anerbietung machen.
bióle M.? ein Beiname.
biórr M. (165 Anm.) Biber.
biúga st. V. II. (370) biegen.
Biǫrgvin s. *Biǫrgyn*.
Biǫrgyn F. (260) Bergen.
biǫrn M. (274) Bär.
blanda red. V. (387) mischen; Part. Prät. *blandenn* unzuverlässig.
bláe Adj. (341. 342) der blaue.
bláeygr Adj. blauäugig.
blár(r) Adj. (229. 331. 334 Anm.) blau, dunkelblau, schwarz.
blása red. V. (388) blasen.
blesson F. (160, 2a) Segen.
bleza sw. V. II. (160, 2a) segnen.
blezon F. (270, 3) Segen.
blindr Adj. (52, 2. 107, 1a. 118. 123 Anm. 1. 170, 2. 212, 1. 230. 232. 335, 2) blind.
blíđr Adj. freundlich.
blíkia st. V. I. (369 Anm. 3) blicken.
blóđ N. Blut.
blóđogr Adj. (43, 3) blutig.
blóme M. Blume.
blóta red. V. (388, 2 u. Anm. 2) opfern.
blý N. (85, 1. 132, 2. 133, 1. 241) Blei.
blǫđroskalle M. Blatternkahlkopf, ein Beiname.

boð N. Botschaft, Einladung; Gastmahl, Hochzeitsfest.
boða sw.V. II. verkünden.
boðorð N. (54, 3) Gebot, Befehl.
bogastrengr M. Bogensehne.
boge M. (277) Bogen.
bogenn Part. Prät. (372 Anm.) gebogen.
bogsueiger M. Bogenschütze.
bokkr M. (162) Bock.
bolgenn Adj. (377 Anm. 3) angeschwollen.
borð N. Tisch.
borg F. (149) Burg.
Borr N. pr. (150).
bort s. *brott*.
botn M. (230) Boden.
bozmaðr M. (*boðsmaðr*) Gast.
bók F. (296, 2) Buche, Buch.
ból N. (87) Wohnort.
bólstaðr M. Wohnort, Gehöft.
bón s. *bøn*.
bónde M. (302 u. Anm.) Bauer.
bót F. (Plur. *bøtr*) (152) Verbesserung, Buße.
bragnar M. Plur. (277 Anm. 2) Fürsten.
bragr M. (266) Dichtkunst.
brandr M. Stock, Schwertklinge.
braut F. (270, 3) Weg; *br.* von dannen, fort, auch *á* oder *í braut* oder *brauto*.
bráðdauðr Adj. eines plötzlichen Todes verstorben.
bráðr Adj. plötzlich, schnell; N. *brátt* bald.
bregða st.V. III. (373 Anm. 2) ans Licht ziehen, in Bewegung versetzen, schwingen; *br. suerðe, saxeno*, das Schwert aus der Scheide ziehen; *br. sér við* c. Akk. sich um etwas kümmern, sich etwas anfechten lassen; *-ask við* sich in Bewegung setzen.
breiðr Adj. breit.
brekka F. abschüssiger Hügel.
brenna st. V. III. (376 Anm. 2. 416) brennen.
brenna sw.V. Ib (169, 2) verbrennen, anzünden.
bresta st.V. III. (373) bersten.
breytne F. was vom gewöhnlichen abweicht, neuer Brauch.
brig(þ)zle N. Vorwurf, Schande.
bringa F. Brust.
brinna st.V. s. *brenna*.
brióst F. (143, 2) Brust.
brióta st. V. II. (19, 4. 100, 1. 122, 2. 124. 127, 2. 148. 164. 371) zerbrechen.
broddr M. Spitze.
brosa sw. V. III. (403 Anm.) lächeln.
brotna sw.V. II. zerbrechen, entzwei gehen.
brot(t) Adv. (220 Anm. 2) fort, weg, hin; *í br.* dasselbe.
brottferð F. Abreise.
bróðer M. (86. 87, 1. 193. 299) Bruder.
bróðorkona F. Frau des Bruders.
brók F. (296, 1) Hose.
bruðr s. *brunnr*.
bruggenn Adj. (377 Anm. 3) gebraut.
brullaup N. (143, 1. 204 Anm. 1) Hochzeit.
brunnr M. (216 Anm. 242, 1) Brunnen.
brú F. (256) Brücke.
brúðgume M. Bräutigam.
brúðhlaup s. *brullaup*.
brúðhuíla F. (54, 4) Brautbett.
brúðr F. (270, 1. 2. 3) Braut.
brúnáss M. Giebelbalken.
bryllaup N. (124. 127 Anm. 1) Hochzeit.
brynia F. (223) Brünne.
bryte M. (281 u. Anm.) Vorschneider.
brǫ́ F. (252) Augenbraue.
bundenn Part. Prät. zu *binda* (333).
buna? ein Beiname.
burðr M. (266. 270 Anm.) Geburt.
burr M. (150. 267, 2. 270 Anm.) Sohn.
bú N. (241) Wohnort, Haushaltung mit allem Zubehör.

búa red.V. (51. 134. 137. 144. 386. 415) 1. wohnen, 2. rüsten, bereiten, ausstatten; *b. fyrer* vorhanden sein.
búande M. (302 u. Anm.) Bauer, Hausherr, Ehemann.
búð F. Bude, Hütte, Zelt.
búð Partik. das kann noch sein.
bué M. (137. 278) Bewohner.
búnaðr M. Ausrüstung.
búnengr M. Ausrüstung, Schmuck, Bekleidung.
búr N. Gebäude, Vorratshaus.
bústaðr M. Wohnort.
bygð F. (52, 3) Wohnung.
bygðarmaðr M. Bewohner einer Landschaft.
bygg N. (250) Gerste.
byggelegr Adj. geeignet zur Ansiedlung.
byggua,-ia sw.V. Ib (395 Anm.1) wohnen, bebauen.
-bygguar M.Plur. (282) Bewohner.
bylgia F. (286) Woge.
byrð F. (270 Anm.) Geburt.
byrðr F. (74, 1. 262) Bürde.
byria sw.V. II. (400) beginnen.
byrr M. (129 Anm. 268 Anm.) günstiger Fahrwind.
byrr s. *burr.*
bysia sw.V. Ia (392 Anm. 1) strömen.
bý N. (135 Anm.) Dorf.
bǿðe N. Plur. von *báðer,* vielfach adverb. gebraucht, beides.
bøn F. (270 Anm.) Bitte, Gebet.
bør M. (87, 2) Dorf, Stadt, auf Island Gehöft; bewohnte Landschaft, in der mehrere Gehöfte liegen, die ziemlich weit voneinander entfernt sein können.
bøta sw.V. Ib (171, 2) besser machen, etwas zur Wiedererstattung thun; *b. mann fé* Buße für einen (erschlagenen) Mann bezahlen.
bǫð F. (264) Kampf.
bǫl N. (59, 2. 248) Unglück.
bǫlua sw.V. II. (401) verfluchen.
bǫrkr M. (272) Rinde.

d.

dagr M. (19, 1. 19, 6. 20, 1. 58. 107, 1a 122, 2. 123 Anm. 1. 152. 169, 1. 179. 242 Anm. Tag; *epter sinn dag* nach) ihrem Tode.
dagverðr M. Frühstück.
dalr M. (267, 4) Thal.
danskr Adj. (123) dänisch.
darr N. Lanze.
dauðadagr M. Todestag.
dauðdage M. Tod, Todesart.
dauðe M. Tod.
dauðr Adj. (94. 424 Anm. 2) tot.
dáenn Part. Prät. s. *deyia* (133, 2. 134 Anm.) tot.
deila sw.V. Ib (169, 3. 422 Anm. 1) teilen, streiten.
des F. (259) Heuschober.
detta st.V. III. (373) niederfallen.
deyia st.V. VI. (52, 1. 95, 1. 381 Anm. 2 a. 424 Anm. 2) sterben.
dirfð F. Mut, Kühnheit.
diskr M. Schüssel.
dís F. göttliche Frau.
-dís F. (in Namen) (262 u. Anm. 1.).
diarflega Adv. kühn, dreist.
diarfleikr M. Mut.
diarfr Adj. (332) kühn.
diúpr Adj. (156. 348) tief.
diúpúðegr Adj. sehr klug, Beiname der *Unnr,* die sonst meistens *diúpauðga* 'die sehr reiche' genannt wird. Welches der ursprüngl. Beiname war, ist schwer zu entscheiden.
dómande M. Richter.
dómare M. (126 Anm. 2. 277) Richter.
dómere M. (126 Anm. 2) Richter.
dómr M. (153) Urteil; *dóms dagr* Tag des jüngsten Gerichts.
dómreyner M. Erprober des Urteils; *d. darra* Erprober des Urteils der Lanzen, Kämpfer, hier einfach gleich Mensch.

dótter F. (75, 1. 122, 2. 141, 1. 203. 231. 299) Tochter.
draga st.V. VI. (43, 2. 60, 3. 181. 382) ziehen; *d. til* impers. zu etwas führen, Folgen haben.
dramb N. (233) Prahlen.
draugr M. (43, 2) Gespenst.
draumr M. (236) Traum.
dregg F. (259) Hefe.
dreifa sw.V. I b. vertreiben, zerstreuen; *-ask* sich zerstreuen, sich ausbreiten.
drekka st.V. III, (68. 75, 2 a. 212, 2. 373 Anm. 2) trinken; *dr. erfe, brullaup* ein Erbmahl, eine Hochzeit feiern.
drengelega Adv. mannhaft.
drengr M. (268 Anm.) Jüngling.
drepa st.V. V. (169,1. 380) durch Erschlagen töten.
dreyma sw.V. I b (435 d) träumen.
dreyre M. (95, 2) Blut.
dreyrogr Adj. blutig.
drífa st.V. I. (147. 369) treiben, intr. von Unwetter gebraucht; *dreif folk* das Volk strömte zusammen.
driúpa st.V. II. (148. 370) triefen.
Droplaug F. N. pr. (255).
dróttenn M. (75, 1. 203) Herr.
drót(t)neng F. (116, 1 c. 252) Herrin, Königin.
dróttsete M. (54, 3. 55, 1) Truchseß.
drykkia F. Trinken.
drykkr M. (75, 2 a) Trunk.
duga sw.V. III. (403, 1 a) taugen.
dugr M. (267, 2) Tüchtigkeit.
dumbr Adj. (343) sprachlos.
dúfa F. Taube.
dúfa st.V. II. (372) niederdrücken.
dúkr M. Tuch.
duelia sw.V. I a (392) aufhalten; *-ask* sich aufhalten.
duergr M. (149) Zwerg.
duǫl F. Aufenthalt.
dyggr Adj. (339 Anm. 2) treu.
dynr M. (268) Getöse.
dyrgia F. (149) Zwergin.
dyrr F. Plur. (74, 2) Thür.
dýia sw. V. I. a (393) schütteln.
dýpt F. (100, 1) Tiefe.
dýr N. (100, 2) Tier.
dýrð F. Herrlichkeit.
dýrlegr Adj. kostbar.
dýrlengr M. Person, die jemandem teuer ist, die in Ansehen bei ihm steht.
dýrr Adj. (143, 1. 348) teuer.
dǿgr N. (152) Tag und Nacht, die Zeit von 48 Stunden.
dǫ́l F. (270 Anm.) Thal.
dǫ́ll M. (267, 1) Thalbewohner.
dǿma sw.V. I b (52 Anm. 127, 2. 395 Anm. 3) richten.
dǿme N. (247) Behauptung, Beispiel.
dǫgg F. (264) Tau.
dǫglengr M. (106) Fürst.
dǫgurðr s. *dagverðr*.
dǫ́ð F. (153) Geschicklichkeit.

e.

edda F. (169, 5) Poetik.
eða Konj. (57. 232. 456) oder.
eðle N. Naturanlage, Fähigkeit.
eðr Konj. = *eða*.
ef Konj. wenn (454, 3); ob (456).
efne N. Stoff, Material; Möglichkeit etwas auszuführen; Vermögen, Vorräte; Stellung, Umstände, in denen sich eine Sache oder Person befindet.
efnelegr Adj. tüchtig.
efre s. *øfre*.
efstr s. *øfstr*.
efster s. *epter*.
efter s. *epter*.
egg F. (260) Schneide.
egg N. (51. 224) Ei.
eggia sw.V. II. (400) anreizen.
eggian F. Anreizung.
eggianarfífl N. Einfaltspinsel, den man zu allem veranlassen kann.
eiðr N. (242, 2. 267, 2) Eid.
-eiðr F. (in Namen) (262).
eiga Prät.-Präs. I. (51. 93, 1. 229. 406) haben, besitzen; zur Ehe haben, verheiratet sein mit jemandem.

eigande M. (55, 2) Besitzer.
eige Adv. nicht.
eigenn Adj. (406 Anm.) eigen.
eign F. Eigentum, besonders Landbesitz.
eigna sw.V. II. jemandem etwas zum Eigentum anrechnen oder machen; *eigna(sk) sér* sich etwas aneignen.
eik F. (296, 2. 297) Eiche.
eilífr Adj. ewig.
eineng F. (367) Einheit.
einfaldr Adj. (364) einfach.
einkamǫl N. Plur. besondere Verabredung.
einn Num. Pron. (212 Anm. 321 Anm. 2. 353. 355) einer, irgend einer.
ein(n)ge s. *en(n)ge.*
ein(n)huerr Pron. (320) irgend einer.
einn-saman Adj. ganz allein.
einrǽðe N. selbstgefaßter Beschluß.
einvald N. Alleinherrschaft.
einvalzríke N. Alleinherrschaft.
einvíge N. Einzelkampf, Zweikampf.
eir N. (93 Anm. 3. 119) Erz.
eitthuat N. (320 Anm.) irgend was.
ek Pron. (122, 5. 161. 229. 303. 304, 1) ich.
ekke Pron.u.Adv. s. *en(n)ge*(143,1) nichts, nicht.
ekkia F. (19, 5. 286) Witwe.
eldask sw.V. I b alt werden.
eldeskíð N. brennendes Scheit.
eldhús N. Haus, in dem gekocht wird, Küche.
eldr M. (242, 2) Feuer.
eldstó F. Feuerstätte.
elðe N. Erzeugen, Gebären.
-elfr F. (in Namen) (262).
elgr M. (265) Elenn.
elian N. Standhaftigkeit.
Ella N. pr. (285).
ella Adv. oder Konj. sonst; *eða — ella* entweder — oder.
elle F. (289) Alter.
ellefo Num. (353) elf.
ellefte, -epte Ordin. (361) elfte.
ellegar Adv. oder Konj. andernfalls, im übrigen, oder.
ellemóðr Adj. vom Alter bedrückt.
ellre Adj. Komp. (158 Anm. 349) ältere.
el(l)ztr Adj. Superl. (158 Anm.) älteste.
elska sw.V. II. (398) lieben.
elta sw.V. I b drücken, vertreiben.
embǽtte N. Dienst, Amt.
en s. *en(n).*
enda Konj. auch, und auch.
ende M. Ende.
endeme N. etwas Unerhörtes.
eng F. (259 Anm.) Wiese.
enge N. (43 Anm.) Wiese.
engell M. Engel.
Englakonongr M. König der Engländer.
England N. England.
engr s. *øngr* Pron.
-engr (242, 3).
enn Pron. (233. 313. 314. 315) der.
en(n) Adv. wiederum, ebenso wie vorher, trotzdem. Meistens *enn* geschrieben; das Verhältnis von *en* : *enn* ist in den ältesten Handschriften ungefähr gleich 1 : 23.
en(n) Konj. (454, 6) als, bei komp. Ausdrücken, meistens *en* geschrieben; das Verhältnis von *en* : *enn* in den ältesten Handschriften ist ungefähr gleich 20 : 1. Es ist daher in den Lesestücken an den betreffenden Stellen *en* in *enn* zu ändern.
en(n) Konj. aber, und. Meistens *en* geschrieben; das Verhältnis von *en* : *enn* ist in den ältesten Handschriften ungefähr gleich 10 : 1.
enne N. (247) Stirn.
en(n)ge Pron. (143, 1. 160, 1. 232. 322) keiner.

epter Präp. (187. 188 Anm.) c. Akk. (436 b. 459, 2), c. Dat. (447 b) nach, gemäß, Adv. danach, darauf.
epterstaðse Adj. indekl. (424 Anm. 3) zurückgeblieben.
er s. *es.*
erendeslauss Adj. fruchtlos; *at erendeslauso fara* ohne Erfolg bleiben.
erfa sw.V. I b (395) erben.
erfe N. Erbmahl.
erfeðe N. (247) Arbeit.
erfeðr Adj. beschwerlich, mühsam; *hefer oss erfett veitt* er hat uns viel Schwierigkeit bereitet.
erfenge M. (281) der Erbe.
Erla N. pr. (110).
Erlengr N. pr. (63 Anm.).
ermr F. (262) Ärmel.
es relat. Partik. u. Konj. (122, 5. 317), es wird gebraucht 1. für alle Kasus des Relativpronomens (455); 2. weil, da als, wenn (*þá er*) (454 Anm. 2); nachdem *(síðan er)*; daß, wie.
eta st.V.V. (227. 380 Anm. 2) essen.
etke s. *ekke.*
ey F. (51. 260) Insel.
eyða sw.V. I b (169, 5. 170, 2. 444 I a β) veröden, vernichten.
eyiarskegge M. (281) Inselbewohner.
eyra N. (95, 2. 279) Ohr.
eyrer M. (Plur. *aurar*) Öre, Münzeinheit im Werte von 1/8 Mark; im Plur. allgemein Geld.
eystre Adj. Komp. (350) östlichere.
Eyvindr N. pr. (242, 2).
ér Pron. Nom. Plur. (82. 303. 304 Anm.) ihr.

f.

faðer M. (111. 123 Anm. 1. 127 Anm. 3. 155. 168. 298) Vater.
fagna sw.V. II. (122, 3. 397. 398. 411. 415) sich freuen, *f. í* (c. Akk.) über etwas; begrüßen (444 I a β).
fagr Adj. (180. 335, 1. 350 Anm.) schön.
fagrhár Adj. schön von Haar.
fagrlegr Adj. schön, angenehm.
fagrmiǫl N. schönes Mehl.
fagrmǽle N. schöne Redensarten.
falda red.V. (387 u. Anm. 2) den Kopf bedecken.
-faldr (364).
fall N. Fall, Tod.
falla red.V. (387. 411. 415) fallen; *saman f.* übereinstimmen; *f. til* etwas zur Folge haben.
fang N. Griff, mit dem man etwas greift; der Raum, den man mit ausgebreiteten Armen umschließen kann; *fǫng* Mittel, um etwas auszurichten.
fara st.V. VI. (42, 1. 52, 1. 152. 177, 3. 186. 381. 413. 415. 416) in Bewegung sein, fahren, reisen; sich benehmen; *hárit fór vel* das Haar sah gut aus; *vel mun þér f.* du handelst gut; *f. leynelega* heimlich bleiben; *fór suá framm* es ging so weiter; *f. láta bǫrnom* die Kinder ermorden lassen; *f.* mit einem Adverb. *(vel, illa, suá)* und dem Dat. der Person: es ergeht einem gut etc.
farvegr M. Reiseweg.
fast Adv. fest, kräftig.
fastr Adj. (335, 2) fest.
fat N. Faß; Reisegepäck, Kleidung.
fata s. *feta.*
fá red.V. (76. 387 Anm. 1) greifen, fangen, bekommen, erhalten; c. Gen. heiraten (439 b); jemandem etwas übergeben.
fá sw.V. II. (399) malen.
fálátr Adj. verschlossen, zurückhaltend.
fár Adj. (334) wenig; verstimmt; *var fátt um með þeim brǿðrom* die Brüder waren verstimmt, hatten wenig Verkehr mit

einander; *gefa sér fátt um* sich wenig um etwas kümmern.
fárramr Adj. furchtbar stark.
feðgar M. Plur. Vater und Sohn.
fegenn Adj. (383 Anm. 2) erfreut.
feilan Adj.? ein Beiname.
fela st. V. IV. (Berichtig. u. Nachtr. zu S. 101 § 378 Anm. 1) verbergen.
feldr M. (266. 267,3 u. 4) Mantel.
fella sw. V. I b (169, 2. 395 Anm. 3) fällen.
ferð F. Fahrt, Reise.
ferðabroddr M. der vorderste in einer Schar.
ferell M. (154. 237 Anm. 1) Reisender, Reise.
ferlegr Adj. widerwärtig, abscheulich.
fertugande, -onde Ordin. (361) vierzigste.
fertøgr Adj. (104. 274 Anm. 1) 40 Jahre alt.
festa sw.V. I b fest machen, befestigen; verloben.
fet N. Schritt, Fuß (als Längenmaß).
fé N. (124. 139. 204. 241 Anm. 274 Anm. 2) Vieh, Vermögen, Geld; Plur. Habe, Habseligkeit; *þurfte ekke fé at kaupa* es bedurfte keines Geldes, um (Land) zu kaufen.
fékostnaðr M. Aufwand von Geld, Ausgabe.
félage M. (277) Genosse.
féskaðe M. Vermögensverlust.
fimm Num. (190 Anm. 1. 209, 1. 353) fünf.
fim(m)tán Num. (353) fünfzehn.
fim(m)tánde Ordin. (361) fünfzehnte.
fim(m)te Ordin. (361) fünfte.
fim(m)tugande, -onde Ordin. (361) fünfzigste.
fimt F. (367) Anzahl von fünf.
fimtungr M. fünfte Teil.
fingr M. (294) Finger.
finna st.V. III. (194, 2. 212, 1. 216 Anm. 376 Anm. 3) finden, bemerken, aufsuchen, treffen; erfinden; *f. at* c. Dat. d. Person etwas an jemandem tadeln; *fannzk mǫnnom mikit um* es wurde sehr bemerkt.
firra sw.V. I b entfernen, berauben, c. Akk. d. Person u. Dat. d. Sache.
fiskastǫð F. zur Fischerei geeigneter Platz.
fiskne Adj. von *fiskenn* gut zu fischen? Sonst erscheint der Beiname Ketils als *finzke* 'der finnische' oder *fíflske* 'der thörichte'.
fiskr M. (67. 197. 236) Fisch.
fit F. (259) Schwimmhaut.
fífl M. (140. 209, 1) Riese, besonders von dummen Riesen gebraucht, Thor.
fiall N. (239. 242, 2) Felsen, Berg.
fiande, fiánde M. (19, 3. 135. 302 u. Anm.) Feind.
fiandskapr M. (266) Feindschaft.
fiara F. Ebbe; der Teil des Strandes, der durch die Flut überspült wird.
fiarðarbotn M. innerster Teil eines Fjordes.
fiarre Adv. (221) fern; *fór þat fiarre um mann* das ziemte dem Manne wenig.
fiárhlutr M. Eigentum, Habe.
fiárvarðveizla F. Vermögensverwaltung.
fiogor, fiugur s. *fiorer.*
fiog(o)rtán Num. (353) vierzehn.
fiog(o)rtánde Ordin. (361) vierzehnte.
fiol- Präf. (64) viel, sehr.
fiórðe Ordin. (361) vierte.
fiórer Num. (64 Anm. 2. 353. 359) vier.
fiórtán Num. (353) vierzehn.
fiórtánde Ordin. (361) vierzehnte.
fiórtugte Ordin. (361 Anm. 1) vierzigste.
fiugurtán s. *fiogortán.*
fiug(u)rtánde s. *fiogortánde.*
fiǫðr F. (253) Feder.

fiǫlkunnegr Adj. Zauberkünste verstehend.
fiǫlmenna sw.V. Ib zahlreich an Volk machen, viele Leute sammeln.
fiǫlmenne N. eine Menge Menschen.
fiǫlmennr Adj. zahlreich an Volk.
fiǫrðr M. (67 Anm. 271. 274 Anm.) Meerbusen.
Fiǫrgyn N. pr. F. (260).
fiǫtorr M. (237 Anm. 2) Fessel.
flatnefr Adj. plattnasig, ein Beiname.
flá st.V. VI. (383) schinden.
flár Adj. (192) falsch.
fleire Adj. Komp. (57. 143, 2. 349) zahlreicher.
flestr Adj. Superl. (143, 2. 349) der meiste.
flióta st.V. II. (371) fließen.
fliúga st.V. II. (96. 101 Anm. 181 Anm. 204. 370 Anm. 1. 372) fliegen.
flokkr M. Schar.
flotnar M. Plur. (277 Anm. 2) Seeleute.
fló F. (81, 2) Schicht.
fló F. (96. 296, 1) Floh.
flóð N. (86. 186) Flut.
flóke M. zusammengefilztes Haar oder Wolle.
flókenn Adj. (388 Anm. 3) verworren.
flúga s. *fliúga*.
flýia st.V. II. (96. 126, 2. 133 Anm. 1. 192. 370 Anm. 2) fliehen.
flýtia sw.V. Ia übers Wasser führen, transportieren.
fløðr F. (262) Flut.
fløia s. *flýia*.
folgenn s. *fela*.
folk N. (46. 2. 141, 2) Volk.
forboð N. (54, 4) Verbot.
forða sw.V. II. bewegen; *-ask* c. Akk. zu entgehen suchen.
forenge M. (185 Anm.) Anführer.
forlǫg N. Plur. Leben, das man nach Schicksalsbestimmung zu führen hat.
forn Adj. alt, von alters her.
for(r)að N. (232) gefährlicher Platz.
forráð N. Botmäßigkeit.
forrostolauss Adj. ohne Leiter, Beschützer.
forsiá F. Vorsicht, Sorge.
forspell N. (103. 125, 1) schwerer Verlust.
fóstbróðer M. Pflegebruder.
fóstr N. Erziehung.
fóstra sw.V. II. aufziehen, erziehen.
fóstre M. Pflegevater, Pflegesohn.
fótr M. (86. 87, 1. 293) Fuß.
fótspor N. Fußspur.
framaferð F. Fahrt, durch die man Berühmtheit erwirbt.
framan Adv. vorn, an der Spitze; voran, vorwärts.
framanverðr Adj. vorwärts gewandt.
framarr Adv. Komp. länger, darüber hinaus, mehr.
framaverk N. hervorragende That.
frambyggiar, -uar M. Plur. (281 Anm.) Mannschaft im vorderen Teil eines Kriegsschiffs.
frame M. Mut, Tapferkeit, Berühmtheit.
framgangr M. Erfolg.
fram(m) Adv. vorwärts. Da die ältesten Handschriften fast ausschließlich *fram* schreiben, so ist diese Form in den Lesestücken einzusetzen.
frata s. *freta*.
frá Adv. u. Präp. (209, 2.) c. Dat. (447 a) von, von her, weg von etwas; *út í frá* darüber hinaus, außerdem.
frágerð F. Auszeichnung, Abweichung vom gewöhnlichen; *frágerðamaðr* ein hervorragender Mann.
frár s. *frór*.
-freðr (in Namen) (242, 2).
fregna st.V. V. (186. 380 Anm. 3 c. 416) fragen, erfahren.

freista sw.V. II. (143, 2) versuchen.
freklega Adv. streng, rauh.
frelse N. Freiheit.
fremia sw.V. I a ausführen, vollbringen.
fresta s. *freista*.
Freyr N. pr. (268 Anm.).
friðr M. (Gen. *-ar*) Friede.
Friðrekr s. *Frírekr*.
friðsamr Adj. friedlich.
Frigg N. pr. F. (260).
fríðr Adj. (334 Anm. 335, 2) schön.
-fríðr (in Namen) (262).
Frírekr N. pr. (172).
friár s. *frœ́r*.
friór s. *frœ́r*.
friósa st.V. II. (72 Anm. 2. 371 Anm. 1. 416) frieren.
fróðr Adj. klug, weise.
frór Adj. (339 Anm. 2) hurtig.
frumvaxta Adj. indekl. (343) ausgewachsen.
frú F. (285 Anm.) Frau.
frýia sw.V. I a u. b. (393 Anm. 1) absprechen, c. Gen. d. Sache, Dat. d. Person (439 d).
frýia F. Vorwurf.
frœ́ N. (93 Anm. 1. 138. 250) Same.
frœ́gð F. rühmende Erwähnung, Ruhm.
frœ́gr Adj. (348) berühmt.
frœ́nde M. (302 u. Anm.) Blutsfreund, Verwandter.
frœ́n(d)kona F. (233) Muhme.
frœ́ndlið N. Verwandtengefolgschaft
frœ́ndseme F. (289. 290) Verwandtschaft.
frœ́r (93 Anm. 2. 339) fruchtbar.
-frøðr (in Namen) (242, 2).
frøðe F. (114. 289) Kenntnis.
frøkn Adj. mutig, tapfer.
frøknlega Adv. tapfer, mutig.
fugl M. Vogel.
fullkosta Adj. indekl. gut genug.
fullr Adj. (46, 1. 219. 335, 1) voll; *at fullo* vollkommen, gänzlich.
fullting N. Beistand.
fundr M. (267, 3) Zusammenkunft, Besuch.
fúll Adj. (46, 1. 88. 89, 1) faul.
fúss Adj. (177, 4. 214, 3) bereit, entschlossen zu einer Sache.
fylgia sw.V. I b (169, 4) folgen.
fylkeskonongr M. Gaukönig, Bezeichnung der Kleinkönige vor Errichtung des norwegischen Einheitsstaates.
fylkia sw.V. I b das Heer in Schlachtordnung aufstellen.
fylla sw.V. I b anfüllen, vollständig machen, erfüllen.
fyr s. *fyrer*.
fyre s. *fyrer*.
fyrer Präp. c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b) vor, wegen; *f. sunnan, norðan* c. Akk. (436 c) im Süden, Norden von; *f. innan* c. Akk. innerhalb.
fyrermaðr M. Anführer.
fyrláta red.V. verlassen.
fyrre Adj. Komp. früherer.
fyrerrennare M. Vorläufer.
fyrláta red.V. verlassen, aufgeben, verschmähen.
fyrr Adv. Komp. früher; *f. enn* Konj. (454, 2 u. Anm. 2) bevor.
fyrst Adv. Superl. zuerst.
fyrstr Adj. Superl. (74, 2. 361. 362) erste.
fýla F. (89, 1) Fäulnis.
fýsa sw.V. I b antreiben, betreiben.
fýselegr Adj. wünschenswert, vorteilhaft.
fœ́r(r)e Adj. Komp. (229) weniger.
føða sw.V. I b (171, 1) ernähren, gebären.
føddr Part. Prät. von *føða* (335, 2).
føra sw.V. I b (395. 411) etwas in Bewegung setzen; führen, bringen; *aldr førðesk yfer hann* das Alter kam über ihn
føre N. Gelegenheit, etwas auszuführen.
førleikr M. Befähigung, etwas auszuführen.

fǿzla F. (171, 1) Nahrung.
fǫðorfrǽnde M. Verwandter väterlicherseits.
fǫðorlegr Adj. väterlich.
fǫgnoðr M. (267 Anm. 272 Anm.) Freude.
fǫgrtánde s. *fiogortánde.*
fǫlr Adj. (338. 339 Anm. 3) bleich.
fǫlskaðr Adj. mit Asche bedeckt.
fǫlue Adj. (342) der Bleiche.
fǫr F. (254) Fahrt, Reise.
fǫroll Adj. (154. 333) umherstreifend, auf der Reise befindlich.
fǫroneyte N. Reisebegleitung, Gefolgschaft.

g.

gabba sw.V.II. (167) zum Narren halten.
gaddr M. (175, 1) Stachel.
gagn N. Hilfe, Nutzen, Vorteil.
gagna sw.V. II. nützen.
gala st.V. VI. (381. 416) singen.
galge M. (141, 2) Galgen.
gamall Adj. (122 Anm. 1. 130, 2. 183. 331. 335, 1. 349) alt.
gaman N. (122 Anm. 1. 240) Freude.
gammr M. (231) Geier.
ganga red.V. (185. 212, 2. 387 u. Anm. 1) gehen; *g. af* als Überschuß übrig bleiben; *g. undan* aus jemandes Besitz kommen.
gapa sw.V. III. (422, 3) gähnen.
garðr M. (236) Zaun, das Umzäunte, der Hof mit sämtlichen Baulichkeiten, Gehöft.
Garmr N. pr. (220 Anm. 2).
gasse M. (143, 1) Gänserich.
gata F. (284) Gasse.
gá sw.V. III. (403) achten.
gáta F. (285) Rätsel.
-ge (-ke) neg. Partik. (184, 2).
gefa st.V. V. (42, 2. 43, 1. 54, 1. 65 Anm. 151. 380. 412 Anm. 415) geben; *gefa(sk) illa* sich als schlecht erweisen.
gefande M. (107 Anm. 126, 1 b. 301) Geber.
gefande Part. Präs. (126 Anm. 2. 130, 2. 344) gebend.
gegn Präp. c. Dat. (447 a) gegen, meist mit vorhergehendem *í.*
gegnom mit und ohne vorhergehendes *í*, 1. Präp. c. Akk. (436 c) durch, hindurch, 2. Adv. ganz zu Ende.
geigr M. Schaden, Verletzung.
geil F. Schlucht, Plur. *geilar* Weg zwischen Zäunen oder Häusern.
geirr M. Lanze.
Geirrǫðr N. pr. (242, 2).
gerð F. (253) Handlung.
-gerðr (in Namen) (262).
gerr s. *gǿrr.*
gerseme s. *gǿrseme.*
ger(u)a s. *gǿr(u)a.*
gestr M. (60, 1. 106. 114. 122, 2. 123 Anm. 1. 126, 1 a. 151. 155. 177 Anm. 3. 179. 183. 267, 2. 270 Anm.) Gast.
geta st.V. V. (65 Anm. 380) bekommen, empfangen; verbunden mit dem Part. Prät. eines Verbums: erreichen, daß man die Handlung des im Part. stehenden Verbums ausführt, z. B. *gat eige hitt hann* es gelang ihm nicht ihn zu treffen.
geyia st.V. VI. (381 Anm. 2 a) bellen, heulen.
gift F. (186) Gabe.
gimsteinn M. Edelstein.
ginna sw.V. I b (395 Anm. 5) bezaubern.
gipt s. *gift.*
gipta sw.V. I b verheiraten (ein Mädchen).
girnask sw.V. I b (233) verlangen.
girndarráð N. Neigungsheirat.
Gissorr N. pr. (160, 2 a. 237).
gista sw.V. I b (151) als Gast besuchen.
gígia F. (43 Anm.) Geige.
giafa s. *gefa* (65 Anm.) geben.

giafall Adj. (154) freigebig.
giafmildr Adj. (125, 1 Anm.) freigebig.
gialda st.V. III. (43, 1. 65 Anm. 125, 1 Anm. 170, 1 u Anm. 1. 375. 412 Anm. 415. 439 a) gelten, entgelten, zahlen; *þess g.* dessen entgelten, dafür büßen.
gialddage M. (125, 1 Anm.) Zahlungstag.
gialla st.V. III. (375) gellen.
giata s. *geta*.
gióta st.V. II. (371) gießen.
Giúke N. pr. (165 Anm.).
giǫf F. (125,1 Anm. 253) Gabe.
giǫfoll Adj. (154) freigebig.
giǫr(u)a s. *gør(u)a*.
gladdr Part.Prät. von *gleðia* (333).
glaðmǽltr Adj. lebhaft in der Sprache.
glaðr Adj. froh.
glaðstýrande M. einer der fröhlich steuert, lenkt; *g. kialar slóða* einer der fröhlich das Meer befährt, Seemann, überhaupt Mann, Kämpfer.
Glaser N. pr. (246 Anm.).
gleðe N. Freude.
gleðia sw.V. Ia (392 Anm. 1) erfreuen.
glepia sw.V. I a (171, 4. 392 Anm. 1) narren.
glíkia sw. V. I b (171, 4) vergleichen.
glíkr Adj. (122, 1) gleich.
glóa sw.V. II. (144) glühen.
gluggr M. Öffnung, besonders Fensteröffnung.
glumra sw.V. II. (74, 2) rasseln.
glymr M. (74, 2. 268 Anm.) Getöse.
glý N. (85, 1) Freude.
gløggr Adj. (61. 184, 2. 228. 328 Anm.) genau, deutlich.
glópr M. Sünde.
glǫggr s. *gløggr*.
gnógr Adj. genug.
gnúa red.V. (384) schaben.
gnýia sw.V. I a u. b (393 Anm. 1) tosen.
goð M. N. (239) Gott.
goðe M. Priester, auf Island zugleich Tempelvorsteher und politisches Oberhaupt des zum Tempel gehörenden Bezirkes.
golf N. Fußboden, Diele.
gotnar M. Plur. (277 Anm. 2) Goten.
góðgiarn Adj. das Gute liebend, wohlwollend.
góðr Adj. (116, 1 c. 143, 1. 332. 335, 3. 349) gut.
góðvile M. guter Wille.
grafa st.V. VI. (152. 165. 381) graben, begraben.
gramr M. (242, 3. 267, 2) Fürst.
grandvarr Adj. vor Sünden sich hütend.
granne M. (122, 1. 175, 2. 277) Nachbar.
grár Adj. (334) grau.
gráta red.V. (79. 80, 1. 81, 1. 153. 388) weinen.
greip F. (296, 4) Hand.
grenia sw.V. II. (400) heulen.
Gretter N. pr. (246).
grim(m)ð F. Verbitterung, Feindschaft.
grimmr Adj. (210) grimmig.
grípa st.V. I. (43, 1. 91. 156. 369) greifen.
gríss M. (267, 1 u. 4) Ferkel.
griót N. Steine.
gróa red.V. (384) wachsen, keimen.
gróf F. (152) Grube.
gruðr s. *grunnr*.
grunlauss Adj. (127, 1) unverdächtig.
grunnr Adj. (347) seicht.
grúfa sw.V. III. (403) sich niederbeugen.
grǿða sw.V. I b (169, 5) wachsen lassen.
grǿðare M. Erlöser, Heiland.
grǿnn Adj. grün.
grǿta sw.V. I b (153) zum weinen bringen.
guddómr M. (169, 6) Gottheit.
guð s. *goð*.
guðr F. (262) Kampf.

-guðr s. *-gunnr.*
Guðrún N. pr. F. (255).
Guðrøðr N. pr. (66, 1).
guðsife M. (281) Pate.
gull N. (194, 1) Gold, goldener Fingerring.
gullbúenn Adj. mit Gold verziert.
gullhringr M. Goldring.
gullsaumaðr Adj. mit goldenen Fäden gestickt.
gulr Adj. gelb.
gume M. (277 Anm. 2) Mann.
Gunnarr N. pr. (237).
Gunnlǫð N. pr. F. (255).
-gunnr (262).
Guser N. pr. (246 Anm.).
gyðia F. (286) Göttin, Priesterin.
gyggua, -ia st.V. III. (377) verzagen.
gymbell M. Lamm.
Gymer N. pr. (246 Anm.)
gýgr F. (262 Anm. 2) Riesin.
gǽfomaðr M. Glücksmensch.
gǽr (í gǽr) Adv. (19, 2. 80, 2) gestern.
gǽta sw.V. I b (122 Anm. 2) auf die Weide führen.
gørla Adv. vollkommen, gänzlich.
gørr, s. auch *gǫrr,* Adj. Part. (328 Anm. 339) bereit, fertig, gemacht.
gørsime F. (299) Kostbarkeit, Kleinod.
gørua Adv. (351, 2) genau.
gør(u)a sw.V. I a und b (395 Anm. 2. 417, 2) machen; *-ask* werden; *g. við* c. Dat. gegen etwas arbeiten, um es zu verhindern; *g. at* c. Dat. sich mit etwas beschäftigen, um es auszubessern; *g. at* ohne Kasus: etwas ausrichten, erreichen.
gørue F. (290. 291) Tracht.
góðe N. Plur. Güter, Dinge, von denen man Vorteil hat.
gózka F. Güte.
gǫfegr, -ogr Adj. (154. 346, 4) vornehm, ansehnlich, edel.
Gǫndol N. pr. F. (255 Anm.).
gǫrr Part. s. *gør(u)a.*
gǫrr Adj. *s. gørr* (131, 2. 133 Anm. 3. 328 u. Anm. 339) verfertigt, gemacht, bereit.
gǫrseme s. *gørseme.*
gǫ́s F. (51. 140. 143, 1. 214, 3) Gans.

h.

haf N. Meer.
hafa sw.V. III. (42, 2. 44, 1. 118. 404 Anm. 416. 417, 3) haben; brauchen, anwenden; Part. Präs. F. *hafande* fruchtbar, schwanger; *h. vel* sich wohl befinden.
hagr M. Stellung, Lebenslage, in der man sich befindet.
hagráðr Adj. willig, Rat zu erteilen.
haka F. Kinn.
halda red. V. (51. 58. 59, 1. 200. 217. 387) halten; eine Richtung auf der Reise einhalten; *h. ríke* ein Reich im Besitz halten; *h. tíð* ein kirchliches Fest feiern; *-ask* in Sicherheit gebracht, gerettet werden; zurückhalten, festhalten.
halfr Adj. (141, 2) halb.
hall s. *hǫll.*
Hallfreðr, *-øðr* N. pr. (66, 1. 242, 2).
hallr M. (242, 2) Stein.
hals M. (141 Anm. 2. 230) Hals.
halze Adj. indekl. (424 Anm. 3) wer festgehalten hat.
hamarr M. (177, 3. 235. 242, 1) Hammer.
Hamðer s. *Hamþér.*
hamingia F. Schutzgeist; Glück, Geschick.
hamr M. (267, 2) Hülle.
Hamþér N. pr. (193 Anm. 1).
handlaug F. Waschwasser für die Hände, besonders im Plur. gebraucht.
handleggr M. der ganze Arm, zuweilen auch der untere Teil des Armes vom Ellbogen ab.
hane M. (111. 152. 214, 4. 276) Hahn.

hanga red. V. (183. 387 u. Anm. 2) hängen (intr.).
hann Pron. (81 Anm., 305) er.
happ N. (157) Glück.
Haraldr N. pr. (226 Anm. 2).
harðfenge F. Streitbarkeit.
harðgǫrr Adj. (131 Anm.) hart gemacht, streitbar.
har(ð)la Adv. (233) hart; sehr.
harðr Adj. (131 Anm., 335, 2) hart, heftig in der Bewegung.
hark N. Lärm.
harmdauðe Adj. jemand, dessen Tod andern Kummer verursacht.
harmr M. Schmerz, Kummer, Unbill.
hasl M. (47 Anm.) Haselstrauch.
hauðrmen N. Halsband der Erde, Meer.
haugr M. Hügel.
haukr M. (165 Anm.) Habicht.
haust N. Herbst.
Hákon N. pr. (237).
Hákonarnautr M. Hakonkleinod (das von Hakon geschenkt ist).
hár N. Haar.
hár Adj. s. *hór*.
hárfagr Adj. mit schönem Haar versehen.
h—róttr Adj. (332) behaart.
háske M. (143, 2) Gefahr.
hásǿte N. Hochsitz, Ehrenplatz.
hátta sw.V. II. etwas (Dat.) einrichten.
háttr M. (Gen. *háttar*, Dat. *hǽtte*) Art und Weise, Gewohnheit; *með þeim hǽtte* auf solche Weise.
hefia st.V. VI. (189. 381 Anm. 2 a u. c) heben, erheben, beginnen; *-ask* sich erheben, entstehen.
hefna sw.V. I b (439 a) rächen.
hefnd F. (270, 3) Rache.
heiðenge M. (185 Anm.) Heidegänger, Wolf.
heiðenn Adj. (212, 1. 333. 335, 2) heidnisch.
heiðr M. (242, 2) Ehre.
heiðr F. (261) Heide.
heiðrlegr Adj. prächtig.
heilagr Adj. (143, 2. 184, 1, 2 u. Anm. 2. 335, 3. 346, 4) heilig.
heile M. Hirn.
heill Adj. (335, 1. 348 Anm. 1. 350 Anm.) heil, ganz, gesund; glücklich, glückbringend.
heilsa sw.V. II. (444 I a β) grüßen.
heilson F. Gruß, Begrüßung.
heim Adv. heim, nach Hause, auch gelegentlich vom Hause eines andern gebraucht.
heima N. (279) Heimat.
heima Adv. zu Haus.
heimaelskr Adj. heimatliebend, geneigt zu Hause zu bleiben.
heimamaðr M. Hausmann, Mitglied des Gesindes.
heiman Adv. von Hause, *bíða heiman* zu Hause erwarten.
heimboð N. Einladung zum Besuch.
Heimdallr N. pr. (242, 2).
heimr M. Heim, Welt.
heimta sw.V. I b heimholen.
heita red. V. (47, 1. 91. 106. 122, 1 u. 2. 123 Anm. 1. 177, 2. 385. 433) heißen (trans. u. intrans.); verheißen.
heite N. Name, Benennung.
heitr Adj. (147) heiß.
heize, -a Adj. indekl. (424 Anm. 3) wer versprochen hat.
hel F. (260) Totenreich.
heldr Adv. Komp. mehr, besonders beim Unterschied zwischen zwei Zuständen; vielmehr, lieber; *at h.* desto mehr.
helfþ, -t F. (366) Hälfte.
helge F. (289) Heiligkeit.
helgon F. Heiligung.
helgr F. (262 Anm. 2) Feier.
hella F. flacher Stein.
helmengr M. (366) Hälfte.
helzt Adv. Superl. am liebsten, am meisten.
hengia sw.V. I b (169, 4) hängen (trans.).
hepta sw.V. I b binden, unzugänglich machen.

herað N. (240) Bezirk, entweder in allgemeiner Bedeutung, Umgegend, oder festabgegrenzter politischer Bezirk.
herberge N. Haus, Wohnung.
herðemeiðr M. einer der anreizt, erregt (*herða* sw.V. Ib anreizen, *meiðr* M. Baum; jede Bezeichnung eines Baumes kann in der Dichtersprache für 'Mann' stehen).
herðr F. Schulter.
here M. (60, 2) Hase.
herfang N. Raub, Beute, die man durch Heerfahrt erwirbt.
heria sw.V. II. (400) verheeren.
herklǽðe N. Plur. Kriegsgewand, Rüstung.
hermaðr M. Kriegsmann.
hernaðr M. Plünderungsfahrt, besonders gebraucht von den Kriegszügen der Vikinger.
herr M. (60, 3. 244. 268) Heer.
herra, *-e* M. (277 Anm. 1) Herr.
herser M. (246) Herse, ein norwegischer Häuptling.
herskapr M. Krieg, Kriegsführung.
herstiórn F. (52, 4) Heeresleitung.
hestr M. = *kinnhestr*.
hestr M. (200) Pferd.
hey N. (250 Anm.) Heu.
heygia sw.V. Ib jemanden in einem Hügel begraben.
heyia sw.V. Ia (393 Anm. 2) ausführen.
heyra sw.V. Ib (19, 4) hören, erhören.
heyverk N. Heuernte.
hér Adv. (82) hier.
-hildr (in Namen) (262).
himenn M. (52, 2. 122, 3. 207. 237) Himmel.
himneskr Adj. himmlisch.
hind F. (296) Hindin.
hingat Adv. hierher.
hin(n) Pron. (232. 313) jener, der.
hinnig Adv. (105) dort, dorthin.
hirð F. Gefolge.
hirða sw.V. Ib Acht haben, sich um etwas kümmern.
hirðer M. (114. 232 Anm. 245) Hirte.
hite M. (147) Hitze.
hitta sw.V. Ib. aufsuchen, treffen.
híbýle, *hýbýle* N. Plur. Haus, Wohnung.
híra sw.V. Ib (424 Anm. 3) einwilligen.
hírse Adj. indekl. (424 Anm. 3) wer eingewilligt hat.
hialdr M. (125, 1 u. 2) Kampf.
hialmr M. (63. 141, 2. 205. 236) Helm.
hialmvitr F. (69 Anm. 2) Walküre.
hialpa st.V. III. (63. 141, 2 u. Anm. 1. 199. 375 Anm.) helfen.
hialpráð N. helfender Rat.
hialt N. Parierstange, meist im Plur. gebraucht.
hiarta N. (28. 44, 2. 125, 3. 199. 276) Herz.
hiá Präp. c. Dat. (447 a) bei.
hiáhuíla F. (52, 4) Konkubinat.
hiortr s. *hiǫrtr*.
hión s. *hiún*.
hiún N. Plur. (101 Anm.) Ehepaar.
hiúskapr M. Ehe, ehelicher Umgang.
hiǫrð F. (269) Herde.
hiǫrr M. (249) Schwert.
hiǫrtr M. (64. 274) Hirsch.
hlað N. Ort, an dem etwas aufgestapelt ist, Aufbewahrungsstätte, Schmuckband.
hlaða st. V. VI. (381) aufladen.
hlaupa red. V. (44, 3. 201. 386. 415) laufen, springen.
hleifr M. (217) Laib Brot.
hleyte N. Teil, Pflicht, die einem zukommt; *kom at hleyte Zacharias at fremia biskops embǽtte* es kam die Reihe an Zacharias sein Amt als Bischof zu versehen.
Hlér N. pr. (238. 242, 3).
hlið F. Seite.
hlíf F. (253) Schutz.

hlífa sw.V. Ib (444 I. a β) beschützen.
hlífrunnr M. Schildhain, Schildbaum, Kämpfer, Mann.
hlíta sw.V. Ib sich mit einer Sache (Dat.) begnügen, sich ihr unterziehen.
hlióta st.V. II. (160, 1) auf sein Los erhalten.
hlumr M. (267, 2. 270 Anm.) Rudergriff.
hluta sw.V. II. losen.
hlutr M. (20, 2. 267 Anm. 272 Anm.) Los, Teil; Stellung, Lage, in der man sich befindet; Sache, Ding.
hlymia sw.V. I a (74, 2) toben.
hlymr M. (268) Getöse.
hlymr M. (270 Anm.) Rudergriff, vgl. *hlumr*.
hlýia sw.V. I a u. b (133, 2 u. Anm. 1. 226, 3. 393 Anm. 1) schirmen.
hlýr N. (100, 2) Wange.
hlǽia st.V. VI. (383) lachen.
hneigia sw.V. I b (20, 2. 395) beugen, neigen.
hneppa sw.V. I b klemmen; *h. eitth. við* c. Akk., etwas von sich trennen, fortgeben.
hníga st.V. I. (44, 3. 92. 369 Anm. 1) sich neigen.
hnoss F. (201) Geschmeide.
hnot F. (72, 2) Nuß.
hnǫggua st.V. III. (377 Anm. 2) stoßen.
hoddr M. (71. 175, 1) Schatz.
hol N. hohler Raum, Bauchhöhle.
holfa sw. V. III. (337 Anm. 3. 403) gewölbt sein.
holfenn Adj. (377 Anm. 3) gewölbt.
hollr Adj. (71. 177 Anm. 1) hold.
hoppa sw.V. II. (157) hüpfen.
horfa sw.V. III. (404) umkehren.
horn N. (122, 2, 239) Horn.
hornkerleng F. eine Frau, die wegen ihres geringen Standes nicht wert ist, auf dem Ehrensitz der Frauen *(pallr)* zu sitzen, sondern sich mit einem Platz in einer der Ecken *(horn)* des Gemaches begnügen muß.
hors s. *hross*.
hotvetna s. *huatvetna*.
hóglega Adv. sanftmütig.
hógvǽrr Adj. sanftmütig.
hóleitr Adj. erhöht, erhaben.
hór, hár, Adj. (96. 339 Anm. 1 u. 2) hoch; *tala hátt* laut sprechen.
hót N. Plur. (226, 1) Drohung.
hótíð F. hohe Festlichkeit.
hraðbyre N. günstiger Wind.
hrafn M. (201) Rabe.
hrata sw.V. II. aus dem Gleichgewicht kommen, herabfallen.
hreinlega Adv. rein.
hreinn Adj. (212, 1. 350 Anm.) rein.
hreystemaðr M. mutiger, kräftiger Mann.
hrinda st.V. III. (170, 1. 376) stoßen.
hringr M. (20, 2. 44, 3. 220. 242, 3) Ring.
hríð F. 1. ein kurzer Zeitabschnitt; *um h.* eine Weile; 2. Angriff, Unwetter; *hialma h.* Unwetter der Helme, Kampf.
Hrolleifr N. pr. (143, 1).
hross N. (220 Anm. 2) Roß.
hróðr M. (267, 1 u. 2) Ruhm.
hrósa sw.V. II. sich rühmen.
hryggr Adj. (339 Anm. 2) betrübt.
hryggr M. (182. 268 Anm.) Rückgrat, Rücken.
hrøkkua st.V. III. (374) zurückweichen.
hrør N. (75, 3) Leichnam.
hrøra sw.V. I a (176) rühren, bewegen.
hrǽ N. (93 Anm. 1) Leichnam.
huga sw.V. II. denken, ausdenken.
hugr M. Sinn.
hugren(n)eng F. Gedanke.
hunang N. Honig.
hundr M. (73. 242, 2) Hund.

hundrađ N. (73. 353) Großhundert, 120.
hungra sw.V.II. (435 d) hungern.
hús N. (88. 200. 239) Haus.
húsbonde M. (52, 4) Hausherr.
húsfreyia F. (188) Hausfrau.
húsfrú F. (285 Anm.) Hausfrau.
húspreyia s. *húsfreyia*.
huađan Adv. vorher; *hu. af* dasselbe.
huađarr Pron. s. *huárr*.
huakke s. *huatke*.
hualfa s. *holfa*.
hualr M. (267, 4) Wal.
hualréttr M. Stelle, an der öfter tote Wale antreiben.
huar Adv. wo.
huass Adj. (198. 199. 346, 1) scharf.
huat Pron. (30. 44, 2. 199. 318. 324 Anm.) was, was auch immer.
huatke Pron. N. (324) was auch immer.
huattr Part. Prät. von *huetia* (333. 335, 2).
huatuetna Pron. N. (324) was auch immer.
huárge Pron. (184, 1. 326 u. Anm.) irgend einer oder keiner von beiden; *huár(t)ke* N. weder.
huárr Pron. (140. 319 u. Anm. 1. 326 Anm.) welcher von beiden, jeder von beiden; N. *huárt*, häufig mit folgendem *es (er)* als Konj. gebraucht, (456) ob; *huárt—eđa* ob — oder; *huár(t)z* = *huárt es*.
huár(r)tuegge Pron. (326 Anm.) jeder von beiden.
huártz s. *huárr*.
huáta red. V. (388) durchbohren.
huelpr M. (62) junger Hund.
huerfa st.V. III. (42, 2. 65. 67 Anm. 149. 373 Anm. 1) sich drehen, sich wenden.
huerge Adv. nirgends, keineswegs.
huerge Pron. (52, 4. 325) wer auch immer, irgend einer von mehreren.
huernug Adv. auf welche Weise.
huerr Pron. (318 Anm. 319 Anm. 2. 326 Anm.) welcher von mehreren, wer, jeder von mehreren.
huerso Adv. (Ber. u. Nachtr. zu S. 55 § 220) auf welche Weise.
huessa sw.V. I b (395 Anm. 3) schärfen.
huesso s. *huerso*.
huetia sw.V. I a (392 Anm. 1) schärfen, antreiben.
huetvetna s. *huatvetna*.
hué Adv. wie, auf welche Weise.
huí Pron. Dat. Sing. (318) wie.
huíla F. Bett, Lager.
huílđ F. Ruhe, Verweilen; *taka h.* Ruhepause eintreten lassen.
huílíkr Pron. (319 Anm. 2) wie beschaffen.
huítr Adj. (83) weiß.
hyggende F. Verstand, Klugheit.
hyggia sw.V. I a (184, 4. 448 Anm.) denken.
hyggiande F. (289) Verstand.
hylia sw.V. I a (74, 1) verhüllen, verbergen.
Hymer N. pr. (246 Anm.).
hyrna F. Ecke, Zipfel.
hǽđ F. Höhe.
hǽra F. Grauheit, hohes Lebensalter.
hǽtta F. Gefahr.
hǽtta sw. V. I. b etwas aufs Spiel setzen, erproben, wagen (*á* c. Akk.)
hǿfa sw.V. I b einer Sache eine bestimmte Richtung geben, treffen; *h. upp* erheben.
hǿginde, -ende, -ynde N. (154) Polster; Plur. Bequemlichkeit, alles was dazu dient, ein bequemes, angenehmes Leben zu ermöglichen.
hǿgr Adj. (346, 2. 348 Anm. 1) bequem, leicht zu machen.
hǿgre Adj. Komp. rechts; *til hǿgre handar* auf der rechten Seite.
hǿna F. (152) Henne.
hǿversklegr Adj. höfisch.
hǫfnon F. Verachtung, Verschmähung.

hǫfoð N. (240) Haupt.
hǫfundr M. (242, 2) Hauptmann.
hǫgg N. (250) Hieb.
hǫggua red.V. (43, 1. 59, 2. 64 Anm. 3. 228. 386. 415) hauen, schlagen.
Hǫgne N. pr. (131, 2).
hǫll F. (131 Anm. 254) Halle, Saal, Palast.
hǫnd F. (59, 1. 211) Arm mit Hand, Hand; *af hende* c. Gen. von seiten; *á hendr, á hǫnd* gegen, *til handa* zu Handen, zum Besten, c. Dat. (447 a); *eiga fyrer hǫndom eitthuat* mit einer vorliegenden Sache zu thun haben.
hǫrmungarvíg N. beklagenswerter Totschlag.
hǫrr M. (248) Flachs.
hǫttr M. (159. 272) Hut.
hǫ́ttr M. (272) Art und Weise.

i.

iðra sw.V. II. Reue hervorrufen; *-ask* (439 a) bereuen.
iðre s. *innre.*
iðron F. Reue.
illa s. *ílla.*
illr s. *íllr.*
illvirke M. (281) Missethäter.
Ingebiǫrg N. pr. F. (252).
inn s. *enn* Pron.
inn Adv. (350) hinein.
inna sw.V. I b (395 Anm. 5) ausführen.
innan Adv. u. Präp. c. Gen. (441) von innen her, innerhalb, darinnen.
innar Adv. Komp. weiter hinein, hinein, drinnen.
inne Adv. drinnen.
innganga F. Hineingang, Eintritt.
innre Adj. Komp. (216 u. Anm. 350) innere.
innyfle N. (192) Eingeweide.
it Pron. Nom. Dual. (303. 304 Anm.) ihr beide.
í Präp. c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b) in.
ílla Adv. (352) schlecht, übel.
íllr Adj. (177, 1. 218. 349) schlecht, böse; *varð honom ilt til liz* er bekam nur wenig Gefolge.
íllzka F. Schlechtigkeit.
Írar M. Plur. die Iren.
íss M. (242, 1) Eis.
Ívarr N. pr. (133 Anm. 2).
íþróttamaðr M. jemand, der in *íþrótter* bewandert ist, d. h. Künste des Leibes wie reiten, schwimmen, fahren versteht, oder auch schöne Künste wie Harfeschlagen beherrscht, od. Gelehrsamkeit besitzt.
iaðarr M. (63) Rand.
iafn Adj. (63. 165. 335, 1) eben.
iafnaldra Adj. indekl. gleichaltrig.
iafnan Adv. stets.
iafnenge M. ein Ebenbürtiger.
iafnfram Adv. gleich weit vor.
iafnmikell Adj. ebensogroß.
iafnræðe N. Partie, Heirat, die nach Stand und Vermögen ebenbürtig ist.
iafnvel Adv. ebensogut.
iarl M. (63 Anm. 64 Anm. 1. 237) Fürst.
iarn N. (142) Eisen.
iarte(i)gn F. Zeichen, Erkennungszeichen.
iartegna sw.V. I b und II. bedeuten, bezeichnen.
iá sw.V. III. (403) versprechen.
iátneng F. (254) Bejahung.
iát(t)a sw.V. II. und III. (404) zugeben.
iáze Adj. indekl. (424 Anm. 3) wer eingewilligt hat.
iungfrú F. (184, 3. 285 Anm.) Jungfrau.
iunkfrú s. *iungfrú.*
iǫforr M. (65 Anm. 237) Fürst (ursprüngl. Eber).
iǫkoll M. (52, 2. 237) Gletscher.
iǫrð F. (269) Erde, Land, Landbesitz.

k.

kala st.V. VI. (424 Anm. 2) frieren.

kaldr Adj. (424 Anm. 2) kalt; verderblich.
kalla sw.V. II. (56. 126 Anm. 2. 178. 398) rufen, nennen.
kallaðr Part. Prät. von *kalla* (332).
kallere M. Rufer, Herold.
kambr M. (164) Kamm.
kanna sw.V. II. erforschen; *k. af* erfahren, erkennen.
kapp N. (206) Eifer.
kappe M. Kämpfer.
karl M. (123. 237) Mann.
kar(l)maðr M. (233) Mann.
karlmennzka F. Mannhaftigkeit.
kartnagl M. mißgestalteter Nagel.
kasta sw.V. II. (45. 444 I. a β) werfen.
kattbelgr M. (131, 1) Katzenfell.
kaup N. Kauf, Übereinkunft, Ehekontrakt.
kaupa sw.V. III. (171, 2. 404 Anm.) kaufen; *k. at* c. Dat. der Person, von der man etwas kauft, eine Übereinkunft schließen.
kaupmaðr M. Kaufmann.
kaupmále N. Verabredung über einen Handel, Übereinkunft.
kátr Adj. vergnügt.
-ke s. *-ge*.
kefia st.V. VI. (381 Anm. 2 a u. c) niederdrücken.
kemba sw.V. I b (169, 4. 395 Anm. 3) kämmen.
kenna sw.V. I b (47, 1. 395 Anm. 3) kennen; kennen lehren; etwas nach jemandem (*við* c. Akk.) benennen.
ken(n)eng F. (232) Lehre, poetische Umschreibung.
keppa sw.V. I b im Wettstreit kämpfen.
ker N. (60, 2. 161) Gefäß.
kerleng F. (254) alte Frau.
ketell M. (46, 1. 60, 1. 126, 1 a. 177. 237 Anm. 1. 242, 1) Kessel.
kinn F. Wange.
kinnhestr M. Ohrfeige.
kippa sw.V. I b (231) rücken, c. Dat.
kirkia F. (45 u. Anm. 286) Kirche.
kirkiogarðr M. Kirchhof.
kista F. Kiste.
kiósa st.V. II. (75, 3. 98. 161. 197. 371 Anm. 1) wählen.
kiǫlr M. (274) Kiel; Gebirgsrücken.
kiǫt N. (250) Fleisch.
klá st.V. VI. (383) reiben.
klippa sw.V. I. b scheren.
klígia sw.V. I a und III. (417 Anm. 1) Ekel empfinden.
kliúfa st.V. II. (370) spalten.
klofna sw.V. II. bersten, sich spalten.
kló F. (81. 296, 1) Klaue.
klyfia sw.V. I a vermittelst eines Packsattels belasten.
klǽða sw.V. I b bekleiden.
klǽðe N. (245) Kleid.
kløkkua st.V. III. (374) stöhnen.
knappr M. (157) Knopf.
kné N. (134. 135. 241) Knie.
knésetia sw.V. I a u. b. aufs Knie setzen.
knífr M. Messer.
knía sw.V. II. (136, 2) diskutieren.
Knýtlengr M. (126, 1 a) Nachkomme des Knútr.
knǫrr M. ein größeres Schiff.
knǫ́tto Prät.-Präs.V. (409 u. Anm.) können.
kodde M. (173) Tasche.
kollóttr Adj. (232 Anm.) kahl.
koma st.V. IV. (72, 2 u. Anm. 2. 81, 1 a. 379. 415) kommen; *kom niðr rǿða* die Rede kam darauf; *fyre lítet kemr mér* wenig nützt mir; *kom hann skilde fyre sik* er hielt den Schild vor sich; *meðan ek kem boganom við* so lange ich mich des Bogens bedienen kann; *k. fram* in Erfüllung gehen; *k. við* c. Dat. eine Sache gebrauchen, Vorteil von ihr ziehen; *k. mest til þess* am meisten dazu beitragen; *k.* c.

Dat. der Person, *í* c. Akk. jemanden in eine Sache bringen, ihm etwas verschaffen.
kona F. (150) Frau, Ehefrau.
konar Gen. Sing. von dem veralteten *konr* M. wird mit dem Gen. eines Adj. oder Pron. verbunden, Art und Weise; *með þess k. sendeng* mit solchem Auftrag.
konongdómr M. Königtum.
konongr M. (54, 2. 108 Anm.) König.
konongsnafn N. Königsname.
kosta sw.V. II. kosten, proben; die Unkosten für eine Sache bezahlen.
kostgǽfa sw.V. Ib sich Mühe geben, sich angelegen sein lassen.
kostr M. (267, 3 u. Anm. 272 Anm.) Wahl, Bedingung, Wahl einer Frau, Partie, Lage, Stellung, in der man sich befindet; *eiga alls koste við* c. Akk. die Wahl haben, mit jemandem zu thun, was man will.
krabbe M. (167) Krabbe.
krafstr s. *kraptr*.
kraftr s. *kraptr*.
kraptr M. (45. 187. 188 Anm. 242, 2. 267, 2) Kraft.
kráser F. Pl. Delikatessen.
krefia sw.V. I a (392) verlangen.
kreppa sw.V. Ib (75, 2 a. 377 Anm. 3) einschrumpfen.
kristenn Adj. (333 u. Anm.) christlich.
kris(t)ne F. (233. 290) Christenheit.
kroppenn Adj. (75, 2 a. 377 Anm. 3) eingeschrumpft.
kross M. Kreuz.
kuðr s. *kunnr*.
kuna s. *kona*.
kunna Prät.-Präs. III. (215. 407. 413. 421 Anm.) können, kennen, sich auf etwas verstehen; *k. sér eitthuat* wissen, daß man etwas zu thun hat; *k. þǫkk* Dank abstatten.
kunnegr Adj. bekannt.
kunnenge M. Bekannter.
kunnr Adj. (335, 1. 407 Anm.) bekannt.
kurteise F. Höfischkeit, Kenntnis und Ausübung ritterlicher Lebensart.
kurteiss Adj. höfisch, von guter Lebensart.
Kuaser N. pr. (246 Anm.).
kuánfang F. (127, 1) Heirat.
kueða st.V. V. (193. 380 Anm. 3 a) reden, sagen; *k. hátt* (vom Hunde) laut bellen.
kueðia F. Gruß, Anrede.
kueðia sw.V. I a anreden, begrüßen; c. Gen. etwas fordern, begehren; *k. þings* eine Volksversammlung einberufen.
kueld N. Abend.
kuennmaðr M. Weib.
kuerk F. (297) Kehle.
kuern F. (253) Mühle.
Kuernbítr M. Mühlen- (d. h. Mühlstein-)beißer, Name eines Schwertes.
kuernsteinn M. Mühlstein.
kueykia, kueikia sw.V. Ib lebendig machen; anzünden, schüren.
kuiðr M. (Gen. *-ar*) Bauch, Magen.
kuikr Adj. (163 Anm.) lebendig.
kuirr s. *kyrr*.
kuistr M. (272) Zweig.
kuǽðe N. (247) Gedicht.
kuǽn F. (127, 2. 150. 270 Anm.) Frau.
kuǽna sw.V. I a jemanden (einen Mann) verheiraten; *-ask* sich eine Frau nehmen, sich verheiraten.
kuǫ́n s. *kuǽn*.
kyn N. (47, 2. 244) Geschlecht, Art; *allz kyns* allerlei.
kynkuísl F. Zweig eines Geschlechts.
kynlega Adv. wunderlich; *láta k.* seine Verwunderung äußern.
kynstórr Adj. von angesehenem Geschlecht abstammend.

kynsǽll Adj. mit zahlreichen Nachkommen begabt.
kyrr Adj. (221) ruhig.
kyrtell M. ursprünglich ein bis zum Gürtel reichender Rock, dann auch mit einem oberen Teil versehen, von Männern und Frauen getragen, Tunika.
kyssa sw.V. Ib küssen.
kýla sw.V. Ib. anfüllen.
kýr F. (89, 2. 297) Kuh.
kǽrr Adj. teuer, lieb.
kǫttr M. (159. 272) Katze.

l.

laða sw.V. II. einladen.
lag N. das, was man wohin legt; Stelle, wo etwas niedergelegt ist, Stellung, die etwas einnimmt; *í ǫðro lage* auf der andern Seite; Art und Weise, wie sich etwas verhält; *í lengra lage* ziemlich lang; Gemeinschaft,die auf Übereinkommen beruht; Plur. *lǫg* Gesetz.
lageðr Part. Prät. von *legia* (335, 2).
lamb N. (164) Lamm.
land N. (59, 1. 116 Anm. 130, 1. 131, 2 u. 3. 169, 1. 170, 2 u. Anm. 1. 177 Anm. 3. 213. 235) Land.
landnám N. Besitzergreifung herrenlosen Landes, der technische Ausdruck für die Besitzname der ersten Ansiedler auf Island.
landreke M. (52, 4) Landverteidiger.
langbrók F. Langhose, ein Beiname.
langr Adj. (43, 1. 332. 345, 2) lang.
lanzende M. Ende, Grenze des Landes.
lanzkostr M. Beschaffenheit des Landes.
lanziarl M. landsässiger Jarl, Fürst.
Laufey F. Ortsname (260).
laug F. (123 Anm. 2. 254) Bad.
laun N. Pl. Lohn.
laun F. Verneinung, Verheimlichung; *á l.* heimlich.
launa sw.V. II. vergelten, lohnen.
laungetenn Adj. heimlich erzeugt, unehelich geboren.
lausenge M. Freigelassener.
lausong F. (55, 2. 254) Unzuverlässigkeit, Falschheit.
lauss Adj. (440 f) los, ledig.
laxveiðr F. Lachsfischfang.
láta red.V. (79. 81, 1. 177, 5. 388 u. Anm. 1.) lassen; sagen, sich aussprechen; *l. í haf* das Schiff ins Meer lassen, in See stechen; *látenn* gestorben.
leg N. Grabstätte.
leggia sw.V. Ia (43. 1 u. 2. 182. 223. 231. 392) legen; zielen, stoßen mit etwas (Dat.); *l. til* sich zu einer Sache äußern; *l. eitthuat fyrer* c. Akk. jemandem etwas vorschreiben; *l. lífet á* sein Leben daran setzen; *-ask í* c. Akk. sich auf etwas legen, etwas betreiben.
leggr M. Knochenröhre, Knochen, Baumstamm.
legsteinn M. Grabstein.
leið F. Reise; Weg, den man zurücklegt; Straße.
leiða sw.V. Ib jemandem etwas verleiden.
leiða sw.V. Ib leiten, begleiten.
leigomaðr M. Dienstmann, Lehnsmann.
leika red.V. (385) angreifen, jemanden auf irgend eine Weise behandeln; spielen, tanzen.
leikr M. (242, 3) Spiel, Tanz, besonders von Waffenübungen und Bewegungsspielen gebraucht.
-leikr (242, 3).
leita sw.V. II. (439 b) etwas zu erreichen suchen, c. Gen. oder *epter* c. Dat.; die Person, von der man Rat erbittet, steht zuweilen im Akk. abhängig von *under*.

leka st.V. V. (380) leck sein.
lenge Adv. (351, 2) lange; *l. sumars* lange Zeit des Sommers.
lengia sw.V. Ib länger machen.
leppr M. Haarlocke.
lesa st.V. V. (62. 65. 177, 4. 380. 416) sammeln, lesen.
leyfa sw.V. Ib erlauben.
leyfa sw.V. Ib (166) loben.
leyna sw.V. Ib verbergen, c. Dat. der Sache.
leynelega Adv. heimlich.
leysa sw.V. Ib lösen.
léna F. Pferdedecke.
lérept N. (84, 2. 214, 2) Leinewand.
léttr Adj. (84, 1) leicht, freundlich; der Kompar. *léttare* besonders gebraucht von einer Schwangeren, die ihrer Bürde ledig wird, gebiert.
liđ N. Schar, Mannschaft, Gefolge, Dienerschaft.
liđr M. (272. 273, 2) Glied.
lifa sw.V. III. (403) leben.
liggia st.V. V. (182 Anm. 380 Anm. 3 b) liegen; *hǫnom liggr epter* ihm bleibt liegen, er läßt liegen; *liggr þér nakkuađ viđ* liegt dir etwas daran? *mǫrgom lá viđ bana* manche waren dem Tode nahe; *l. niđre* unbeachtet bleiben.
lilia F. (286) Lilie.
limr M. Reis, kleiner Zweig.
ling s. *lyng*.
linr Adj. (335, 1) mild.
litr M. (226, 2) Farbe.
líđa st.V. I. sich bewegen, gehen; impers. *líđa á* c. Akk. etwas geht zu Ende.
líf N. Leben.
lífgiǫf F. Handlung, durch die man jemandem das Leben schenkt.
líflát N. Tod.
lík N. Gestalt, Person.
líka sw.V. II. gefallen.
líkamlegr Adj. leiblich.
lík(h)amr M. (204 Anm. 1) Leichnam.
líklegr Adj. wahrscheinlich.
líkr Adj. gleich, so beschaffen, wahrscheinlich.
lín N. (83) Leinewand.
lírept N. (84 Anm.) Leinewand.
líta st.V. I. (226, 2. 369) sehen; *-ask* c. Dat. der Person (444 I a γ) u. *á* c. Akk. der Sache, jemandem scheint etwas gut oder schlecht.
lítell Adj. (143, 2. 333 u. Anm. 335, 1 u. 3. 349) klein.
lítellǽte N. (54, 3) Demut.
lítelmenne N. Person geringen Standes; jemand, der wenig auf sein Ansehen hält.
lítt Adv. (352) wenig.
liá st.V. I., sw.V. III. (69, 2. 84, 1. 135. 369 Anm. 4. 404 Anm.) leihen, verleihen; c. Gen. der Sache, Dat. der Person (439 d).
liós N. Licht.
liósker N. Lampe.
lióslitađr Adj. von heller Hautfarbe.
liósta st.V. II. (371) schlagen, c. Akk. der Person und der Art des Schlages.
liúfr Adj. (42, 1. 46, 1. 166) lieb.
liúga st.V. II. (94. 99. 100, 1. 148. 370 Anm. 1) lügen.
liúka s. *lúka*.
lođa sw.V. III. (403 Anm.) anhaften.
lođbrók F. Lodenhose, ein Beiname.
lođenn Adj. (372 Anm.) haarig.
lofa sw.V. II. erlauben.
log N. Lohe, Flamme.
lok N. Riegel, Ende; *til loka* ganz bis zu Ende, die ganze Zeit hindurch.
lokka sw.V. II. (162) locken.
lokkr M. Locke.
lopt N. Luft; Giebelstube; *í lopt upp* nach oben, in die Luft.
lostegr Adj. (184, 2) bereitwillig.
lundr M. (242, 2) Hain.
lunga N. (279) Lunge.
lúenn Adj. (372 Anm.) zerquetscht.

lúka st.V. II. (88. 89, 1. 126, 1a. 127 Anm. 3. 163. 217. 372. 444 I a β) schließen.
lúta st.V. II. (372) sich beugen.
lyge F. (148. 291) Lüge.
lykell M. (127, 4 u. Anm. 2. 237 Anm. 1) Schlüssel.
lykkia F. (163, 1) Schlinge.
lyng N. (133 Anm. 3. 250) Heidekraut.
lypta sw.V. Ib (395 Anm. 3) in die Höhe heben.
lysta sw.V. Ib (435 d) gelüsten.
lýðr M. (267, 4. 270 Anm.) Volk, der einzelne Mann des Volkes.
lýia sw.V. Ia (372 Anm. 393) zerquetschen.
lýritr M. (172) gesetzliches Verbot.
lýsa sw.V. I b leuchten machen, offenbaren.
lǿgð F. Erniedrigung, Unansehnlichkeit.
lǿgia sw.V. Ib. niedriger legen, erniedrigen.
lǿkner M. (246) Arzt.
lǿrðr Adj. (eigentlich Part. Prät. von *lǿra* lehren) gelehrt, bezeichnet besonders die Geistlichen.
lǿresueinn M. Schüler, Jünger.
lǫgberg N. Gesetzesberg.
lǫgsǫgomaðr M. Gesetzessprecher.

m.

maðr M. (177, 2 u. Anm. 1. 216 Anm. 295) Mann.
magnask sw.V. II. zunehmen, wachsen.
magr Adj. mager.
maklegr Adj. geziemend, passend; eine Sache verdient habend.
mala st.V. VI. (381) mahlen.
malr M. (242, 1) Schnappsack.
man(n)boð N. Gasterei, Gelage.
manndráp N. Tötung von Menschen.
manndýrð F. menschliche Vollkommenheit.
mannhǿtta F. Lebensgefahr.
mannlífe N. was für das Leben der Menschen notwendig ist, Lebensbedingungen.
mannraun F. Probe, besonders solche, bei der man sich einer Gefahr unterzieht.
mannvandr Adj. heikel in der Wahl eines Ehemannes.
manvit N. Verstand.
mannvǿnn Adj. jemand, der zur Hoffnung berechtigt, daß er ein tüchtiger Mensch wird.
manvizbrekka F.? ein Beiname.
margkunnegr Adj. vieles verstehend.
margr Adj. (233. 332. 349) mancher, Plur. viele.
mark N. Kennzeichen als Beweis für etwas.
marka sw.V. II. merken, einen Schluß ziehen.
matr M. (266. 267, 4) Speise.
matreiða F. Zubereitung der Speisen.
má sw.V. II (399) abnutzen.
mágr M. (151) Verschwägerter.
mál N. Zeit, Zeitpunkt.
mál N. (140. 195) Sprache, Rede, Gerede, Unterredung; Rechtssache; jede wichtigere Angelegenheit, Vorhaben; *konungs mǫl* d. Geschäfte eines Königs.
mánaðr s. *mónoðr*.
máne M. (79. 277) Mond.
már M. s. *mór* (52, 1. 133 Anm. 3. 249) Möwe.
mátolegr Adj. passend.
máttogr Adj. (131, 2. 346, 4) mächtig.
máttr (Gen. *máttar,* Dat. *mǿtte* u. *mátt*) M. Kraft, Stärke; Befinden.
með Präp. c. Akk. (436 b) c. Dat. (447 b) mit, in Begleitung.
með al- (67 Anm.) mittel-.
meðal Präp. c. Gen. (441) teils mit teils ohne vorausgehendes *á* oder *í*, inmitten, zwischen.
meðalkafle M. Schwertgriff zwischen den Parierstangen.

meðallag N. Mittelmäßigkeit.
meðan Konj. (57. 232. 454 Anm. 2) während, inzwischen.
mega Prät.-Präs. V. (409. 413) mögen, können.
megen Subst. indekl. Seite, Kante.
megen N. (240) Stärke.
meiðr M. Baum; *meiðr hialma hríða* Kampfbaum, Krieger.
mein N. Schaden.
meinvǽttr F. schädliches Wesen, Unhold.
meire Adj. Komp. (57. 93 Anm. 3. 143, 2. 349) größer.
mei(r)r Adv. Komp. (352) mehr; *þuí meir sem* um so mehr als.
melia s. *mølua*.
merkelegr Adj. bemerkenswert, merkwürdig.
merkesmaðr M. Fahnenträger, ausgezeichneter Mann.
merr F. (262) Stute.
mest Adv. Superl. (352) am meisten.
mestr Adj. Superl. (143, 2. 349) größte.
meta st.V. V. (380) abschätzen, würdigen; c. Gen. u. Akk. (439 e).
metnaðr M. Ehre, Einbildung, Übermut.
mettr Adj. satt.
mey s. *mǽr*.
meyia s. *mǽr*.
mél N. Plur. (69, 1. 214, 1) Gebiß am Zaum.
mér Pron. Dat. Sing. (82. 177, 5. 303. 304, 3. 428) mir.
miðr Adv. s. *minnr*.
miðr Adj. (67 Anm. 336) mittlerer.
mik Pron. Akk. Sing. (205. 303. 304, 3. 428) mich.
mikell Adj. (123 Anm. 1. 333 u. Anm. 349) groß; N. *miket*, adverb. gebraucht, sehr.
milde F. (290) Milde.
mil(d)lega Adv. (233) sanft.
mildr Adj. milde, barmherzig.
mille Präp. c. Gen, (441) inmitten, zwischen, häufig *á* oder *í m.*, *sín á m.* unter sich.
minka sw.V. II. vermindern.
minn Pron. (143, 1. 212 Anm. 306) mein.
minna sw.V. Ib (208 u. Anm. 395 Anm. 5. 435 d) erinnern.
minnask sw.V. Ib (395 Anm. 5) sich küssen.
minne Adj. Komp. (177, 2. 349) minder.
minnr Adv. Komp. (352) weniger.
minnzt Adv. Superl. (352) am wenigsten; *urðo minnzt fyrer þessom ófriðe* sie hatten am wenigsten von diesem Unfrieden zu leiden.
min(n)ztr Adj. Superl. (158 Anm. 349) kleinster.
misdeile N. Unterschied im Wert.
misgera sw.V. Ib etwas Unrechtes thun, sündigen.
miskun(n) F. (232) Mitleid.
missa sw.V. Ib (198) vermissen, verlieren, c. Gen. (439 b).
missare M. Halbjahr; *ǫllom missorom* das ganze Jahr hindurch.
missáttr Adj. uneinig.
misþykkia F. Zwietracht, Mißhelligkeit.
míl N. (nisl.) (69 Anm. 1) Gebiß am Zaum.
mín Pron. Gen. Sing. (303) meiner.
miár s. *mǽr*.
miok s. *miǫk*.
miolk F. (64. 297) Milch.
miókr s. *miúkr*.
miór s. *mǽr*.
miúkr Adj. (101 Anm.) weich.
miǫðr M. (Gen. *miaðar*, Dat. *miðe*) Met.
miǫk Adv. (352) sehr.
miǫl N. (250) Mehl.
mono Prät.-Präs. IV. (47, 1. 52, 2 u. Anm. 408 u. Anm. 413. 417, 1. 421 Anm.) werden; *monoþit Elisabéð sun eiga* ihr beide, (du und) Elisabeth, werdet einen Sohn haben.

morðenge M. Mörder.
morgonn M. (154) Morgen.
Mosfell Ortsn. (103).
motte M. (196) Motte.
móðer F. (298) Mutter.
mónoðr M. (81, 1 b. 294) Monat.
mór M. (235) Heide.
mór M. s. auch *már* (52, 1. 93 u. Anm. 1. 133 Anm. 3. 249) Möwe.
mót N. Zusammentreffen; *í mót* dagegen, *i móte* c. Akk. gegen, dagegen, entgegen, wider; *á mót(e), í mót(e)* c. Dat. (447 a) gegen.
mótstaða F. Widerstand.
muðr s. *munnr*.
muna Prät.-Präs. IV. (408. 417,1) sich erinnern, gedenken.
mundlaug F. Schüssel zum Waschen der Hände.
-mundr in Namen (242, 2).
mundr M. (242, 2) Gabe an die Eltern der Braut.
mungát N. einheimisches Bier, Trinkgelage.
munoð F. Begehrlichkeit, Wollust.
munnlaug s. *mundlaug*.
munnr M. (242, 1 u. 2) Mund.
munr M. Unterschied.
munu s. *mono*.
múgr M. Menge, Schwarm.
myrða sw.V. I b morden.
myrgenn M. s. auch *morgonn* (154) Morgen.
myrkr Adj. (339 Anm. 2) dunkel.
myrkr N. (233) Finsternis.
myrkuastofa F. Gefängnis.
myrkue M. (282) Finsternis.
mý(e)ll M. (138) Ball.
mýrr F. (262) Sumpf.
mǽla sw.V. I b (47 Anm. 171, 3 195 Anm. 395 Anm. 3. 413) reden, sprechen.
mǽr F. (260 Anm.) Jungfrau, Mädchen.
mǽr Adj. (93 Anm. 2. 339 u. Anm. 1) schmal.
mǽrr Adj. (80, 1. 177, 3. 328) berühmt.
mølua sw.V. I a u. b (392 Anm. 4) zermalmen.
møðe F. (289) Müdigkeit.
møta sw.V. I b (395 Anm. 3) begegnen.
mǫgr M. (59, 1. 131, 1 u. 2. 151) Knabe.
mǫrk F. (270, 3. 296, 2, 3 u. 4) Wald.
mǫrk F. (293) Mark.
mǫskue (282) Masche.
mǫttoll M. (212, 1) Mantel.

n.

naðr M. (52,3) Natter.
nafn N. (207) Name; *at nafne* der Stellung, dem Titel nach.
nafnbót F. Titel, Würde.
nagl M. (293) Nagel.
nakkuarr Pron. (321 u. Anm. 1) irgend einer.
nakkuat N. (321) irgend etwas.
nauð F. (270,1) Notwendigkeit.
nauðegr Adj. genötigt, gezwungen.
nauðong F. (254) Zwang.
nauðr s. *nauð*.
nauðsyn F. Not, Notwendigkeit; *oss berr n.* für uns liegt die Notwendigkeit vor, wir müssen.
ná sw.V. III. (403) bekommen.
nálgask sw.V. II. sich nähern.
nár M. (140) Leichnam.
náre M. Weiche.
nátt s. *nǫtt*.
ne (auch *né*) Adv. und nicht, noch weniger; *huárke — ne* weder — noch.
neðan Adv. (345,3) von unten her, unten; *fyre neðan* c. Akk. unterhalb.
neðarre s. *neðre*.
neðre Adj. Komp. (345,3) untere.
neðste s. *nezte*.
nef N. Nasenbein, Nase.
nefna sw.V. I b (395 Anm. 3) nennen, anführen.
nekkurr s. *nakkuarr*.
nekkuarr s. *nakkuarr*.

nekkuat N. (321) irgend etwas.
nekkuerr s. *nakkuarr.*
nema Konj. (454, 5) wenn nicht, außer.
nema st.V. IV. (47, 1. 58. 73. 81, 1b. 120. 150. 205. 211. 378 Anm. 1) nehmen; c. Gen. (439 b).
nemna s. *nefna.*
nenna sw.V. I b (60,1. 171,3. 395 Anm. 3) wagen.
nerðre s. *nyrðre.*
nes N. Landzunge.
nezte Superl. zu *neðre.*
né s. *ne.*
niðr Adv. nieder.
niðr M. (244) Abkömmling.
niðre Adj. Komp. s. *neðre.*
niðre Adv. drunten.
nío Num. (136, 2. 353) neun.
níonde Ordin. (361) neunte.
níróðr Adj. (365) 90 Jahre alt.
nítián Num. (353) neunzehn.
nítiánde Ordin. (361) neunzehnte.
nít(t)a sw.V. Ib u. II. (69 Anm. 1) sich weigern.
nítugande, -onde Ordin. (361) neunzigste.
nítøgr Adj. (365) 90 Jahre alt.
niósn F. Kunde von etwas Geschehenem.
nióta st.V. II. (371) genießen, c. Gen. (439 b).
Niǫrðr N. pr. (274).
norðan Adv. (350) von Norden her.
norðarlega Adv. nördlich.
norðarre s. *nyrðre.*
norðr Adv. (72,1) nördlich.
norðre s. *nyrðre.*
norrónn Adj. (233) norwegisch; *norrón tunga* norwegische Sprache mit Einschluß der Sprache der Kolonieen, also überhaupt westnordisch.
Norvegr s. *Nóregr.*
nó- Präf. (81, 2) nahe.
Nóregr M. (184, 1 u. Anm. 2. 226 Anm. 2) Norwegen.
nótt s. *nǫ́tt.*
nú Adv. nun, jetzt.
nyrðre Adj. Komp. (350) nördlichere.
nýr Adj. (337 u. Anm. 1, 346, 2. 348 Anm. 1. 350 Anm.) neu.
nýr(r)e Adj. Komp. (229) neuer.
nýra N. (279) Niere.
nýtekenn Adj. kürzlich in Besitz genommen.
nǽr Adv. nahebei, in der Nähe von, c. Dat.; nahezu, fast.
nǽstr Superl. (126, 2) nächste.
nǽstom Adv. eben erst, kurz vorher.
nøkkurr s. *nakkuarr.*
nøkkuarr s. *nakkuarr.*
nøkkuat s. *nakkuat.*
nørðre Adj. Komp. s. *nyrðre* (72, 1. 350) nördlichere.
nǫkkorr s. *nakkuarr.*
nǫkkurr s. *nakkuarr.*
nǫkkue M. (163, 2) Nachen.
nǫkkuorr s. *nakkuarr.*
nǫ́l F. (195) Nadel.
nǫ́tt F. (231. 296, 2 u. 3) Nacht.

o.

oddr M. Spitze.
of Adv. (350) Präp. c. Akk. (436 a u. Anm.) um, über, in Beziehung auf. Oft steht *of*, besonders in älterer Zeit, während später *um* dafür eintritt, vor dem Prädikatsverbum in expletiver Weise. Durch Übersetzung kann dies schwer wiedergegeben werden.
ofan Adv. von oben; *o. á* oben darüber.
ofanverðr Adj. nach oben gewendet, oberer; *á ofanverðom dǫgom* in den letzten Tagen.
ofát N. übermäßiges Essen, Fresserei.
offra sw.V. II. (42, 1. 190 Anm. 2) opfern.
ofgangse Adj. indekl. (424 Anm. 3) zuweit gegangen.
ofmetnaðr M. Übermut, Hochmut.

ofra sw.V. II. (227) erheben.
ofrefle N. überlegene Macht.
ofrgiald N. (54, 4. 55, 1) übermäßige Vergeltung.
oft s. *opt.*
ok Konj. (468, 1) und, auch.
ok N. (223) Joch.
okkar Pron. Gen. Dual. (75, 2 a. 303) unser beider.
okkarr Pron. (212, 2. 220 Anm. 1. 310) uns beiden gehörig.
okkr Pron. Akk. Dat. Dual. (303) uns beide(n).
-ongr (242, 3).
openn Adj. (333. 335, 1) offen.
opt Adv. (351, 1) oft.
optlega Adv. oft.
or- Präf. (142).
orð N. (168. 226, 1. 239) Wort; Botschaft; *gera mikit orð á* ein großes Gerede über eine Sache machen.
orðalag N. Ausdrucksweise.
orðsendeng F. Botschaft.
orðsniallr Adj. beredt.
orðstírr M. Lobpreisung, Berühmtheit.
orka sw.V. II. im stande sein, etwas zu thun; *-ask* sich anstrengen.
Orkneyiar M. Pl. Orkneyinseln.
ormr M. (236) Wurm, Schlange.
ormstunga F. Schlangenzunge, ein Beiname.
oss Pron. Akk. Dat. Plur. (232. 303) uns.
ostr M. Käse.
oxe M. s. auch *uxe* (155) Ochse.
óask sw.V. II. sich fürchten.
óberr Adj. bedeckt, nicht nakkend.
óbyria F. unfruchtbare Frau.
óbyria Adj. unfruchtbar.
óbǿttr Adj. ungebüßt, wofür keine Buße gezahlt worden ist.
óðal N. (240 u. Anm. 1) Eigentum, Erbland.
óðalborenn Adj. rechtmäßiger Besitzer seines Landes seiend.
Óðenn N. pr. (226, 1).
óðr M. (242, 2) Dichtkunst.
ódǿme N. Pl. Ungeheuerlichkeit.
ófagr Adj. unschön.
ófregenn Adj. ungefragt.
ófriðr M. Unfrieden, Krieg.
ógefenn Adj. unverheiratet.
ógiptr Adj. unverheiratet.
óglaðr Adj. (52, 4) unfroh.
óhǿfa F. Ungehörigkeit.
ókunnr Adj. unbekannt.
Óláfr N. pr. (119).
ólǽrðr Adj. ungelehrt, besonders Bezeichnung der Laien.
ón F. s. *ván.*
ón Präp. c. Gen. Dat. (81, 1 b) ohne.
ór Präp. (142) c. Dat. (447 a) aus, heraus; Adv. daraus.
óráð N. Unglücksrat; schlechter Entschluß; schlechter Lebenswandel.
óráðlegr Adj. unratsam.
óreiðr Adj. nicht zornig.
órer s. *várr.*
ósk F. (75, 2 b) Wunsch.
óskygn Adj. außer Stande, klar zu sehen.
óspilltr Adj. unverletzt.
óstyrkr Adj. schwach, kraftlos.
ótignare Komp. geringer an Ansehen, Würde.
ótrú F. Unglaube.
ótta F. (90. 226, 1) Zeit der Morgendämmerung.
ótte M. Furcht.
óvarr Adj. unerwartet; *koma á óvart Gunnare* den Gunnarr überraschen.
óvinsǽlð F. Mangel an Freunden.
óviss Adj. unbekannt, unsicher.
óþýðr Adj. unfreundlich.

p.

pallr M. Stufe, erhöhter Sitz für die Frauen.
páe M. (276) Pfau.
pen(n)engr M. Eigentum; Münze, bar Geld; Pfennig.
písl F. Peinigung, Marter, Leiden.
postole, -a M. (122, 1. 277 Anm. 1) Apostel.

prestr M. (156 Anm.) Priester.
profete, -a M. (277 Anm. 1) Prophet.
psalmr M. (156 Anm.) Psalm.

r.

Ragnhildr N. pr. (179).
ragr s. *argr.*
rakke M. Hund.
ram(m)r Adj. stark.
rand s. *rǫnd.*
ranglætesmaðr M. Verbrecher.
rangr Adj. schief; vom Rechten abweichend, böse.
rann N. (175, 2) Haus.
Rannveig N. pr. F. (255).
rass s. *ars.*
rauðr Adj. (148) roth.
raumr M. große und häßliche Person.
rá s. *ró.*
ráð N. Rat, Entschluß; Gesamtlage d. Verhältnisse jemandes, Lebensverhältnisse; Stellung, die man auf Grund dieser Verhältnisse einnimmt.
ráða red.V. (220. 388. 415) raten, bestimmen; *r. lande* (444 I a β) ein Land beherrschen; *r. nafnbótom* die Bestimmung über die Würden haben, sie verleihen oder bestätigen; *liz ráðande* der über das Gefolge herrschende, Held, Mann; *r. til skipa* seinen Weg zu den Schiffen nehmen; *r. af* aus dem Wege räumen; *-ask í* c. Akk. sich auf etwas legen, sich mit etwas beschäftigen.
ráðakostr M. Lebensstellung.
ráðhollr Adj. guten Rat erteilend.
rámr Adj. (153) heiser.
refsa sw.V. I b u. II. (186. 187) strafen.
regen N. Plur. (240) Götter, Schicksalsmächte.
reiðask sw.V. I b zornig werden.
reiðe F. (290) Zorn.
reiðfare, -a Adj. indekl., immer in der Verbindung *verða vel r.* eine glückliche Reise haben.
reiðolega Adv. zornig.
reiðr Adj. (226 Anm. 1) zornig.
reika sw.V. II. hin und her sich bewegen.
reim F. (253) Riemen.
reisa sw.V. I b (171, 1 u. Anm. 395 Anm. 4) aufrichten.
reka st.V. V. (62. 65. 226, 2. 380) treiben; *r. í gegnom* c. Akk. etwas in einer bestimmten Richtung in Bewegung setzen.
rekende F. (290. 291) Fessel.
rekia sw.V. I a auswickeln, ausbreiten.
rekkia F. Bett.
renna sw.V. I b (149) rennen machen, ausfließen lassen; intr. rennen, laufen.
renna st.V. III. (50 Anm. 376 Anm. 2) rennen.
repsa s. *refsa.*
reykbera F. Leitung für Rauch, Rauchfang.
reykelse N. Räucherwerk.
reyna sw.V. I b (169, 3. 170, 2) erproben.
reyrr M. (95, 2. 179) Rohr.
rétta sw.V. I b (141, 1) richten; gerade, recht machen.
réttlátr Adj. rechtschaffen.
rét(t)læte N. Rechtschaffenheit.
réttr Adj. gerade; recht, richtig.
réttvíse F. (289) Rechtschaffenheit.
rinna st.V. III. s. auch *renna* (149. 215) rennen, fließen.
ritføre N. Schreibmaterialien.
-ríðr F. (in Namen) s. *-fríðr.*
ríða st.V. I. (369) reiten.
rífa st.V. I. reißen, zerreißen.
rífka sw.V. II. (42, 1. 166) etwas vorteilhaft machen.
ríke N. (247 Anm.) Reich.
ríkesmaðr M. mächtiger Mann, Vornehmer.
ríkr Adj. (45 Anm. 52, 2. 337. 346, 2) mächtig.
rísa st.V. I. (67. 369) sich erheben.

rísta st.V. I. (369) ritzen.
ríta st.V. I. (226, 2. 369) schreiben.
rióðr Adj. (148) rot.
riúka st.V. II. (370) rauchen.
roðe M. (148) Röte.
roskenn Adj. (377 Anm. 3) gewachsen.
rotenn Adj. (372 Anm.) verfault.
ró F. (256) Ecke.
róa red.V. (66, 1. 134. 137, 2. 384) rudern.
róðr M. (267, 2) Rudern.
rómr M. (153) Stimme, Lärm.
róta sw.V. II. (226, 2) aufwühlen.
rúm N. Raum, Bett.
rúmstokkr M. Bettpfosten.
rúna F. (116, 1a und 2. 211) Rune.
rýgr F. (262 Anm. 2) Weib.
rǽfr N. Satteldach.
rǽna sw.V. Ib (47 Anm. 171, 3. 395 Anm. 3) berauben.
-røðr (in Namen) (242, 2).
røkkr N. (66, 2. 163 Anm.) Finsternis.
røk(k)ua sw.V. II. (66, 2. 163 Anm.) finster werden.
róða F. Rede.
róða sw.V. Ib sprechen.
-róðr (365).
rǫdd F. (175, 1. 270, 3) Laut, Stimme.
rǫgg F. (249. 264) Haarbüschel.
rǫggr M. (249. 264) Haarbüschel.
Rǫgnvaldr N. pr. (132, 1).
rǫnd F. (131 Anm. 270, 3. 296, 3 u. 4) Rand.
rǫng F. (293) Querband im Schiff.
rǫskr Adj. (346, 3) rasch.
Rǫskua N. pr. F. (287).
rǫst F. (269. 270, 3) Meile.
rǫ́ F. (256) Raa.
rǫ́ F. (256) Reh.

s.

saðr s. *sannr*.
safna sw.V. II. (116, 1b u. 2) sammeln.
saga F. (43, 2. 285) Erzählung.
saklauss Adj. schuldlos.
sakleyse N. Grundlosigkeit.
sakna sw.V. II. vermissen, c. Gen. (439 b).
salr M. (267, 2) Saal.
sama sw.V. III. (403 Anm.) geziemen.
saman Adv. zusammen; *einn s.* allein.
samband N. Verbindung, Vereinigung.
same Pron. (313) derselbe.
sameign F. Kampf.
sammǿðr s. *sammǿddr*.
sammǿddr Adj. (233) von derselben Mutter geboren.
samr s. *same*.
sandheimr M. Wohnung des Sandes, Meer; *sól sandheims* Sonne des Meers, Gold; *slǫnguer sólar sandheims* Verschleuderer des Goldes, Mann.
sandr M. (169, 1. 236) Sand, Pl. Sandbänke, sandiger Grund.
sanninde, *-ande*, *-ende*, *-ynde* N. (154) Wahrheit.
sannlega Adv. wahrhaftig, sicherlich.
sannr Adj. (158 Anm. 231) wahr.
sannspyria sw.V. Ia etwas als sicher erfahren.
saurga sw.V. II beschmutzen.
sax N. (202) Schwert.
sá red. V. (19, 7. 153. 384 u. Anm. 1 u. 3) säen.
sá Pron. (122,5. 139. 242,2. 311) der, derjenige.
sáð F. (79) Saat.
Sága F. eine Asin.; *s. sueigar* die Sága der Frauenhaube, d. i. Weib.
sáld N. (93, 1) Eimer, Tonne.
sár N. (93, 2) Wunde.
sárr Adj. (174) schmerzhaft, verwundet.
sáttr Adj. (76. 77) versöhnt.
segia sw.V. III. (404 Anm. 416. 417, 3) sagen; *s. til* Bescheid Aufklärung geben, nennen.
seiðr M. (267, 2) Zauberei.
seinn Adj. langsam, spät, verspätet.

seke Adj. (342) der Schuldige.
sekkr M. (162) Sack.
sekr Adj. (163 Anm. 337) schuldig.
selia sw.V. Ia (392 Anm. 2) überreichen, verkaufen.
selr M. (46, 2. 65 Anm. 242, 1 u. 3) Seehund.
sem relat. Partik. (317) kann alle möglichen relativen Beziehungen ausdrücken (455); als Konj. (454, 6) wie.
senda sw.V. Ib (223) senden.
sendefọr F. eine Fahrt, Reise, die man im Auftrag eines andern unternimmt.
sendemaðr M. Bote.
sendeng F. Sendung, Botschaft, Auftrag.
senna sw.V. Ib (395 Anm. 5) mit Worten streiten, zanken.
serða st.V. III. (373) Unzucht treiben.
serkr M. (268) Hemd.
setia sw.V. Ia u. b. (392 Anm. 4) setzen; *s. gimsteinom* mit Edelsteinen besetzen; *-ask* sich zur Ruhe setzen.
sex Num. (62. 353) sechs.
sextán Num. (55, 2. 353) sechzehn.
sextánde Ordin. (361) sechzehnte.
sextugande, -onde Ordin. (361) sechzigste.
sér Pron. Dat. (303. 428) sich.
sétt F. (69 Anm. 2) Anzahl von sechs.
sétte Ordin. (361) sechste.
siðr M. (272) Gewohnheit, Sitte.
siðvenia F. Gewohnheit.
Sif N. pr. F. (260).
Sifka N. pr. (285).
sigla sw.V. Ib (395 Anm. 3) segeln.
Sigmundr N. pr. (242, 2).
sigr M. Sieg.
sigrsǽll Adj. siegreich.
Sigurðr N. p. (242, 2).
sik Pron. Akk. (122, 5. 178. 303. 428) sich.
silfr N. Silber.
silke N. Seide.
silkeskyrta F. seidenes Hemd.
sinn Pron. (143, 1. 212 Anm. 232. 307) sein; *sinn-huárr* hat distributiven Sinn, z. B. *sinn vetr þá huárr þeira heimboð at ọðrum* jeder einzelne von beiden nahm im Winter vom andern eine Einladung an.
sinn N. (368) 1. Begleitung, Gefolgschaft 2. Zeitpunkt; *huert s.* jedesmal, *í annat s.* zum zweitenmal; *eino huerio sinne* einmal, in indefiniter Bedeutung.
sinoeldr M. Feuer in trockenem Grase; *sina* F. Wintergras, trockenes Gras.
sitia st.V.V. (124. 380 Anm. 3b) sitzen; *s. fyr(er)* c. Dat. einer Sache im Wege sein, *s. um* c. Akk. sich vereinigen, um etwas in seine Gewalt zu bekommen, etwas auszuführen.
sía sw.V. (69 Anm. 2. 136, 2) seihen.
síð F. nur in der Verbindung *of, um síð* oder *síðer* zuletzt, endlich.
síð Adv. (350) spät.
síðan Adv. später, darauf; *s. er* oder *at* Konj. (454 Anm. 2) nachdem.
síðarr Adv. Komp. später.
síða(r)re s. *síðre*.
síða(r)st Adv. Superl. zuletzt.
síðr Adv. Komp. weniger.
síðre Adj. Komp. (350) spätere.
síld F. (296, 4) Hering.
síma N. (279) Seil.
sín Pron. Gen. (303) seiner.
síra M. (277 Anm. 1) Titel für Geistliche, Herr.
sialfr Adj. Pron. (141, 2. 313) selbst.
sialfráðr Adj. selbst ratend; jemandes Verfügung überlassen.
siau Num. (353) sieben.
si(a)unde Ordin. (361) siebente.

siaurøðr Adj. (365) 70 Jahre alt.
siaut(i)án Num. (353) siebzehn.
siaut(i)ánde Ordin. (361) siebzehnte.
siautugande, -onde Ordin. (361) siebzigste.
siautøgr Adj. (365) 70 Jahre alt.
siá Pron. (312 Anm.) dieser.
siá st.V.V. (19, 3. 134. 135. 139. 204. 229. 380 Anm. 3a. 412) sehen; *s. við* c. Dat. sich vor etwas in acht nehmen; *s. fyrer* c. Dat. für etwas Sorge tragen.
siár s. *sǽr*.
sión F. (101 Anm. 270 Anm.) Sehen, Gesicht.
siór s. *sǽr*.
siúga st.V. II. (370 Anm. 1. 372) saugen.
siúkr Adj. (99. 148) krank.
skaðe M. Schaden.
skafa st.V. II. (381) schaben.
skaka st.V. II. (382) schütteln.
skald N. (141 Anm. 2. 239) Dichter.
skalkr M. (141, 2) Diener.
skammr Adj. (347) kurz.
skam(m)t Adv. (351, 2) kurz, kurze Zeit; *sk. skyle okkar í meðal* nur kurze Zeit wird zwischen uns liegen, ich werde dir bald in den Tod folgen; *sk. frá* kurz von entfernt, nahebei.
skap N. Beschaffenheit, Charakter, Sinnesart; *vera nǽst skape* am meisten jemandem behagen.
skapare M. (277) Schöpfer.
skapbøter M. Verbesserer des Charakters.
skapferð F. Sinnesart.
skapharðr Adj. herb, unfreundlich.
skaplynde N. Sinnesart.
skarð N. Öffnung, Lücke.
skarðr Adj. (424 Anm. 2) vermindert.
skarlazskikkia F. Scharlachmantel.
skate M. (277 Anm. 2) hervorragender Mann.
skattr M. (159) Schoß, Abgabe.
skaut N. Ecke, Schoß, unterer Teil des Gewandes.
skálabúe M. jemand, der einen *skále* bewohnt.
skále M. Hütte, besonders Schlafhaus, aber auch überhaupt ein großes Gemach.
skegglauss Adj. bartlos.
skeið F. (296, 4) Schiff.
skelfa sw.V. Ib (169, 4. 395 Anm. 3) schütteln.
skeliamole M. eine in kleine Stücke zerbrochene Schale, Scherbe; ein Beiname.
skemma F. kleines Haus, kleines Gemach.
skemma sw.V. Ib abhacken, kürzer machen; *-ask* kürzer werden.
skemta sw.V. Ib die Zeit vertreiben, unterhalten.
skemtan F. Zeitvertreib.
skepia st.V. VI. (86. 87, 1. 381 Anm. 2a u. c) schaffen.
skera st.V IV. (378. 424 Anm. 2) schneiden; *-ask inn í* c. Akk. einschneiden, hineinreichen, sich erstrecken in.
skikkia F. (69 Anm. 1) Schinken.
skildage M. Bedingung.
skilia sw.V. Ia (416) 1. scheiden, trennen, beenden; 2. unterscheiden, merken.
skin N. (147) Glanz.
skip N. (197) Schiff.
skipakostr M. Seemacht.
skipan F. Anweisung, Bestimmung, Veränderung.
skipsveriar M. Plur. (281) Schiffsmannschaft.
skipta sw.V. Ib (413) schalten und walten, c. Dat. teilen.
skipte N. Wechsel zwischen zwei Dingen; Angelegenheit, die zwischen zwei Parteien spielt.
skíðahlaðe N. aufgestapeltes Holz.
skína st.V. I. (147. 177, 2. 369. 416) glänzen.

skíra sw.V. Ib taufen.
skírn F. Taufe.
Skírner N. pr. (246).
skírr Adj. (143, 1) hell.
Skialdvǫr N. pr. F. (255).
skialfa st V. III. (52, 3.141 Anm. 1. 375) zittern.
skialgr Adj. schief, schielend.
skialla st.V. III. (375) klatschen.
skióta st.V. II. (98. 101. 371. 411. 415) schießen; *-ask* c. Dat. jemanden verlassen.
skiótr Adj. schnell.
skiǫldr M. (274) Schild.
skolla sw.V. III. (403 Anm.) schlenkern.
skolo Prät.-Präs. IV. (217. 408 u. Anm. 413. 417, 1. 421 Anm.) sollen.
skorta sw.V. III. (404) mangeln.
skoskr Adj. (160, 2 b) schottisch.
skozkr s. *skoskr*.
skógr M. (242, 2. 267, 2) Wald.
skór M. (238 u. Anm.) Schuh.
skóþuengr M. Schuhriemen.
skraut N. Prunk, Pracht.
skrautlegr Adj. prachtvoll.
skreppa st. V. III. (68. 373) gleiten.
skrúđ F. (89, 1) Schmuck.
skrýđa sw.V. Ib (89, 1) ausschmücken.
skuggsiá F. (286) Spiegel.
skulu s. *skolo*.
skurđarskírn F. Beschneidung.
Skúta N. pr. (285).
skyld F. Abgabe.
skyldr Adj. (408) schuldig.
skyte M. (280. 281 Anm.) Schütze.
skǿrr Adj. (93 Anm. 1) leuchtend.
Skǫgol N. pr. F. (131, 3. 255 Anm.)
skǫllóttr Adj. (332) kahl.
skǫmm F. Schande, Schmach.
skǫr F. (252) Rand, Schar.
skǫrolegr Adj. ansehnlich, prunkvoll.
slaug F. Leichtfertigkeit, Frechheit.
slá stV. VI. (204. 217. 383. 384 Anm. 1. 412) schlagen.
slátr N. frisch geschlachtetes Fleisch.
sleva F. Sabber, Geifer; Schlange.
slitna sw.V. II. (398) reißen.
slíkr Adj. Pron. (313) solcher.
sliár s. *slǽr*.
sliór s. *slǽr*.
slóđ F. Spur, Fährte, Weg; *kialar sl.* Fährte des Kiels, d. h. Meer vgl. *glađstýrande*.
slyngua, -ia st.V. III. (377 u. Anm. 1) schleudern.
slǽr Adj. (93 Anm. 2. 339) stumpf.
sløkkua sw.V. Ib (163, 2) auslöschen.
sløngua s. *slyngua*.
slǿgr Adj. (337) schlau.
slǫngua F. (287) Schleuder.
slǫnguer M. Verschleuderer.
smalvamm N. kleines Versehen.
smár Adj. (334) gering.
smiđia F. (286) Schmiede.
smiúga st.V. II. (370 Anm. 1) schmiegen.
smiǫr N. (250) Butter.
smokkr M. (162) Frauenhemd.
smyria s. *smyrua*.
smyrua sw.V. Ia u. b (392 Anm. 4) schmieren.
snara sw.V. II werfen, wenden, drehen.
snareygr Adj. scharfäugig.
snemma Adv. bald, schnell.
snivenn Part. Prät. (369 Anm. 4) beschneit.
sniallr Adj. (64 Anm. 1) schnell.
sniár s. *snǽr*.
Sniólfr N. pr. (135 Anm.)
snior s. *snǽr*.
snerta st.V. III. (373) berühren.
snúa red.V. (384 u. Anm. 1 u. 3) wenden, drehen; eine Richtung einschlagen; *mǫrgom lýþ mon hann snúa guþe til handa* viel Volk wird er auf Gottes Seite wenden, es zu Gott bekehren.
snýr st.V. I. (85, 1. 132, 2. 369 Anm. 4) es schneit.
snǽr M. (93 Anm. 2. 249 Anm. 2) Schnee.

snør F. (75, 3) Schwiegertochter.
sofa st.V. IV. (379) schlafen.
sofna sw.V. II. einschlafen.
son s. *sonr*.
sonr M. s. auch *sunr* (47, 2. 72. 120. 197. 273 Anm. 274 Anm. 1) Sohn.
sóa red.V. (388, 2 u. Anm. 2) feierlich töten.
sókrýrer M. Verschwender des Feuers? s. *hauðrmens* Verschwender des Feuers des Meers (s. *hauðrmen;* das Feuer des Meers = Gold), Verschwender des Goldes = Mann.
sól F. (124) Sonne.
sóma sw.V. III. (403 Anm.) geziemen.
sóme M. Ehre, Auszeichnung.
sótt F. (75, 1. 148) Krankheit.
sóttdauðr Adj. an Krankheit verstorben.
spakare Adj. Komp. (344) verständiger.
spakastr Adj. Superl. (332) verständigster.
spake Adj. (341) der verständige.
spakr Adj. (331. 345, 1) verständig.
spara sw.V. II. u. III. (404) sparen.
spá sw.V. II. (399. 412) prophezeien.
spekingr M. weiser Mann.
speld N. viereckige Tafel, Brett.
spella sw.V. II. (444 Ia β) verderben.
spellvirke M. Übelthäter, Verbrecher.
spenna sw.V. Ib (395 Anm. 5 u. 6) spannen.
spilla sw.V. Ib (395 Anm. 5) verwüsten, zerstören.
spinna st.V. III. (67. 156. 376) spinnen.
spiall N. (125, 1) Schaden.
spítale M. (122, 1) Hospital.
sporna st.V. III. (377 Anm. 2) anstoßen.
spott N. Spott.
spotta sw.V. II. (196) spotten.
spónn M. (81,1 b. 273, 1) Spahn, Holzlöffel.
sprengia sw.V. Ib (395 Anm. 3) sprengen.
spretta st.V. III. spritzen, aufspringen.
springa st.V. III. (185. 212, 2. 376 Anm. 1) springen.
spyria sw.V. Ia (392) forschen, erfragen, hören; c. Akk. d. Person, Gen. d. Sache jemanden nach etwas fragen (439 c); c. Gen. oder *til* c. Gen. von etwas hören.
spýia st.V. II. (226, 3. 370 Anm. 2) speien.
spǫng F. (270, 3) Spange.
spǫrr M. (59, 2. 272 Anm.) Sperling.
spǫnn s. *spónn*.
staðfesta sw.V. Ib festen Aufenthalt verschaffen, befestigen.
staðr M. (127, 3. 129 Anm. 265. 270 Anm.) Stätte, Platz; *nema staðar* Halt machen.
staðsa Adj. indekl. (424 Anm. 3) gestanden.
stafr M. (267, 4) Stab.
stallr M. Stall.
standa st.V. VI. (170, 2. 381 Anm. 2b 413) stehen; *af henne mun st.* von ihr wird kommen; *-ask* Widerstand leisten.
stara sw.V. III. (403) starren.
starf N. schwere Arbeit, Mühe.
stál N. Stahl, Eisen; Speer, Schwert.
stefna sw.V. Ib einer Sache die Richtung auf etwas geben, eine Richtung einhalten; zusammenberufen; vor Gericht rufen, zur Verantwortung ziehen.
stefnalag N. Verabredung zu einer Zusammenkunft.
steinn M. (47, 1. 91. 177, 2. 242, 1) Stein.
stela st.V. IV. (65 Anm. 378) stehlen.

sterkr Adj. (149. 337. 346, 2) stark.
stertr M. (65 Anm.) Schwanz.
stétta(r)ker N. ein auf Füßen ruhendes Gefäß.
stigamaðr M. Räuber.
stilla sw.V. Ib (395 Anm. 5) stillen, beruhigen; Part. *stilltr* maßvollen Charakters.
stinga st.V. III. (376) stechen.
stíga st.V. I. (83. 92. 158. 186. 181. 214, 4. 369 Anm. 1) steigen.
stígr M. Weg.
stiarna F. (285) Stern.
stiórna sw.V. II. (444 I. a β) steuern, lenken, leiten.
stoð F. (72, 2) Stütze.
stoða sw.V. II. unterstützen, helfen.
stofa F. Stube.
stóll M. (177, 1. 242, 1) Stuhl.
stórbú N. Plur. Gehöft, Gut.
stórilla Adv. sehr schlecht.
stórmannlegr Adj. was sich für eine angesehene Person ziemt, großartig, prunkvoll.
stórmenne N. großer Mensch, vornehmer Mann.
stórmenska F. Benehmen, das eines angesehenen Mannes würdig ist.
stórr Adj. (347) groß; Dat. Sing. N. *stórom* sehr.
stórættaðr Adj. von hoher Abkunft.
strá sw.V. II. (399) streuen.
strá N. (241) Stroh.
strengr M. (Plur. *-er*) Seil.
strǫnd F. (131, 2. 270, 3. 296, 3 u. 4) Strand.
stubbr M. (167) Stumpf.
stuðell M. (237 Anm. 1) Stütze.
stund F. Zeit, Zeitraum, eine Weile.
Sturla, -e N. pr. (285).
stúpa st.V. II. (372) hervorragen.
stúra sw.V. III. (403) betrübt sein.
stygð F. Unwille, Unfreundlichkeit.
styrkia sw.V. Ib stärken, unterstützen.
styrkr M. Stärke, Gewalt, Unterstützung.
styrkr Adj. (149) stark.
stýra sw.V. Ib (444 I. a β) steuern, lenken, herrschen.
stýremaðr M. Steuermann.
stýrer M. einer, der beherrscht, lenkt.
stǽla sw.V. Ib (171, 3. 218. 395 Anm. 5) stählen.
støkkua st.V. III. (68 Anm. 75, 2a. 226, 4 u. 5. 374) springen, zerspringen.
større Komp. (57) größer.
stǫð F. (264) Landungsplatz.
stǫðua sw.V. II. (227. 401) hemmen, aufhalten, Maß halten.
stǫng F. (270, 3. 296, 3 u. 4 Stange.
suðr Adv. (216. 351, 1) südwärts.
suðreyskr Adj. von den *Suðreyiar,* den Hebriden, herstammend.
sultr M. (267, 2 u. 3. 270 Anm.) Hunger.
sumar N. (240 u. Anm. 2) Sommer.
sumarauke M. wörtl. 'Sommervermehrung', die Woche, die auf Island jeden siebenten Sommer eingeschoben wurde, da das Jahr nur 364 Tage hatte.
sumr Adj. Pron. (321 Anm. 2) mancher, irgend einer, Plur. einige.
sun s. *sunr.*
sund F. (150) Schwimmen.
sundr Adv. getrennt, entzwei; häufig *í s.*
sunnan Adv. von Süden her.
sunr M. s. auch *sonr* (74, 1. 108. 121. 122, 2. 127, 4. 155. 179. 273 Anm. 274 Anm. 1) Sohn.
Surtr N. pr. (242, 2).
súðþakeðr Adj. mit Holzschindeln gedeckt.
súga s. *siúga.*

súpa st.V. II. (148. 156. 372) saufen.
suar N. Antwort, meist im Pl.
suara sw.V. II. antworten.
suartr Adj. schwarz.
suá Adv. so; *komenn suá aldrs at* in die Jahre gekommen, so alt, daß.
suát Konj. (122, 5. 454, 1 g) so daß.
suefia sw.V. Ia. (411) beruhigen.
suefnstofa F. Schlafgemach.
sueigr M. Frauenhaube.
sueinn M. Knabe.
sueipa red.V.(385) fegen, wickeln.
sueit F. Schar, Heeresabteilung; Landschaft.
suelga st.V. III. (141 Anm. 1. 373 Anm. 1) verschlingen.
suelgia s. *suelga*.
suella st.V. III. (373 Anm. 1) schwellen.
suelta st.V. III. sterben; Hunger leiden.
suerð N. Schwert.
sueria st.V. VI. (381 Anm. 2a u. c) schwören.
suiðr s. *suinnr*.
suima st.V. IV. s. auch *suimma* (150. 378 Anm. 2) schwimmen.
suimma st.V. III. s. auch *suima* (376. 378 Anm. 2) schwimmen.
suinnr Adj. (216 Anm.) weise.
Suíar M. Plur. (136, 1) die Schweden.
suíkia s. *sýkua*.
suíkua s. *sýkua*.
suín N. (211) Schwein.
suǫppr M. (19, 5. 206. 227. 272) Schwamm.
syðre Adj. Komp. südlicher.
symia st.V. IV. s. auch *suima* (150. 378 Anm. 2) schwimmen.
syndr Adj. einer, der schwimmen kann.
synð F. Sünde.
synðogr Adj. sündig.
syngua st.V. III. (47, 3. 70. 132, 1. 377 u. Anm. 1) singen.
synia sw.V. II. verweigern, abschlagen, berauben, c. Gen. d. Person, Dat. d. Sache (439 d).
syrgia sw.V. Ib (395) trauern.
syster F. (111. 131 Anm. 226, 1. 299) Schwester.
systken N. (233) Geschwister.
**sýia* sw.V. Ia (133, 2 u. Anm. 1. 393 Anm. 1) nähen.
sýkua st.V. I. (85, 2. 226, 1. 369 Anm. 3. 416 Anm. 3) täuschen, betrügen.
sýn F. (101 Anm. 270 Anm.) Sehen, Gesicht, Aussehen; Dat. Plur. *sýnom* von Ansehen, der äußern Erscheinung nach.
sýna sw.V. Ib weisen, zeigen; *-ask* erscheinen.
sýr F. (89, 2. 297) Sau.
sýsla sw.V. Ib (233. 395 Anm. 5) verrichten, sich beschäftigen.
sǽll Adj. (348 Anm. 1) glücklich, selig.
sǽng F. Bett.
sǽr M. (93 Anm. 2. 226, 3 u. 5. 227. 249 Anm. 2) See.
sǽra sw.V. Ib verwunden.
sǽtt F. (77. 270 Anm.) Vertrag, Versöhnung.
sǽtta sw.V. Ib versöhnen.
søkkua st.V. III. (59, 2. 68 Anm. 75, 2a. 212, 2. 226, 4 u. 5. 231. 374) sinken.
søkkua sw.V. Ib (61. 395 Anm. 3) senken.
sønr s. *sonr*.
sǿfa sw.V. Ib (388 Anm. 2) feierlich töten.
sǿkia sw.V. Ib (396) sich etwas suchen, aufsuchen, zu treffen suchen, verfolgen, angreifen; *s. heim* c. Akk. jemanden besuchen; *þeir hǫfðo sótt þangat langan veg* sie hatten einen langen Weg bis dahin zurückgelegt, sie hatten eine weite Reise gehabt.
sǿmð F. Ehre; *með sǿmð* geziemend.
sǫðoll M. (237 Anm. 2) Sattel.
sǫg F. (253) Säge.

sǫk F. (45. 253) Streitsache, Sache; *[fyre(r)] -sakar(-er), sǫkom* c. Gen. (441) aus dem Grunde, wegen: *gefa at sǫk* zum Vorwurf machen.
sǫngr M. (132, 1. 133, 1. 249) Gesang.
sǫngua s. *syngua.*
sǭl F. (93 Anm. 1) Seele.
sǭtt s. *sǽtt.*

t.

taka st.V. VI. (152. 382) ergreifen, halten, in Besitz nehmen; reichen, sich erstrecken; beginnen; *t. til máls* zu erzählen beginnen; *t. til matar* zu essen beginnen; *nú er þar til at t.* jetzt ist nun das dort zu erzählen; *t. vel viþ* (c. Dat.) eine Sache gut aufnehmen; *t. þungt á* (c. Dat.) eine Sache ungern aufnehmen, hören; *t. viþ* (c. Dat.) etwas in Besitz nehmen; *-ask* in Gang kommen, seinen Anfang nehmen; glücken.
tal N. Unterhaltung, Zahl.
tala sw.V. II. reden; *-ask viþ* miteinander reden.
tal(e)þr Part. Prät. von *tala* (333).
tapa sw.V. II. (444 I a β) verlieren.
tákn N. Zeichen.
tár F. (140) Thräne.
-tegonde (361 Anm. 2).
tegr s. *tøgr.*
tekia F. Einkommen.
telgia sw.V. I b (395 Anm. 3) verschneiden.
telia sw.V. I a (127, 3. 392 Anm. 1) zählen, erzählen.
temia sw.V. I a (106. 169, 3. 392 Anm. 1) zähmen.
teygia sw.V. ziehen, locken, verlocken.
tign F. Würde, vornehme Geburt.
tignarklǽþe N. Ehrenkleid, Staatskleid.
tigr s. *tøgr.*
til Präp. c. Gen. (441) zu, bis, nach; Adv. dazu; *til þess er (at)* (454 Anm. 2) bis.
tilfang N. was für irgend einen Zweck nötig ist.
tilgernengr M. That, durch die man etwas verschuldet.
tilkuǽmþarmaþr M. Person von großer Bedeutung.
tillagagóþr Adj. Interessehabend.
tilraun F. Probe, Versuch.
tilrǽþe N. Angriff; Dreistigkeit.
tiltøke N. Unternehmen.
tíþ F. (270, 3) Zeit; kirchlicher Gottesdienst, sowohl im allgemeinen, wie auch der zu Ehren einer bestimmten Person abgehaltene.
tíþende N. Plur. (107 Anm. 126, 1b) Neuigkeit.
tíþrǫddr Adj. oft besprochen.
tígenn Adj. (369 Anm. 4) von vornehmer Abstammung, ausgezeichnet.
tíme M. (277) Zeit.
tío Num. (136, 2. 353) zehn.
tíonde Ordin. (361) zehnte.
tírǿþr Adj. (365) 100 Jahre alt.
tíund F. (367) Dekade.
tívar M. Plur. (133 Anm. 2. 227) Götter.
tialda sw.V. II. mit Teppichen behängen.
tiá sw.V. III. (69, 2. 84, 1. 158. 369 Anm. 4. 404 Anm.) zeigen.
tióa sw.V. II. s. auch *týia* (372 Anm.) ausreichen, helfen.
todde M. (173) Wollflocke.
toft s. *tóft.*
togenn Part. Prät. (372 Anm.) gezogen.
togr s. *tøgr.*
tolb s. *tolf.*
tolf Num. (143, 2. 165. 189 u. Anm. 353) zwölf.
tolfrǿþr Adj. (365) 120 Jahre alt.
tolfte Ordin. (361) zwölfte.
tottogo Num. (353) zwanzig.
tóft F. (143, 2. 209, 1) Bauplatz.
traust N. Vertrauen, Trost.

trega st.V. V. (380) betrüben.
treysta sw.V. I b aufmuntern, sich verlassen; *-ask* sich verlassen.
tré N. (241) Baum.
troða st.V. IV. (172. 379) treten.
trú F. (285 Anm.) Glaube.
trúa sw.V. III. (422, 3) glauben.
trúa F. s. *trú.*
trúfastr Adj. pflichttreu, zuverlässig.
trúr Adj. (334) treu.
trygðar, -er F. Plur. Treubund, durch den der Friede gesichert ist.
tryggr Adj. (70. 228. 339. 348 Anm. 1. 350 Anm.) treu.
trǫð F. zur Viehweide benutzte Brache (Norwegen); Hürde (Island).
trǫllaskógr M. Wald der Riesen, Unholde.
-tugaste (361 Anm. 2).
tugr s. *tøgr.*
-tugte (361 Anm. 2).
tunga F. (56. 117. 214, 4. 285) Zunge.
tuttugande, -onde Ordin. (361) zwanzigste.
tuttugu s. *tottogo.*
tueðr s. *tuennr.*
tueir Num. (94. 177 Anm. 3. 224. 227. 353. 356) zwei.
tuenneng F. (367) Zweiheit.
tuennr Adj. (364) doppelt.
tuénn Adj. (364) doppelt.
tuiðr s. *tuinnr.*
tuinnr Adj. (364) doppelt.
tuisuar s. *tysuar.*
tuí- (133 Anm. 3).
tuifaldr Adj. (364) zweifach.
tuínn s. *tuénn.*
tuítián Num. (353) zwanzig.
tuítiánde Ordin. (361 Anm. 1) zwanzigste.
tuítøgr Adj. (365) 20 Jahre alt.
tyggua, -ia st.V. III. (377) kauen.
tylfþ, -t F. (42, 1. 171, 4. 186. 367) Anzahl von 12.
tysuar Adv. (133 Anm. 3. 368) zweimal.
týia sw.V. I a u. b s. auch *tióa* (133 Anm. 1) ausreichen.
-tøgonde s. *-tegonde.*
tøgr M. (104 u. Anm. 274 Anm. 1. 360. 365. 367) Dekade.
tóia s. *tióa.*
tǫng F. (47, 3. 270, 3. 296, 2 u. 4) Zange.
tǫnn F. (177, 2. 194, 2. 216 Anm.) Zahn.
tǫ́ F. (93 Anm. 1. 296, 1) Zehe.

u.

uðr s. *unnr.*
-uðr (in Namen) s. *-unn.*
ugga sw.V. III. (403) fürchten.
ulfr M. (141, 2. 179. 226, 1. 236) Wolf.
ull F. (219) Wolle.
ullklǿðe N. Wollkleidung.
Ullr N. pr. (242, 2).
um(b) Präp. c. Akk. (436 a) um, über, in Beziehung auf; *u. framm* (436 Anm.) darüber hinaus.
um(b)hyggia F. Sorge, Sorgfalt.
umbúð F. Vorrichtung; *veita u.* Vorrichtung treffen.
umgerð F. Schwertscheide.
umhuerfes Präp. c. Akk. (436 Anm.) ringsherum.
una sw.V. III. (403 Anm.) zufrieden sein.
undan Präp. c. Dat. (447 a) fort von.
undanbragð N. Mittel, um nicht gesehen zu werden; Versteck.
under Präp. c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b) unter.
underhyggiomaðr M. hinterlistige Person.
undra sw.V. II. bewundern; *undrask* (c. Akk.) sich wundern.
ungr Adj. (73. 74, 1. 184, 1 u. 2. 211. 223) jung.
-unn (in Namen) (262 u. Anm. 1. 270, 1).
unna Prät.-Präs. III. (407. 417, 1) gönnen, lieben, c. Gen. der Sache und Dat. der Person.
unnr F. (177 Anm. 1. 270, 1) Welle.

-unnr (in Namen) s. *-unn.*
unz Konj. (454 Anm. 2) bis.
uphaf N. Anfang.
upp Adv. auf, hinauf; *u. frá* von oben.
uppe Adv. oben; *mun hans vǫrn uppe (vera)* seine Verteidigung wird berühmt bleiben.
uppreist F. Verbesserung der Stellung, Fortkommen.
ur- s. *or-.*
Urðr N. pr. F. (270, 1).
urt F. (270 Anm.) Pflanze.
utan s. *útan.*
utar s. *útar.*
uxe M. (277 Anm. 2) Ochse.
ú- s. *ó-.*
úlfalde M. Kamel.
úr s. *ór.*
út Adv. (350) hinaus, draußen; *ú. i frá* außerdem.
útan, utan Präp. ausgenommen, c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b); außerhalb, c. Gen. (441); Konj. (454, 5) wenn nicht; Adv. von außen.
útar Adv. Komp. weiter hinaus; *ú. epter* in der Richtung nach.
úte Adv. draußen.
útebúr N. das abseits von den andern Gebäuden stehende Vorratshaus.
útganga red.V. herausgehen.
útganga F. Ausgang.
úthlaupsmaðr M. Räuber.
útnorðr N. Nordwest, eigentlich Außennorden, d. h. seewärts vom norweg. Standpunkt aus; ebenso *landnorðr* Nordost.

V.

vaða st.V. VI. (381 Anm. 1) waten.
vaðell, -all, vǫðoll M. (154) Furt.
vagga F. (182) Wiege.
vagn M. (242, 1) Wagen.
vaka sw.V. III. (171, 4. 403 Anm. 411) wachen.
vakenn Adj. (383 Anm. 2) wach.
vakna sw.V. II. (398) erwachen.
vald N. Gewalt, Herrschaft.
valda st. sw.V. (218. 410) walten; veranlassen.
vamm N. (210) Schande.
vandende N. Schwierigkeit.
vandkuǽðe N. was in Verlegenheit, Schwierigkeit versetzt.
vangeymsla F. Unvorsichtigkeit.
vanr Adj. gewohnt.
vanrétte N. Gewaltthat.
vanskǫrongr M. wenig hervorragender Mann.
vara F. Ware.
vara sw.V. II. aufmerksam machen, warnen; *-ask* c. Akk. sich vor etwas in Acht nehmen.
vara sw.V. III. (403) ahnen.
varðveita sw.V. I b in acht nehmen.
vargr M. (180. 236) Wolf.
varkunn F. Entschuldigung.
varla Adv. kaum.
varna sw.V. II. abraten, verweigern; c. Gen. der Sache, Dat. der Person (435 d).
varnengr M. Ware.
varr Adj. aufmerksam; *verða varr* auf etwas aufmerksam, etwas gewahr werden.
vaskr Adj. tüchtig, wacker.
vatn N. (Gen. *vaz* oder *vatns*) Wasser.
vaxa st.V. VI. (52, 3. 202. 381 Anm. 1. 416) wachsen.
ván F. (131 Anm.) Hoffnung, Erwartung.
vándr Adj. (349) schlecht, böse.
vápn N. (47 Anm.) Waffe.
vár N. Frühling.
vár Pron. Gen. Plur. M. (303) unser.
vára sw.V. II. Frühling werden.
várr Pron. (214, 2. 308) unser.
vátr s. *vǽt(t)r.*
váttr M. (272) Zeuge.
veðr M. (Gen. *-rar* u. *-rs*) Widder.
vefa st.V. IV. (378 Anm. 1) weben.
vefia sw.V. I a (392) umwickeln.
vefr M. (268) Gewebe.
vega st.V. V. (380 Anm. 1) töten.

vega st.V. V. (62. 380) bewegen, aufheben, wägen; *v. með suerðe* das Schwert schwingen.
veggr M. (224) Wand.
veggrune M. (149) aus der Dachtraufe fließendes Wasser.
veglegr Adj. (348 Anm. 1. u. 2) prächtig.
veglynde N. Neigung zu stattlichem Auftreten.
vegna Präp. c. Gen. (441) mittelst, mit oder ohne vorgesetztes *á*.
vegr (43, 3. 181 Anm. 242, 3. 272 Anm.) Weg; *annars vegar* auf der andern Seite.
vegr M. (242, 3) Ruhm.
veiða sw.V. Ib fangen.
veill Adj. krank, schwach.
veita sw.V. Ib geben, gewähren; jemanden als Gast haben; *honom er veitt* es liegt ihm daran; *var henne veitt it stormannlegsta* sie wurde aufs großartigste aufgenommen.
veizla F. Gelage, Fest.
vekke s. *vǽt(t)ke.*
vek(k)ia sw.V. Ia (392 Anm. 1) wecken.
vel Adv. (352) wohl.
velia sw.V. Ia (46, 2. 52 Anm. 112. 122, 3 u. 4. 123. 127 Anm. 2 u. 3. 223. 393 Anm. 3) wählen.
velkomenn Adj. willkommen.
velta st.V. III. (373 Anm. 1. 415) wälzen.
venda sw.V. Ib (230) wenden.
venia F. Gewohnheit; *fús er hǫnd á venio* die Hand ist (schnell) bereit zu dem, an das sie sich gewöhnt hat.
venia sw.V. Ia (47, 2. 52 Anm. 392 Anm. 1. 416) gewöhnen.
vera st.V. V. (81, 1a. 122 Anm. 3. 380 Anm. 3a u. 4. 413. 416. 426 u. Anm. 427. 433) sein; *er þat ekke margra (karla) at ..* das ist nicht jedermanns (der Männer) Sache, zu . .
verð N. Wert, Preis, Bezahlung.
verða st.V. III. (65. 193. 373 Anm. 1. 433) werden; *v. á* eintreffen, sich ereignen; *v. fyrer* (c. Dat.) einer Sache ausgesetzt sein; *ekke verðr af oss* wir richten nichts aus.
verðleikr M. Würdigkeit.
verðogr Adj. was man verdient hat; *at verðogo* nach Verdienst.
verðong F. (154) Ehrengeleit.
verðr Adj. (230) wert; *þótte mikils um vert* es schien von großer Bedeutung.
veria sw.V. Ia verteidigen.
verk N. (233) Werk.
verkr M. (Gen. Sing. *verkiar*, Nom. Plur. *verker*) Schmerz.
verpa st.V. III. (373 Anm. 1) werfen.
verpell M. Faß.
verr M. (62 Anm.) Mann.
verr Adv. Komp. (352) schlechter.
verre Adj. Komp. (349) schlechter.
vesa s. *vera.*
vesalengr M. Unglücklicher.
vestan Adv. (350) von Westen her; *fyrer v.* c. Akk. an der westlichen Seite.
vestr Adv. nach Westen.
vestre Adj. Komp. (350) westlichere.
vetrgrið N. Winteraufenthalt.
vet(t)ke s. *vǽt(t)ke.*
vet(t)r M. (52, 3. 68. 69 Anm. 2. 212, 1. 231 Anm. 294) Winter.
Vé N. pr. (278).
vé N. (136, 1. 235. 242, 2) Heiligtum.
véla sw.V. Ib (395 Anm. 5) sich beschäftigen, betrügen; *v. eitthuat frá* c. Dat. etwas von jemandem fortlocken.
vér Pron. Nom. Plur. (82. 303) wir.
vét(t)r s. *vǽt(t)r.*
við Präp. c. Akk. (436 b) c. Dat. (447 b) vgl. § 459, 2. bei, an, mit; *vera við* zugegen sein.
við F. (259) Band.
viðfǫng N. Plur. Vorrat.

viðr M. Baum.
Viðrer M. ein Beiname Odins; *Viðres máne* Mond Odins, Schild; *hríð V. mána* Unwetter des Schildes, Kampf; *herðemeiðr V. mána hriðar* Kämpfer.
viðskipte N. Plur. Verkehr.
viðtaka F. Empfang, Aufnahme.
viðtal N. Unterredung.
vile M. (111. 281 u. Anm.) Wille.
vilia sw.V. Ia (46, 1. 52, 2 u. Anm. 392 Anm. 2. 413. 417, 4 u. Anm. 2) wollen.
villa sw.V. Ib (171, 3. 194, 1. 395 Anm. 3) in die Irre führen.
vinaboð N. Gelage, zu dem Freunde eingeladen sind.
vinavandr Adj. vorsichtig in der Wahl der Freunde.
vinátta F. Freundschaft.
vinda st.V. III. (376) winden.
vindáss M. Balken oder Stock, um den ein oder mehrere Seile gewunden werden, so daß er als Handhabe zum ziehen dient.
vindr M. (67 Anm. 267, 2) Wind.
Vinðr M. Plur. (294) Wenden.
vinfastr Adj. fest an den Freunden haltend.
vinfenge N. Freundschaft.
vingan F. Freundschaft.
Vingþórr N. pr. (226 Anm. 1).
vinna st.V. III. (376 u. Anm. 1) ausführen, arbeiten, gewinnen, erobern; *vann sextán sára enn tuá dauða* er verwundete 16 und tötete 2.
vinr M. (267, 1) Freund.
vinstre Adj. links.
virða sw.V. Ib schätzen, anrechnen, würdigen, ehren, c. Gen. u. Akk. (439 e).
virðelegr Adj. würdig.
virðelega Adv. würdig.
virðeng F. (154) Schätzung, Würde, Ehre.
virðolegr s. *virðelegr.*
viss Adj. (147. 406 Anm.) sicher, gewiß.
vist F. Aufenthaltsort, Aufenthalt.
vit Pron. Nom. Dual (303) wir beide.
vita Prät.-Präs. I. (198. 227. 406) wissen; Bedeutung haben.
vitia sw.V. II. besuchen, beiwohnen, c. Gen. (439 b).
vitne N. Zeugnis.
vitr Adj. (346, 1) klug.
víða Adv. (351, 1) weit.
víðr Adj. (171, 2) weit.
vígmóðr Adj. kampfesmutig.
vígr Adj. kampfgeübt.
vík F. (297) Bucht.
víkingr M. Seeräuber.
víkia s. *ýkua.*
víkua s. *ýkua.*
vín N. Wein.
vísa sw.V. II. weisen, den Weg zeigen.
víss Adj. (147. 335, 1. 406 Anm.) gewiß, weise, N. *víst* sicherlich.
víxla sw.V. Ib (233. 395 Anm. 5) wechseln.
výkua s. *ýkua.*
vǽla s. *véla.*
vǽnn Adj. (335, 1) schön.
vǽnta sw.V. Ib erwarten, hoffen.
vǽpna sw.V. Ib (171, 3. 395 Anm. 5) bewaffnen.
vǽt(t)ke Pron. N. (323) nichts.
vǽt(t)r (vét(t)r, vátr, væt(t)r, vítr, -vitr) F. (69, 2 u. Anm. 2. 143, 1. 147. 270, 1. 3 u. 4) Wicht, Wesen.
vǿla s. *véla.*
vǫðoll s. *vaðell.*
vǫllr M. (271) Feld.
vǫlva F. (287 u. Anm.) Seherin.
vǫmb F. Wanst, Bauch.
vǫndr M. (272. 273, 3) Zweig.
vǫrðr M. (273, 2) Wacht.
vǫrn F. Verteidigung.
vǫrohlaða F. Lade, Verschlag, Haus, in dem Waren untergebracht sind.
vǫxtr M. Wachsen, Wuchs.
vǫ́ F. (93 Anm. 1) Unglück.
vǫ́n s. *ván.*

y.

yðr Pron. Akk. Dat. Plur. (303) euch.
yð(u)ar Pron. Gen. Plur. (303 u. Anm.) euer.
yð(u)arr Pron. (309) euer.
yfer Präp. c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b) über.
yferhǫfn F. Obergewand, Mantel.
yferkonongr M. Oberkönig.
yferlitr M. äußere Erscheinung.
yfermaðr M. oberster Mann, Leiter.
ykkar Pron. Gen. Dual. (303) euer beider.
ykkarr Pron. (220 Anm. 1. 310) euch beiden gehörig.
ykkr Pron. Akk. Dat. Dual. (70. 303) euch beiden.
Ylfengr M. (126, 1 a) Nachkomme des *Ulfr*.
ylgr F. (180. 262 Anm. 2) Wölfin.
Ymer N. pr. (246 Anm.).
ymiss s. *ýmiss*.
ynðe N. Wonne, Entzücken.
yngre Adj. Komp. (74, 1) jüngere.
Yngue N. pr. (282).
yrkia sw.V. I b (112. 116, 2. 396) wirken, machen; ein Gedicht oder eine Strophe machen.
ytre Adj. Komp. (350) äußere.
ýf N. (227) Reiben.
ýkua st.V. I. (85, 2. 226, 1. 369 Anm. 3) weichen; impers. *nú víkr sǫgonne til* die Erzählung sucht einen andern Schauplatz auf; *-ask* sich bewegen.
ýmiss Adj. (143, 2. 335, 3) wechselnd.
ýr s. *ór*.

þ.

þaðan Adv. von da.
þak N. Dach.
þakka sw.V. II. danken.
þakksamlega Adv. dankbar.
þangat Adv. dorthin.
þanneg Adv. diesen Weg *(þann veg)*, dorthin; auf solche Weise, so.
þar Adv. dort, damals; *þar með* damit; *þars (þar es)* während, obwohl.
þar(f)nask sw.V. II. (233) bedürfen.
þat Pron. N. s. *sá*.
þá Adv. damals; *þá er* Konj. (454 Anm. 2) da, als.
þegar Adv. sogleich; *þ. er* Konj. (454 Anm. 2) sobald als.
þegia sw.V. III. (404 Anm. 417 Anm. 1) schweigen.
þegn M. Degen, freier Mann, Unterthan.
þegnskapr M. (130, 2) Heldenthat.
þeire s. *sá*.
þekia F. Dach.
þekkia sw.V. I b (76. 77. 78. 396) gewahr werden.
þerra sw.V. I b trocknen.
þesse Pron. (312) dieser.
þesser s. *siá*.
þessor s. *þesse*.
þetta s. *þesse*.
þeyge Konj. gleichwohl nicht.
þér Pron. Nom. Plur. (304 Anm.) ihr.
þér Pron. Dat. Sing. (303) dir.
þiggia st.V. V. (380 Anm. 3 b) annehmen, empfangen.
þik Pron. Akk. Sing. (303) dich.
þile N. Diele, Planke, Bretterverkleidung, Bretterwand.
þing N. Volksversammlung, Ding.
þingstefna Einladung zum Ding.
þinn Pron. (143, 1. 212 Anm. 307) dein.
þit Pron. Nom. Dual. (304 Anm.) ihr beide.
þín Pron. Gen. Sing. (303) deiner.
þír F. (133, 2) Dienerin.
þiá sw.V. II. (399) quälen.
þiokkr, þiukkr s. *þiǫkkr*.
þióð F. (101. 168. 191. 270, 3) Volk.
þióðgata F. allgemeiner Weg, Landstraße.
þiófr M. (42, 1. 98. 101 Anm.) Dieb.
þiófsauga N. Diebsauge.

þiófsnautr M. Diebsgenosse.
þióna sw.V. II. (416 Anm. 1) dienen.
þióta st.V. II. (371) tosen.
þiúfr s. *þiófr*.
þiǫkkr Adj. (64 Anm. 2. 339 u. Anm. 2) dick.
þoka sw.V. II. bewegen; Platz machen, weichen.
þola sw.V. III. (404) dulden.
Þonarr s. *Þórr*.
þora sw.V. III. (404) wagen.
Þorgeirr N. pr. (185 Anm.).
Þorleikr N. pr. (119).
þorn M. (191) Dorn.
þorp N. (156) Gehöft, Dorf.
Þorsteinn N. pr. (143, 2).
þó Adv. (96) doch; Konj. obgleich, häufig in Verbindung mit *at (þótt)* (454, 4).
Þórarr s. *Þorgeirr*.
Þórr N. pr. (237. 242, 3).
Þórunn N. pr. F. (177 Anm. 1).
þótt s. *þó*.
þraut F. (148) Anstrengung.
þreðr s. *þrennr*.
þreklegr Adj. kräftig, stark.
þren(n)eng F. (54, 2. 55, 2. 367) Dreiheit, Dreieinigkeit.
þrennr Adj. (364) dreifach.
þreskeldr, -aldr, -oldr M. (154) Thürschwelle.
þrettán Num. (143, 1. 353) dreizehn.
þrettánde Ordin. (361) dreizehnte.
þreyia sw.V. Ia (393 Anm. 2) sich sehnen.
þrénn Adj. (364) dreifach.
þriðe Ordin. (361. 362) dritte.
þriðiongr M. (366) Drittel.
þriðr s. *þrinnr*.
þrifnaðr M. (266) Blühen.
þrinnr Adj. (364) dreifach.
þriskia s. *þryskua*.
þrisuar s. *þrysuar*.
þrí- (133 Anm. 3).
þrífa st.V. I. ergreifen, erfassen; *þ. til* nach etwas greifen; *-ask* gedeihen, fortkommen.
þrífaldr Adj. (364) dreifach.
þrír Num. (135. 177 Anm. 3. 191. 353. 358) drei.
þrítugande, -onde Ordin. (361) dreißigste.
þrítøgr Adj. (365) dreißig Jahre alt.
þrítøgt F. (367) Anzahl von dreißig.
þrióta st.V. II. zu Ende gehen; *veizlona þrýtr* das Gastmahl geht zu Ende.
þrote M. (148) Geschwulst.
þró F. (90) Trog.
þróttr M. Stärke, Tapferkeit.
-þrúðr (in Namen) (262).
þrútenn Adj. (148) geschwollen.
þryngua, -ia st.V. III. (377 u. Anm. 1) drängen.
þryskua sw.V. Ib (395 Anm. 1) dreschen.
þrysuar Adv. (133 Anm. 3. 368) dreimal.
þrǿlka sw.V. II. knechten.
þrǿll M. Knecht, Sklave.
þrøngua, -ia st.V. s. *þryngua*.
þrøngua, -ia sw.V. Ib (395 Anm. 1) drängen.
þrǫngr Adj. (339) eng.
þulr M. (267, 1) Dichter.
þungfǿrr Adj. schwer beweglich.
þungr Adj. schwer; *taka þungt* etwas unwillig aufnehmen.
þunnr Adj. (350 Anm.) dünn.
þurfa Prät.-Präs. III. (189. 407) bedürfen, c. Gen. (439 b) oder Akk. Part. Präs. *þurfande* bedürftig.
þurft F. (270, 3) Bedürfnis.
þurpt s. *þurft*.
þurs M. (242, 1 u. 2) Riese.
þú (ðu, -du, -tu, -t) Pron. (117. 122, 5. 139. 193 Anm. 1. 303. 304, 2) du.
þúsund F. (88. 353. 360) Tausend, zwölf Hundert.
þúshundrað N. (360) Tausend, zwölf Hundert.
þuá st.V. VI. (227. 383) waschen.
þuerr Adj. (204) verquer.
þuerra sw. V. Ib abnehmen machen.

þuerra st.V. III. austrocknen, abnehmen.
þuí Dat. Sing. N. von *sá* deswegen; *í þuí* in dem Augenblick; *þuí at af (fyrer, með) þuí at* (454h) da, weil; *frá þuí* (454 Anm. 2) seitdem.
þuíat s. *þuí.*
þuílíkr Pron. Adj. (313) solcher.
þykkia sw.V. Ib (75, 2a. 90 u. Anm. 396. 433. 444 I a γ dünken, scheinen; *-ask* sich selbst dünken, glauben, scheinen.
þykkr s. *þiǫkkr.*
þynna sw.V. Ib (395 Anm. 5 u. 6) dünn machen.
þyrsta sw.V. Ib (435d) dürsten.
þytr M. (268) Lärm.
þýða sw.V. Ib (395 Anm. 3) deuten, auslegen; *-ask* bedeuten.
þǫgn F. Schweigen.
þǫkk F. (Plur. *þakker*) Dank.
þǫrb s. *þǫrf.*
þǫrf F. (189 Anm.) Bedürfnis.
þǫ́ttr M. (272) Abteilung.

æ.

ǽ Adv. immer, ständig.
ǽfe F. (290) Zeitalter, Lebenszeit, Zeit.
Ǽger N. pr. (151. 246).
ǽia sw.V. Ia (393) weiden.
ǽr F. (297) weibliches Schaf.
ǽrr s. *ǫ́rr.*
ǽtla sw.V. II. (416 Anm. 1) meinen, vermuten, beabsichtigen, vorhaben; *ǽ. til móz við* jemanden zu treffen beabsichtigen; *ǽ. til Íslanz* nach Island zu fahren beabsichtigen; *ǽ.* c. Dat. d. Person und Akk. d. Sache, jemandem etwas bestimmen, ihm zudenken.
ǽtlan F. Vorhaben, Plan.
ǽtt F. (93 Anm. 1. 270, 3 u. Anm.) Geschlecht, Familie.
ǽttenge M. (154) Verwandter.

ø.

øfre Adj. Komp. (350) oberer; *et øfra* der obere Weg, der Weg durchs Innere des Landes.
øngr Adj. (328 Anm.) eng.
øngr Pron. s. auch *en(n)ge* (133 Anm. 3) keiner.
ør- s. auch *or-* (75, 3).
ørende N. Geschäft, Vorschlag.
øss s. *oss.*
øx F. (61. 155. 262 Anm. 1) Axt.
ǿðe F. Wut.
ǿðre Adj. Komp. höher, mehr wert.
ǿpa sw.V. Ib (171, 4. 395 Anm. 3) rufen, lärmen.
ǿr s. *ór.*
ǿre Adj. Komp. (90 Anm.) jünger.
ǿrenn Adj. sehr groß, reichlich; *ǿret* N. als Adv. gebraucht.
ǿskia sw.V. Ib (226, 1) wünschen.
ǿxla sw.V. Ib (47 Anm. 171, 3. 233. 395 Anm. 5) vermehren.

ǫ.

ǫflogr Adj. (333) stark.
ǫfund F. (130, 1) Mißgunst.
Ǫgmundr N. pr. (130, 1).
ǫl N. (46, 2. 250) Bier.
ǫldongr M. eigentlich ein alter Bulle, dann 'Held'.
ǫln F. (141 Anm. 2) Elle.
ǫmbun F. Belohnung.
ǫnd F. (296, 4) Ente.
ǫnd F. (265) Atem.
ǫndvegessúla F. Hochsitzsäule.
ǫndverðr Adj. (132, 1) im Beginn einer Periode stehend, anfänglich; *ǫndverða ǽfe* in der früheren Zeit seines Lebens.
ǫngr Adj. s. *øngr.*
ǫr F. (263) Pfeil.
ǫrlynde F. Barmherzigkeit.
ǫrlyndlegr Adj. freigebig, mildthätig.
ǫrlyndr Adj. freigebig, mildthätig.
ǫrn M. (273, 1) Adler.

Urnordisch

(und Runisch).

Finnisch-lappisch.

Altschwedisch

(ostnordisch).

Gotisch.

Altsächsisch.

Altenglisch.

Althochdeutsch.

Mittelhochdeutsch.



Berichtigungen und Nachträge.

Seite 2, § 4 füge hinzu: Noreen, A., Abriß der altnordischen (altisländischen) Grammatik. Halle 1896.

S. 4, Z. 12 v. o. füge hinzu: Ark. XII. 249 ff.; Z. 21 v. o. lies: IF. V. 153 ff. und füge hinzu: Ark. XII. 128 ff. u. 249 ff.; Z. 8 v. u. füge hinzu: Wadstein, E., Språkvetenskapliga sällskapets i Upsala förhandlingar 1894—97; Kahle, B., demnächst im Ark.

S. 5, § 13 füge hinzu: Brugmann, K., IF. VI. 89 ff.

S. 7, Z. 4 v. o. lies: *daghum;* Z. 8 v. o. lies: *sēa*; Z. 16 v. u. lies: *daghumin.*

S. 10, Z. 9 v. u. lies: J. Sigurðsson.

S. 14, Z. 7 v. o. lies: 'ich' resp. 'ach'. § 46, 1 und § 47, 1 A. Kock ist (brieflich) unter Hinweis auf die Verhältnisse der neuschwed. Dialekte der Ansicht, daß *l, n* nach hauptbetontem langen Vokal oder Diphthong supradental sind.

S. 15, Z. 4 v. o. lies: **waniðō.*

S. 16, Z. 15 v. o. lies: *ðōmiðō;* Z. 23 v. o. lies: 'besser werden'.

S. 18, Z. 12 v. o. und Z. 1 v. u. lies: *gastiʀ.*

S. 21, Z. 3 v. o. lies: mhd.; Z. 5. v. o.: *sigqan;* Z. 10 v. o.: (214, 1); Z. 12 v. o.: (204) (203); Z. 8 v. u.: 'nördlich'.

S. 23, Z. 2 v. o. lies: *hrør* u. Z. 11 v. u. lies: *āno* und *spān.*

S. 24, Z. 8 v. o. lies: *ī;* Z. 8 v. u. lies: *flóð;* Z. 6 v. u. statt lat. *fratres* lies gr. φράτερες.

S. 25, § 93, Anm. 1. Der got. Diphthong *ai* ist hier wie auch sonst gelegentlich teils *ai* teils *ái* geschrieben.

S. 27, Z. 2 v. o. lies: *hleór.*

S. 28, Z. 1 v. u. füge hinzu: abgesehen von den Fällen, in denen hauptbetontes *ā* durch Komposition nichthaupttonig wurde. Es wird dann wahrscheinlich zu *ă*, vgl. *uþaraba-sba* < -**spāhu* 'Unglücksprophezeiung'.

S. 31, Z. 13 v. o. lies: *gastiʀ.*

S. 32, Z. 17 v. o. lies: *gasteis;* Z. 11 v. u. lies: *uþaraba -sba;* Z. 3 v. u. lies: *ansuʀ.*

S. 34, Z. 14 v. u. lies: _ʒastiʀ._

S. 35, Z. 1 v. o. lies: _*kallaði;_ Z. 12 v. o. lies: _ʒastiʀ;_ Z. 1 v. u. Präs.

S. 40, Z. 3 v. o. lies: ‘der’ statt ‘dieser’; Z. 3 v. o. lies: _faíhu._

S. 41, Z. 6 v. o. lies: _arna_ ‘ausrichten’.

S. 43, Z. 2 v. o. lies: _ʒastiʀ_ und Z. 6 v. u. lies: _*ʒastīʀ._

S. 46, Z. 18 v. o. lies: _auþiðō._

S. 47, Z. 6 v. u. lies: _sárr_ ‘verwundet’.

S. 48, Z. 14 v. u. lies: _māriʀ._

S. 50, § 188. Die Anmerkung ist nach § 187 zu setzen.

S. 54, §§ 213 u. 218. P. Åström (Sv. landsm. XIII, Nr. 2, S. 62—64) und M. Kristensen (Ark. f. n. f., XII, 313f.) sehen in dem _nn_ (handschriftlich _N_) vor ursprünglich _d(t)_ eine Bezeichnung für kurzen Dental im Gegensatz zu dem gewöhnlichen supradentalen _n._ Das gleiche sei der Fall gewesen bei _-lld, -llt._

S. 55, § 220 füge hinzu: Anm. 3. _r_ vor _l_ wird im Anfang des 13. Jahrhunderts folgendem _l,_ gegen Ende auch folgendem _s_ assimiliert, doch wird die Schreibung _rl, rs_ meistens beibehalten, z. B. _kall_ < _karl_ ‘Mann’, _valla_ < _varla_ ‘kaum’, _foss_ < _fors_ ‘Wasserfall’, _fystr_ < _fyrstr_ ‘erster’, _huesso_ < _huerso_ ‘auf welche Weise’.

S. 55, Z. 2 u. 3 v. u. lies: _u̯_ statt _w._

S. 56. Zu § 226, 4 vergleiche man die jetzt von A. Kock, Ark. f. n. f., XII, S. 241 aufgestellte Regel: In Wörtern mit langer Wurzelsilbe schwindet _w_ nach einem Guttural, wenn der Wurzelvokal _u_ (vielleicht auch _o_) ist, sonst bleibt es nach Guttural, z. B. got. _skuggwa,_ aisl. _skugge_ ‘Spiegel’; _syngua_ ‘singen’: Part. _sungenn; søkkua_ ‘sinken’: Part. _sokkenn._

S. 56, Z. 5 v. u. lies: ‘hemmen’.

S. 57, Z. 11 v. o. lies: _*glaggwus._

S. 61, Z. 15 v. u. lies: _iarlar_ und Z. 6 v. u. lies: ‘Schlüssel’.

S. 62, Z. 2 v. u. lies: (230).

S. 65, Z. 12 v. o. lies: c) statt γ).

S. 66, Z. 3 v. o. rücke ‘Schar’ an ‘Rand’ heran.

S. 71, Z. 9 v. o. lies: _ǫrn._

S. 78, Z. 1 v. u. lies: _*-méʀ, *-mʀ._

S. 82, Z. 12 v. u. lies: _er,._

S. 90, Z. 20 v. o. lies: _frǽr._

S. 99, Z. 11 v. o. lies: _víkua_ und Z. 16 v. o. lies: Part. Prät.

S. 101, § 378, Anm. 1 füge hinzu: _fela_ ‘verbergen’ (got. _filhan_) hat im Part. Prät. grammatischen Wechsel: _folgenn,_ und gehört ursprünglich zu Klasse III.

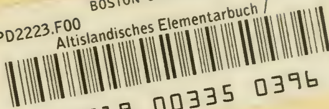
S. 102, Z. 10 v. u. lies: _vaða._

S. 106, Z. 4 v. o. lies: 394; Z. 15 v. u. tilge 1.; Z. 7 v. u. lies: 133 statt 163.

S. 107, Z. 9 v. o. lies: *søkta* und Z. 14 v. o. lies: *reisa*.
S. 112, Z. 14 v. o. lies: *stóðo*.
S. 121, Z. 8 v. o. lies: Präs. Opt.
S. 127, Z. 14 v. o. lies: 'wert'.
S. 137, Z. 12 v. o. lies: *en(n)*.
S. 144, Z. 4 v. o. lies: 'Weiße'.
S. 147, Z. 9 v. o. lies: *øret*.
S. 148, Z. 3 v. u. lies: *bozmǫnnom*.



C. F. Winter'sche Buchdruckerei.


BOSTON UNIVERSITY
BOSS
PD2223.F00
Altislandisches Elementarbuch /
1 1719 00335 0396